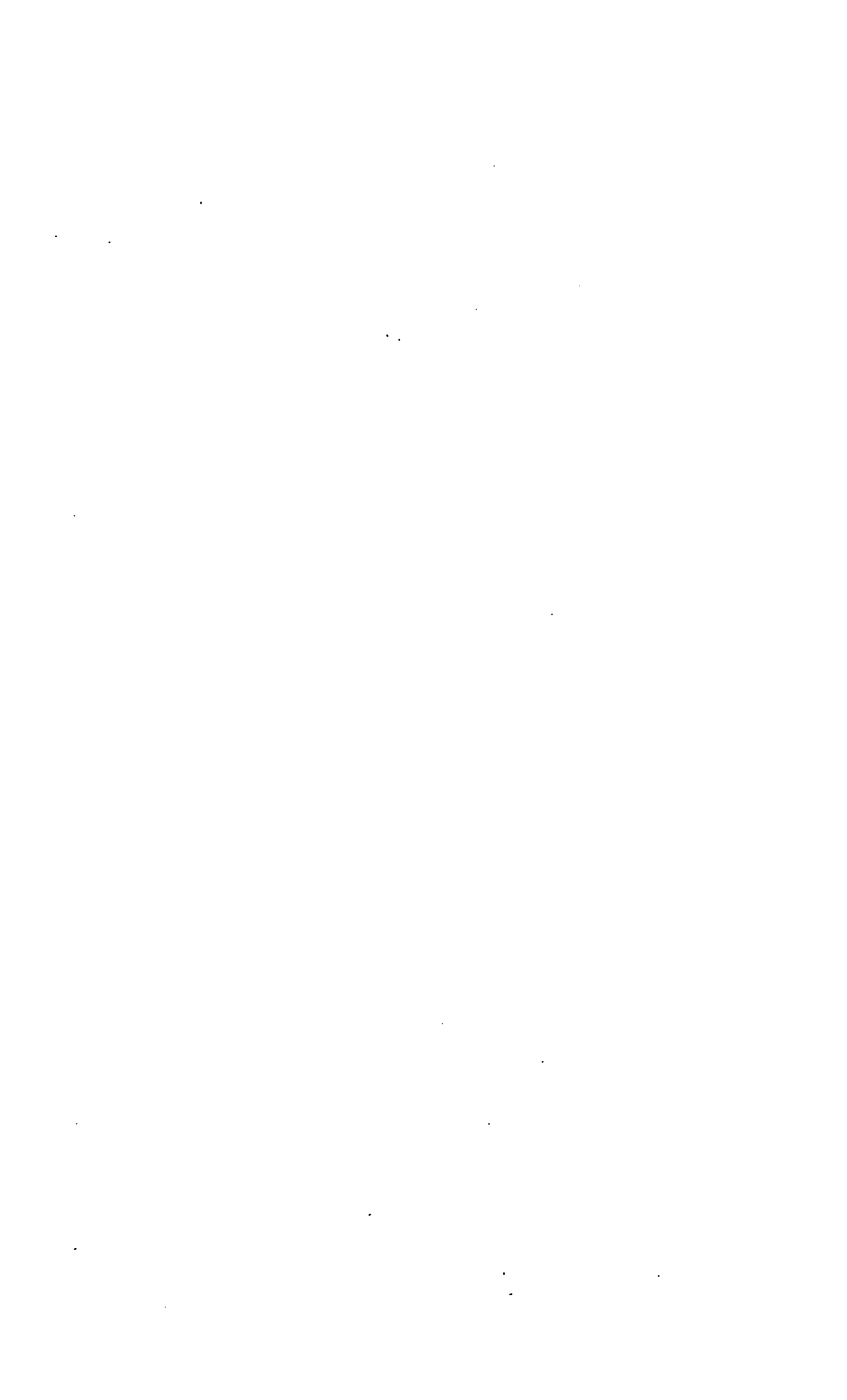
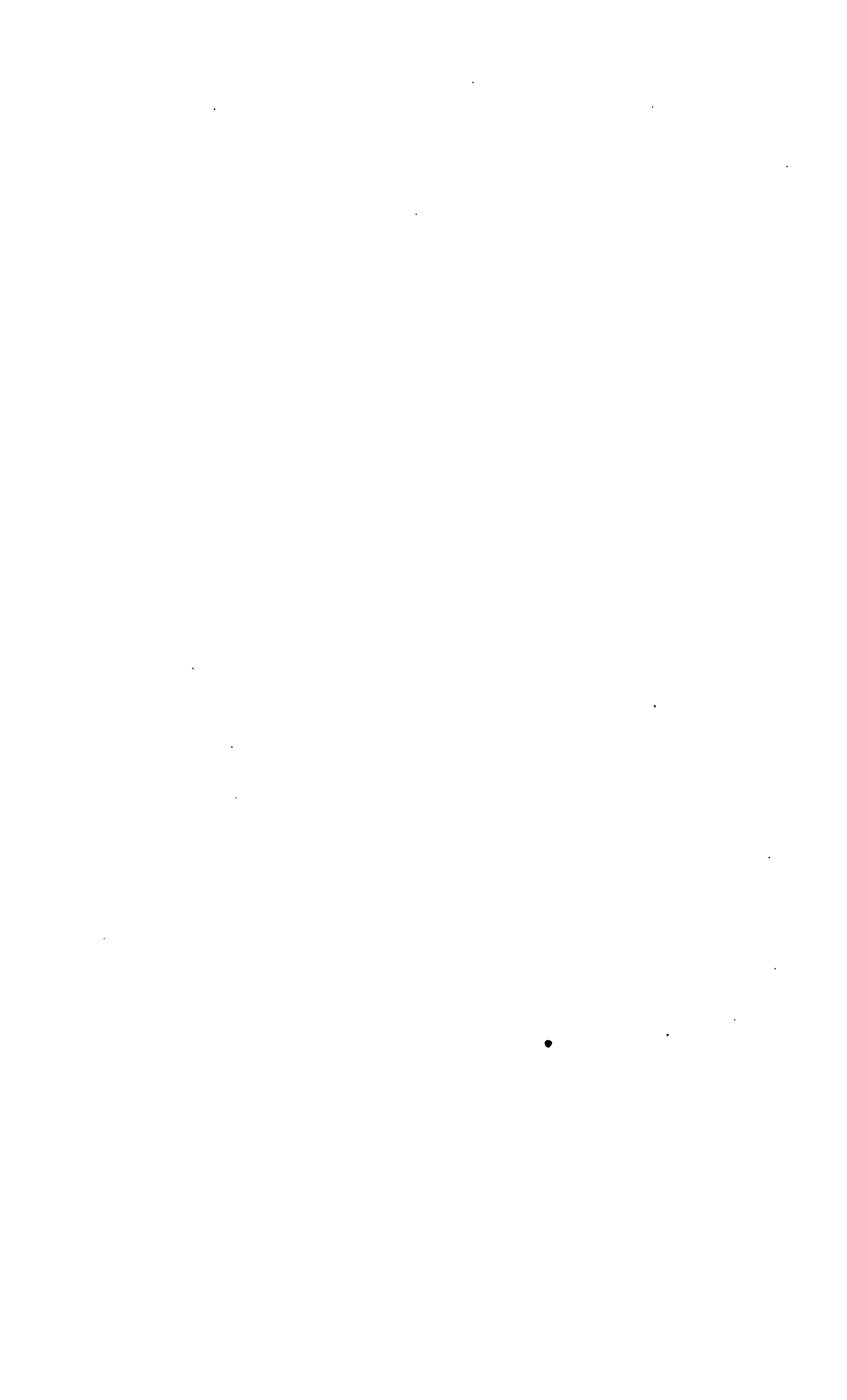












Grammatik

der

wendischen Sprache

katholischen Dialect's.



Von

Franz Schneider.

Im Selbstverlage.

Budissin, 1853.

Druck von C. G. Hiecke.



Vorwort.

Die ursprünglichen Bewohner der Lausitz waren Deutsche, die Semnonen, ein Zweig der Sueven. Sie waren nach dem Zeugnisse des römischen Geschichtschreibers Tacitus ein rohes, aber tapferes, selbst von den Römern unbezwungenes Nomadenvolk, dem Waldhöhlen, Felsenklüfte und Erdhütten als Wohnungen dienten. Ihren Götterdienst hielten sie in heiligen Hainen ab, in welchen die Idole des Wodan oder Alfadur (Allvater), der Hertha, Freia u. s. w. verehrt wurden.

Die Semnonen wohnten in der Lausitz bis zur Zeit der großen Völkerwanderung (375 n. Chr.); dann wurden sie von den Vandalen vertrieben. Die neuen Ankömmlinge blieben jedoch nur fünfunddreißig Jahre lang in den eroberten Sitzen. Sie zogen (409 n. Chr.) über die Pyrenäen nach dem südwestlichen Spanien und gaben diesem Lande den Namen Vandalitien oder Andalusien.

Zu Ende des 5. Jahrhunderts drangen die Wenden in die Lausitz ein. Sie nannten das Land Lužicy oder Lausitz wegen der vielen Lachen und Moräste (łužje), die sie hier vorfanden.

Die Wenden gehören zu dem großen Stamme der Slawen. Diese leiten ihren Namen ab von sława (Ruhm) — wegen ihrer ruhmwürdigen Siege — oder von słowo (Wort), im Gegensatze zu den Deutschen, welche sie němcy, d. h. Stumme, nennen.*) Die Meinung Einiger, daß der Name „Slawen" von slewa (Ruhe) herkomme und demnach ein Volk bezeichne, welches die Ruhe liebt, ist durchaus unhaltbar.

Die Slawen wurden von den Hunnen, einem mongolischen Volke, aus ihren Sitzen am schwarzen und kaspischen Meere und

*) Sława und słowo sind gebildet aus słyšeć (hören). Die Wurzelsylbe heißt slu, im Sanskritanischen sru.

an den nördlichen Abhängen des Kaukasus bis zur Ostsee hin — in welche sie schon vor Christi Geburt aus dem Nordwesten Hindostan's eingewandert waren, den Griechen und Römern unter dem Namen Sarmaten bekannt — vertrieben. Durch nachrückende slawische Völkerschaften verstärkt überschritten sie (die Slawen) die Wolga, den Don und die Weichsel, drangen über die Oder bis an die Elbe und Saale vor und ergossen sich südlich bis an die Lagunen von Venedig, den thermäischen Meerbusen bei Thessalonich und bis an das Kap Matapan.*) So war nach der Völkerwanderung der ganze Nordosten Europa's slawisch, vom Ural bis zur Elbe, von der Ostsee bis zum adriatischen und schwarzen Meere.

Für unsern Zweck kommen hier nur diejenigen Slawen in Betracht, welche sich zwischen der Oder, Elbe und Saale niedergelassen hatten und welche den gemeinsamen Namen Wenden oder Sorben-Wenden trugen. Zu Anfang des 6. Jahrhunderts erstreckten sich ihre Wohnsitze von der Oder, dem Bober und dem Queis bis zur Elbe und Saale, nördlich begrenzt durch die Ostsee, südlich durch das Fichtelgebirge, sächsische Erzgebirge und lausitzer Gebirge. Dieser große wendische District umfaßte folgende Länder: Holstein, Lauenburg, Lüneburg, Mecklenburg, Pommern mit der Insel Rügen bis nach Gidanik (Danzig), Brandenburg, Theile von Niederschlesien, beide Lausitzen, das ganze ehemalige Chursachsen bis zum Fuße des Harzgebirges, Altenburg, Reuß, Rudolstadt, Weimar und Anhalt.

Die slawischen Völkerschaften, welche in den aufgeführten Länderstrecken eine neue Heimath gefunden hatten, wurden von den Deutschen „Wenden" genannt, deshalb weil sie in die verlassenen Sitze der Vandalen eingerückt waren.**) Sie selbst nannten sich nicht Wenden, sondern Sorben oder Serben, **Serbja**, gleichsam als ob sie sich ihrer Abstammung besser bewußt gewesen wären, als die Deutschen, welche ihnen mit Unrecht den Namen Wenden oder Vandalen beilegten. Der Name „Serben" kommt von dem wendischen Worte **serp**, die Sichel — böhmisch: **srbiti** mähen — und bedeutet demnach Sichelmänner, Männer,

*) Skythika von G. Liebusch, Camenz 1833, S. 118.

**) Quia Vandalis successerant, Vandali quoque — Wendi, Windi — vocati sunt. Cromerus Varmiens. episc. in hist. Polon. c. I.

die mit der Sichel, mit dem Ackerbau sich beschäftigen Dieser Name entspricht ganz dem Character der Wenden, denn sie traten entschieden als ein ackerbauendes Volk hervor. Einige Geschichtsforscher hatten den abenteuerlichen Gedanken, den Namen „Wenden" aus dem Deutschen herzuleiten. Sie sagten: die Franken, besonders die Sachsen, hätten bei ihrer Ankunft in das Serbenland die Einwohner weder verstehen, noch mit ihnen sprechen können, und hätten deshalb die Serben „stumme Wände" genannt. Andere halten dafür, der Name „Wenden" komme daher, weil sich die Wenden bei ihren Wanderungen von Morgen gegen Abend „gewendet" hätten.*) Beide Meinungen sind falsch. Liebusch stellt in seiner Skythika (S. 118) nicht ohne Scharfsinn die Behauptung auf, daß der Name Wenden von „Hindu, Indien" abstamme und gleichbedeutend mit Indier sei.

Die Wenden zerfielen in verschiedene Völkerfamilien. Die vorzüglichsten sind:

1. die Wagiren oder Wagrier, um Lübeck und an der holsteinischen Gränze;
2. die Polaben, im Lauenburgischen um Ratzeburg (Racibor);
3. die Linonen oder Liunen, im Lüneburgischen;
4. die Obotriten, im Mecklenburgischen mit einem Tempel zu Rhetra (bei Neu-Brandenburg);
5. die Wilzen, in Vorpommern und an den Küsten der Ostsee;
6. die Ransker oder Rugier, auf der Insel Rügen (Rana) mit dem wendischen Oberpriester in dem Haupttempel zu Arkona (Orekunda);
7. die Pomeranen, in Pommern;
8. die Kassuben, in Hinterpommern bis zur Weichsel;
9. die Lutizier oder Leutizen (Haveller, Ukraner und Warnower), in Brandenburg von der Elbe und Havel bis zur Oder, mit der Hauptstadt Brandenburg (Branibor);
10. die Lusitzer (Lužičenjo), in der Niederlausitz an de Ufern der Elbe, schwarzen Elster, Spree und lausitzer Neiße bis zur Oder, mit den Städten Lübben (Lubin), Kottbus (Khoéebc, Chošebuz) und Sorau (Žarow);

*) Nomen „Wenden", quod se ad occasum verterint, cum germanicum vocabulum „wenden" vertere significet. Andr. Cellarius in descript. regni Polon. Amstelod. 1659, p. 302.

11. die Milzener oder Milzen (**Milčenjo**), in der Oberlausitz und in einem Theile des meißener Landes, zwischen der Elbe, dem Queis und dem lausitzer Gebirge, mit den Städten Lauban (**Lubań**), Görlitz (**Zholeŕc, Zhorjelc**), Löbau (**Lubij**), Bautzen (**Budyšin**) und Kamenz (**Kamjeńc**);
12. die Daleminzer (**Glomačenjo**), westlich von der Elbe bis zur Saale, südlich bis zum Fichtel- und sächsischen Erzgebirge, mit der Festung **Grona**, **Grana** oder **Gana** (jetzt Dorf Jahna bei Riesa) und mit den Städten Meißen (**Mišno**), Strehla (**Třelany**), Leipzig (**Lipsk**, Lindenstadt), Altenburg (**Starohrod**);
13. die Sorben oder Serben, im Anhaltinischen zwischen der Elbe, Mulde und Saale, nördlich von den Daleminzen.

Diesen verschiedenen wendischen Völkerfamilien standen Könige, Herzöge und Herren vor (**kralojo, wójwody, knježja, hospodarjo**). Im Frieden war zwar die Macht der Könige ziemlich bedeutungslos; sie lebten, unbekümmert um ihre Untergebenen, auf ihren Schlössern und Burgen, welche **hrody** und **hrodźišća** hießen, pflegten der Jagd oder hielten Gastmähler: zur Zeit des Krieges aber herrschten sie mit unbeschränkter Gewalt und alles Volk unterwarf sich mit freudigem Gehorsam ihren Anordnungen. Die berühmtesten wendischen Königssitze waren **Orekunda**, **Ranograd**, **Wolin**, **Branibor**, **Raćibor**. Zur königlichen Würde gelangte man durch Erbrecht, indem die Söhne auf den Vater folgten und die Herrschaft gleichmäßig unter sich theilten; doch hatte einer von ihnen, und zwar derjenige, welcher dem Volke besonders wohlgefiel, über die übrigen eine gewisse Hegemonie.*)

Daß die Slawen, und somit auch die Wenden, aus Hindu oder Indien stammen, ist gewiß. Denn auf diese Abstammung weisen hin der Character der Slawen, ihre frühere patriarchalische Landesverfassung, ihre tiefe indische Religiosität, ihre — zum mindesten ehedem übliche — weiße Trauerkleidung, der Gebrauch der Löwenbilder bei einigen ihrer Götteridole (z. B. beim Flins), die Verehrung einer Trimurti, nämlich des Triglaw**), und insbesondere die Aehnlichkeit der slawischen Sprache mit der heiligen Sprache der Indier, dem Sanskrit.

---

*) **J. A. Jenča powjesć wo serbskich kralach** (**we časopisu towaŕstwa maćicy serbskjeje, II. a III. lětnik, zešiwk I., str. 22—24**).

) Triglaw ist zusammengesetzt aus **tři (drei) und **hłowa** (Kopf), also: Dreikopf.

Wir wollen im Nachstehenden eine Probe dieser Sprachverwandtschaft geben und bemerken nur noch, daß das Sanskrit ebenso wie das Wendische in den flexiblen Redetheilen eine Dualform hat (Skythika, S. 299).

Wendisch:	Sanskrit:
prěni der erste	prajama, brama
wyšši der höhere	wischnu
žiwy lebendig	schiwa*)
być sein	bu
budu ich werde sein	buddha**)
pić trinken	pa
bratr Bruder	bhrata
durje Thür	duar
drěc reißen	dri
woda Wasser	uda
widźić sehen	vid
hnězdo Nest	nisdhis
woči Augen	akschi
sto hundert	sátan
kokula Kukuk	kokila
syć säen	sitsch
znać kennen	dschna
žona Frau	ghena
husa Gans	hansa
krasny herrlich	kris
zyma Kälte	hima***)
mać Mutter	mita
nóc Nacht	nis
nós Nase	nasa
raj Reich	rai
zera, zerja Röthe	surija****)
rada Rath	radh
mrěć sterben	mri
płówać schwimmen	plava Wasservogel
zradosć Freude	sraddha Götterfest.

*) Brama, Wischnu und Schiwa bilden bekanntlich die alte indische Trimurti oder Götterdreiheit.

**) Buddha heißt „der Seiende", griechisch: τὸ ὄν, hebräisch: Jehova. Buddhaismus ist demnach die Lehre oder Religion des Seienden, des Ewigen.

***) Daher Himalaya = Kältegebirge. Nach der Vorstellung der Indier thront auf dem Himalaya der Schiwa hara, d. h. wendisch: žiwa hora, der lebendige Berg, Berggott. In Dhawalagiri (höchste Spitze des Himalayagebirges) ist giri = hora, gora Berg. Dhawalagiri heißt in der Sanskritsprache der weiße Berg. Vergl. Alex. v. Humboldt's Kosmos, Stuttg. und Tüb. 1845, S. 41.

****) Daher der Name Sirius.



Grammatik

der

wendischen Sprache

katholischen Dialect's.



Von

Franz Schneider.

Im Selbstverlage.

Budissin, 1853.

Druck von E. G. Hiecke.

2. Serbisch-illyrischer Stamm.

1. Bulgaren:		
a. in der Türkei	2,000,000	
b. in Ungarn . .	13,500	2,093,500
c. in Rußland .	80,000	
2. Serben:		
a. in der Türkei	1,000,000	1,740,000
b. in Ungarn .	740,000	
3. Bosnier:		
a. in Bosnien .	700,000	772,000
b. in Neapel*) .	72,000	
4. Montenegriner		100,000
5. Slawonier		720,000
6. Dalmatiner:		
a. in Österreich	350,000	450,000
b. in der Türkei	100,000	
		5,875,500

3. Kroatischer Stamm.

Kroaten:		
a. in Österreich	900,000	950,000
b. in der Türkei	50,000	

4. Windischer Stamm.

Winden:		
a. in Steiermark	400,000	
b. in Kärnthen	150,000	1,000,000
c. in Krain .	400,000	
d. in Ungarn	50,000	

II. Nordwestliche Slawen.

1. Böhmischer oder czechischer Stamm.

1. Böhmen oder Czechen	3,000,000
2. Mähren	1,414,000
	4,414,000

*) Sie entflohen i. J. 1453 aus Bosnien und Albanien nach Italien, wohnen jetzt in 39 Dörfern in Basilicata und Calabrien im Königreich Neapel und haben noch ihre nationale Sprache u. Kleidung.

an den nördlichen Abhängen des Kaukasus bis zur Ostsee hin — in welche sie schon vor Christi Geburt aus dem Nordwesten Hindostan's eingewandert waren, den Griechen und Römern unter dem Namen Sarmaten bekannt — vertrieben. Durch nachrückende slawische Völkerschaften verstärkt überschritten sie (die Slawen) die Wolga, den Don und die Weichsel, drangen über die Oder bis an die Elbe und Saale vor und ergossen sich südlich bis an die Lagunen von Venedig, den thermäischen Meerbusen bei Thessalonich und bis an das Kap Matapan.*) So war nach der Völkerwanderung der ganze Nordosten Europa's slawisch, vom Ural bis zur Elbe, von der Ostsee bis zum adriatischen und schwarzen Meere.

Für unsern Zweck kommen hier nur diejenigen Slawen in Betracht, welche sich zwischen der Oder, Elbe und Saale niedergelassen hatten und welche den gemeinsamen Namen Wenden oder Sorben-Wenden trugen. Zu Anfang des 6. Jahrhunderts erstreckten sich ihre Wohnsitze von der Oder, dem Bober und dem Queis bis zur Elbe und Saale, nördlich begrenzt durch die Ostsee, südlich durch das Fichtelgebirge, sächsische Erzgebirge und lausitzer Gebirge. Dieser große wendische District umfaßte folgende Länder: Holstein, Lauenburg, Lüneburg, Mecklenburg, Pommern mit der Insel Rügen bis nach Gidanik (Danzig), Brandenburg, Theile von Niederschlesien, beide Lausitzen, das ganze ehemalige Chursachsen bis zum Fuße des Harzgebirges, Altenburg, Reuß, Rudolstadt, Weimar und Anhalt.

Die slawischen Völkerschaften, welche in den aufgeführten Länderstrecken eine neue Heimath gefunden hatten, wurden von den Deutschen „Wenden" genannt, deshalb weil sie in die verlassenen Sitze der Vandalen eingerückt waren.**) Sie selbst nannten sich nicht Wenden, sondern Sorben oder Serben, **Serbja**, gleichsam als ob sie sich ihrer Abstammung besser bewußt gewesen wären, als die Deutschen, welche ihnen mit Unrecht den Namen Wenden oder Vandalen beilegten. Der Name „Serben" kommt von dem wendischen Worte **serp**, die Sichel — böhmisch: **srbiti** mähen — und bedeutet demnach Sichelmänner, Männer,

*) Skythika von G. Liebusch, Camenz 1833, S. 118.

**) Quia Vandalis successerant, Vandali quoque — Wendi, Windi — vocati sunt. Cromerus Varmiens. episc. in hist. Polon. c. I.

die mit der Sichel, mit dem Ackerbau sich beschäftigen Dieser Name entspricht ganz dem Character der Wenden, denn sie traten entschieden als ein ackerbauendes Volk hervor. Einige Geschichtsforscher hatten den abenteuerlichen Gedanken, den Namen „Wenden“ aus dem Deutschen herzuleiten. Sie sagten: die Franken, besonders die Sachsen, hätten bei ihrer Ankunft in das Serbenland die Einwohner weder verstehen, noch mit ihnen sprechen können, und hätten deshalb die Serben „stumme Wände“ genannt. Andere halten dafür, der Name „Wenden“ komme daher, weil sich die Wenden bei ihren Wanderungen von Morgen gegen Abend „gewendet“ hätten.*) Beide Meinungen sind falsch. Liebusch stellt in seiner Skythika (S. 118) nicht ohne Scharfsinn die Behauptung auf, daß der Name Wenden von „Hindu, Indien“ abstamme und gleichbedeutend mit Indier sei.

Die Wenden zerfielen in verschiedene Völkerfamilien. Die vorzüglichsten sind:

1. die Wagiren oder Wagrier, um Lübeck und an der holsteinischen Gränze;
2. die Polaben, im Lauenburgischen um Ratzeburg (Racibor);
3. die Linonen oder Liunen, im Lüneburgischen;
4. die Obotriten, im Mecklenburgischen mit einem Tempel zu Rhetra (bei Neu-Brandenburg);
5. die Wilzen, in Vorpommern und an den Küsten der Ostsee;
6. die Ransker oder Rugier, auf der Insel Rügen (Rana) mit dem wendischen Oberpriester in dem Haupttempel zu Arkona (Orekunda);
7. die Pomeranen, in Pommern;
8. die Kassuben, in Hinterpommern bis zur Weichsel;
9. die Lutizier oder Leutizen (Haveller, Ukraner und Warnower), in Brandenburg von der Elbe und Havel bis zur Oder, mit der Hauptstadt Brandenburg (Branibor);
10. die Lusitzer (Łužičenjo), in der Niederlausitz an de Ufern der Elbe, schwarzen Elster, Spree und lausitzer Neiße bis zur Oder, mit den Städten Lübben (Lubin), Kottbus (Khoéebc, Chošebuz) und Sorau (Žarow);

*) Nomen „Wenden“, quod se ad occasum verterint, cum germanicum vocabulum „wenden“ vertere significet. Andr. Cellarius in descript. regni Polon. Amstelod. 1659, p. 302.

Anm. 3. Statt f und ph wird gewöhnlich w gebraucht. Z. B. Warak Pfarrer; Wilip Philipp; Jozew Joseph.

Anm. 4. Der Laut x wird im Wendischen durch kf ausgedrückt, qu durch kw. Z. B. Halekfander Alexander; Kwadrat Quadrat.

Anm. 5. Kein ächt wendisches Wort fängt mit einem Vocale an, sondern jedwedes mit einem Consonanten, mit alleiniger Ausnahme des Bindewortes ani (und nicht, auch nicht). Den fremden Eigennamen, welche mit einem Vocale anfangen, wird gewöhnlich ein h vorgesetzt. Z. B. Hadam Adam, Hana Anna, Hilzbeta Elisabeth, Handrij Andreas. Seltener ein j; z. B. Japoztow Apostel, Jandzel Engel.

Anm. 6. Statt ei, ėi, éi, oi, ói, ui, ai kann man auch schreiben: ej, ėj, éj, oj u. s. w.

§. 2. Aussprache der Buchstaben.

1. Aussprache der Vocale.

1. i, u, a werden hell und rein wie im Deutschen ausgesprochen. Z. B. Lina Lehm; Buk Buche; Ratak Ackersmann.

2. e hat einen zweifachen Laut:
   a. wie in den deutschen Wörtern „gehe, jemand", oder wie das französische é in „été". Z. B. Zeman Edelmann; Jeja Eier.
   b. wie das deutsche ä. Z. B. ze mit, aus; pecz fünf; Knez Herr; nescz tragen; Kije Stöcke; dobre gut.

3. ė wird ausgesprochen wie das deutsche ü, oder wie i in „mir, dir". Z. B. Wėra Glaube; Mėr Frieden; schėroki breit.

4. é tönt wie ein kurzes ö. Z. B. té sé du bist; Zéma Kälte; Réba Fisch. *)

5. o hat einen doppelten Laut:
   a. rein und lang wie das deutsche oh in „ohne, Ohr." Z. B. Moch Moos; wowacz rufen.
   b. wie o in „Docht", oder wie oa in dem Worte „Voter" für „Vater." Z. B. to dieses; Koza Ziege; rano morgens; Rozom Verstand; Bozo Gott; won heraus; Holcza Mädchen.

*) Im Budissiner Dialekte wird é fast wie i in dem Worte „irgend" oder wie ü in „Fürst" ausgesprochen und durch y bezeichnet. Z. B. ty = té du; Dych = Déch Athem.

6. ó hält die Mitte zwischen o und u, und wird gesprochen wie uo oder wie u. Z. B. tón der; wón er; Dwór Hof; ztó wer? Hólcz Knabe.

Anm. Nach w, b, p, m wird statt é auch ó, und statt e — o gebraucht. Z. B. nowó = nowé, nowo = nowe neu; swabó = swabé, swabo = swabe schwach; Ztomó = Ztomé Bäume; Wutrobó = Wutrobé Herzen.

2. Aussprache der Consonanten.

Vorbemerkung (Jotacismus). Die wendische Sprache hat die Eigenthümlichkeit, daß in vielen ihrer Consonanten ein verborgenes Jota ruht. Dieses Jota wird durch einen über dem Consonanten stehenden Punkt, bei l und b aber durch einen Querstrich angedeutet. Z. B. ṅ = nj; ṗ = pj; ł = lj; ƀ = bj; Koṅa des Pferdes; ṁetam ich werfe; bezo mṅe ohne mich. Jotirte Buchstaben sind: ṅ, ṁ, ṙ, ẇ, ł, ƀ, ṗ.

1. j wird wie im Deutschen ausgesprochen. Z. B. jim ihnen; ja ich.

2. n wie im Deutschen. Z. B. Nan Vater; nimo vorbei.

3. ṅ wie nj. Z. B. ṅech mag; Koṅe Pferde; mérṅe friedlich.

4. m wie im Deutschen. Z. B. Macz Mutter; Maré Todtenbahre; wam euch.

Anm. Mscha (Messe) wird Scha ausgesprochen.

5. ṁ wie mj. Z. B. ṁetacz werfen; wo Ṁeṅe im Namen.

6. r wie im Deutschen. Z. B. Rana Wunde; Ród Schloß; Raṁo Schulter.

Anm. Bratr Bruder, Kmótr Gevatter und Wétr Wind werden ausgesprochen: Brat, Kmót, Wét; Genitiv: Bratra, Kmótra, Wétra.

7. ṙ wie rj. Z. B. ṙané schön; Muṙa Mauer; Moṙo Meer.

8. v wie f. Z. B. Varaṙ Pfarrer; vrei frei.

9. w wie im Deutschen. Z. B. Woko Auge; Wókno Fenster; Wéra Glaube; wó ihr.

Anm. 1. w nach b und m, sowie in einigen Wörtern nach k, kh, p und s wird nicht ausgesprochen, kann demnach auch ganz wegbleiben. Die hierher gehörigen Wörter sind:

Bwóto Koth	Bwóczané Plotzen
bwóczané kothig	bwuki düster
Bwóta Spreewald	Bwub Irrthum

bwudzicz irren	mwóczicz dreschen
Bwuzna Narbe	Mwótzk Drescher
Jabwuko Apfel	mwojicz sprechen
Jabwoń Aepfelbaum	pwókacz waschen
Kwobuk Hut	Pwómo Flamme
Khwódk Schatten	Pwóncz, Pwóntzik Holzapfel
khwódné schattig	Pwót Zaun
kwócz stechen	Pwótno Webe Leinewand
khwóschczicz naschen	pwóschicz scheu machen
Kwós, Kwósk Aehre	pwóschiwé scheu
mwodé jung	Pwuh Pflug
Mwodzeńcz Jüngling	Pwucza Lunge
Mwón Mühle	poswuschné gehorsam
Mwóńk Müller	
mwónski zur Mühle gehörig	

Anm. 2. Desgleichen wird w in dem männlichen Participium Perfecti Activi Singularis der 8. Conjugation nicht ausgesprochen, kann demnach auch ganz wegbleiben. Z. B. lakw (lak); tzasw (tzas); pasw (pas); ńesw (ńes); ẇedw (ẇed).

Anm. 3. w zu Anfang eines Wortes und vor einem Consonanten wird gleichfalls nicht ausgesprochen, kann demnach auch ganz wegbleiben. Die hierher gehörigen Wörter sind:

wbohi bedauerungswerth	wschelaki verschieden
wczipné neugierig	wschédné täglich
wlecz schleppen	Wschi Läuse
Wnuk Enkel	wschitkón, wschón aller
Wnuknicza Erbgut	wschohomóczné allmächtig
wrécz schließen	wschudzom überall
Wreczeńcza Blindschleiche	wwótzicz eggen
Wreczeno Spille	Wwókno Flachsbast
Wrjós Haidekraut	Wwosé Haare
Wróbel Sperling	Wwuha Saft, Feuchtigkeit
Wróna Krähe	wzacz nehmen
Wrota das Thor	Wzicza Löffel
wrótné verrückt	Wtzowa (Ptzowa), Biene
wróczicz umwenden	wtzora gestern*)
Wsé Dörfer	
wschak ja, doch	

*) Gewöhnlich werden nur folgende Wörter mit vorangesetztem w geschrieben: wrécz, wróczicz, Wsé, wschitkón, Wschi, wzacz, Wzicza, und zwar wegen des in der 4. Anmerk. angegebenen Grundes.

Anm. 4. Werden einige der vorgenannten Wörter mit Präpositionen verbunden, so tritt das w hervor und muß ausgesprochen werden. Z. B. zawrécz zuschließen; wotewricz aufschließen; zawróczicz umwenden; ze Wsé aus dem Dorfe; na Wsach auf den Dörfern; ze wschitkimi mit allen; ze wschém mit allem; ze wschéch aus allen; za wschéch für alle; pziwzacz hinzunehmen; ze Wziczu mit dem Löffel. Ueber die eigenthümliche Aussprache dieses w vergl. weiter unten 3, 5.

Anm. 5. w als Präposition wird nicht ausgesprochen, muß aber geschrieben werden. Z. B. w Mésczje (= Mésczje) in der Stadt; w Kamenczu (= Kamenczu) in Kamenz; w Wozu (= Wozu) im Bette.

10. ẇ wird ausgesprochen:

a. wie wj; z. B. ẇele viel; Ẇerch Gipfel; w Roẇe im Grabe.

b. wie j; z. B. sẇaté (= sjaté) heilig; ẇazacz binden; ẇaznécz einsinken; lubuẇe er liebt.

11. d wie im Deutschen. Z. B. dacz geben; Rada Rath; Duch Geist.

12. t wie im Deutschen. Z. B. tam dort; twerdé hart; Hat Teich.

Anm. Tka Floh und Tkalcz Weber werden ausgesprochen: Ka, Kalcz.

13. l wie im Deutschen. Z. B. List Brief; lubé lieb.

14. ł wie lj, steht jedoch nicht vor o, a, u. Vor e ist ł meistentheils schwach jotirt, weshalb man statt ł sogleich l schreiben kann. Z. B. Kułe oder Kule Kugeln; ẇełe oder ẇele viel; dałe oder dale weiter; bółe oder bóle mehr; wałecz oder walecz wälzen.

15. h wie im Deutschen. Z. B. ha und; Hara Lärm; Hora Berg.

Anm. 1. h zu Anfang eines Wortes und vor einem Consonanten wird nicht ausgesprochen, kann demnach auch ganz wegbleiben. Die hierher gehörigen Wörter sind:

hdé wann?	Hlina Lehm
hdéz wenn	Hlina Gleina
hdze wo?	Hlista Spulwurm
hdzez wo	hnacz treiben
hladacz schauen	Hnada Gnade
hlei siehe	Hnaschecze Gnaschwitz
Hlebija Lanze	hnédom sogleich

Hněw Zorn
Hnězdo Nest
hnicź faulen
Hnói Dünger
hnucź bewegen
hracź spielen
Hra Spiel
Hrab Weißbuche
hrabacź rechen
Hrabje Rechen
Hrabja Graf
hrabnécź fassen
Hrana Kante
Hraniсźa Gränze
hřebacź graben
Hřebja Graben
Hřebwo Ofenkrücke
hrěcź wärmen
Hrěch Sünde
hrěschicź sündigen
Hriwna Görlitzer Mark
Hrib Pilz
hrimacź donnern
Hriwa Mähne
Hrjada Balken
Hrjadka Gartenbeet
Hróch Erbsen
Hród Schloß
Hrodźischczo Gröditz
Hródź Stall
Hródk Spremberg
Hromada Haufe
hromadźicź sammeln
Hrono Periode
Hróźba Furcht
hroźné garstig
hroźécź drohen
hrubé roh, unbearbeitet
Hruźel Erdklos
hwadki glatt
Hwód Hunger
hwódné hungrig
Hwós Stimme, Melodie
Hwowa Haupt
Hwub Krautstrunk
hwuchi taub
hwupé dumm
Hwězda Stern
hwizdacź pfeifen
Hwizdźel Schienbein*)

Anm. 2. In dem Niederlausitzisch-Wendischen und in andern Slawinen geht das vorerwähnte h gemeiniglich in g über. Z. B.

Niederlauf.	Böhmisch.	Polnisch.	Illyrisch.	Russisch.
groch	hrach	groch	grah	garoch Erbsen
glowa	hlawa	głowa	glava	galawa Haupt
gdy	kdy	kiedy	kad	kad wann?
zó	kde	gdzie	gdě	gde wo?
gruslá	hruda	grusła	grudva	gluiba Erdklos
glupy	hloupý	głupi	glup	glupui dumm
gluchy	hluchý	głuchy	gluhak	gluchoi taub
gněsdo	hnizdo	gniazdo	gnězdo	gnesdo Nest
gloss	hlas	głos	glas	goloss Stimme
graú	hraničiti	graniczyć	graničiti	granitschit gränzen
grěsch	hřiti	grzać	grijati	gret wärmen
—	hrubý	gruby	grub	grubui roh
grimma sse	hřmi	grzmi	germi	grom gremit es donnert
grasch	hráti	grać	igrati	igrat spielen
gwěsda	hwězda	gwiazda	zvězda	swesda Stern

*) Von kathol. Schriftstellern werden gewöhnlich nur hnacź und hnucź mit vorangesetztem h geschrieben.

Anm. 3. h in der Mitte oder am Ende eines Wortes wird nicht ausgesprochen, muß aber geschrieben werden, wenn entweder in der Verlängerung oder im Wurzelwort ein h gehört wird. Z. B. Bóh Gott, Boha Gottes; Sczèhwki die Folgen, von sczèhuwacz folgen. Das h in der Mitte oder am Ende eines Wortes ist demnach kein Dehnungszeichen*). Nachstehende Wörter werden häufig mit einem h in der Mitte geschrieben:

Bahno Sumpf	Sczehno Hüfte
czahnécz ziehen	suhnécz schieben
dha so	pomhacz helfen
dosahnécz erreichen	pzahnécz (ungebräuchlich) spannen
druhdé bisweilen	tamhlei dort
druhdze anderswo	tònhlei dieser
hakhlei erst	torhacz reißen
Jahwé Hirse	torhnécz einen Riß machen
Jehño Lamm	tzihnécz einen Schnitt thun
lahnécz brüten	whacz lügen
so lehnécz sich legen	Wuhlo Kohle
Lèhwo Lager	Wolhar Bulgar
móhcz können	zehrawé eifersüchtig
nahwé jäh	zohnuwacz segnen
nahle jählings	zbèhnécz aufheben
nèhdé einst	Zahroda Garten
nihdé niemals	
nihdze nirgends	

sowie die Composita aller derjenigen Wörter, welche oben in der ersten Anmerkung aufgeführt worden sind.

Anm. 4. Das h am Anfange, in der Mitte und am Ende der wendischen Wörter geht in den meisten übrigen Slawinen gewöhnlich in g über. Z. B.

Ober-Wend.	Niederlaus.	Böhmisch.	Polnisch.	Illyrisch.	Russisch.
horicz	goresch	hořeti	goreć	gorěti	garet brennen
horbaté	garbaty	hrbatý	garbaty	gěrbav	garbatui buckelig
Husa	guss	husa	gęś	guska	guss Gans
Hoib	golb	holub	gołąb	golub	golub Taube
Husańcza	gusseńza	houseńka	gąsienica	gusenica	gussenica Raupe
nihdé	nigdy	nikdy	nigdy	nikada	nikogda niemals

*) Bisweilen wird h in der Mitte wie g oder ch ausgesprochen; z. B. nahle (= nagle) jäh; Wóhña (= Wóchña) des Feuers.

Ober-Wend.	Niederlaus.	Böhmisch.	Polnisch.	Illyrisch.	Russisch.
Noha	noga	noha	noga	noga	noga Fuß
Wohen	wogeń	oheń	ogień	ogani	agoń Feuer
Bóh	bog	bůh	bóg	bog	bog Gott
Bróh	brog	břeh	brzég	breg	bereg Ufer

16. ch wie im Deutschen, wird aber von den katholischen Schriftstellern als Anfangsbuchstabe eines Wortes nicht gebraucht. Z. B. Réch Sünde; Duch Geist.

17. k wie im Deutschen. Z. B. Kut Winkel; kaiki wie beschaffen? Rapak Rabe.

18. kh wie ein scharf gehauchtes k. Z. B khoré krank; khudé arm; khowam ich berge; Khléb Brot.*)

19. b wie im Deutschen. Z. B. Bamuz (Bamz) Papst; Bok Seite; Rub Tuch.

20. ƀ wie bj. Z. B. Naƀe (Nabje) Rechen; na Neƀu (Nebju) am Himmel.

Anm. Bisweilen, besonders vor e, ist ƀ sehr schwach jotirt, weshalb man statt ƀ sogleich b schreiben kann. Z. B. teƀe oder tebe dich; beƀ oder bez ohne; huƀené oder hubené elend.

21. p wie im Deutschen. Z. B. pak aber; Piwo Bier; pói komm'!

Anm. Ptak (Vogel) wird Tak ausgesprochen.

22. ṗ wie pj. Z. B. ṗaté der fünfte; ṗané trunken; Ṗero Feder.

23. z ist ein sanfter s-Laut. Z. B. zadé hinten; Zubé Zähne; Zak Tasche; Wóz Wagen.

24. s ist das deutsche ss. Z. B. sam selbst; nosécz tragen; Sak Fischnetz; Wós Stimme.

25. sch etwas schärfer als das deutsche sch. Z. B. Schaté Wäsche; schéré grau; schiju ich nähe.

26. ž ist ein sanfter sch-Laut, wie das französische j in jour. Z. B. Žona Frau; Muž Mann; Róža Rose.

Anm. Vor einem Consonanten wird der sch-Laut gemeiniglich durch ž ausgedrückt. Z. B. Žkra Funke; žtó wer? Žtom Baum. Man kann aber auch, besonders vor k, p, t, cz, tz — sch schreiben; z. B. schtó, Schtom.

27. cz wie das deutsche z. Z. B. czuzé fremd; Czéroba Nahrung; Ruczé Hände.

---

*) Im Niederwendischen und in andern Slawinen geht kh in ch über; z. B. chory chudy, chowam.

28. tz scharf wie das deutsche ʒ in „Netz." Z. B. tzihacz scheeren; tzi drei; nutz hinein; tzélecz schießen.

29. dz wie ein weiches dsch. Z. B. Dzak Dank; dzi gehe! dzerzecz halten; Żerdz Stange.

30. cz wie zsch. Z. B. czi dir; Czerń Dorn; dacz geben; Dzėczo Kind.

31. tz wie ein scharfes tsch. Z. B. Tzas Zeit; tzora gestern; Pitzk Trinker; tzakai warte.

32. kz wie ksch. Z. B. Kziz Kreuz; Kziňa Lade; kziwé krumm.

Anm. Man kann statt kz auch ksch schreiben; z. B. Kschiz.

33. pz wie psch und zu Anfange eines Wortes wie ein geschärftes sch. Z. B. pzi bei; pzed vor; pzez durch; napzeczo entgegen; pziňdz komme!

Anm. Man kann statt pz auch psch schreiben; z. B. pschi.

34. f und g werden wie im Deutschen ausgesprochen.

Anm. 1. Vor é und ei steht niemals ein jotirter Consonant; desgleichen vor o, a, u kein jotirtes ł (lj).

Anm. 2. Vor ė und i ist der Consonant jedesmal jotirt, doch wird die Jotirung nicht erst durch den Punkt ausgedrückt. Z. B. nė nein (nicht: ńė); prėni der erste; posleni der letzte; z nich aus ihnen.

Anm. 3. Die jotirten Buchstaben ḃ, ł, ṁ, ń, ṗ, ṙ, ẇ werden am Ende eines Wortes fast wie unjotirt ausgesprochen.*) Die Jotirung dient dazu, um anzudeuten, daß in der Verlängerung das Jota hörbar wird. Z. B. Krotzeł (= Krotzel) Schritt, Krotzele Schritte; Kóń (= Kón) Pferd, Końa des Pferdes; Seṗ (= Sep) Windwebe, Seṗe der Windwebe; Wutzeṙ (= Wutzer) Lehrer, Wutzeṙa des Lehrers; Tzeṙẇ (= Tzer) Wurm, Tzeṙẇa (= Tzerja) des Wurmes.

Ausgenommen sind: Dań (= Dain) Zins; stań (= stain) stehe auf!

Anm. 4. Die protestantischen Wenden haben ein doppeltes w, nämlich w und ł. Den letzteren Laut (ł) gebrauchen sie überall da, wo ł bei der Buchstaben-Umwandlung in l übergeht, und wo die übrigen Slawinen ein l haben. Die hierher gehörigen Wörter sind:

*) Der weiche Nachklang des Jota bei den jotirten Endbuchstaben kann nicht beschrieben, sondern muß aus dem Munde eines Wenden erlernt werden.

bjeły	bèwé	weiß
Błasen	Bwazeń	Narr
Błóto	Bwóto	Koth
Błud	Bwud	Irrthum
Błusna	Bwuzna	Wunde
Błysk	Bwósk	Blitz
Czjeło	Czèwo	Leib
Człowek	Czwojek	Mensch
Czlowek		
Czoło	Tzowo	Stirn
czopły	tzopwé	warm
Djaboł	Djabow	Teufel
Dół	Dów	Schuld, Thal
dołhi	dowhi	lang
dzjełacz	dzèwacz	arbeiten
Hałosa	Hawza	Ast
Hołb	Hoib	Taube
hołdowacz	howduwacz	huldigen
Horło	Horwo	Kropf
Jabłuko	Jabwuko	Apfel
Jahły	Jahwé	Hirse
Japoschtoł	Japoztow	Apostel
Jedło	Jedwo	Giebel
Jehła	Johwa	Nadel
kabłacz	kabwacz	wackeln
Kał	Kaw	Kraut
kałacz	kawacz	stechen
kißały	kisawé	sauer
kłapacz	kwapacz	klopfen
kłasz	kwascz	legen
Kłobuk	Kwobuk	Hut
kłócz	kwócz	stechen
Kłótba	Kwótba	Bann
Khłódk	Khwódk	Schatten
Kłok	Kwok	Pfeil
Kłósk	Kwósk	Aehre
Kół	Ków	Pfahl
Koło	Kowo	Rad
Kołṗ	Kowṗ	Schwan
Kosoł	Kozow	Ziegenbock
Koßydło	Kosédwo	Schlinge
Kotoł	Kotow	Kessel
khróbły	khrobwé	kühn
Kroczałka	Krotzawka	Schrittchen
Kschidło	Kzidwo	Flügel
Kusłar	Kuzwař	Zauberer
Kubło	Kubwo	Gut
łaczanski	waczonski	lateinisch
łahodny	wahodné	schmächtig
łakacz	wakacz	lauern
łamacz	wamacz	brechen
łasycz	wazécz	kriechen
hładki	wadki	glatt
Ława	Wawa	Bank
łhacz	whacz	lügen
hłuboki	huboki	tief
Łóchcz	Wóchcz	Elle
włóczicz	wótzicz	eggen
Hłód	Wód	Hunger
Łódz	Wódz	Schiff
Włoßy	Wosé	Haare
Hłóß	Wós	Stimme
łaßkotacz	woskotacz	kitzeln
Hłowa	Wowa	Kopf
łowicz	wojicz	fangen
łozicz	wozicz	legen
Hłub	Wub	Strunk
Łuczwo	Wutzwo	Kien
hłuchi	wuchi	taub
Włuha	Wuha	Saft
Łuka	Wuka	Wiese
hłupy	wupé	dumm
Łuja	Wuja	Sumpf, Pfütze
Łuziza	Wuzicza	Lausitz
Łžiza	Wžicza	Löffel
mały	mawé	klein
miły	miwé	mild
Młón	Mwón	Mühle
młóczicz	mwóczicz	dreschen
młody	mwodé	jung
młowicz	mwojicz	sprechen
Motydło	Motédwo	Weife
Mróczałka	Mrótzawka	Wölkchen
Módło	Módwo	Seife
nahły	nahwé	jäh
Noßydło	Nosédwo	Trage
Pachoł	Pachow	Bursche
Pawoł	Pawow	Paulus

Wopiłz	Wopiwcz	Trunkenbold
płaczicz	pwaczicz	gelten
płakacz	pwakacz	weinen
Płast	Pwast	Honigscheibe
Płat	Pwat	Leinwand
pławicz	pwawicz	schwemmen
Płód	Pwód	Frucht
płókacz	pwókacz	waschen
Płómjo	Pwómo	Flamme
Płónz	Pwóncz	Holzapfel
płóschicz	pwóschicz	scheu machen
Płót	Pwót	Zaun
Płuh	Pwuh	Pflug
płówacz	pwuwacz	schwimmen
pół	pów	halb
połny	powné	voll
Popeł	Popew	Asche
poßłuschny	poswuschné	gehorsam
Rebło	Rebwo	Ribbe
saßukły	zasukwé	verstockt
schibały	schibawé	schelmisch
Schołta	Schowta	Scholz
Skała	Skawa	Fels
sniły	zniwé	faul
ßłaby	swabé	schwach
ßłacz	swacz	schicken
ßłodzicz	swodzecz	schmecken
Ssłóma	Swóma	Stroh
Ssłónzo	Swónczo	Sonne
ßłódki	swódki	süß
Słoto	Zwote	Gold
Ssłowo	Swowo	Wort
ßłuzicz	swuzicz	dienen
sły	zwó	böse
ßłyschecz	swóschecz	hören
ßłuschecz	swuschecz	gehören
Ssmoła	Smowa	Pech
Ssedło	Sedwo	Sattel
Soła	Zowa	Aescher
Stadło	Stadwo	Heerde
Stał	Staw	Glied
Stół	Stów	Stuhl
Stołp	Stowp	Säule
ßwjetły	swétwé	hell
Ssyła	Séwa	Schaar
tełko	teiko	so viel
Tyło	Téwo	Genick
tłacz	twacz	modern
tłoczicz	twoczicz	drücken
tołkacz	towkacz	stampfen
tołsty	towsté	dick
Topoł	Topow	Pappel
weßeły	wesowé	fröhlich
Widły	Widwé	Gabel
Wół	Wów	Ochse
wołacz	wowacz	rufen
Wołtař	Wowtař	Altar
Woßoł	Wosow	Esel
wutwy	wutwé	welk
zadławy	zadwawé	greulich
Zahadło	Zahadwo	Stachel
Załba	Zawba	Salbe
Załosz	Zawoscz	Jammer
Złob	Zwob	Krippe
Zołma	Zowma	Welle
zołty	zowté	gelb
Zołdk	Zowdk	Magen
Zołdz	Zowdz	Eichel
Zołcz	Zowtz	Galle
Zórło	Zurwo	Quelle
zyty	czéwé	ganz
Zło	Czwo	Zoll

u. a. m.

Dazu kommen noch die Participia Perfecti Activi aller Zeitwörter. Z. B. pytał (= pótaw), pił (= piw) u. s. w.

Anm 5. Unser jotirtes ł bezeichnen die Protestanten durch l oder lj.

Anm. 6. Zur Vergleichung, wie das protestantische ł in den andern Slawinen in l übergeht, dienen folgende Beispiele:

Ober-Wendisch.	Niederlaus.	Böhmisch.	Polnisch.	Illyrisch.	Russisch.
Wołtař	holtař	oltář	oltarz	oltar	altař Altar
błyskacz	blyskasch	bliskati	błyskać	bliskati	— blitzen
Błóto	bloto	blato	błoto	blato	— Koth
póɫ	pol	půl	pół	pol	pol halb
Słoto,	sloto	zlato	złoto	zlato	soloto Gold
bjeły	běly	bilý	biały	běl	belui weiß
Worel	jerel	orel	orzeł	oral	arol Adler
Wół	wol	wůl	wół	vol	wol Ochse
Woßoł	wossol	osel	osioł	osel	assel Esel
Dłóň	dloń	dlaň	dłóń	dlan	dlań flache Hand
Czoło	zolo	čelo	czoło	čelo	tschelo Stirn
mały	maly	malý	mały	mali	malui klein
sły	sly	zly	zły	zal	slui böse
ßłužicz	sslužysch	sloužiti	złużyć	služiti	sslushit dienen
łhacz	lgasch	lháti	łgać	lagati	lgat lügen
był	byl	byl	był	bio	byl gewesen

3. Aussprache der Diphthongen.

1. ij wird wie ein gedehntes i gesprochen. Z. B. pij trinke! Kij Stock; Wolij Oel.

2. ei = e-i wie in den lateinischen Wörtern Dei, diei. Z. B. Nanei dem Vater; popzei gönne!

3. ěi, éi. Z. B. měi habe! směi so lache! těi gedeihe! séi säe!

4. oi, ói, ui, ai. Z. B. mói mein; Wói Insekt; Wui Vetter; dui blase! hai ja; Krai Reich; dai gieb!

5. w nach einem Vocal wird wie ein kurzes u ausgesprochen.

iw = i-u. Z. B. biw geschlagen; piw getrunken.

ew = e-u. Z. B. Schewcz Schuster.

ěw, éw, ow, ów, uw, aw. Z. B. jo měw er hat gehabt; Něw Zorn; jo czéw er hat gewollt; jow hier; Schow Naht; Wów Ochs; jo ruw er hat gebrüllt; Law Löwe; Zawda Salbe; na Wsach (= nawsach) auf den Dörfern; ze wschěmi (= zewschěmi) mit allen; za wschěch (= zawschěch) für alle; ze Wzicżu (= zewzicżu) mit dem Löffel.

§. 3. Schreibweise.

1. Anwendung der großen Buchstaben.

Große Anfangsbuchstaben werden im Wendischen überall da gebraucht, wo auch im Deutschen dergleichen stehen. Mit großen Anfangsbuchstaben werden demnach geschrieben:

a. alle Hauptwörter. Z. B. Swět Welt; Tzowo Stirn; Dzěczo Kind.

b. alle Wörter zu Anfang eines Satzes, nach einem Punkte, Frage- und Ausrufungszeichen. Z. B. Mó smó Czwojekowe. Czwojekowe su smertni wir sind Menschen. Menschen sind sterblich.

c. alle Wörter nach einem Doppelpunkte, wenn die Rede eines Andern angeführt wird. Z. B. Japoztow Pawow prají: Ja wschitko zamózu wo Bohu, kiz me sélnosczi der Apostel Paulus sagt: Ich vermag alles in Gott, der mich stärkt.

d. alle Wörter zu Anfang einer Verszeile. Z. B.

Schwa jo tam Hilzitzka Trawitzku zňecz,
Tzi mi te Ztundzitzki do běwoh' Dňa.
Prěňu tu Ztundzitzku zňejesche,
Ranische Zeřa ji hoředzěchu.

Zu schneiden das Gräschen ging Elsbethchen aus,
Drei Stunden vor Ankunft des weißen Tag's.
Und als sie gesichelt ein Stündchen daselbst,
Da ließ sich das liebliche Morgenroth seh'n.

(Wend. Volksl.)

e. alle Titulaturen. Z. B. Wascha Majestoscz Ew. Majestät; Wascha Jasnoscz Ew. Durchlaucht; Wascha Wósoka Dostoinoscz (Wascha Duchownoscz) Ew. Hochwürden.

f. diejenigen Fürwörter in Briefen, welche sich auf die angeredete Person beziehen. Z. B. Mói Kňeze! Po tei Dowolnosczi, kotruz scze Wó mi dali, pósczelu ja Wam jedén wot mojich hubeňe pisaněch Listow. Ja mam k Wam te Dowěřeňo, zo Wascha dobroczíwa Wutroba tu Khróbwoscz za zwo wzacz ňebudze mein Herr! Nach der Erlaubniß, die Sie mir gegeben haben, sende ich Ihnen einen von meinen schlecht

geschriebenen Briefen. Ich habe zu Ihnen das Vertrauen, daß Ihr gütiges Herz diese Freiheit nicht übel nehmen wird.

Anm. Neuere Schriftsteller schreiben nur in den von b bis f angeführten Fällen die wendischen Wörter mit großen Anfangsbuchstaben, alle Substantiva aber, Bóh (Gott) und die Eigennamen ausgenommen, mit kleinen.

2. Theilung der Wörter.

1. Im Wendischen gelten dieselben Regeln der Theilung, wie im Deutschen, Sylbe für Sylbe wird abgetheilt. Z. B. bo-ha-té reich; Wo-da-wa-ńo Vergebung; wu-mó-žicž erlösen; mi-wo-sczi-wé barmherzig.

2. Diejenigen Buchstaben, welche im Wurzelworte zusammen gehören, dürfen bei der Theilung nicht von einander getrennt werden. Z. B. ho-ře-wzacž aufnehmen; po-wró-czicž umstürzen; po-bracž ein wenig nehmen; pod-jan-ski katholisch; wó-tzicž schärfen; Za-swu-žbé Verdienste; wu-mřecž sterben.

3. Verdoppelung der Consonanten.

1. Eine Verdoppelung der Consonanten findet im Wendischen nicht statt.

2. Wenn zuweilen ein Wort mit doppeltem Consonanten geschrieben wird, so kommt das daher, weil es mit einer Präposition zusammengesetzt ist. Z. B. poddacž untergeben (von pod unter, dacž geben); wottorhacž abreißen (von wot weg, torhacž reißen); wobbohaczicž bereichern (von wob und bohaczicž).

3. Gewöhnlich wird ein doppelter Consonant nicht geschrieben, sondern nur ein einfacher, weil beim Aussprechen keine Verdoppelung gehört wird. Z. B. Podan = Poddan Unterthan.

4. Dehnungszeichen.

1. Wie es im Wendischen keine Verdoppelung giebt, so giebt es auch keine Dehnung.

2. Das h, welches in einigen Wörtern geschrieben wird, gilt nicht als Dehnungszeichen, sondern gehört zum Wurzelworte und ist auf die Aussprache ohne Einfluß. (Vergl. §. 2, 2, 15 Anm. 3.)

5. Gegenseitige Vertretung einiger Consonanten.

h, j und w vertreten sich oft gegenseitig. Z. B. hako und jako als; praje und prawe recht; woprajecz und wo-prawecz communiciren; jutze und witze morgen; Hui und Wui Vetter.

§. 4. Betonung der Wörter.

1. Der Wende betont in allen Wörtern die erste Sylbe; er spricht: dawacz geben; Paduch Dieb; Paňeňo das Fallen; Zaroda Garten; Rakeczé Königswartha; Wolijeňcza Oelberg.

2. Wird ein Wort mit einer Präposition oder mit der Partikel ňe zusammengesetzt, so bleibt der Ton auf der ersten Sylbe. Z. B. powowacz berufen; zaměteacz zuwerfen; ňelubo unlieb; ňe-měrne unruhig; Nepötsczіwosсz Untugend. Selbst wenn ein Wort mit zwei Präpositionen zusammengesetzt ist, wird die erste Sylbe betont. Z. B. dorozmětacz vollends auseinander wer-fen; pzepowozicz an einen andern Ort legen; Wotpoladaňo Absicht.

3. Wird ein mehrsylbiges Wort mit einem mehrsylbigen Um-standsworte verbunden, so behält jedes der beiden Wörter seinen Ton. Z. B. Dereһiczo Wohlergehen; Horěstawaňo Auferstehung.

4. Die Präposition, welche einem Substantivum, Adjectivum u. s. w. vorangeht, wird mit diesem Substantivum, Adjectivum u. s. w. so eng verbunden, als ob beide Ein Wort bildeten. Z. B. na Pze-daň (=napzedaň) zum Verkauf; do Wěcznosczе (= do-wěcznosczе) in Ewigkeit; wo Wsé (= wowsé) im Dorfe; wo wschěch (= wowschěch) in allen. Hat jedoch das Sub-stantivum, Adjectivum u. s. w. den Nachdruck, so bekommt letzteres die Betonung. Z. B. na Zemi auf der Erde, po Jutrach nach Ostern.

5. Die aus fremden Sprachen entlehnten Wörter behalten die ihnen eigenthümliche Betonung. Z. B. Pilatus; Jéruzalem.

§. 5. Umwandlung oder Erweichung der Buchstaben.

Der Wende duldet in seiner Sprache keine Härten. Wenn zwei Buchstaben zusammenkommen, welche in der Aussprache hart klingen würden, so verwandelt er den einen Buchstaben in einen andern ähnlichen Laut, um einen bessern Klang, eine größere Weichheit hervorzubringen. Man nennt diese Operation Buch-

staben-Umwandlung oder Buchstaben-Erweichung. Sie geschieht:

1. durch Jotirung eines Buchstaben; z. B. n geht über in ń, m in ḿ u. s. w.
2. durch wirkliche Umwandlung eines Buchstaben in einen andern; z. B. e in ė, o in a, d in dz, t in cz oder cż u. s. w.

Die Buchstaben-Umwandlung erstreckt sich über alle Redetheile.

1. Umwandlung der Vocale.

e geht über in ė. Z. B. ŕecz sagen, ŕėkacż heißen; ṕecz backen, Ṕėcz Backofen.

o in a. Z. B. khodzicż gehen, zkhadzecż aufgehen.

o in e. Z. B. zkoro bald, zkeŕe eher; Zona Frau, so zenicż heirathen.

o in ó. Z. B. Hora Berg, do Hór ins Gebirge; dóstacż erhalten (von do und stacż).

ó in o. Z. B. zto wer? zto was? Rów Grab, Rowa des Grabes; Wóz Wagen, Woza des Wagens.

a in e. Z. B. Kzesczijan Christ, Kzesczijeńo Christen; czahnu ich ziehe, czehńesch du ziehest.

2. Umwandlung der Consonanten.

n in ń. Z. B. Zeḿan Edelmann, Zeḿeńo Edelleute; Holan Haidebewohner, Holeńo die Haidebewohner; Zona Frau, k Zońe zur Frau.

m in ḿ. Z. B. Zėma Winter, w Zėḿe im Winter; wama = waḿe er bricht.

r in ŕ. Z. B. Dwór Hof, na Dwoŕe auf dem Hofe; Hora Berg, na Hoŕe auf dem Berge.

w in ẃ. Z. B. Rów Grab, w Roẃe im Grabe; Japoztow Apostel, Japoztoẃe die Apostel.

w in l. Z. B. powné voll, ṕelnicż füllen; Waw Bund, Waltzk Bündchen.

w in l (ł). Z. B. Czėwo Leib, na Czėle am Leibe; Staw Glied, Capitel, na Stale. §. 2, 2, 14.

d in dz. Z. B. Woda Wasser, wo Wodze im Wasser; Rada Rath, radzicż rathen; Lud Volk, Ludzo Leute.

t in cz. Z. B. ŕehotam ich wiehere, ŕehoczesch du wieherst; ḿetam ich werfe, ḿeczesch du wirfst.

t in cž. Z. B. Pokuta Buße, pokucžicž büßen; Ruta Raute, rucžané Wéncz Rautenkranz; Khribet Rücken, na Khribecže auf dem Rücken.

tr in tz (oder tš). Z. B. Sotra Schwester, na Sotze an der Schwester; Bratr Bruder, Bratze o Bruder!

Anm. Vor e, o, a schreibt man statt tz häufig auch tzj. Z. B. Bratze oder Bratzje o Bruder; Bratza oder Bratzja Brüder; khétze oder khétzje geschwind.

tk in tz (oder tš.) Z. B. krótki kurz, pzikrótzicž verkürzen.

'l in ł (l). Z. B. Kula Kugel, Kułe die Kugeln; Kral König, Krałestwo Königreich. §. 2, 2, 14.

ł in w. Z. B. Mrótzel Wolke, Mrótzawka Wölkchen; Pischczel Pfeife, Pischczawka Pfeifchen.

h in z. Z. B. druhi der andere, druzé die anderen; Droha Straße, na Drozé auf der Straße.

h in ž. Z. B. Droha Straße, Drógnik Wanderer; druhja die andere, Druška Brautjungfer (Gesellschafterin); Bóh Gott, Božo o Gott!

ch in sch. Z. B. Réch Sünde, réschicž sündigen; Duch Geist, Duscha Seele.

k in cz. Z. B. Réka Fluß, pzi Réczé bei'm Fl.; Ruka Hand, wo Ruczé in der Hand.

k in tž. Z. B. Tuk Fett, tutžné fett; Ruka Hand, rutžne Dzéwo Handarbeit; Woko Auge, Wotži die Augen.

b in ƀ. Z. B. Baba alte Frau, baƀecž zur alten Frau werden; Dub Eiche, na Duƀe auf der E.

p in ṗ. Z. B. Lipa Linde, na Liṗe auf der L.; lépschi der bessere, léṗe besser.

z in ž. Z. B. Kńez Herr, Kńeže o Herr! kńežicž herrschen; mazacž schmieren, mažu ich schmiere.

s in sch. Z. B. prosécž bitten, proschu ich bitte, Proscheŕ Bettler; Strach Gefahr, straschné gefährlich.

st in scž und scz. Z. B. Mésto Stadt, w Mésczе in der Stadt; Móst Brücke, pzi Mosczе bei der Brücke; prosté steif, prosczischi steifer.

scz in scż*). z. B. Miwoscz Barmherzigkeit, Miwoscże der B. (Genit.); Hóscz Gast, Hoscża des Gastes.

cz in cż. z. B. Swėcza Licht (Kerze), swėcżiż leuchten.

cz in tż. z. B. Hólcz Knabe, Hóltżk Knäbchen; Wėncz Kranz, Wėntżk Kränzchen.

g in dż. z. B. Figa Feige, Fidżė der Feige (Dativ).

§. 6. Tabelle der Buchstabenumwandlung.

Nachstehende Tabelle wird über die Buchstabenumwandlung einen schnellen Ueberblick gewähren.

e	o	ó	a
ė	a, e, ó	o	e

n	m	r	w	d	t	tr	tk	l	h
ṅ	ṁ	ṙ	ẇ, l, ł	dż	cz, cż	tż (tś)	tż (tś)	ł, w	z, ż
ch	k	b	p	z	s	st	scz	cz	g
sch	cz, tż	ƀ	ṗ	ż	sch	scż, scz	scż	cż, tż	dz

*) Um Wittichenau wird scz wie scż ausgesprochen.

Zweiter Theil.

Wortlehre.

§. 7. Die Redetheile.

1. In der wendischen Sprache kommen folgende Redetheile oder Wörterklassen vor:

1. das Substantivum (Hauptwort);
2. der Artikel (Geschlechtswort);
3. das Adjectivum (Eigenschaftswort);
4. das Pronomen (Fürwort);
5. das Numerale (Zahlwort);
6. das Verbum (Zeitwort);
7. das Adverbium (Umstandswort);
8. die Präposition (Verhältnißwort);
9. die Conjunction (Bindewort);
10. die Interjection (Ausruf, Empfindungslaut).

2. Die ersten sechs Redetheile sind einer Abänderung fähig, die übrigen vier nicht. Die Abänderung geschieht bei dem Hauptwort, Geschlechtswort, Eigenschaftswort, Fürwort und Zahlwort durch Declination, bei dem Zeitwort durch Conjugation.

§. 8. Das Substantivum oder Hauptwort, sein Geschlecht und seine Declination.

1. Das Substantivum oder Hauptwort bezeichnet eine für sich bestehende, selbständige Person oder Sache. Z. B. Muž Mann; Čžwojek Mensch; Žona Frau; Wutžba Lehre; Město Stadt.

2. Das Substantivum hat im Wendischen wie in den meisten Sprachen ein dreifaches Geschlecht (Genus). Diese drei Geschlechter sind:

1. das Masculinum (männliche Geschlecht);
2. das Femininum (weibliche Geschlecht);
3. das Neutrum (sächliche Geschlecht).

3. Das Geschlecht der Substantiva wird an der Endung erkannt.

Die Substantiva masculina endigen sich auf ni, di, ai oder auf einen Consonanten; die Substantiva feminina endigen sich auf a, ei und scz (scž); die Substantiva neutra endigen sich auf o.

4. Nach den drei Geschlechtern unterscheiden wir drei Declinationen:

1. die Substantiva masculina gehen nach der ersten Declination;
2. die Substantiva feminina gehen nach der zweiten Declination;
3. die Substantiva neutra gehen nach der dritten Declination.

5. Der Numerus (die Zahlform) der Substantiva ist dreifach:

1. der Singularis (die Einzahl);
2. der Dualis (die Zweizahl);
3. der Pluralis (die Mehrzahl).

6. Der Dualis ist eine der wendischen Sprache eigenthümliche Form. Er wird gebraucht, wenn von einer Zweiheit die Rede ist. Z. B. Wotži (zwei) Augen; Wuschi (zwei) Ohren; Nožé (zwei) Füße. Die übrigen Slawinen haben nur noch Bruchstücke einer Dualform.

7. Jeder Numerus hat sieben Casus (Fälle, Verhältnißformen). Diese Casus sind:

1. der Nominativus (Werfall);
2. der Genitivus (Weßfall);
3. der Dativus (Wemfall);
4. der Accusativus (Wenfall);
5. der Vocativus (Ausruffall);
6. der Sociativus oder Instrumentalis (Mitfall);
7. der Locativus (Wofall).

8. Der Nominativ steht auf die Frage: Wer? oder: Was?; der Genitiv auf die Frage: Wessen?; der Dativ auf die Frage: Wem?; der Accusativ auf die Frage: Wen? oder: Was?; der Vocativ steht bei einem Zuruf oder einer Anrede; der Sociativ auf die Frage: Womit?; der Locativ auf die Frage: Wo?

9. Der Sociativ wird meist mit der Präposition ze, z (mit) verbunden. Z. B. z Nanom mit dem Vater. Daher der Name „Sociativ."

10. Die Casus werden gebildet:

1. indem dem Endconsonanten des Substantiv's ein oder mehrere neue Buchstaben angehängt werden. Z. B. Muž der Mann, Muž-a des Mannes, Muž-owe die Männer.
2. indem der Endvocal des Substantiv's verändert wird. Z. B. Žona die Frau, Žon-é der Frau.
3. indem der Endvocal des Substantiv's weggestoßen wird und an dessen Stelle ein oder zwei neue Sylben gesetzt werden. Z. B. Žona die Frau, Žon-ow der Frauen, Žon-omai den (beiden) Frauen, Žon-am den Frauen.

11. Ueber die Substant. mascul. der ersten Declination ist etwas ganz besonders Wichtiges zu sagen. In der ersten Declination werden nämlich unterschieden:

1. Wesen, die mit Vernunft begabt sind, rationalia; z. B. Muž Mann, Cžwojek Mensch.
2. Wesen, die zwar belebt, aber vernunftlos sind, animata non rationalia; z. B. Welk Wolf, Knot Maulwurf.
3. Dinge, die leblos oder nur naturbelebt sind, inanimata; z. B. Dub Eiche, Krai Reich.

12. Die rationalia (vernunftbegabte Wesen) haben in jedem Numerus den Accusativ gleich dem Genitiv. Z. B. ja znaju toho Muža ich kenne diesen Mann; ja znaju téch Mužow ich kenne diese Männer.

13. Die animata non rationalia (vernunftlose Wesen) haben im Singularis und Dualis den Accusativ gleich dem Genitiv, im Pluralis aber den Accusativ gleich dem Nominativ. Z. B. wón ma Koňa er hat ein Pferd; wón ma Koňow er hat zwei Pferde; wón ma Koňe er hat Pferde.

14. Die inanimata (leblose Dinge) haben in jedem Numerus den Accusativ gleich dem Nominativ. Z. B. kóždé lubuẇe swói wótczné Krai jeder liebt sein Vaterland.

§. 9. Tabelle der drei Declinationen.

	1. Declination. Masculina.	2. Declination. Feminina.	3. Declination. Neutra.
	Singularis.		
Nomin.	— ui, ói, ai, ij, n, ṅ, m, ṁ, r, ṙ, v, w, ẇ, d, t, l, ł, h, ch, k, b, ƀ, p, ṗ, z, s, sch, ż, cz, tz, dż, cż, tż	— a, ei, scz (scż)	— o
Genitiv	— a, u	— é (ó), i, e, ė	— a
Dativ	— ei, u, oi	— e, é, i	— u, ci
Acc.	1. ration. } 2. animat. } wie der Genit. 3. inanim. wie der Nominat.	1. die auf a haben u 2. die übrigen wie der Nomin.	wie der Nomin.
Voc.	— o, e	wie der Nomin.	wie der Nomin.
Soc.	— om	— u	— om
Loc.	— u, e, é	— e, é, e	— u, e, é
	Dualis.		
Nom. Voc.	— ai, ei	— e, i, é	— i, é, e
Genit.	— ow	— ow	— ow
Dat. Soc. Loc.	— omai	— omai	— omai
Acc.	1. ration. } 2. anim. } wie der Genit. 3. inanim. wie der Nomin.	wie der Nomin.	wie der Nomin.
	Pluralis.		
Nom. Voc.	— oẇe, o, a, e, i, é, ó	— é (ó), i, e, ė	— a
Genit.	— ow	— ow	— ow
Dat.	— am	— am	— am
Acc.	1. ration. wie der Genit. 2. anim. } 3. inanim. } wie d. Nom.	wie der Nomin.	wie der Nomin.
Soc.	— ami, emi	— ami, emi	— ami, emi
Loc.	— ach	— ach	— ach

§. 10. Erste Declination.

1. Die erste Declination enthält alle Hauptwörter männlichen Geschlechts, welche sich endigen auf: u i, ȯ i, ȧ'i, i j, n, ṅ, m, ṁ, r, ṙ, v, w, ẇ, d, t, l, ł, h, ch, k, b, ś, p, ṗ, z, s, sch, ž, cz, tz, dž, cž, tž.

2. Ueber die Eintheilung der Hauptwörter in rationalia, animata non rationalia und inanimata ist im §. 8 unter 11—14 das Nothwendige gesagt worden.

3. Die in den §§. 5 und 6 angegebene Umwandlung der Buchstaben tritt in der ersten Declination ein.

Beispiele.

	Rationale.	Animatum.	Inanimatum.
		Singularis.	
Nom.	Kral König	Zajacz Hase	Khribet Rücken
Gen.	Krala	Zajacza	Khribeta
Dat.	Kralei	Zajaczei	Khribetei
Acc.	Krala	Zajacza	Khribet
Voc.	Kralo	Zajaczo	Khribecže
Soc.	Kralom	Zajaczom	Khribetom
Loc.	Kralu	Zajaczu	Khribecže
		Dualis.	
N. V.	Kralai (Kralei)	Zajaczai	Khribetai
Gen.	Kralow	Zajaczow	Khribetow
D.S.L.	Kralomai	Zajaczomai	Khribetomai
Acc.	Kralow	Zajaczow	Khribetai
		Pluralis.	
N. V.	Kraloẇe	Zajaczé	Khribeté
Gen.	Kralow	Zajaczow	Khribetow
Dat.	Kralam	Zajaczam	Khribetam
Acc.	Kralow	Zajaczé	Khribeté
Soc.	Kralami (Kralemi)	Zajaczami	Khribetami
Loc.	Kralach	Zajaczach	Khribetach
		Singularis.	
Nom.	Muž Mann	Welk Wolf	Pwód Frucht
Gen.	Muža	Welka	Pwodu
Dat.	Mužei	Welkei	Pwodei
Acc.	Muža	Welka	Pwód
Voc.	Mužo	Welko	Pwodže
Soc.	Mužom	Welkom	Pwodom
Loc.	Mužu	Welku	Pwodže

	Rationale.	Animatum.	Inanimatum.
		Dualis.	
N. V.	Mužai (Mužei)	Wjelkai	Pwodai
Gen.	Mužow	Wjelkow	Pwodow
D. S. L.	Mužomai	Wjelkomai	Pwodomai
Acc.	Mužow	Wjelkow	Pwodai
		Pluralis.	
N. V.	Mužowje	Wjelki	Pwodé
Gen.	Mužow	Wjelkow	Pwodow
Dat.	Mužam	Wjelkam	Pwodam
Acc.	Mužow	Wjelki	Pwodé
Soc.	Mužami (Mužemi)	Wjelkami	Pwodami
Loc.	Mužach	Wjelkach	Pwodach

§. 11. Bemerkungen zur ersten Declination.

1. Ueber den Genitiv Singularis.

1. Viele einsylbige Substantiva, die im Nominativ vor dem Endconsonanten ein ó haben, verwandeln dieses ó im Genitiv und in den übrigen Casus in o. Z. B. Bóh Gott, Genit. Boha; Wóz Wagen, Gen. Woza; Wój Insekt, Gen. Woja; Rój Schwarm, Gen. Roja; Rój Dünger, Gen. Roja; Rów Grab, Gen. Rowa; Róh Horn, Gen. Roha; Nóž Messer, Gen. Noža; Lód Eis, Gen. Lodu; Hłód Hunger, Gen. Hłodu; Hósćž Gast, Gen. Hosćža; Hózdž Nagel, Gen. Hozdža.

2. Unverändert bleibt das ó in: Hólcž Knabe (Gen. Hólcža), Mróz Reif, Kóncž Ende, Kórcž Scheffel, Wóst Distel, Wótcž Vater, Twór Iltis u. a.

3. Viele einsylbige Substantiva haben im Genit. Singul. neben der Endung a auch u. Z. B. Dom Haus, Domu; Lód Eis, Lodu; Lud Volk, Ludu; Kad Rauch, Kadu; Khód Gang, Khodu; Zkhód Treppe, Zkhodu; Zkót Vieh, Zkotu; Pwat Leinwand, Pwatu; Sad Obst, Sadu; Bóz Holunder, Bozu.

4. Die Genitiv-Endung auf u. ist nach Präpositionen gebräuchlich. Z. B. do Domu in das Haus hinein; do Sadu in das Obst. — Bóh Gott, Bratr Bruder, Kmótr Gevatter,

Wětr Wind, haben im Genitiv immer Boha, Bratra, Kmótra, Wětra.

5. Viele Substantiva, die im Nominativ vor dem Endconsonanten einen Vocal haben, werfen denselben im Genitiv und in den übrigen Casus weg. Z. B.

Singul.	Dual.	Plural.
N. Ac. Dźeń Tag	N. Acc. Dnai	N. A. Dné
Gen. Dńa	Gen. Dńów (Dnów)	Gen. Dńów (Dnów)
Dat. Dnei (Dńu)		Dat. Dńam (Dnam)
Soc. Dńom	D. S. L. Dńómai (Dnómai)	Soc. Dńami (Dnami)
Loc. Dńu		Loc. Dńach (Dnach) *)

6. Ebenso: Pos Hund, Genit. Psa; Róbel Sperling, G. Róbla; Rěbel Leiter, G. Rěbla; Pezel Frauenjacke, G. Pezla; Kotow Kessel, G. Kótwa; Woheń Feuer, G. Wóhńa; Bwazeń Narr, G. Bwazńa; Kaschel Husten, G. Kaschla; Posow Bote, G. Pósowa; Hort Mund, G. Hrta oder Horta.

2. Ueber den Dativ Singularis.

1. Der Dativ Singul. endigt auf ei. Vor dieser Endung ei verlieren die jotirten Endconsonanten ihr Jota (§. 2, 34, Anm. 1.) Z. B. Wutzeř Lehrer, G. Wutzeřa, D. Wutzerei; Pasteř Hirt, G. Pasteřa, D. Pastérei; Koreń Wurzel, D. Korenei.

2. Manche einsylbige Substantiva haben im Dativ Sing. neben der Endung ei auch u. Z. B. Lud Volk, D. Ludei und

*) Ein alter Locat. Singul. von Dźeń — Dńo — hat sich noch in dem Worte wodńo (am Tage) erhalten. Das aus Dźeń gebildete Wort Tédźeń Woche geht ganz regelmäßig:

Singul.	Dual.	Plural.
N. A. Tédźeń Woche	N. A. Tédźenei	N. A. Tédźeńe
G. Tédźeńa	G. Tédźeńow	G. Tédźeńow
D. Tédźenei	D. S. L. Tédźeńomai	D. Tédźeńam
S. Tédźeńom		S. Tédźeńemi
L. Tédźeńu		L. Tédźeńach

Tédźeń wird nur gebraucht, wenn von Einer Woche die Rede ist; z. B. tón Tédźeń diese Woche; dźencza za Tédźeń heute über acht Tage; dźencza Tédźeń heute vor acht Tagen. Will man mehrere Wochen bezeichnen, so muß man Nedźela nehmen; z. B. tzi Nedźele drei Wochen, za dwě Nedźeli in vierzehn Tagen (innerhalb zwei Wochen).

Ludu; Tzert Teufel, D. Tzertei und Tzertu; Duch Geist, D. Duchei und Duchu; Rów Grab, D. Rowei und Rowu.

3. Bóh Gott hat im Dat. Sing. immer Bohu; z. B. Bohu bódz Dzak Gott sei Dank!

4. Die Substantiva auf m, w, b, p haben im Dat. Sing. statt ei auch oi. Z. B. Rów, D. Rowei, Rowoi; Réw Zorn, Réwoi.*) §. 2, 1, Anm.

3. Ueber den Vocativ Singularis.

1. Der Vocat. Singul. endigt auf o und e. Eine bestimmte Regel darüber anzugeben, welche Substantiva im Vocativ Singul. o und welche e haben, ist kaum möglich. Der Sprachgebrauch muß dieses lehren. Im Allgemeinen gilt Folgendes:

1. o haben im Vocativ:

a. die Substantiva, die sich endigen auf: i, j, h, ch, l, k, s, z, cz, ż, cż, tż. Z. B. Muż Mann, V. Mużo; Krawcz Schneider, V. Krawczo; Welk Wolf, V. Welko; Kziż Kreuz, V. Kziżo.

b. die Substantiva, die auf einen jotirten Consonanten endigen. Z. B. Kowař Schmied, V. Kowařo; Proscheř Bettler, V. Proscheřo.

c. die Substantiva rationalia auf an. Z. B. Kżesczijan Christ, V. Kżesczijano; Nan Vater, V. Nano; Jan Johann, V. Jano.

d. die Wörter Sén Sohn, Lud Volk, Len Lein.

2. e haben im Vocativ die übrigen Substantiva, die sich endigen auf: n, m, r, w, d, t, b, p, st. Hierbei ist wohl zu bemerken, daß bei der Vocativ-Endung auf e die in den §§. 5 und 6 angegebene Umwandlung der Buchstaben eintritt. Z. B. Żtom Baum, V. Żtome; Móst Brücke, V. Mosczje; Knot Maulwurf, V. Knoczje; Wów Ochs, V. Wowe oder Wole.

3. o und e haben im Vocativ: Bur Bauer, V. Buro und Buře; Hoib Taube, V. Hoibjo und Hoibje; Paduch Dieb, V. Paducho und Padusche; Susod Nachbar, V. Susodo und Susodze.

2. Folgende Substantiva haben einen eigenthümlichen Vocativ durch Buchstabenumwandlung (§§. 5 und 6.):

*) Adverbialiter wird gebraucht: domoi, dom heim. §. 87.

Bóh Gott, Voc. Bozo
Kńez Herr, „ Kńeze
Jêzus Krêstus, Voc. Jêzu Kréscheze oder Jêzuso Kréstuso
Czwojek Mensch, Voc. Czwojetze oder Czwojeko
Hólcz Knabe, Voc. Höltze
Krawcz Schneider, V. Krawtze oder Krawczo
Schewcz Schuster, V. Schewtze oder Schewczo*)
Bratr Bruder, Voc. Bratzje
Kmótr Gevatter, Voc. Kmótzjo oder Kmótzje
Tzert Teufel, Voc. Tzercze oder Tzerto
Had Schlange, Voc. Hadze u. s. w.

3. Wird mit der Titulatur „Herr" im Vocativ ein Name — Standes- oder Eigenname — verbunden, so wird nicht Kńeze, sondern Kńez gesetzt, der Name selbst aber bekommt die Vocativendung. Z. B. Kńez Wutzero Herr Lehrer! Kńez Debiko Herr Debik! In der Umgangssprache gebraucht das Volk selbst bei'm Namen die Vocativendung nicht, sondern sagt kurzweg: Kńez Farar Herr Pfarrer! Kńez Kapwan Herr Kaplan! Desgleichen: Jakub! Michaw! Jurij! anstatt: Jakube! Michale! Jurijo! Auch Bóh steht zuweilen für den Vocativ Bozo; z. B. Bóh Wótcze, Bóh Séno, Bóh Ducho swaté, té jedén Bóh Gott Vater, Gott Sohn, Gott heiliger Geist, du einiger Gott! Dagegen sagt man immer: Kńeze Bozo Herr Gott! **)

4. Ueber den Locat. Singularis.

1. Der Locat. Singul. endigt auf u, e und é.
2. Im Allgemeinen gilt folgende Regel:
   1. Substantiva, deren Endvocal sich nicht jotiren, oder nach §§. 5 und 6 schwer umwandeln läßt, haben im Locativ u. Z. B. Czwojek Mensch, L. Czwojeku; Bok Seite, L. Boku; Pos Hund, L. Psu.
   2. Substantiva, deren Endvocal sich leicht jotiren, oder nach §§. 5 und 6 leicht umwandeln läßt, haben im

---

*) Die Vocativformen Krawtze, Schewtze werden mit dem Nebenbegriff der Geringschätzung oder Verachtung gebraucht.

**) Eigenthümlich ist der Gebrauch des Kńez, wenn es als Titulatur mit einem Namen im Genitiv, Dativ, Accusativ, Sociativ oder Locativ verbunden wird. In allen diesen Fällen wird nämlich nur der Genitiv Kńeza gebraucht, auch wenn der damit verbundene Name in einem andern Casus steht. Z. B. Kńeza Farara des Herrn Pfarrers; Kńeza Fararei dem Herrn Pfarrer; z Kńeza Fararóm mit dem Herrn Pfarrer.

Locativ (und auch im Vocativ) e. Z. B. Dub Eiche, L. Dube; Dół Thal, L. Dole; Klin Schooß, L. Kliňe; Swět Welt, L. Swěcźe.

3. Die Endung u haben:

1. die Substantiva, welche im Vocativ o haben. Z. B. Kraj Land, V. Krajo, L. Kraju.

2. die meisten Subst. rationalia. Z. B. Cźłowjek Mensch, L. Cźłowjeku; Bóh Gott, L. Bohu; Kňez Herr, L. Kňezu.

3. einige Substant. animata. Z. B. Kóň Pferd, L. Koňu; Rapak Rabe, L. Rapaku.

4. die Substant. inanimata, die sich endigen auf: k, s, z, cz. Z. B. Zpotzatk Anfang, L. Zpotzatku; Kunk Köcher, L. Kunku; Měsacz Monat, L. Měsaczu.

5. alle Diminutiva (Verkleinerungswörter). Z. B. Domik Häuschen, L. Domiku; Měsatzk Mond, L. Měsatzku.

4. Die Endung e (mit Buchstabenumwandlung §§. 5 und 6) haben:

1. die Substantiva, welche im Vocativ e haben. Z. B. Jakub, V. Jakube, L. Jakube; Bratr Bruder, V. Bratzje, L. Bratzje; Hat Teich, L. Hacźe; Rów Grab, L. Rowe.

2. die Substantiva, welche im Genitiv u haben. Z. B. Lód Eis, L. Lodźe; Dom Haus, L. Dome; Staw, Glied, L. Stale.

5. Die Endung u und e haben die Substantiva auf ch. Z. B. Bruch Bauch, L. Bruchu und Brusche; Strach Gefahr, L. Strachu und Strasche; Próch Staub, L. Próchu und Prósche; Rěch Sünde, L. Rěchu und Rěsche.

6. Die Endung é haben die Substantiva auf h, wobei nach §§. 5 und 6 das h in z übergeht. Z. B. Sněh Schnee, L. Snězé; Bróh Ufer, L. Brozé; Próh Schwelle, L. Prozé.

7. Die Endung é und u hat Kwobuk Hut, L. Kwobuczé und Kwobuku.

8. Bóh Gott, Duch Geist, Lud Volk, Běh Lauf haben im Locat. Singul. nur Bohu, Duchu, Ludu, Běhu.

9. Són Traum (Genit. Sona u. s. w.) wirft im Locat. Sing. das n weg; z. B. wo Sńe im Traume. Dagegen sagt man: wo swódkim Sońe im süßen Traume.

10. Rjad Reihe hat im Locat. Sing. Rjadu und Rjedźe.

5. Ueber den Nominat. Dualis.

1. Der Nominativ Dualis endigt auf ai.

2. Hauptwörter mit einem jotirten Endconsonanten oder auf ui, oi, ai, j, l, sch, z, dz, cz, tz endigen im Nominativ Dualis auf ei. Die jotirten Endconsonanten verlieren alsdann ihr Jota (§. 2, 34. Anm. 1.). Z. B. Muleŕ (Muŕeŕ) Maurer, Mulerei; Nóz Messer, Nozei; Kral König, Kralei; Muz Mann, Muzei.

6. Ueber den Nominat. Pluralis.

1. Der Nominat. Plur. endigt auf oẇe (budissinisch: ojo), ó, a, e, i und é.

2. Die Endung oẇe haben alle Substant. rationalia. Z. B. Muz Mann, Muzoẇe; Czwojek Mensch, Czwojekoẇe; Dzéd Großvater, Dzédoẇe.

3. Die Endung o (verkürzt aus oẇe) haben alle mehrsylbigen Substant. rationalia auf l, eŕ, aŕ und an. Z. B. Jandzel Engel, Jandzelo*); Dobroczeŕ Wohlthäter, Dobroczeŕo; Kuzwaŕ Zauberer, Kuzwaŕo; Kzesczijan Christ, Kzesczijeńo. Das einsylbige Wort Hóscz Gast hat im Nomin. Plur. ebenfalls Hosczo (auch Hoscze).

4. Die Endung o und a haben: Bur Bauer, Buŕo und Buŕa; Serb Wende, Serbjo und Serbja; Kmótr Gevatter, Kmótzjo und Kmótzja; Póp Priester, Poṗo und Poṗa; Kńez Herr, Kńezo und (häufiger) Kńeza.

5. Bratr Bruder, Susod Nachbar, Żid Jude, Tzech Böhme, Mich Mönch, haben im Nominat. Plur.: Bratzja, Susodja, Żidja (selten Żidé), Tzescha, Mischa.

6. Die Endung e haben die Substant. animata und inanimata auf ui, oi, ai, ij, ń, ẇ, l, ḃ, sch, z, zdz, cz, tz. Z. B. Krai Land, Reich, Kraje; Żmij Drache, Żmije; Czerń Dorn, Czerńe; Tzeŕẇ Made, Tzeŕẇe; Hoiḃ Taube, Hoibje; Nóz Messer, Noze; Hózdz Nagel, Hozdze; Klutz Schlüssel, Klutze.

7. Die Endung i haben die Substant. animata und in-

*) Budissinisch: Jandzeljo.

animata auf h, ch, k. Hierbei ist zu bemerken, daß ch vor i keine Umwandlung erleidet, Paduch Dieb ausgenommen, welches im Nominat. Plur. Paduschi heißt. Z. B. Róh Horn, Rohk; Pwuh Pflug, Pwuhi; Rěch Sünde, Rěchi; Jazék Zunge, Jazéki; Rak Krebs, Raki.

8. Die Endung é haben alle Substantiva auf n, m, r, w, d, t, b, p, z, s, st, cz. Z. B. Ztom Baum, Ztomé; Rów Grab, Rowé; Lud Volk, Ludé Völker; Zub Zahn, Zubé; Snóp Garbe, Snopé; Porst Finger, Porsté; Lacz Weste, Laczé. Die Substantiva auf m, w, b, p haben statt é auch ó. Z. B. Ztomó, Rowó, Snopó. §. 2, 1. Anm.

9. Japoztow Apostel hat im Nominat. Plur. Japoztowe; Posow Bote, Póswó; Djabow Teufel, Djabowó (wé); Pohan Heide, Pohańo und Pohani.

10. Die Substant. rationalia auf ik und ak haben im Nominat. Plural. kowe und czé Z. B. Męschnik Priester, Męschnikowe und Męschniczé; Wutzownik Schüler (Jünger), Wutzownikowe und Wutzowniczé; Réschnik Sünder, Réschnikowe und Réschniczé; Wojak Soldat, Wojakowe und Wojaczé.

11. Die Substantiva masculina rationalia haben im Nominat. Plural. auch eine weibliche Endung auf e, é und i. Z. B. Muz Mann, Muze (statt Muzowe); Kral König, Krale (statt Kralowe); Nan Vater, Nané (statt Nanowe); Sén Sohn, Séné (statt Sénowe); Réschnik Sünder, Réschniki (statt Réschnikowe). In diesem Falle werden die Substant. mascul. wie feminina behandelt; man spricht: swate tzi Krale die heiligen drei Könige; te pékne Muze diese braven Männer; wsché Réschniki su Bohu znate alle Sünder sind Gott bekannt. Der Gebrauch der weiblichen Endung im Nominativ Pluralis ist jedoch nur in der Umgangssprache erlaubt; in der Schriftsprache muß man sagen: swaczi tzjo Kralowe, czi pékni Muzowe, wschitczé Réschnikowe su Bohu znaczi.*)

*) Auch die polnische Sprache hat bei den Substant. mascul. rational. der ersten Declination im Nominativ Pluralis eine weibliche Endung auf e, y und i. Diese Endung nehmen die Personen dann an, wenn sie gleichsam als Sachen betrachtet oder mit dem Nebenbegriff eines untergeordneten Zustandes und der Geringschätzung gebraucht werden. Z. B. królowie und króle Könige, wujowie und wuje Onkel, olbrzymi und olbrzymy Riesen.

7. Ueber den Genitiv Pluralis.

1. Der Genit. Plural. endigt auf ow.

2. Einige Substantiva werfen im Genit. Plural. die Endung ow weg; z. B. Peńez für Peńezow, von Peńezé Gelder. Dies kann nur da geschehen, wo durch Wegwerfung der Endsylbe ow keine Härte entsteht; entsteht eine Härte, so muß die volle Form auf ow genommen werden. Z. B. Dńów, nicht Dn, von Dżeń Tag; Róblow, nicht Róbl, von Róbel Sperling.

3. Diejenigen Substantiva, welche auf einen jotirten Buchstaben oder auf l, sch, ż, cż und tż endigen, verwandeln im Genit. Plural. das weggeworfene ow in i. Z. B. wosém Koni (Końow) acht Pferde; dżewecż Toleri (Toleŕow) neun Thaler; ẃele Paczeri (Paczeŕow) viel Gebet; sédém Muży (Mużow) sieben Männer; ẃele wosobnéch Hosczi (Hosczow) viele vornehme Gäste; schésczi Wóchczi (Wóchczow) sechs Ellen.

8. Ueber den Sociativ Pluralis.

Der Sociat. Plural. endigt auf ami und emi. Die Endung emi haben die Substantiva mit jotirtem Endbuchstaben, und die auf ui, ói, ai, ij, l, sch, ż, dż, cż, tż. Z. B. Wui Vetter, Wujemi; Kij Stock, Kijemi; Ŕemeń Riemen, Ŕemeńemi; Kral König, Kralemi; Nóż Messer, Nożemi.

§. 13. Beispiele zur Uebung.

Bamuż Papst
Biskop Bischof
Bércż Büttel
Bwud Irrthum
Bwósk Blitz
Bok Seite
Buk Buche
Czeich Zeichen
Czéhel Ziegel
Czerń Dorn
Czwojek Mensch
Dawk Steuer
Dar Gabe
Deschcż Regen
Dów Schuld, Thal
Dorn Rasen
Dub Eiche
Duch Geist
Dwór Hof
Déch Athem
Dżél Theil
Dżiw Wunder
Hai Hain
Hat Teich
Had Schlange
Hercż Spielmann
Hoib Taube, Gen. Hoibja
Hólcż Knabe
Horncż Topf
Hrat Geräth
Jażék Junge
Jetżmeń Gerste
Jéżor See
Jéd Gift
Kaw Kraut
Kameń Stein
Kaschcż (Kachcż) Kasten
Khléb Brot
Klutż Schlüssel
Knot Maulwurf
Kóncż Ende
Kórcż Scheffel
Króp siedendes Wasser
Kżiż Kreuz
Kur Rauch
Kheiżor Kaiser
Law Löwe
Lés Wald
List Brief
Metż Schwert
Méd Honig, Gen. Medu

Mėr Friede	Rak Krebs	Tuk Fett
Mėschnik Priester	Rjad Reihe	Tjas Zeit
Mwóṅ Mühle	Róh Horn	Tjėpcz Haube
Muz Mann	Rozom Verstand	Tjrij Schuh
Ṅeboz Bohrer	Rub Tuch	Wėrch Gipfel
Ṅėw Zorn	Sad Obst	Wėncz Kranz
Pad Fall	Skutk Werk	Wobed Mittagsmahl
Pas Gürtel	Stów Stuhl	Wolij Oel
Pawk Spinne	Sud Gericht	Zak Tasche
Peṅk Stamm	Swėdk Zeuge	Zank Thürschloß
Pisaṙ Schreiber	Schmrók Fichte	Zowdz Eichel
Pósk Schnabel	Staw Glied	Ziwot Unterleib
Pót Schweiß	Towarsch Genosse	

§. 13. Unregelmäßige Declination.

Folgende Substantiva der 1. Declination werden im Plural unregelmäßig declinirt:

Pluralis.

N. V.	Kṅeza Herren	Koṅe Pferde
Gen.	Kṅezich	Koni (Koṅow)
Dat.	Kṅezim (Kṅezom)	Koṅom
Acc.	Kṅezich	Koṅe
Soc.	Kṅezimi	Kónimi (Koṅemi)
Loc.	Kṅezoch	Koṅoch

N.V.	Ludzo (Ludze*)) Leute
Gen.	Ludzi
Dat.	Ludzom
Acc.	Ludzi
Soc.	Ludzimi
Loc.	Ludzoch

§. 14. Zweite Declination.

1. Die zweite Declination enthält alle Substantiva feminina und endigt auf a, ei, scz (scz).

2. Die Substantiva auf a haben im Accusativ Singul. u; die übrigen Substantiva sind im Accus. Singul. gleich dem Nominativ.

*) Ludze ist die weibliche Form; vergl. §. 11, 6. 11. — Ludė = Völker.

3. Die in den §§. 5 und 6 angegebene Umwandlung der Buchstaben tritt in der 2. Declination ebenfalls ein, jedoch nur im Dativ und Locativ Singul., und im Nominativ, Accusativ und Vocativ Dualis, welche Casus unter einander übereinstimmen.

Beispiele.

	1.	2.	3.
		Singularis.	
N. V.	Strona Seite	Wowcza Schaf	Droha Straße
Gen.	Strońé	Wowczé	Drohi
Dat.	Strońe	Wowczé	Drozé
Acc.	Stronu	Wowczu	Drohu
Soc.	Stronu	Wowczu	Drohu
Loc.	Strońe	Wowczé	Drozé
		Dualis.	
N.V.A.	Strońe	Wowczé	Drozé
Gen.	Stronow	Wowczow	Drohow
D.S.L.	Stronomai	Wowczomai	Drohomai
		Pluralis.	
N.V.A.	Stroné	Wowczé	Drohi
Gen.	Stronow	Wowczow	Drohow
Dat.	Stronam	Wowczam	Droham
Soc.	Stronami	Wowczami	Drohami
Loc.	Stronach	Wowczach	Drohach

	4.	5.	6.
		Singularis.	
N. V.	Mucha Fliege	Rola Acker	Duscha Seele
Gen.	Muchi	Role (Rvke)	Dusche
Dat.	Musche	Roli	Duschi
Acc.	Muchu	Rolu	Duschu
Soc.	Muchu	Rolu	Duschu
Loc.	Musche	Roli	Duschi
		Dualis.	
N.V.A.	Musche	Roli	Duschi
Gen.	Muchow	Rolow	Duschow
D.S.L.	Muchomai	Rolomai	Duschomai

		Pluralis.	
N.V.A.	Muchi	Role	Dusche
Gen.	Muchow	Rolow	Duschow
Dat.	Mucham	Rolam	Duscham
Soc.	Muchami	Rolami (Rolemi)	Duschami (Duschemi)
Loc.	Muchach	Rolach	Duschach

	7.	8.	9.
		Singularis.	
N.V.	Kazńa Gebot	Czérkei Kirche	Boloscz*) Schmerz
Gen.	Kazńe	Czérkwe	Boloscze
Dat.	Kazni	Czérkwi	Bolosczi
Acc.	Kazńu	Czérkei	Boloscz
Soc.	Kazńu	Czérkwu	Bolosczu
Loc.	Kazni	Czérkwi	Bolosczi
		Dualis.	
N.V.A.	Kazni	Czérkwi	Bolosczi
Gen.	Kazńow	Czérkwow	Bolosczow
D.S.L.	Kazńomai	Czérkwomai	Bolosczomai
		Pluralis.	
N.V.A.	Kazńe	Czérkwe	Boloscze
Gen.	Kazńow	Czérkwow	Bolosczow
Dat.	Kazńam	Czérkwam	Bolosczam
Soc.	Kazńemi	Czérkwemi	Bolosczami (Bolosczemi)
Loc.	Kazńach	Czérkwach	Bolosczach

§. 15. Rückblick auf die Beispiele.

1. Nach dem ersten Beispiel (Strona) gehen alle Substantiva auf **na, ma, ra, tra, va, wa, da, ta, ba, pa, sta, zda.**

2. Nach dem zweiten Beispiel (Wowcza) gehen alle Substantiva auf **za, sa, cza.**

3. Nach dem dritten Beispiel (Droha) gehen alle Substantiva auf **ha, ka, ga.**

4. Nach dem vierten Beispiel (Mucha) gehen alle Substantiva auf **cha.**

5. Nach dem fünften Beispiel (Rola) gehen alle Substantiva auf **la.**

---

*) Die Endungen scz und sczi werden auch scz, sczi geschrieben und gesprochen.

6. Nach dem sechsten Beispiel (Duscha) gehen alle Substantiva auf scha, ža, tža.

7. Nach dem siebenten Beispiel (Kažňa) gehen alle Substantiva auf ja und jene, die vor dem Endvocal einen jotirten Buchstaben haben.

8. Nach dem achten Beispiel (Czérkeì) gehen alle Substantiva auf ei.

9. Nach dem neunten Beispiel (Bolosch) gehen alle Substantiva auf scz (scž).

10. Die Substant. femin. auf ma, wa, ba, pa haben im Genit. Singul. und im Nominat. Plur. anstatt é auch ó. Z. B. Wutroba Herz, Gen. Sing. und Nom. Plur. Wutrobé und Wutrobó; Répa Rübe — Répé und Répó. §. 2, 1, Anm.

11. Die Substant. femin. auf a haben im Accus. Singul. u; z. B. Žona Frau, A. Žonu. Die Substant. femin. auf ei und scz haben den Accus. Sing. gleich dem Nominativ.

12. Die Substant. femin. auf ei werfen im Genit. das ei weg und hängen an das Stammwort ẁe. Dieses ẁ bleibt in allen Casibus, mit Ausnahme des Accus. Singul., welcher wie der Nominativ lautet*). Z. B. Kruschei Birne, G. Kruschẁe; Czérkei Kirche, G. Czérkẁe; Morchei Möhre, G. Morchẁe; Britei Scheermesser, G. Britẁe; Buschkei Flinte, Büchse am Rade, G. Buschkẁe; Žerchei Brunnenkresse, G. Žerchẁe**). Nur Kedkei Rettig und Konopei Hanf haben im Genit. Kedkeje, Konope. Krei Blut hat im Genit. Krẁe und Kreje.

§. 16. Bemerkungen zur zweiten Declination.

1. Ueber den Dativ und Locat. Singul. und Nominat. Vocat. und Accus. Dualis.

1. Wir haben bereits oben (§. 14, 3.) gesagt, daß in der zweiten Declination die Buchstabenumwandlung (§§. 5 und 6) nur stattfindet im Dativ und Locativ Sing., und im Nominativ,

*) Eigentlich gehören die Substantiva auf ei zu jenen, welche im Genitiv das e wegwerfen (§ 18, 1. 2.), indem nicht ei, sondern eẁ geschrieben werden sollte. Z. B. Czérkei = Czérkeẁ, G. Czérkẁe.

**) Das im Genit. und in den übrigen Casus hinzutretende w wird zuweilen auch schon im Nominat. geschrieben; z. B. Czérkwei = Czérkei; Britwei = Britei u. s. w.

Vocativ und Accusativ Dualis. Diese fünf Casus sind einander ganz gleich und endigen entweder auf e oder é. Z. B.

Nominat. Singul.	Dat. Loc. Sing. Nom. Voc. Acc. Dual.
Žona Frau	Žoňe
Swóma Stroh	Swóme
Skawa Fels	Skale
Rěka Fluß	Rěczé
Muka Mehl	Muczé
Smuha Streifen	Smuzé
Pata Gluckhenne	Paczje
Pjata Ferse	Peczje
Kmotra Gevatterin	Kmotzje (Kmotře)
Sotra Schwester	Sotzje (Sotře)
Butra Butter	Butzje (Butře)
Woda Wasser	Wodźe
Wuzda Zaum	Wuzdźe
Zda Lohn	Zdźe
Figa Feige	Fidzé

2. Eine Ausnahme von dieser Buchstaben-Umwandlung machen: Matra Marter (boža Matra Crucifixbild), Stwa Stube, Tka Floh. Z. B.

Nominat. Singul.	Dat. Loc. Sing. Nom. Voc. Acc. Dual.
Matra Marter	Matře
Stwa Stube	Stwě *)
Tka Floh	Tkě

2. Ueber den Genitiv Pluralis.

1. Wie in der ersten Declination (§. 11, 7.), so werfen auch in der zweiten viele Substantiva im Genit. Plural. die Endung ow weg, insbesondere wenn kein Nachdruck auf dem Worte liegt. Z. B. do Hór in das Gebirge; do Horow in die Berge; schěscz Kóp sechs Schock.

2. Die Substantiva, welche vor der Endung a einen jotirten Buchstaben haben, sowie die auf ja, la, za, scha und tza verwandeln im Genitiv Pluralis das weggeworfene ow in i. Z. B. wele Kazni viel Gebote; dźewecz Nedźeli neun Wochen (dźewecz Nedźelow neun Sonntage); peczdźesacz Krotzeli fünfzig Schritte.

*) Stwa hieß ursprünglich Jstwa. Daher do Jstwé (— wó) in die Stube, oder adverbialiter: dóistwé in die Stube, wóistwě in der Stube, póistwě der Stube entlang, zeistwé aus der Stube.

3. Ueber den Sociativ Pluralis.

Der Sociativ Plural. in der zweiten Declination hat ebenso wie der Sociat. Plur. in der ersten Declination (§. 11, 8) die Endungen ami und emi. Mit emi endigen die Substantiva, welche vor der Endung a einen jotirten Buchstaben haben; ferner die Substant. auf ja, la, za, scha, tza und scz. Z. B. Muřa Mauer, S. Muřemi; Kula Kugel, S. Kulemi; Koza Leder, S. Kozemi; Schwaltza Nähterin, S. Schwaltzemi; Kóscz Knochen, S. Kosczemi.

§. 17. Beispiele zur Uebung.

Barba Farbe
Bwuzna vernarbte Wunde, Wundmal
Bojoscz Furcht
Czawta Semmel
Czécha Bettüberzug
Czeta Muhme
Czeza Beschwerniß
Deska Brett
Dóńcza Faß
Drasta Kleidung
Dzéra Loch
Dzówka Magd
Hawza Ast
Hara Lärm
Holcza Mädchen
Jahoda Beere
Jama Grube
Johwa Nadel
Kńezna Jungfrau
Kótzka Katze
Katzka Ente
Kermuscha Kirmeß

Kopa Schock
Krei Blut G. Krẇe und Křeje
Kḣeiza Haus
Lina Lehm
Lipa Linde
Ṁeza Gränze
Mėra Maaß
Muka Mehl
Muřa Mauer
Nada Gnade
Ṅeẇesta Braut
Nuza Noth
Paža Unterachsel, Arm
Papėra Papier
Pótscziwoscz Tugend
Próstwa Bitte
Na Spiel*)
Rana Wunde
Ruka Hand
Slówka Pflaume
Slówtzina Pflaumbaum

Smowa (Smoha) Pech
Sélza Thräne
Sélnoscz Stärke
Trawa Gras
Tzescz Ehre
Waha Wage
Waka Wurm
Wėra Glaube
Wosada Gemeinde, Kirchsprengel
Wowka Großmutter
Wawka Bank
Wowa Kopf
Wutroba Herz
Wuza Sumpf
Zeḿa Erde
Zéma Kälte
Zwóscz Bosheit
Zawiscz Neid
Zaba Frosch
Zida Seide
Ziwa Ader

§. 18. Ausnahmen.

1. Substantiva feminina mit männlicher Endung.

1. Es giebt im Wendischen mehrere Substantiva, die, obschon sie eine männliche Endung haben, dennoch weiblichen Geschlechtes sind und nach der zweiten Declination gehen. Der

*) Eigentlich Jra; daher: na Jru oder nairu zum Spielen; zeiracz ein Spiel machen.

Nominat., Vocat. und Accus. Singul. sind bei denselben einander gleich. Diese Substantiva sind:

1. auf oi; 2. auf ei, G. oje, eje.

Khoroi, Khorei Fahne, Gen. Khoroje
Pónoi, — ei Pfanne, Gen. Pónoje und Ponwe

3. auf ń, Gen.: ńe.

Broń Waffe
Dań Zins
Dwóń flache Hand
Jabwoń Apfelbaum
Kczeń Blüte
Pzedań Verkauf
Petzeń Braten
Skróń Schläfe
Sczeń Schatten
Wóń Duft

4. auf ŕ, Gen.: ŕe.

Czeŕ Bahn
Kudzeŕ Locke
Scheŕ Breite
Wetzeŕ Abendmahl

5. auf l (ł), Gen.: le (łe).

Bél etwas Weißes; Splint; grauer Staar im Auge
Kobel Kober, Köcher
Kukel Trespe, Rade
Kwitzel Krammetsvogel
Krotzel Schritt
Kudzel Spinnrocken
Kupel Bad
Metel Schmetterling
Mósl (= Mós) Gedanke, Gen. Mósle
Mrótzel Wolke
Pischczel Pfeife
Pruskel Schwiele, Blase
Sól (Sél) Salz
Strózel Schreck
Tatzel Scheibe im Butterfaß, Butterstempel
Tutzel Regenbogen
Trubel Ofenröhre
Tzumpel Schaufel
Wizdzel Schienbein

6. auf ṗ, Gen.: ṗe.

Konoṗ Hanf
Kuṗ Kauf
Seṗ Windwebe, Haufe
Wokleṗ Schütte Stroh

7. auf s, Gen.: sé.

Més Gemüth

8. auf sch, Gen.: sche.

Heidusch Grütze, Haidekorn
Kokosch Henne
Mósch Maus
Pódusch Sohle
Wopusch Schwanz

9. auf cz, Gen.: czé.

Mócz Macht
Nemócz Ohnmacht
Nócz Nacht
Pównócz Mitternacht
Pomocz Hilfe
Pécz Backofen, Gen. Peczé
Wécz Ding, Sache

10. auf dz, Gen.: dze.

Jédz Speise
Kadz Braupfanne, Bottich
Pedz Spanne
Pomedz Mehlthau
Módz Stall
Tzeledz Gesinde
Wódz (Łódz) Schiff
Zpojedz Beichte
Zerdz Stange

11. auf cz, Gen.: cze.
Borschcz Förstchen (Dorf)
Horschcz eine Hand voll; hohle Hand
Kicz Traube
Nicz Faden
Nacz Kräutig bei Wurzelgewächsen
Narcz Oberleder
Perschcz lockere Erde, Schutt
Serschcz Borste
Snècz Brand im Getreide
Schczècz Bürste
Sṁercz Tod
Wicz (Jicz) Gicht

12. auf tz, Gen.: tze.
Rétz Rede, Sprache
Sétz Netz
Tétz Hopfenstange
Towtz Schroot vom Getreide
Wobrutz Reifen

2. Zu den Substantiven, die, obschon sie eine männliche Endung haben, dennoch weiblichen Geschlechts sind, gehören noch folgende, welche im Genitiv und in den übrigen Casus vor dem Endbuchstaben den Vocal wegwerfen (§. 11, 1, 5. 6.):

1. auf oi:
Pónoi Pfanne, Gen. Pónwe (auch Pónoje)

2. auf ṅ:
Baseṅ (auch Basṅa) Mährchen, Gen. Basṅe
Brózeṅ (auch Brózṅa) Scheune, Gen. Brózṅe
Móscheṅ (auch Móschṅa oder Móschna) Beutel, Gen. Móschṅe (oder Móschṅé)
Studzeṅ (häufiger Studṅa) Brunnen, Gen. Studṅe
Wischeṅ (auch Wischṅa) Kirsche, Gen. Wischṅe

3. auf l (ł):
Mutel (auch Mutei) Quirl, Gen. Mutle
Ruzel (auch Ruzla) Erdklos, Gen. Ruzle*)

4. auf s:
Wes Dorf, Gen. Wsé

5. auf sch:
Wosch Laus, Gen. Wschė

6. auf z:
Roz Roggen, Gen. Rze

7. auf cz:
Ricz Hintere, Gen. Rcze (mit do)

3. Die Substant. femin. auf ṅ, ṙ und ṗ gehen nach dem neunten Beispiel (Boloscz).

4. Die Substant. femin. auf l, sch, z, cz und tz gehen nach dem fünften Beispiel (Rola), doch ist der Acc. Singul. gleich dem Nominativ.

5. Die Substant. femin. auf s und cz gehen nach folgendem Beispiel:

*) Die hier angeführten Substantiva haben einen doppelten Accus. Sing., jenachdem sie sich im Nominat. auf eṅ, el oder auf ṅa, na, la endigen. Z. B. Brózeṅ Scheune, Acc. Brózeṅ und Brózṅu; Móscheṅ Beutel, Acc. Móscheṅ und Móschṅu.

Singularis.

Nom. Voc.	Wes Dorf	Nócz Nacht
Gen.	Wsé	Noczé
Dat.	Wsé	Noczé
Acc.	Wes	Nócz
Soc.	Wsu	Noczu
Loc.	Wsé	Noczé

Dualis.

N. V. A.	Wsé	Noczé
Gen.	Wsow	Noczow
D. L. S.	Wsomai	Noczomai

Pluralis.

Nom. Voc.	Wsé	Noczé
Gen.	Wsow	Noczow
Dat.	Wsam	Noczam
Acc.	Wsé	Noczé
Soc.	Wsami	Noczami
Loc.	Wsach	Noczach

6. Paprócz (Paprusch) Farrenkraut wird als mascul. und femin. gebraucht; z. B. Paprócz, Gen. Paprócza und Paprócze.

2. Substantiva masculina mit weiblicher Endung.

1. Folgende Substantiva endigen mit der weiblichen Endung auf a, sind aber männlichen Geschlechts:

Czésla Zimmermann, Braschka Hochzeitbitter, Grova (Hrabja) Graf, Izraelita Israelit, Herba Erbe, Nawozeňa Bräutigam, Patriarcha Patriarch, Proveta Prophet, Rusa Russe, Turka Türke, Totzka Mundschenk, Vérzta Fürst, Vorminda Vormund. Desgleichen die Eigennamen: Schowta Scholze, Czunka, Khorla Karl u. s. w.

2. Diese Substantiva gehen im Singular nach der zweiten Declination, im Dual und Plural aber nach der ersten. Hierbei ist zu bemerken, daß sie im Nominat. Plural. auch die weibliche Endung auf e, é und i haben; z. B. czi Czéslowe und te Czésle. (§. 11, 6. 11.)

Singularis.

N. V.	Czésla Zimmermann	Vérzta Fürst	Braschka Hochzeitbitter
G.	Czésle	Vérzté	Braschki
D.	Czésli	Vérzcze	Braschczé
A.	Czéslu	Vérztu	Braschku
S.	Czéslu	Vérztu	Braschku
L.	Czésli	Vérzcze	Braschczé

Dualis.

N. V.	Czèslai(ei)	Wèrztai	Braschkai
G. A.	Czèslow	Wèrztow	Braschkow
D.S.L.	Czèslomai	Wèrztomai	Braschkomai

Pluralis.

N. V.	(czi) Czèslowe oder (te) Czèsle	Wèrztowe oder Wèrzté	Braschkowe oder Braschki
G. A.	Czèslow	Wèrztow	Braschkow
D.	Czèslam	Wèrztam	Braschkam
S.	Czèslami (Czèslemi)	Wèrztami	Braschkami
L.	Czèslach	Wèrztach	Braschkach

3. Worminda Vormund hat im Nominat. Plural. Wormindza; Herba Erbe (czi) Herbowe, Herbja oder (te) Herbé.

4. Von den genannten Masculinis werden Feminina in folgender Weise gebildet: Grova Graf, Grovina Gräfin; Proveta Prophet, Proveczina Prophetin; Wèrzta Fürst Wèrzczina Fürstin.

5. Kowodzei (= Kowodzij) Rademacher hat im Genit. Kowodzeja und geht nach der ersten Declination.

§. 19. Unregelmäßige Declination.

1. Die Wörter Mscha Messe (boza Mscha heilige Messe), Zkra Funke, Zkla Schüssel, Wza (Bza) Lüge werden folgender Weise declinirt:

Singul.		Dual.		Plural.	
N. V.	Zkla Schüssel	N. V. A.	Zkli	N. V. A.	Zklè
G.	Zklè	G.	Zklow	G.	Zklow
D.	Zkli	D. S. L.	Zklomai	D.	Zklam
A.	Zklu			S.	Zklami (Zklemi)
S.	Zklu				
L.	Zkli			L.	Zklach

2. Wosch Laus wirft im Genit. und in den übrigen Casus das o weg und wird declinirt:

Singul.		Dual.		Plural.	
N. V. A.	Wosch	N. V. A.	Wschi	N. V. A.	Wschi
G.	Wschè	G.	Wschow	G.	Wschow oder Wschi
D.	Wschi	D. S. L.	Wschomai oder Woschomai	D.	Wscham
S.	Wschu			S.	Wschami
L.	Wschi			L.	Wschach

3. Folgende Wörter werden im Singular unregelmäßig, im Dual und Plural aber regelmäßig declinirt:

Singularis.

N.	Kńeni Herrin, Frau	Macz und Maczeŕ Mutter
G.	Kńeni und Kńeńe	Maczeŕe
D.	Kńeni	Maczeri
A.	Kńeni und Kńeńu	Macz und Maczeŕ
V.	Kńeni	Maczeŕ und Maczi
S.	Kńeńu	Maczeŕu
L.	Kńeni	Maczeri

Dualis.

N.V.A.	Kńeni	Maczeri
G.	Kńeńow	Maczeŕow
D.S.L.	Kńeńomai	Maczeŕomai

Pluralis.

N.V.A.	Kńeńe	Maczeŕe
G.	Kńeńow	Maczeŕow
D.	Kńeńam	Maczeŕam
S.	Kńeńemi	Maczeŕemi
L.	Kńeńach	Maczeŕach

Anm. Wie Kńeni geht auch Pani Herrin, welches Wort jedoch aus dem Volks-Sprachgebrauche verschwunden ist und nur noch in Volksliedern vorkommt.

4. Im Pluralis werden unregelmäßig declinirt:

Pluralis.

N.V.A.	Husé Gänse	Kuré Hühner	Kruwé, — wó Kühe
G.	Hus oder Husow	Kur oder Kurow	Kruw oder Kruwow
D.	Husom	Kurom	Kruwom
S.	Husémi	Kurémi	Kruwémi oder Kruwómi
L.	Husoch	Kuroch	Kruwoch

§. 20. Dritte Declination.

1. Die dritte Declination enthält alle Substantiva neutra und endigt auf o.

2. Die in den §§. 5 und 6 angegebene Umwandlung der Buchstaben tritt nur im Locat. Singul. und im Nominat., Vocat. und Accus. Dualis ein, welche Casus dann unter einander übereinstimmen.

3. Die dritte Declination umfaßt auch alle von Zeitwörtern abgeleitete Hauptwörter, Verbalhauptwörter (Substantiva verbalia). Diese endigen auf ńo und cżo. Z. B. Napominańo Ermahnung, von napominacż; Zpóznacżo Erkenntniß, von zpóznacż.

Beispiele.

	1.	2.	3.
	Singularis.		
N.V.A.	Jejo Ei	Swowo Wort	Blido Tisch
Gen.	Jeja	Swowa	Blida
Dat.	Jeju (Jejei)	Swowu (Swowei)	Blidu (Blidei)
Soc.	Jejom	Swowom	Blidom
Loc.	Jeju	Swowe	Blidże
	Dualis.		
N.V.A.	Jeji	Swowe	Blidże
Gen.	Jejow	Swowow	Blidow
D.S.L.	Jejomai	Swowomai	Blidomai
	Pluralis.		
N.V.A.	Jeja	Swowa	Blida
Gen.	Jejow	Swowow	Blidow
Dat.	Jejam	Swowam	Blidam
Soc.	Jejami (Jejemi)	Swowami	Blidami
Loc.	Jejach	Swowach	Blidach

	4.	5.	6.
	Singularis.		
N.V.A.	Sczeńo Evangelium	Póznacżo Erkenntniß	Liczo Wange
Gen.	Sczeńa	Póznacża	Licza
Dat.	Sczeńu	Póznacżu	Liczu
Soc.	Sczeńom	Póznacżom	Liczom
Loc.	Sczeńu	Póznacżu	Liczu
	Dualis.		
N.V.A.	Sczeni	Póznacżi	Liczé
Gen.	Sczeńow	Póznacżow	Liczow
D.S.L.	Sczeńomai	Póznacżomai	Liczomai

	Pluralis.		
N.V.A.	Sczeńa	Póznacza	Licza
Gen.	Sczeńow	Póznaczow	Liczow
Dat.	Sczeńam	Póznaczam	Liczam
Soc.	Sczeńemi	Póznaczemi	Liczami
Loc.	Sczeńach	Póznaczach	Liczach

§. 21. Bemerkungen zur dritten Declination.

1. Ueber den Dativ Singularis.

1. Der Dativ Singul. endigt auf u und ei. Die Verbalhauptwörter auf ńo und czo haben im Dat. Sing. nur u; die übrigen u und ei.

2. Peŕo Federn*), Weselo Freude, Ńebjo Himmel, Polo Feld haben im Dat. Sing. u.

3. Dno Boden, Jadro Kern, Kubwo Gut, Pero Feder haben im Dat. Sing. gewöhnlich ei.

2. Ueber den Locat. Singul. und den Nomin., Vocat. und Accus. Dualis.

1. Der Loc. Sing. endigt auf u und e.

a. Die Endung u haben alle Verbalhauptwörter und alle Substantiva auf jo, ko, lo, zo, so, żo, czo, czo, tżo. Z. B. Piczo das Trinken, L. Piczu; Ńebjo Himmel, L. Ńebju; Wojo Deichsel, L. Woju; Wuhlo Kohle, L. Wuhlu; Wożo Bett, L. Wożu; Swónczo Sonne, L. Swónczu.

b. Die Endung e haben alle Substantiva, welche die Buchstabenumwandlung erleiden.

2. Die in den §§. 5 und 6 angegebene Buchstabenumwandlung tritt ein im Locat. Singul. und im Nominat., Vocat. und Accus. Dualis (§. 20, 2.), und zwar bei den Substantiven auf no, mo, ro, wo, do, to, sto. Es geht über:

		Nom. Sing.	Loc. Sing. N. V. A. Dual.
no in ńe;	z. B.	Wino Wein,	Wińe
mo in ḿe;	„	Pismo Schrift,	Pisḿe
ro in ŕe;	„	Wedro Wetter,	Wedŕe
		Slěbro Silber,	Slěbŕe
wo in ẃe	„	Cżěwo Leib,	Cżěẃe
und le (łe);			und Cżěle

*) Peŕo (Collectivwort) Federn; Pero Feder.

	z. B. Tżowo Stirn,	Tżowie
	Kowo Rad,	Kole
do in dże;	„ Blido Tisch,	Blidże
	Nėżdo Nest,	Nėżdże
to in cże;	„ Lėto Jahr,	Lėcże
	Żito Korn,	Żicże
sto in scże;	„ Mėsto Stadt,	Mėscże
	Cżėsto Taig,	Cżėscże

3. Die Substantiva auf ko und cho erleiden die Buchstabenumwandlung nur im Nominat., Vocat. und Accus. Dualis; im Locat. Sing. haben sie u. Es geht über:

	Nom. Sing.	Locativ Sing.	N. V. A. Dual.
ko in cżė;	z. B. Perko Federchen,	Perku	Percżė
	Wėko Deckel,	Wėku	Wėcżė
cho in sche;	z. B. Wucho Ohr, Henkel,	Wuchu	Wusche

4. Mlóko Milch hat im Loc. Sing. Mlócżė. Z. B. w Mlócżė Jahwó Milchhirse; w Mlócżė Cżawta Milchsemmel.

5. Lėto Jahr, Wucho Ohr, Żeleżko Feuereisen haben im Locat. Singul.: Lėtu und Lėcże, Wuchu und Wusche, Żeleżku und Żeleżcżė.

6. Die regelmäßige Endung im Nominat., Vocat. und Accus. Dual. ist i oder e; die Substant. auf żo, so, cżo haben aber ė; z. B. Licżo Wange, Licżė.

3. Ueber den Genitiv Pluralis.

1. Der Genit. Pluralis endigt auf ow.

2. Einige Substantiva werfen im Genit. Plural. die Endung ow weg. Z. B. wele Lėt viele Jahre, do Nebes in den Himmel.

3. Einige Substantiva auf jo, ňo, lo, żo, cżo, tżo verwandeln im Genit. Plur. die Endung ow in i. Z. B. Jejo Ei, G. Pl. Jeji; Wożo Bett, G. Pl. Wożi; Kazaňo Geheiß, G. Pl. Kazani.

4. Ueber den Sociat. Pluralis.

Der Sociat. Plur. endigt auf ami und emi. Die Endung emi haben die Substantiva, welche vor o einen jotirten Buchstaben haben, sowie die auf jo, lo, żo, cżo, tżo. Z. B. Wojo Deichsel, Wojemi; Kcżeňo Taufhandlung, Kcżeňemi; Polo Feld, Polemi; Wożo Bett, Wożemi.

Nominat., Vocat. und Accus. Singul. sind bei denselben einander gleich. Diese Substantiva sind:

1. auf oi; 2. auf ei, G. oje, eje.

Khoroi, Khorei Fahne, Gen. Khoroje
Pónoi, — ei Pfanne, Gen. Pónoje und Ponwe

3. auf ń, Gen.: ńe.

Broń Waffe
Dań Zins
Dwóń flache Hand
Jabwoń Apfelbaum
Kczeń Blüte
Pzedań Verkauf
Petzeń Braten
Skróń Schläfe
Sczeń Schatten
Wóń Duft

4. auf ŕ, Gen.: ŕe.

Czeŕ Bahn
Kudzeŕ Locke
Scheŕ Breite
Wetzeŕ Abendmahl

5. auf l (ł), Gen.: le (łe).

Bél etwas Weißes; Splint; grauer Staar im Auge
Kobel Kober, Köcher
Kukel Trespe, Rade
Kwitzel Krammetsvogel
Krotzel Schritt
Kudzel Spinnrocken
Kupel Bad
Metel Schmetterling
Mósl (= Mós) Gedanke, Gen. Mósle
Mrótzel Wolke
Pischczel Pfeife
Pruskel Schwiele, Blase
Sól (Sél) Salz
Strózel Schreck
Tatzel Scheibe im Butterfaß, Butterstempel
Tutzel Regenbogen
Trubel Ofenröhre
Tzumpel Schaufel
Wizdzel Schienbein

6. auf ṗ, Gen.: ṗe.

Konoṗ Hanf
Kuṗ Kauf
Seṗ Windwebe, Haufe
Wokleṗ Schütte Stroh

7. auf s, Gen.: sé.

Més Gemüth

8. auf sch, Gen.: sche.

Heiduch Grütze, Haidekorn
Kokosch Henne
Mósch Maus
Póduch Sohle
Wopusch Schwanz

9. auf cz, Gen.: czé.

Mócz Macht
Nemócz Ohnmacht
Nócz Nacht
Pównócz Mitternacht
Pomocz Hilfe
Pécz Backofen, Gen. Peczé
Wécz Ding, Sache

10. auf dz, Gen.: dze.

Jédz Speise
Kadz Braupfanne, Bottich
Pedz Spanne
Pomedz Mehlthau
Ródz Stall
Tzeledz Gesinde
Wódz (Łódz) Schiff
Zpojedz Beichte
Zerdz Stange

Dualis.

N. V. A.	Wuschi Ohren	Wusche Ohren
Gen.	Wuschow	Wuchow
D. S. L.	Wuschomai	Wuchomai

Pluralis.

N. V. A.	Wuschi	Wucha
Gen.	Wuschow	Wuchow
Dat.	Wuschom, Wuscham	Wucham
Soc.	Wuschimi, Wuschemi	Wuchami
Loc.	Wuschach	Wuchach

2. Hierüber ist folgendes zu bemerken: die unregelmäßige Form Wotzi Augen, Wuschi Ohren bezeichnet natürliche Augen und Ohren. Die regelmäßige Form Woczé Augen, Wusche Ohren bezeichnet bildliche Augen und Ohren, z. B. Augen auf der Suppe, Augen in Schlingen, Oehre an Nähnadeln, Henkel an Töpfen u. s. w. — oder Augen und Ohren, die vom Körper abgelöst sind; z. B. wukawane Woka ausgestochene Augen, wotrézane Wucha abgeschnittene Ohren.

3. Dźěcźo Kind wird in allen Numeris unregelmäßig declinirt:

Singul.		Dual.		Plural.	
N.V.A.	Dźěcźó Kind	N.V.A.	Dźěscźi	N. V. A.	Dźěcźi
Gen.	Dźěscźa	Gen.	Dźěscźow	G.	Dźěcźi oder Dźěcźaw
Dat.	Dźěscźu oder Dźěscźei	D.S.L.	Dźěscźomai	D.	Dźěcźom
Soc.	Dźěscźom			S.	Dźěcźimi
Loc.	Dźěscźu			L.	Dźěcźoch

§. 24. Augment (Zuwachs) in der dritten Declination.

Viele Substantiva der dritten Declination nehmen im Genitiv und in den übrigen Casus eine neue Sylbe als Augment (Zuwachs) an. Dieses Augment ist:

a. eň bei vielen Substant. auf mo;

b. ecź, im Plural at, bei vielen Substant. auf ňo, ťo, bjo, lo, so, scho, dźo, cźo, tźo;

c. eſ, bei zwei Substant. auf wo und bjo.

1. Das Augment eň.

Folgende Substantiva nehmen im Genitiv und in den übrigen Casus das Augment eň an:

Singularis.

Nom. Voc.	Wes Dorf	Nócz Nacht
Gen.	Wsé	Roczé
Dat.	Wsé	Roczé
Acc.	Wes	Nócz
Soc.	Wsu	Roczu
Loc.	Wsé	Roczé

Dualis.

N. V. A.	Wsé	Noczé
Gen.	Wsow	Noczow
D. L. S.	Wsomai	Noczomai

Pluralis.

Nom. Voc.	Wsé	Roczé
Gen.	Wsow	Roczow
Dat.	Wsam	Noczam
Acc.	Wsé	Noczé
Soc.	Wsami	Roczami
Loc.	Wsach	Noczach

6. Paprócz (Paprusch) Farrenkraut wird als mascul. und femin. gebraucht; z. B. Paprócz, Gen. Paprócza und Paprócze.

2. Substantiva masculina mit weiblicher Endung.

1. Folgende Substantiva endigen mit der weiblichen Endung auf a, sind aber männlichen Geschlechts:

Czěsla Zimmermann, Braschka Hochzeitbitter, Grova (Hrabja) Graf, Jzraelita Israelit, Herba Erbe, Nawożeňa Bräutigam, Patriarcha Patriarch, Proveta Prophet, Rusa Russe, Turka Türke, Totzka Mundschenk, Vèrzta Fürst, Vorminda Vormund. Desgleichen die Eigennamen: Schowta Scholze, Czunka, Khorla Karl u. s. w.

2. Diese Substantiva gehen im Singular nach der zweiten Declination, im Dual und Plural aber nach der ersten. Hierbei ist zu bemerken, daß sie im Nominat. Plural. auch die weibliche Endung auf e, é und i haben; z. B. czi Czěslowe und te Czěsle. (§. 11, 6. 11.)

Singularis.

N. V.	Czěsla Zimmermann	Vèrzta Fürst	Braschka Hochzeitbitter
G.	Czěsle	Vèrzté	Braschki
D.	Czěsli	Vèrzcze	Braschczé
A.	Czěslu	Vèrztu	Braschku
S.	Czěslu	Vèrztu	Braschku
L.	Czěsli	Vèrzcze	Braschczé

Dualis.

N. V.	Czėslai(ei)	Wėrztai	Braschkai
G. A.	Czėslow	Wėrztow	Braschkow
D.S.L.	Czėslomai	Wėrztomai	Braschkomai

Pluralis.

N. V.	(czi) Czėslowe oder (te) Czėsle	Wėrztowe oder Wėrzté	Braschkowe oder Braschki
G. A.	Czėslow	Wėrztow	Braschkow
D.	Czėslam	Wėrztam	Braschkam
S.	Czėslami (Czėslemi)	Wėrztami	Braschkami
L.	Czėslach	Wėrztach	Braschkach

3. Worminda Vormund hat im Nominat. Plural. Wormindza; Herba Erbe (czi) Herbowe, Herbja oder (te) Herbé.

4. Von den genannten Masculinis werden Feminina in folgender Weise gebildet: Grova Graf, Grovina Gräfin; Proveta Prophet, Provezina Prophetin; Wėrzta Fürst Wėrzczina Fürstin.

5. Kowodzei (= Kowodzij) Rademacher hat im Genit. Kowodzeja und geht nach der ersten Declination.

§. 19. Unregelmäßige Declination.

1. Die Wörter Mscha Messe (boza Mscha heilige Messe), Zkra Funke, Zkla Schüssel, Wza (Bza) Lüge werden folgender Weise declinirt:

Singul.		Dual.		Plural.	
N. V.	Zkla Schüssel	N. V. A.	Zkli	N. V. A.	Zklė
G.	Zklė	G.	Zklow	G.	Zklow
D.	Zkli	D. S. L.	Zklomai	D.	Zklam
A.	Zklu			S.	Zklami (Zklemi)
S.	Zklu				
L.	Zkli			L.	Zklach

2. Wosch Laus wirft im Genit. und in den übrigen Casus das o weg und wird declinirt:

Singul.		Dual.		Plural.	
N. V. A.	Wosch	N. V. A.	Wschi	N. V. A.	Wschi
G.	Wschė	G.	Wschow	G.	Wschow oder Wschi
D.	Wschi	D. S. L.	Wschomai oder Woschomai	D.	Wscham
S.	Wschu			S.	Wschami
L.	Wschi			L.	Wschach

3. Folgende Wörter werden im Singular unregelmäßig, im Dual und Plural aber regelmäßig declinirt:

Singularis.

N.	Kńeni Herrin, Frau	Macź und Macźeŕ Mutter
G.	Kńeni und Kńeńe	Macźeŕe
D.	Kńeni	Macźeri
A.	Kńeni und Kńeńu	Macź und Macźeŕ
V.	Kńeni	Macźeŕ und Macźi
S.	Kńeńu	Macźeŕu
L.	Kńeni	Macźeri

Dualis.

N.V.A.	Kńeni	Macźeri
G.	Kńeńow	Macźeŕow
D.S.L.	Kńeńomai	Macźeŕomai

Pluralis.

N.V.A.	Kńeńe	Macźeŕe
G.	Kńeńow	Macźeŕow
D.	Kńeńam	Macźeŕam
S.	Kńeńemi	Macźeŕemi
L.	Kńeńach	Macźeŕach

Anm. Wie Kńeni geht auch Pani Herrin, welches Wort jedoch aus dem Volks-Sprachgebrauche verschwunden ist und nur noch in Volksliedern vorkommt.

4. Im Pluralis werden unregelmäßig declinirt:

Pluralis.

N.V.A.	Husé Gänse	Kuré Hühner	Kruwé, — wó Kühe
G.	Hus oder Husow	Kur oder Kurow	Kruw oder Kruwow
D.	Husom	Kurom	Kruwom
S.	Husémi	Kurémi	Kruwémi oder Kruwómi
L.	Husoch	Kuroch	Kruwoch

---

§. 20. Dritte Declination.

1. Die dritte Declination enthält alle Substantiva neutra und endigt auf o.

2. Die in den §§. 5 und 6 angegebene Umwandlung der Buchstaben tritt nur im Locat. Singul. und im Nominat., Vocat. und Accus. Dualis ein, welche Casus dann unter einander übereinstimmen.

3. Die dritte Declination umfaßt auch alle von Zeitwörtern abgeleitete Hauptwörter, Verbalhauptwörter (Substantiva verbalia). Diese endigen auf ńo und cźo. Z. B. Napominańo Ermahnung, von napominacź; Zpóznacźo Erkenntniß, von zpóznacź.

Beispiele.

	1.	2.	3.
		Singularis.	
N.V.A.	Jejo Ei	Swowo Wort	Blido Tisch
Gen.	Jeja	Swowa	Blida
Dat.	Jeju (Jejei)	Swowu (Swowei)	Blidu (Blidei)
Soc.	Jejom	Swowom	Blidom
Loc.	Jeju	Swoẃe	Blidźe
		Dualis.	
N.V.A.	Jeji	Swoẃe	Blidźe
Gen.	Jejow	Swowow	Blidow
D.S.L.	Jejomai	Swowomai	Blidomai
		Pluralis.	
N.V.A.	Jeja	Swowa	Blida
Gen.	Jejow	Swowow	Blidow
Dat.	Jejam	Swowam	Blidam
Soc.	Jejami (Jejemi)	Swowami	Blidami
Loc.	Jejach	Swowach	Blidach

	4.	5.	6.
		Singularis.	
N.V.A.	Sczeńo Evangelium	Póznacźo Erkenntniß	Licźo Wange
Gen.	Sczeńa	Póznacźa	Licźa
Dat.	Sczeńu	Póznacźu	Licźu
Soc.	Sczeńom	Póznacźom	Licźom
Loc.	Sczeńu	Póznacźu	Licźu
		Dualis.	
N.V.A.	Sczeni	Póznacźi	Licźé
Gen.	Sczeńow	Póznacźow	Licźow
D.S.L.	Sczeńomai	Póznacźomai	Licźomai

b. auf ak:

Posak	von	Pos Hund

c. auf ik:

Burik	von	Bur Bauer
Bratzik	„	Bratr Bruder
Czernik	„	Czerń Dorn
Deschczik	„	Deschcz Regen
Hoibik	„	Hoib Taube
Kaschczik	„	Kaschcz Kasten, Sarg
Konik	„	Kóń Pferd
Kózlik	„	Kozow Ziegenbock
Kroschik Dreier	„	Krosch Groschen
Moscżik	„	Móst Brücke
Pruczik	„	Prut Ruthe
Wėtzik	„	Wėtr Wind

d. auf ėk:

Dornėk (Dornik)	von	Dorn Rasen

e. auf eschk:

Bleschk	von	Blach Blech
Kaṁeschk	„	Kaṁeń Stein
Kijeschk	„	Kij Stock
Mėschk	„	Mėch Sack
Ŕeṁeschk	„	Ŕeṁeń Riemen

f. auf uschk:

Bruschk	von	Bruch Bauch
Koruschk	„	Koŕeń Wurzel

g. auf ezk:

Peńezk Pfennig	von	Peńez Geld

h. auf tzk:

Bletzk	von	Blak Flecken
Brutzk	„	Bruk Käfer
Dwórtzk	„	Dwór Hof
Hóltzk	„	Hólcz Knabe
Horntzk	„	Horncz Topf
Karantzk	„	Karan Krug
Mėsatzk	„	Mėsacz Monat, Mond
Ptatzk	„	Ptak Vogel
Stawtzk	„	Staw Glied
Stóltzk	„	Stów Stuhl
Waltzk	„	Waw Bund
Wėntzk	„	Wėncz Kranz
Zajetzk	„	Zajacz Hase

i. auf étzk:

Mazétzk	von Maz Schmiere
Wozétzk	" Wóz Wagen

B. Weibliche Diminutiva auf ka (ka, inka, tzka, itzka).

a. auf ka:

Bleschka	von Blescha Flasche
Czetka	" Czeta Muhme
Deschka	" Deska Brett
Dzèrka	" Dzèra Loch
Hawzka	" Hawza Ast
Kóska	" Kóscz Knochen
Kheizka	" Kheiza Haus
Mrótzawka	" Mrótzel Wolke
Nitka	" Nicz Faden
Swéczka	" Swècza Licht, Kerze
Schczèpka	" Schczèpa Scheit Holz
Schczètka	" Schczècz Bürste
Zezka	" Zaha Zunder
Wèzka	" Wèzda Stern
Tzówka	" Tzowa Biene

b. auf inka:

Duschinka	von Duscha Seele
Studzinka	" Studňa Brunnen

c. auf tzka:

Dóňtzka	von Dóňcza Faß
Holtzka	" Holcza Mädchen
Khoroitzka	" Khoroi Fahne
Rutzka	" Ruka Hand
Waſtoitzka	" Waſtoicza Schwalbe
Watzka	" Waka Wurm
Ztutzka Vers	" Ztuka Stück
Zkleňtzka	" Zkleňcza Glas

d. auf itzka:

Britwitzka	von Britei Scheermesser
Brózňitzka	" Brózňa Scheune
Johlitzka	" Johwa Nadel
Kólnitzka	" Kólňa Schuppen
Mutlitzka	" Mutei Quirl
Suknitzka Jacke	" Sukňa Rock
Stwitzka	" Stwa Stube
Wóchlitzka	" Wóchla Hechel
Zklitzka	" Zkla Schüssel

C. Sächliche Diminutiva auf ko (ko, eschko, ezko, aschko, tzko, itzko).

a. auf ko:

Drewko von Dřewò Holz
Jeiko = Jejo Ei
Wuschko = Wucho Ohr
Wózko = Wozo Bett

b. auf eschko:

Drémeschko von Drémo Bürde
Jadřeschko = Jadro Kern
Kzidleschko Pfriem, Ahle = Kzidwo Flügel
Posleschko = Posleschczo Bett
Stadleschko = Stadwo Heerde
Wókňeschko = Wókno Fenster
Zorňeschko = Zorno Kern
Zurleschko = Zurwo Quelle

c. auf ezko:

Nézko von Nézdo Nest

d. auf aschko:

Méstaschko von Mésto Stadt

e. auf tzko:

Swóntzko von Swónczo Sonne
Swowtzko = Swowo Wort
Stweltzko = Stwelczo Halm
Wétzko = Wéko Deckel
Wótzko = Woko Auge

f. auf itzko:

Pismitzko von Pismo Schrift
Pasmitzko = Pasmo Gebind (Garn)

3. Diejenigen Substantiva, die nur im Plural gebräuchlich sind (Pluralia tantum), haben ihr Diminutivum auf ki, tzki, itzki, ka, itzka.

a. auf ki:

Czépki von Czépó Dreschflegel
Knizki = Knihe Buch
Pinki = Piné Schaum
Sanki = Saňe Schlitten
Tzrónki = Tzroné Messerheft

b. auf tzki:

Durtzki von Duře Thüre
Tzróntzki = Tzrónki Messerheft

c. auf itzki:

Drozdzitzki	von Drozdze Hefen
Hubitzki	" Hubó Lippen
Kosmitzki	" Kosmó Haare
Khachlitzki	" Khachle Ofen
Rabitzki	" Rabje Rechen
Řeblitzki	" Řeble Wagenleiter
Widlitzki Eßgabel	" Widwó Gabel

d. auf ka:

Rótka	von Rota Thor

e. auf itzka:

Jaslitzka	von Jasla Schafhürde
Zowitzka	" Zowa Aescher

4. Manche Substantiva bilden, und zwar oft neben ihrer gewöhnlichen Diminutivform, noch ein neues Diminutivum auf atko. Durch diese Endung werden sie zu Neutris. Z. B.

Hoib Taube,	Hoibik,	Hoibjatko
Hólcz Knabe,	Hóltzk,	Hóltzatko
Kóń Pferd,	Konik,	Koňatko
Kozow Ziegenbock,	Kózlik,	Kózlatko
Muz Mann,	Muzik,	Muzatko
Pśék Hund,	Pśétzk,	Pśétzatko
Holcza Mädchen,	Holtzka,	Holtzatko
Zona Frau,	Zónka,	Zoňatko
Dzěczo Kind,	—	Dzěczatko
Huso Gans,	—	Husatko
Jehňo Lamm,	—	Jehňatko
Kuřo Henne,	—	Kuřatko
Řescho Sieb,	—	Řeschatko
Swěczo Heiligenbild,	—	Swěczatko

5. Manche Substantiva haben im Wendischen noch eine Diminutivform auf itzk, atzk, etzk, tzitzk, itzitzk, étzitzk — itzka, étzka, tzitzka, itzitzka, étzitzka — itzko. Diminutiva solcher Art werden scherzweise gebraucht, oder mit der Nebenbedeutung der Werthlosigkeit. Z. B.

a. Masculina:

Kóń Pferd,	Konik,	Konitzk
Kral König,	Kralik,	Kralitzk
Nóż Messer,	Nozik,	Nozitzk Federmesser
Kus Bissen,	Kusk,	Kusatzk
Dzěd Großvater,	Dzědk,	Dzědetzk
Waw Bund,	Waltzk,	Waltzitzk

§. 22. Beispiele zur Uebung.

Bědženo das Kämpfen
Bledženo das Schwatzen
Blido Tisch
Błóto Koth
Bratstwo Bruderschaft
Czwo Zoll
Czeŕpeno das Leiden
Cžěwo Leib
Dno Boden
Dobóczo Sieg
Dŕebeno das Brocken
Dŕewo Holz
Džěwo Arbeit
Hibaňo Bewegung
Hoŕo Angst
Howjadwo Rind
Howno Schmutz
Hudaňo Räthsel
Huno Tenne
Jäbwuko Apfel
Jadro Kern
Jastwo Gefängniß
Jětro Geschwür, Blatter
Kawaňo Stechen
Kisawo Essig
Kneistwo Herrschaft
Koleno Knie
Kopto Leisten
Korto Trog
Kosědwo Schlinge
Kralestwo Reich
Kŕidwo Flügel
Kubwo Gut
Lěhwo Lager
Lěto Jahr
Lěczo Frühling
Mandželstwo Ehe
Meno Name
Mjaso Fleisch
Moŕo Meer
Módwo Seife
Móto Lohn
Něždo Nest
Polo Feld
Posleschczo Federbett
Prawo Recht
Raňo Morgen
Ŕeczeno Spille
Rimaňo Donnern
Rozkaczo Reue
Scheŕeňo Gespenst
Schumeňo Brausen
Sedwo Sattel
Séno Heu
Swaňo Streu
Stadwo Heerde
Stwelczo Halm
Sudowo Gefäß
Téwo Genick
Torhaňo Reißen
Toroschczo Markt
Tréňo Handtuch
Waschňo Art
Weselo Freude
Wino Wein
Woblitzo Gesicht
Wókno Fenster
Wopeno Blatt
Zelo Kraut
Zbožo Glück
Železo Eisen
Żahadwo Stachel
Żiweňo Leben
Żohnuwaňo Segen
Żurwo Quelle

§. 23. Unregelmäßige Declination.

1. Woko Auge und Wucho Ohr werden im Singular regelmäßig, im Dual und Plural aber bald regelmäßig, bald unregelmäßig declinirt:

Dualis.

N. V. A.	Wotzi Augen	Wocžé Augen
Gen.	Wotzow	Wokow
D. S. L.	Wotzomai	Wokomai

Pluralis.

N. V. A.	Wotzi	Woka
Gen.	Wotzow	Wokow
Dat.	Wotzom, Wotzam	Wokam
Soc.	Wotzimi, Wotzemi	Wokami
Loc.	Wotzach	Wokach

Dualis.

N.V.	Muziskai	Žonischczi	Blidzisczé
Gen.	Muziskow	Žonischczow	Blidziskow
Acc.	Muziskow	Žonischczi	Blidzisczé
D.S.L.	Muziskomai	Žonischczomai	Blidziskomai

Pluralis.

N.V.A.	Muziska	Žonischcza	Blidziska
Gen.	Muziskow	Žonischczow	Blidziskow
Dat.	Muziskam	Žonischczam	Blidziskam
Soc.	Muziskami	Žonischczemi	Blidziskami
Loc.	Muziskach	Žonischczach	Blidziskach

§. 29. Declination der Orts- und Eigennamen.

1. Die Ortsnamen.

1. Die Ortsnamen sind männlichen, weiblichen oder sächlichen Geschlechts und werden als solche declinirt.

Masculina.
Singularis.

N. A.	Kameńcz Kamenz	Kulow Wittichenau	Róžant Rosenthal
Gen.	Kameńcza	Kulowa	Róžanta
Dat.	Kameńczei	Kulowei	Róžantei
Soc.	Kameńczom	Kulowom	Róžantom
Loc.	Kameńczu	Kulowe	Róžeńcze

Feminina.
Singularis.

Nom.	Bukoina Buchwalde	Koczina Kotten	Praha Prag
Gen.	Bukoiné	Kocziné	Prahi
Dat.	Bukoińe	Koczińe	Prazé
Acc.	Bukoinu	Koczinu	Prahu
Soc.	Bukoinu	Koczinu	Prahu
Loc.	Bukoińe	Koczińe	Prazé

Neutra.
Singularis.

N. A.	Mischno Meißen	Strózischczo Stroschitz	Reswatzidwo Reschwitz
Gen.	Mischna	Strózischcza	Reswatzidwa
Dat.	Mischnu — ei	Strózischczu	Reswatzidwu — ei
Loc.	Mischnom	Strózischczom	Reswatzidwom
Soc.	Mischnu	Strózischczu	Reswatzidwe

2. Eine große Anzahl wendischer Ortsnamen ist nur im Plural gebräuchlich (Pluralia tantum). Sie endigen auf czé, eczé, iczé, oczé, né, wé, ré, dé, té, ńe, le, ze, ki. Ueber diese Ortsnamen ist Folgendes zu bemerken: 1. sie werfen im Genitiv die Endung ow gewöhnlich weg; 2. die auf eczé, iczé, oczé haben den Locativ gleich dem Nominativ; 3. einige haben im Dativ und Sociativ om und omi statt am und ami. Z. B.

N. A.	Khróscz czé Krostwitz	Wojeřeczé Hoyerswerda
Gen.	Khróscz cz, Khróscziczow	Wojeřecz, Wojeřeczow
Dat.	Khróscziczam — om.	Wojeřeczam — om
Soc.	Khróscz czami — omi	Wojeřeczami — omi
Loc.	Khróscz czé	Wojeřeczé
	Khróscz czach, och	Wojeřeczach — och.
N. A.	Němczé Dörgenhausen	Dřezdzané Dresden
Gen.	Němczow	Dřezdzan, Dřezdzanow
Dat.	Němczam	Dřezdzanam
Soc.	Němczami	Dřezdzanami
Loc.	Němczach	Dřezdzanach

3. Einige Ortsnamen werden wie Adjectiva behandelt; z. B. Kameńei Kaminau, G. Kameńeje; Czélno Tschelln, G. Czélnoho. Ueber diese vergl. §. 36, 4.

2. Die Eigennamen.

a. Vor- und Taufnamen.

1. Die Vor- und Taufnamen sind entweder männlich oder weiblich und werden als solche unter Berücksichtigung der in den §§. 5 und 6 angeführten Buchstabenumwandlung declinirt. Z. B.

Masculina.

	1.	2.	3.
	Singularis.		
Nom.	Jan Johann	Jakub	Pětér
G. A.	Jana	Jakuba	Pětéra
Dat.	Janei	Jukubei	Pětérei
Voc.	Jano	Jakube	Pětéro (—ře)
Soc.	Janom	Jakubom	Pětérom
Loc.	Janu	Jakube	Pětéru (—ře)
	Dualis.		
N. V.	Janai	Jakubai	Pětérai
G. A.	Janow	Jakubow	Pětérow
D.S.L.	Janomai	Jakubomai	Pětéromai

Pluralis.

N. V.	Janowe	Jakubowe	Pětérowe
G. A.	Janow	Jakubow	Pětérow
Dat.	Janam	Jakubam	Pětéram
Soc.	Janami	Jakubami	Pětérami
Loc.	Janach	Jakubach	Pětérach

Feminina.

	1.	2.	3.
	Singularis.		
N. V.	Marija	Madlena	Herta Gertrud
Gen.	Marije	Madlené	Herté
Dat.	Mariji	Madleňe	Hercje
Acc.	Mariju	Madlenu	Hertu
Soc.	Mariju	Madlenu	Hertu
Loc.	Mariji	Madleňe	Hercje
	Dualis.		
N.V.A.	Mariji	Madleňe	Hercje
Gen.	Marijow	Madlenow	Hertow
D.S.L.	Marijomai	Madlenomai	Hertomai
	Pluralis.		
N.V.A.	Marije	Madlené	Herté
Gen.	Marijow	Madlenow	Hertow
Dat.	Marijam	Madlenam	Hertam
Soc.	Marijemi	Madlenami	Hertami
Loc.	Marijach	Madlenach	Hertach

2. Der Name Jězus Kréstus wird folgenderweise declinirt:

Singularis.

N.	Jězus	Kréstus	Jězus Kréstus, Jězus Krést
G.A.	Jězusa	Kréstusa	Jězusa Kréstusa, Jězom Krésta
D.	Jězusei	Kréstusei	Jězusei Kréstusei, Jězom Kréstei
V.	Jězuso	Kréstuso, Kréschcje	Jězu Kréschcje
S.	Jězusom	Kréstusom	Jězusom Kréstusom, Jězom Kréstom
L.	Jězusu	Kréstusu	Jězusu Kréstusu, Jězom Kréschcje

3. Die fremden Eigennamen, welche sich auf o endigen, erhalten im Genitiv und in den übrigen Casus ein n. Z. B.

té Urin, Schwinczé Schwindsucht, Widwó Gabel, Wosé Kopfhaare, Worsté Pansen, Wuteré Faßdauben, Żorté Scherzreden, Żkruté Schmiedeschlacken.

b. Substant. plur. tant. auf e:

Duke Thüre, Drożdże Hefen, Husle Geige, Kanṡle Pickschlitten, Kemsche Gottesdienst, Messe (Missarum solemnia), Klėchcze (Klėschcze) Zange, Knihe Buch, Khachle Ofen, Mozle Masern, Pasle Falle, Pischczele Orgel, Pomoje Spülwasser, Prėkle Skrupel, Rabje Rechen, Sańe Schlitten, Swiṡle Giebel, Trumple Baßgeige.

Anm. 1. Kemsche Gottesdienst wird folgender Weise declinirt:

Pluralis.

N. V. A.	Kemsche Gottesdienst, Messe
Gen.	Kemschow oder Kemschi
Dat.	Kemscham oder Kemschom
Soc.	Kemschemi oder Kemschimi
Loc.	Kemschach

Anm. 2. Anstatt des Dativ's Kemscham wird auch der Dat. Singul. Kemschi (ke Mschi) gebraucht; z. B. ja Kemschi du ich gehe in die Kirche, wone so Kemschi zwoni man läutet in die Kirche.

c. Subst. plur. tant. auf ė:

Slė Hosenträger, Żnė Ernte (G. Żńów).

d. Subst. plur tant. auf i:

Braki Schund, Czanki Spitzen, Dėbeńki Geschmeide, Kruschanki gekochte Birnen, Ladawki Brille, Meczki Backmulde, Nawozki Aufwand, Patoki Halbbier, Pihi Sommersprossen, Puki Schläge, Porki Unfug, Zawostańtzki Reliquien, Smėrki Dämmerung, Swatki Pfingsten, Suscheńki gedorrtes Obst, Trėski Possen, Wėki Jahrhundert*), Wiki Markt, Widlitzki Gabel, Zwóntzki Glockenspiel, Tzėpelki Goldflitter, Tzrónki Messerschalen, Messerheft.

e. Subst. plur. tant. auf a:

Jatra Leber, Dzaſna Gaumen, Nadra Brüste, Plucza Lunge, Rota Thorweg, jutne Zėra (oder Zera) Morgenröthe, wetzorne Zėra Abendröthe, Zowa Aescher.

---

*) Wėki kommt nur noch vor in der kirchlichen Formel: Wėki na Wėki von Ewigkeit zu Ewigkeit.

§. 26. Substantiva, die im Singular und Plural eine verschiedene Bedeutung haben.

Einige wenige Wörter haben im Plural eine vom Singular verschiedene Bedeutung. Es sind folgende:

Singular.	Plural.
Bob Bohne	Bobé Bohnenfelder
Bwóto Koth	Bwóta Moräste, Spreewald
Czěsto Taig	Czěsta Backwerk
Hora Berg	Horé Gebirg
Huba Mund	Hubé Lippen
Kerk Strauch	Kerki Gebüsch
Kulka kleine Kugel	Kulki Kartoffeln
Lud Volk	Ludzo Leute
	Ludé Völker
Nowina Neuigkeit, Nachricht	Nowiné (Nowizné) Zeitungen
Pěschk Fußgänger	Pěschki Fußvolk
Rébel Leiter	Réble Wagenleiter
Suchota Trockenheit	Suchoté Schwindsucht
Slěbro Silber	Slěbra Silbergeräth
Waltzk kleiner Bund	Waltzki Reißigbündel
Wows Hafer	Wowsé Hafersorten oder Haferfelder.

§. 27. Die Verkleinerungswörter (Diminutiva).

1. Der Wende gebraucht vorzüglich gern Verkleinerungswörter (Diminutiva). Er drückt durch dieselben sein Wohlgefallen, seine Liebe, seine Herzlichkeit aus.

2. Die männlichen Diminutiva endigen auf k, die weiblichen auf ka, die sächlichen auf ko.

A. Männliche Diminutiva auf k (k, ak, ik, ék, eschk, uschk, ezk, tzk, étzk).

a. auf k:

Brózk	von	Bróh Ufer
Dzédk	"	Dzéd Großvater
Kusk	"	Kus Bissen
Jank	"	Jan Johann
Nebozk	"	Neboz Bohrer
Nósk	"	Nós Nase
Pupk	"	Pup Knospe
Ródk	"	Ród Schloß
Sénk	"	Sén Sohn
Wólk	"	Wów Ochs

b. auf ak:

Posak	von Pos Hund

c. auf ik:

Burik	von Bur Bauer
Bratzik	„ Bratr Bruder
Czernik	„ Czerń Dorn
Deschczik	„ Deschcz Regen
Hoibik	„ Hoib Taube
Kaschczik	„ Kaschcz Kasten, Sarg
Konik	„ Kóń Pferd
Kózlik	„ Kozow Ziegenbock
Kroschik Dreier	„ Krosch Groschen
Moszik	„ Móst Brücke
Pruczik	„ Prut Ruthe
Wėtzik	„ Wėtr Wind

d. auf ėk:

Dornėk (Dornik)	von Dorn Rasen

e. auf eschk:

Bleschk	von Blach Blech
Kameschk	„ Kameń Stein
Kijeschk	„ Kij Stock
Mėschk	„ Mėch Sack
Remeschk	„ Remeń Riemen

f. auf uschk:

Bruschk	von Bruch Bauch
Koruschk	„ Koreń Wurzel

g. auf ezk:

Peńezk Pfennig	von Peńez Geld

h. auf tzk:

Bletzk	von Blak Flecken
Brutzk	„ Bruk Käfer
Dwórtzk	„ Dwór Hof
Hóltzk	„ Hólcz Knabe
Horntzk	„ Hornez Topf
Karantzk	„ Karan Krug
Mėsatzk	„ Mėsacz Monat, Mond
Ptatzk	„ Ptak Vogel
Stawtzk	„ Staw Glied
Stóltzk	„ Stów Stuhl
Waltzk	„ Waw Bund
Wėntzk	„ Wėncz Kranz
Zajetzk	„ Zajacz Hase

§. 26. Substantiva, die im Singular und Plural eine verschiedene Bedeutung haben.

Einige wenige Wörter haben im Plural eine vom Singular verschiedene Bedeutung. Es sind folgende:

Singular.	Plural.
Bob Bohne	Bobé Bohnenfelder
Bwóto Koth	Bwóta Moräste, Spreewald
Czėsto Taig	Czėsta Backwerk
Hora Berg	Horé Gebirg
Huba Mund	Hubé Lippen
Kerk Strauch	Kerki Gebüsch
Kulka kleine Kugel	Kulki Kartoffeln
Lud Volk	Ludzo Leute
	Ludé Völker
Nowina Neuigkeit, Nachricht	Nowiné (Nowizné) Zeitungen
Pėschk Fußgänger	Pėschki Fußvolk
Rėbel Leiter	Rėble Wagenleiter
Suchota Trockenheit	Suchoté Schwindsucht
Slėbro Silber	Slėbra Silbergeräth
Waltzk kleiner Bund	Waltzki Reißigbündel
Wows Hafer	Wowsé Hafersorten oder Haferfelder.

§. 27. Die Verkleinerungswörter (Diminutiva).

1. Der Wende gebraucht vorzüglich gern Verkleinerungswörter (Diminutiva). Er drückt durch dieselben sein Wohlgefallen, seine Liebe, seine Herzlichkeit aus.

2. Die männlichen Diminutiva endigen auf k, die weiblichen auf ka, die sächlichen auf ko.

A. Männliche Diminutiva auf k (k̈, ak, ik, ėk, eschk, uschk, ezk, tzk, ėtzk).

a. auf k:

Brózk	von	Bróh Ufer
Dzėdk	=	Dzėd Großvater
Kusk	=	Kus Bissen
Jank	=	Jan Johann
Nebozk	=	Neboz Bohrer
Nósk	=	Nós Nase
Pupk	=	Pup Knospe
Ródk	=	Ród Schloß
Sénk	=	Sén Sohn
Wólk	=	Wów Ochs

Tźróp Scherbe,	Tźrópk,	Tźróptźitźk
Kóń Pferd,	Konitźk,	Konitźitźk
Nóź Messer,	Noźitźk,	Noźitźitźk
Wóź Wagen,	Woźétźk,	Woźétźitźk

b. Feminina:

Ruka Hand,	Rutźka	Rutźitźka
Żona Frau,	Żónka	Żóntźitźka
Sukńa Rock,	Suknitźka	Suknitźitźka
Koźa Ziege,	Koźétźka	Koźétźitźka

c. Neutra:

Blido Tisch,	Blidko	Blidźitźko
Dŕewo Holz,	Dŕewko	Dŕewitźko

§. 28. Nomina indignativa.

1. Um etwas Mißfälliges, Grobes und Schlechtes zu bezeichnen, hängt der Wende an einige Substantiva die Endungen iſko und iſchcźo, oder éſko und éſchcźo. Z. B. Mużiſko (Mużiſchcźo) grober Mann; Żoniſko (Żoniſchcźo) böse Frau; Kńeźiſko schlimmer Herr; Kruwiſko häßliche Kuh; Ludźiſko Gesindel, Pöbel; Hóltźiſko garstiges, unartiges Kind; Woźéſko plumper Wagen.

2. Dergleichen Substantiva heißen Nomina indignativa. Sie gehen im Singular und Plural nach der dritten Declination, im Dual aber nach der Declination des Stammwortes. Demnach gehen im Dual die von Masculinis abgeleiteten Indignativa nach der ersten, die von Femininis abgeleiteten nach der zweiten, die von Neutris abgeleiteten nach der dritten Declination. Z. B.

	1.	2.	3.
		Singularis.	
N.V.A.	Mużiſko	Żoniſchcźo	Blidźiſko
Gen.	Mużiſka	Żoniſchcźa	Blidźiſka
Dat.	Mużiſku oder Mużiſkei	Żoniſchcźu	Blidźiſku oder Blidźiſkei
Soc.	Mużiſkom	Żoniſchcźom	Blidźiſkom
Loc.	Mużiſku	Żoniſchcźu	Blidźiſku

i. auf ětzk:

Mazětzk von Maz Schmiere
Wozětzk " Wóz Wagen

B. Weibliche Diminutiva auf ka (ka, inka, tzka, itzka).

a. auf ka:

Bleschka von Blescha Flasche
Czetka " Czeta Muhme
Deschka " Deska Brett
Dzěrka " Dzěra Loch
Hawzka " Hawza Ast
Kóska " Kóscz Knochen
Kheizka " Kheiza Haus
Mrótzawka " Mrótzel Wolke
Nitka " Nicz Faden
Swěczka " Swěcza Licht, Kerze
Schczjěpka " Schczjěpa Scheit Holz
Schczjětka " Schczjěcz Bürste
Zezka " Zaha Zunder
Wězka " Wězda Stern
Tzówka " Tzowa Biene

b. auf inka:

Duschinka von Duscha Seele
Studzinka " Studňa Brunnen

c. auf tzka:

Dóńtzka von Dóńcza Faß
Holtzka " Holcza Mädchen
Khoroitzka " Khoroi Fahne
Rutzka " Ruka Hand
Wastoitzka " Wastoicza Schwalbe
Watzka " Waka Wurm
Ztutzka Vers " Ztuka Stück
Zkleńtzka " Zkleńcza Glas

d. auf itzka:

Britwitzka von Britei Scheermesser
Brózjnitzka " Brózňa Scheune
Johlitzka " Johwa Nadel
Kólnitzka " Kólňa Schuppen
Mutlitzka " Mutei Quirl
Suknitzka Jacke " Sukňa Rock
Stwitzka " Stwa Stube
Wóchlitzka " Wóchla Hechel
Zklitzka " Zkla Schüssel

2. Eine große Anzahl wendischer Ortsnamen ist nur im Plural gebräuchlich (Pluralia tantum). Sie endigen auf czé, eczé, iczé, oczé, né, wé, ré, dé, té, ṅe, le, ze, ki. Ueber diese Ortsnamen ist Folgendes zu bemerken: 1. sie werfen im Genitiv die Endung ow gewöhnlich weg; 2. die auf eczé, iczé, oczé haben den Locativ gleich dem Nominativ; 3. einige haben im Dativ und Sociativ om und omi statt am und ami. Z. B.

N. A.	Khróscziczé Krostwitz	Wojeṙeczé Hoyerswerda
Gen.	Khróscziczz, Khróscziczow	Wojeṙecz, Wojeṙeczow
Dat.	Khróscziczam — om.	Wojeṙeczam — om
Soc.	Khróscziczami — omi	Wojeṙeczami — omi
Loc.	Khróscziczé	Wojeṙeczé
	Khróscziczach, och	Wojeṙeczach — och.
N. A.	Nèmczé Dörgenhausen	Dṙezdzané Dresden
Gen.	Nèmczow	Dṙezdzan, Dṙezdzanow
Dat.	Nèmczam	Dṙezdzanam
Soc.	Nèmczami	Dṙezdzanami
Loc.	Nèmczach	Dṙezdzanach

3. Einige Ortsnamen werden wie Adjectiva behandelt; z. B. Kaṁenei Kaminau, G. Kaṁeṅeje; Czélno Tschelln, G. Czélnoho. Ueber diese vergl. §. 36, 4.

2. Die Eigennamen.

a. Vor- und Taufnamen.

1. Die Vor- und Taufnamen sind entweder männlich oder weiblich und werden als solche unter Berücksichtigung der in den §§. 5 und 6 angeführten Buchstabenumwandlung declinirt. Z. B.

Masculina.

	1.	2.	3.
		Singularis.	
Nom.	Jan Johann	Jakub	Pètér
G. A.	Jana	Jakuba	Pètéra
Dat.	Janei	Jukubei	Pètérei
Voc.	Jano	Jakube	Pètéro (—ṙe)
Soc.	Janom	Jakubom	Pètérom
Loc.	Janu	Jakube	Pètéru (—ṙe)
		Dualis.	
N. V.	Janai	Jakubai	Pètérai
G. A.	Janow	Jakubow	Pètérow
D.S.L.	Janomai	Jakubomai	Pètéromai

c. auf itzki:

Drozdzitzki	von Drozdze Hefen
Hubitzki	" Hubó Lippen
Kosmitzki	" Kosmó Haare
Khachlitzki	" Khachle Ofen
Rabitzki	" Rabje Rechen
Reblitzki	" Reble Wagenleiter
Widlitzki Eßgabel	" Widwó Gabel

d. auf ka:

Rótka	von Rota Thor

e. auf itzka:

Jaslitzka	von Jasla Schafhürde
Zowitzka	" Zowa Aescher

4. Manche Substantiva bilden, und zwar oft neben ihrer gewöhnlichen Diminutivform, noch ein neues Diminutivum auf atko. Durch diese Endung werden sie zu Neutris. Z. B.

Hoid Taube,	Hoidik,	Hoidjatko
Hólcz Knabe,	Höltzk,	Höltzatko
Kóň Pferd,	Konik,	Koňatko
Kozow Ziegenbock,	Kózlik,	Kózlatko
Muz Mann,	Muzik,	Muzatko
Psék Hund,	Psétzk,	Psétzatko
Holcza Mädchen,	Holtzka,	Holtzatko
Zona Frau,	Zónka,	Zoňatko
Dzėczo Kind,	—	Dzėczatko
Huso Gans,	—	Husatko
Jehňo Lamm,	—	Jehňatko
Kuřo Henne,	—	Kuřatko
Ŕescho Sieb,	—	Ŕeschatko
Swėczo Heiligenbild,	—	Swėczatko

5. Manche Substantiva haben im Wendischen noch eine Diminutivform auf itzk, atzk, etzk, tzitzk, itzitzk, étzitzk — itzka, étzka, tzitzka, itzitzka, étzitzka — itzko. Diminutiva solcher Art werden scherzweise gebraucht, oder mit der Nebenbedeutung der Werthlosigkeit. Z. B.

a. Masculina:

Kóň Pferd,	Konik,	Konitzk
Kral König,	Kralik,	Kralitzk
Nóz Messer,	Nozik,	Nozitzk Federmesser
Kus Bissen,	Kusk,	Kusatzk
Dzėd Großvater,	Dzėdk,	Dzėdetzk
Wał Bund,	Waltzk,	Waltzitzk

Barao, G. Baraona; Salomo, G. Salomona; Beno, G. Benona. Noah hat im Genitiv Noacha.

b. Eigennamen männlicher Personen und Familiennamen.

1. Die Eigennamen männlicher Personen werden nach allen drei Geschlechtern declinirt. Die mit sächlicher Endung haben im Singular den Genitiv und Accusativ gleich, im Dual und Plural aber gehen alle wie Masculina. Z. B.

	1.	2.	3.
		Singularis.	
Nom.	Mróz	Czunka	Mètko
Gen.	Mróza	Czunki	Mètka
Dat.	Mrózei	Czunczé	Mètku, ei
Acc.	Mróza	Czunku	Mètka
Voc.	Mrózo	Czunka	Mètko
Soc.	Mrózom	Czunku	Mètkom
Loc.	Mrózu	Czunczé	Mètku
		Dualis.	
N. V.	Mrózai	Czunkai	Mètkai
G. A.	Mrózow	Czunkow	Mètkow
D.S.L.	Mrózomai	Czunkomai	Mètkomai
		Pluralis.	
N. V.	Mrózowe	Czunkowe	Mètkowe
G. A.	Mrózow	Czunkow	Mètkow
Dat.	Mrózam	Czunkam	Mètkam
Soc.	Mrózami	Czunkami	Mètkami
Loc.	Mrózach	Czunkach	Mètkach

2. Die Eigennamen männlicher Personen auf é und ski werden wie Adjectiva behandelt. Z. B. Nowotné, G. Nowotnoho; Lubeński, G. Lubeńskoho. Darüber vergl. §. 36, 1.

3. Die Frauennamen auf owa, ina, éna und sczéna, die von den Eigennamen männlicher Personen abgeleitet werden, gehen ebenfalls wie Adjectiva. Z. B. Mrózowa die Mrosin, die Frau des Mros, G. Mrózoweje; Schowczina die Scholzin, G. Schowczineje; Krałowa die Kralin, G. Krałoweje. Darüber vergl. §. 36, 2. Hingegen sind die Frauennamen auf ka, wa und na, die kein eheliches Verhältniß an-

zeigen, wirkliche Substantiva und gehen nach der zweiten Declination. Z. B. Pekarka Bäckerin, G. Pekarki; Schosarka Schösserin, G. Schosarki; Wudowa Wittwe, G. Wudowé; Kralowna Königin, G. Kralowné.

4. Von den Eigennamen männlicher Personen werden Familiennamen gebildet. Sie endigen auf eczé, iczé, selten auf oczé, und sind nur im Plural gebräuchlich. Dergleichen Familiennamen sind: Mrózeczé die Mrose's, die Familie, das Haus des Mros; Czunkeczé die Czunka's; Métkeczé die Metko's; Réntzeczé die Röntsche's; Wiczazeczé die Lehmann's; Schowcziczé die Scholze's; Roliczé die Rola's u. s. w. Ihre Declination ist folgende:

Pluralis.

N. V.	Mrózeczé Mrose's	Schowcziczé Scholze's
Gen.	Mrózecz, — ow	Schowczicz, — ow
Dat.	Mrózeczom, — am	Schowcziczom, — am
Acc.	Mrózeczow oder Mrózeczé	Schowcziczow oder Schowcziczé
Soc.	Mrózeczami, — omi	Schowcziczami, — omi
Loc.	Mrózeczé, — ach, — och	Schowcziczé, — ach, — och

5. Der Genitiv der Familiennamen, in Verbindung mit dem Taufnamen, wird gewöhnlich gebraucht, um die Söhne und Töchter der Familie zu bezeichnen. Z. B. Rézakecz Michaw Michael Resak; Mrózecz Marija Maria Mrosin, d. i. Maria, die Tochter des Mros. Hingegen heißt Marija Mrózowa: Maria, die Frau des Mros.

c. Völkernamen.

Die männlichen Völkernamen werden declinirt wie die Eigennamen männlicher Personen (siehe oben b.). Z. B.

	1.	2.
	Singularis.	
Nom.	Polak Pole	Wujitzan Lausitzer
Gen.	Polaka	Wujitzana
Dat.	Polakei	Wujitzanei
Acc.	Polaka	Wujitzana
Voc.	Polako	Wujitzano
Soc.	Polakom	Wujitzanom
Loc.	Polaku	Wujitzanu

	Dualis.	
N. V.	Polakai	Wuzitzanai
G. A.	Polakow	Wuzitzanow
D.S.L.	Polakomai	Wuzitzanomai
	Pluralis.	
N. V.	Polakowe,—czé,—ki,	Wuzitzeňo — ané
G. A.	Polakow	Wuzitzanow
Dat.	Polakám	Wuzitzanam
Soc.	Polakami	Wuzitzanami—eňemi
Loc.	Polakach	Wuzitzanach

	3.	4.
	Singularis.	
Nom.	Rusa Russe	Turka Türke
Gen.	Rusé	Turki
Dat.	Rusé	Turczé
Acc.	Rusu	Turku
Voc.	Rusa	Turka
Soc.	Rusu	Turku
Loc.	Rusé	Turczé
	Dualis.	
N. V.	Rusai	Turkai
G. A.	Rusow	Turkow
D.S.L.	Rusomai	Turkomai
	Pluralis.	
N. V.	Rusowe, Rusé	Turkowe, Turki
G. A.	Rusow	Turkow
Dat.	Rusam	Turkam
Soc.	Rusami	Turkami
Loc.	Rusach	Turkach

Anm. 1. Tzech Böhme hat im Nominativ Plural. Tzesch Tzescha und Tzechowe; Serb Wende hat Serbja, Se[illegible] bjo, Serbowe; Němcz Deutscher hat Němczé und Něm czowe.

Anm. 2. Delan Niederländer hat im Nominativ Plura[l] Deleňo und Delané. Deleňo sind die Bewohner des La[n]des; Delané (mit der weiblichen Endung) bezeichnet mehr d[ie] Gegend, das Land selbst. Z. B. to su Deleňo das sind Ni[e]derländer; to su Delané das ist das Niederland.

Anm. 3. Die männlichen Völkernamen werden meist auf ski gebildet und als Adjectiva declinirt. Z. B. Branczowski der Franzose, G. Branczowskoho; Zpanski der Spanier, G. Zpanskoho; Rómski der Römer, G. Rómskoho; Bramborski der Preuße, G. Bramborskoho; Sakski der Sachse, G. Sakskoho. Vergleiche §. 36, 2.

§. 30. Bedeutung der Endungen an den Substantiven.

1. Die Substantiva sind ihrer Form nach entweder Stammwörter (Primitiva), oder abgeleitete Wörter (Derivata), oder zusammengesetzte Wörter (Composita).

2. Zu den Stammwörtern gehören jene Substantiva, deren Ableitung von einem andern Worte sich nicht nachweisen läßt. Z. B. Nan Vater, Porst Finger, Zemja Erde, Wes Dorf, Swowo Wort, Dźěcźo Kind.

3. Zu den abgeleiteten Wörtern gehören jene Substantiva, welche von andern Wörtern abgeleitet sind. Z. B. Mór Pest, von mrěcź sterben; Wutźba Lehre, von wutźicź lehren; Starschi Aeltern, von staré alt; Kralestwo Königreich, von Kral König.

4. Zu den zusammengesetzten Wörtern gehören jene Substantiva, die aus zwei oder mehreren Wörtern zusammengesetzt sind. Z. B. Sobuczwojek Mitmensch (sobu mit, Czwojek Mensch); Ńedźela Sonntag (ńe nicht, Dźěwo Arbeit); Póńdźela Montag (po nach, Ńedźela Sonntag).

5. Die abgeleiteten Substantiva haben verschiedene Endungen und je nach diesen Endungen auch verschiedene Bedeutungen. Wir wollen im Nachstehenden einige Endungen mit ihren Bedeutungen vorführen.

a. Die Endungen k, ak, ék, eschk, uschk, ėźk, étźk; ka, inka, tźka, itźka; ko, eschko, ėźko, aschko, tźko, itźko, atko bezeichnen gewöhnlich Verkleinerungen und gehören den Diminutiven an (§. 27.). Z. B. Sénk Söhnchen, Ptatźk Vögelein, Rutźka Händchen, Katérźinka Katharinchen, Wóźko Bettchen, Mužatko Männchen.

b. Die Endung atź bezeichnet gewöhnlich eine Vergrößerung. Z. B. Wowatź Großkopf, Wokatź Großauge, Rohatź Großgehörnter, Nohatź Großfuß, Bruchatź Dickbauch.

C. Sächliche Diminutiva auf ko (ko, eschko, ezko, aschko, tzko, itzko).

a. auf ko:

Drewko von Drewo Holz
Jeiko " Jejo Ei
Wuschko " Wucho Ohr
Wózko " Wojo Bett

b. auf eschko:

Drěmeschko von Drěmo Bürde
Jadřeschko " Jadro Kern
Kzidleschko Pfriem, Ahle " Kzidwo Flügel
Posleschko " Posleschczo Bett
Stadleschko " Stadwo Heerde
Wókňeschko " Wókno Fenster
Zorňeschko " Zorno Kern
Zurleschko " Zurwo Quelle

c. auf ezko:

Nězko von Nězdo Nest

d. auf aschko:

Městaschko von Město Stadt

e. auf tzko:

Swóntzko von Swónczo Sonne
Swowtzko " Swowo Wort
Stweltzko " Stwelczo Halm
Wětzko " Wěko Deckel
Wótzko " Woko Auge

f. auf itzko:

Pismitzko von Pismo Schrift
Pasmitzko " Pasmo Gebind (Garn)

3. Diejenigen Substantiva, die nur im Plural gebräuchl sind (Pluralia tantum), haben ihr Diminutivum auf ki, tzi itzki, ka, itzka.

a. auf ki:

Czépki von Czépó Dreschflegel
Knizki " Knihe Buch
Pinki " Piné Schaum
Sanki " Saňe Schlitten
Tzrónki " Tzroné Messerheft

b. auf tzki:

Durtzki von Dure Thüre
Tzróntzki " Tzrónki Messerheft

c. auf [illegible]:

Drozdzitzki von [illegible]
Hubitzki „ [illegible]
Kosmitzki „ [illegible]
Khachlitzki „ [illegible]
Rabitzki „ [illegible]
Reblitzki „ [illegible]
Widlitzki Eßgabel „ [illegible]

d. auf [illegible]:

Rótka von [illegible]

e. auf [illegible]:

Jaslitzka von [illegible]
Zowitzka „ [illegible]

4. Manche Substantiva [illegible] gewöhnlichen Diminutivform, [illegible] atko. Durch diese Endung [illegible]

Hoib Taube, [illegible]
Hólcz Knabe, [illegible]
Kón Pferd, [illegible]
Kozow Ziegenbock, [illegible]
Muz Mann, [illegible]
Pjek Hund, [illegible]
Holcza Mädchen, [illegible]
Zona Frau, [illegible]
Dzjeczo Kind, [illegible]
Huso Gans, [illegible]
Jehńo Lamm, [illegible]
Kuro Henne, [illegible]
Reszo Sieb, [illegible]
Swjeczo Heiligen[illegible]

5. Manche Substantiva [illegible] Diminutivform auf itzk, [illegible] — itzka, etzka, [illegible] Diminutiva solcher Art [illegible] Nebenbedeutung der [illegible]

a. [illegible]

[illegible]

Tžróp Scherbe,	Tžrópk,	Tžróptžitžk
Koń Pferd,	Konitžk,	Konitžitžk
Nóž Messer,	Nožitžk,	Nožitžitžk
Wóz Wagen,	Wozétžk,	Wozétžitžk

b. Feminina:

Ruka Hand,	Rutžka	Rutžitžka
Žona Frau,	Žónka	Žóntžitžka
Sukńa Rock,	Suknitžka	Suknitžitžka
Koza Ziege,	Kozétžka	Kozétžitžka

c. Neutra:

Blido Tisch,	Blidko	Blidžitžko
Dŕewo Holz,	Dŕewko	Dŕewitžko

§. 28. Nomina indignativa.

1. Um etwas Mißfälliges, Grobes und Schlechtes zu bezeichnen, hängt der Wende an einige Substantiva die Endungen isko und ischcžo, oder ésko und éschcžo. Z. B. Mužisko (Mužischcžo) grober Mann; Žonisko (Žonischcžo) böse Frau; Kńežisko schlimmer Herr; Kruwisko häßliche Kuh; Ludžisko Gesindel, Pöbel; Hóltžisko garstiges, unartiges Kind; Wozésko plumper Wagen.

2. Dergleichen Substantiva heißen Nomina indignativa. Sie gehen im Singular und Plural nach der dritten Declination, im Dual aber nach der Declination des Stammwortes. Demnach gehen im Dual die von Masculinis abgeleiteten Indignativa nach der ersten, die von Femininis abgeleiteten nach der zweiten, die von Neutris abgeleiteten nach der dritten Declination. Z. B.

	1.	2.	3.
	Singularis.		
N.V.A.	Mužisko	Žonischcžo	Blidžisko
Gen.	Mužiska	Žonischcža	Blidžiska
Dat.	Mužisku oder Mužiskei	Žonischcžu	Blidžisku oder Blidžiskei
Soc.	Mužiskom	Žonischcžom	Blidžiskom
Loc.	Mužisku	Žonischcžu	Blidžisku

Dualis.

N.V.	Mužiskai	Żonischczi	Blidžisczé
Gen.	Mužiskow	Żonischczow	Blidžiskow
Acc.	Mužiskow	Żonischczi	Blidžisczé
D.S.L.	Mužiskomai	Żonischczomai	Blidžiskomai

Pluralis.

N.V.A.	Mužiska	Żonischcza	Blidžiska
Gen.	Mužiskow	Żonischczow	Blidžiskow
Dat.	Mužiskam	Żonischczam	Blidžiskam
Soc.	Mužiskami	Żonischczemi	Blidžiskami
Loc.	Mužiskach	Żonischczach	Blidžiskach

§. 29. Declination der Orts- und Eigennamen.

1. Die Ortsnamen.

1. Die Ortsnamen sind männlichen, weiblichen oder sächlichen Geschlechts und werden als solche declinirt.

Masculina.
Singularis.

N. A.	Kaḿeńcz Kamenz	Kulow Wittichenau	Róžant Rosenthal
Gen.	Kaḿeńcza	Kulowa	Róžanta
Dat.	Kaḿeńczei	Kulowei	Róžantei
Soc.	Kaḿeńczom	Kulowom	Róžantom
Loc.	Kaḿeńczu	Kuloẃe	Róžeńcže

Feminina.
Singularis.

Nom.	Bukoina Buchwalde	Koczina Kotten	Praha Prag
Gen.	Bukoiné	Koczinė	Prahi
Dat.	Bukoińe	Koczińe	Pražé
Acc.	Bukoinu	Koczinu	Prahu
Soc.	Bukoinu	Koczinu	Prahu
Loc.	Bukoińe	Koczińe	Pražé

Neutra.
Singularis.

N. A.	Mischno Meißen	Strózischczo Stroschitz	Reswatzidwó Reschwitz
Gen.	Mischna	Strózischcza	Reswatzidwa
Dat.	Mischnu — ei	Strózischczu	Reswatzidwu — ei
Loc.	Mischnom	Strózischczom	Reswatzidwom
Soc.	Mischnu	Strózischczu	Reswatzidẃe

2. Eine große Anzahl wendischer Ortsnamen ist nur im Plural gebräuchlich (Pluralia tantum). Sie endigen auf czé, eczé, iczé, oczé, né, wé, ré, dé, té, ře, le, ze, ki. Ueber diese Ortsnamen ist Folgendes zu bemerken: 1. sie werfen im Genitiv die Endung ow gewöhnlich weg; 2. die auf eczé, iczé, oczé haben den Locativ gleich dem Nominativ; 3. einige haben im Dativ und Sociativ om und omi statt am und ami. Z. B.

N. A.	Khróscziczé Krostwitz	Wojeřeczé Hoyerswerda
Gen.	Khrósczicz, Khróscziczow	Wojeřecz, Wojeřeczow
Dat.	Khróscziczam — om.	Wojeřeczam — om
Soc.	Khróscziczami — omi	Wojeřeczami — omi
Loc.	Khróscziczé	Wojeřeczé
	Khróscziczach, och	Wojeřeczach — och.
N. A.	Němczé Dörgenhausen	Dřezdzané Dresden
Gen.	Němczow	Dřezdzan, Dřezdzanow
Dat.	Němczam	Dřezdzanam
Soc.	Němczami	Dřezdzanami
Loc.	Němczach	Dřezdzanach

3. Einige Ortsnamen werden wie Adjectiva behandelt; z. B. Kaṁenei Kaminau, G. Kaṁeňeje; Czělno Tschelln, G. Czělnoho. Ueber diese vergl. §. 36, 4.

2. Die Eigennamen.

a. Vor- und Taufnamen.

1. Die Vor- und Taufnamen sind entweder männlich oder weiblich und werden als solche unter Berücksichtigung der in den §§. 5 und 6 angeführten Buchstabenumwandlung declinirt. Z. B.

Masculina.

	1.	2.	3.
	Singularis.		
Nom.	Jan Johann	Jakub	Pětér
G. A.	Jana	Jakuba	Pětéra
Dat.	Janei	Jukubei	Pětérei
Voc.	Jano	Jakube	Pětéro (—ře)
Soc.	Janom	Jakubom	Pětérom
Loc.	Janu	Jakube	Pětéru (—ře)
	Dualis.		
N. V.	Janai	Jakubai	Pětérai
G. A.	Janow	Jakubow	Pětérow
D.S.L.	Janomai	Jakubomai	Pětéromai

		Pluralis.	
N. V.	Janowe	Jakubowe	Pêtérowe
G. A.	Janow	Jakubow	Pêtérow
Dat.	Janam	Jakubam	Pêtéram
Soc.	Janami	Jakubami	Pêtérami
Loc.	Janach	Jakubach	Pêtérach

Feminina.

	1.	2.	3.
		Singularis.	
N. V.	Marija	Madlena	Herta Gertrud
Gen.	Marije	Madlené	Herté
Dat.	Mariji	Madleňe	Herčze
Acc.	Mariju	Madlenu	Hertu
Soc.	Mariju	Madlenu	Hertu
Loc.	Mariji	Madleňe	Herčze
		Dualis.	
N.V.A.	Mariji	Madleňe	Herčze
Gen.	Marijow	Madlenow	Hertow
D.S.L.	Marijomai	Madlenomai	Hertomai
		Pluralis.	
N.V.A.	Marije	Madlené	Herté
Gen.	Marijow	Madlenow	Hertow
Dat.	Marijam	Madlenam	Hertam
Soc.	Marijemi	Madlenami	Hertami
Loc.	Marijach	Madlenach	Hertach

2. Der Name Jêzus Kréstus wird folgenderweise declinirt:

Singularis.

N.	Jêzus	Kréstus	Jêzus Kréstus, Jêzus Krést
G.A.	Jêzusa	Kréstusa	Jêzusa Kréstusa, Jêzom Krésta
D.	Jêzusei	Kréstusei	Jêzusei Kréstusei, Jêzom Kréstei
V.	Jêzuso	Kréstuso, Kréschčze	Jêzu Kréschčze
S.	Jêzusom	Kréstusom	Jêzusom Kréstusom, Jêzom Kréstom
L.	Jêzusu	Kréstusu	Jêzusu Kréstusu, Jêzom Kréschčze

3. Die fremden Eigennamen, welche sich auf o endigen, erhalten im Genitiv und in den übrigen Casus ein n. Z. B.

Barao, G. Baraona; Salomo, G. Salomona; Beno, G. Benona. Noah hat im Genitiv Noacha.

b. Eigennamen männlicher Personen und Familiennamen.

1. Die Eigennamen männlicher Personen werden nach allen drei Geschlechtern declinirt. Die mit sächlicher Endung haben im Singular den Genitiv und Accusativ gleich, im Dual und Plural aber gehen alle wie Masculina. Z. B.

	1.	2.	3.
	Singularis.		
Nom.	Mróz	Czunka	Mětko
Gen.	Mróza	Czunki	Mětka
Dat.	Mrózei	Czunczé	Mětku, ei
Acc.	Mróza	Czunku	Mětka
Voc.	Mrózo	Czunka	Mětko
Soc.	Mrózom	Czunku	Mětkom
Loc.	Mrózu	Czunczé	Mětku
	Dualis.		
N. V.	Mrózai	Czunkai	Mětkai
G. A.	Mrózow	Czunkow	Mětkow
D.S.L.	Mrózomai	Czunkomai	Mětkomai
	Pluralis.		
N. V.	Mrózowe	Czunkowe	Mětkowe
G. A.	Mrózow	Czunkow	Mětkow
Dat.	Mrózam	Czunkam	Mětkam
Soc.	Mrózami	Czunkami	Mětkami
Loc.	Mrózach	Czunkach	Mětkach

2. Die Eigennamen männlicher Personen auf é und ſki werden wie Adjectiva behandelt. Z. B. Nowotné, G. Nowotnoho; Lubeńſki, G. Lubeńſkoho. Darüber vergl. §. 36, 1.

3. Die Frauennamen auf owa, ina, éna und ſczéna, die von den Eigennamen männlicher Personen abgeleitet werden, gehen ebenfalls wie Adjectiva. Z. B. Mrózowa die Mrosin, die Frau des Mros, G. Mrózoweje; Schowczina die Scholzin, G. Schowczineje; Kralowa die Kralin, G. Kraloweje. Darüber vergl. §. 36, 2. Hingegen sind die Frauennamen auf ka, wa und na, die kein eheliches Verhältniß an-

zeigen, wirkliche Substantiva und gehen nach der zweiten Declination. Z. B. Pekarka Bäckerin, G. Pekarki; Schosarka Schösserin, G. Schosarki; Wudowa Wittwe, G. Wudowé; Kralowna Königin, G. Kralowné.

4. Von den Eigennamen männlicher Personen werden Familiennamen gebildet. Sie endigen auf eczé, iczé, selten auf oczé, und sind nur im Plural gebräuchlich. Dergleichen Familiennamen sind: Mrózeczé die Mrose's, die Familie, das Haus des Mros; Czunkeczé die Czunka's; Mětkeczé die Metko's; Réntzeczé die Röntsche's; Wiczazeczé die Lehmann's; Schowcziczé die Scholze's; Roliczé die Rola's u. s. w. Ihre Declination ist folgende:

Pluralis.

N. V.	Mrózeczé Mrose's	Schowcziczé Scholze's
Gen.	Mrózecz, — ow	Schowczicz, — ow
Dat.	Mrózeczom, — am	Schowcziczom, — am
Acc.	Mrózeczow oder Mrózeczé	Schowcziczow oder Schowcziczé
Soc.	Mrózeczami, — omi	Schowcziczami, — omi
Loc.	Mrózeczé, — ach, — och	Schowcziczé,—ach,—och

5. Der Genitiv der Familiennamen, in Verbindung mit dem Taufnamen, wird gewöhnlich gebraucht, um die Söhne und Töchter der Familie zu bezeichnen. Z. B. Rězakecz Michaw Michael Resak; Mrózecz Marija Maria Mrosin, d. i. Maria, die Tochter des Mros. Hingegen heißt Marija Mrózowa: Maria, die Frau des Mros.

c. Völkernamen.

Die männlichen Völkernamen werden declinirt wie die Eigennamen männlicher Personen (siehe oben b.). Z. B.

	1.	2.
	Singularis.	
Nom.	Polak Pole	Wujitzan Lausitzer
Gen.	Polaka	Wujitzana
Dat.	Polakei	Wujitzanei
Acc.	Polaka	Wujitzana
Voc.	Polako	Wujitzano
Soc.	Polakom	Wujitzanom
Loc.	Polaku	Wujitzanu

	Dualis.	
N. V.	Polakai	Wužitžanai
G. A.	Polakow	Wužitžanow
D.S.L.	Polakomai	Wužitžanomai
	Pluralis.	
N. V.	Polakowe,—czé,—ki,	Wužitženo — ané
G. A.	Polakow	Wužitžanow
Dat.	Polakam	Wužitžanam
Soc.	Polakami	Wužitžanami—eňemi
Loc.	Polakach	Wužitžanach

	3.	4.
	Singularis.	
Nom.	Rusa Russe	Turka Türke
Gen.	Rusé	Turki
Dat.	Rusé	Turczé
Acc.	Rusu	Turku
Voc.	Rusa	Turka
Soc.	Rusu	Turku
Loc.	Rusé	Turczé
	Dualis.	
N. V.	Rusai	Turkai
G. A.	Rusow	Turkow
D.S.L.	Rusomai	Turkomai
	Pluralis.	
N. V.	Rusowe, Rusé	Turkowe, Turki
G. A.	Rusow	Turkow
Dat.	Rusam	Turkam
Soc.	Rusami	Turkami
Loc.	Rusach	Turkach

Anm. 1. Tžech Böhme hat im Nominativ Plural. Tžeschi, Tžescha und Tžechowe; Serb Wende hat Serbja, Serbjo, Serbowe; Němcz Deutscher hat Němczé und Němczowe.

Anm. 2. Delan Niederländer hat im Nominativ Plural. Deleňo und Delané. Deleňo sind die Bewohner des Landes; Delané (mit der weiblichen Endung) bezeichnet mehr die Gegend, das Land selbst. Z. B. to su Deleňo das sind Niederländer; to su Delané das ist das Niederland.

Anm. 3. Die männlichen Völkernamen werden meist auf ski gebildet und als Adjectiva declinirt. Z. B. Branczowski der Franzose, G. Branczowskoho; Zpanski der Spanier, G. Zpanskoho; Rómski der Römer, G. Rómskoho; Bramborski der Preuße, G. Bramborskoho; Sakski der Sachse, G. Sakskoho. Vergleiche §. 36, 2.

§. 30. Bedeutung der Endungen an den Substantiven.

1. Die Substantiva sind ihrer Form nach entweder Stammwörter (Primitiva), oder abgeleitete Wörter (Derivata), oder zusammengesetzte Wörter (Composita).

2. Zu den Stammwörtern gehören jene Substantiva, deren Ableitung von einem andern Worte sich nicht nachweisen läßt. Z. B. Nan Vater, Porst Finger, Zemja Erde, Wes Dorf, Swowo Wort, Dżěcżo Kind.

3. Zu den abgeleiteten Wörtern gehören jene Substantiva, welche von andern Wörtern abgeleitet sind. Z. B. Mór Pest, von mrěcż sterben; Wutżba Lehre, von wutżicż lehren; Starschi Aeltern, von staré alt; Kralestwo Königreich, von Kral König.

4. Zu den zusammengesetzten Wörtern gehören jene Substantiva, die aus zwei oder mehreren Wörtern zusammengesetzt sind. Z. B. Sobuczwojek Mitmensch (sobu mit, Czwojek Mensch); Ńedżela Sonntag (ńe nicht, Dżěwo Arbeit); Pońdżela Montag (po nach, Nedżela Sonntag).

5. Die abgeleiteten Substantiva haben verschiedene Endungen und je nach diesen Endungen auch verschiedene Bedeutungen. Wir wollen im Nachstehenden einige Endungen mit ihren Bedeutungen vorführen.

a. Die Endungen k, ak, ék, eschk, uschk, ėżk, étżk; ka, inka, tżka, itżka; ko, eschko, ėżko, aschko, tżko, itżko, atko bezeichnen gewöhnlich Verkleinerungen und gehören den Diminutiven an (§. 27.). Z. B. Sénk Söhnchen, Ptatżk Vögelein, Rutżka Händchen, Katėržinka Katharinchen, Wóżko Bettchen, Mużatko Männchen.

b. Die Endung atż bezeichnet gewöhnlich eine Vergrößerung. Z. B. Wowatż Großkopf, Wokatż Großauge, Rohatż Großgehörnter, Nohatż Großfuß, Bruchatż Dickbauch.

c. Die Endungen isko, ischczo, ésko, éschczo bezeichnen etwas Mißfälliges, Grobes und Schlechtes (§. 28.) Z. B. Djablisko abscheulicher Teufel; Mużisko grober Mann; Ludzisko schlechtes Volk; Żonischczo schlechtes Weib; Tzolisko große oder häßliche Stirn; Czelisko häßliches Kalb.

d. Die Endungen schczo und ischczo bezeichnen gewöhnlich einen Ort. Z. B. Torhoschczo Marktplatz, Wóhnischczo Feuerheerd, Jetżnischczo Gerstenfeld, Ropowischczo Schädelstätte, Pastwischczo Weideplatz, Bwudzischczo Irrgang, Labyrinth, Bitwischczo Schlachtfeld, Bwaznowischczo Irrenhaus.

e. Die Endungen eńcz, eńcza, erńa, arńa bezeichnen gleichfalls einen Ort. Z. B. Koneńcz Pferdestall, Kureńcz Hühnerstall, Kosczeńcza Beinhaus, Swateńcza Heiligthum, heiliger Ort, Zkótneńcza Viehhaus, Wowtzerńa Schafstall, Bróńerńa Waffenort, Zeughaus, Wakerńa Küche, Kruwarńa Kuhstall, Kowarńa Schmiede, Piwarńa Brauhaus, Pwókarńa Waschhaus, Skutkuwarńa oder Dżéwarńa Werkstatt.

f. Die Endung stwo bezeichnet eine Menge oder Vielheit. Z. B. Duchownstwo Geistlichkeit, Czwojestwo Menschheit, Kżescziijanstwo Christenheit.

g. Die Endungen ina und éna bezeichnen gleichfalls eine Menge oder Vielheit. Z. B. Ptatzina Gevögel, Pawtzina Spinngewebe, Dubina Eichenwald, Brżéna Birkenbusch, Wokeschina Haselnußstrauch.

h. Die Endungen ina und éna bezeichnen jedoch auch, wie owa, Frauennamen. Z. B. Schowczina die Frau des Scholze, Lubeńsczéna die Frau des Lubenski, Mrózowa die Frau des Mros, Schewczowa die Frau des Schuster.

i. Die Endung oscz bezeichnet eine Eigenschaft. Z. B. Mudroscz Weisheit, Zwóscz Bosheit, Wulkoscz Größe, Pótscziwoscz Tugend.

k. Die Endung dwo bezeichnet ein Hilfsmittel oder Werkzeug. Z. B. Kżidwo Flügel, Flederwisch, Zhibadwo Gelenk, Módwo Seife, Sedwo Sattel, Motédwo Weife.

l. Die Endungen ńo und czo bei Verbalsubstantiven bezeichnen eine Handlung, einen Act. Z. B. Kczeńo Taufhandlung,

Zpóznaczo Erkenntniß, Séczo das Säen, Pisaňo das Schreiben.

§. 31. Zusammengesetzte Substantiva.

1. Zusammengesetzte Substantiva werden gebildet:

1. durch Zusammensetzung zweier Substantiva; z. B. Bóhczwojek Gottmensch, Kowrot Spinnrad, Piwarcz Bierbrauer, Bohabojoscz Gottesfurcht, Babéduschka Feldkümmel, Bruchorétzeř Bauchredner.
2. durch Zusammensetzung eines Substantiv's mit einem Adjectiv; z. B. Schohomócznoscz Allmacht, Schohowédomoscz Allwissenheit, Dobrotziňeř Wohlthäter, Czichowétr Zephyr.
3. durch Zusammensetzung eines Substantiv's mit einem Zahlwort; z. B. Trċjiicza Dreieinigkeit, Tzinohak Dreifuß, Tzizubak Dreizack, Tzirózk Dreieck, Schéstelk Sechstel, Jednorohatz Einhorn, Pównócz Mitternacht.
4. durch Zusammensetzung eines Substantiv's mit einer Präposition; z. B. Pzedawak Verkäufer, Pzidawk Zugabe, Pzibóh Abgott, Zczerpnoscz Geduld, Wotpotzink Ruhe, Rozdzélk Abtheilung, Zkazeř Verderber, Bezbóistwo Atheismus, Rozpucz Scheideweg, Kreuzweg, Wurétz Ausrede, Podẇazk Strumpfband, Dokóntzeňo Schluß.
5. durch Zusammensetzung eines Substantiv's mit einem Adverbium; z. B. Deřehiczo Wohlergehen, Hořestawaňo Auferstehung, Schudzompzitomnoscz Allgegenwart, Dowhotzakaňo Langmuth, Dosczzziňeňo Genugthuung, Dalehiczo Fortgang, Daleẇedzeňo Fortsetzung.
6. durch Zusammensetzung eines Substantiv's mit einer Partikel, insbesondere mit ňe; z. B. Ňeẇedro Unwetter, Ňetzescz Unehre, Arcziandzel Erzengel, Arczbiskop Erzbischof.

2. Die deutschen zusammengesetzten Hauptwörter werden im Wendischen folgenderweise ausgedrückt:

1. durch einfache Hauptwörter; z. B. Wincza Weinberg, Wétnik Windmühle, Baba Hebamme, Bawma Baumwolle, Piatk Freitag, Ztwórtk Donnerstag, Czéhelnicza Ziegelhütte, Dupa Taufstein, Rukaicza Handschuh,

Wobed Mittagsmahl, Kówtz Bienenstock, Tzowěńcza Bienenhaus, Dujadwo Blasebalg, Jabwoń Apfelbaum, Zwóśczník Bösewicht, Kniherńa Buchhandlung, Para Wasserdampf, Wewěrtzka Eichhörnchen, Perschczei Fingerring, Pěschk Fußgänger, Krajownik Landsmann, Knot Maulwurf.

2. durch zwei Substantiva, von denen eines im Genitiv oder Accusativ steht; z. B. Swěta Zbóžnik Welttheiland, Zkóntzeńo toho Swěta Weltende, Wokoschezo Ruki Handkuß, Zatzěmńeńo Měsacza Mondfinsterniß, Hozpoza těch Khuděch Armenhaus, Wopisańo teje Země Geographie, Wóinuwědžer Kriegsführer, Knihiwazaŕ Buchbinder.

3. durch Substantiva, die mit Adjectivis verbunden werden; z. B. bozi Sén Gottessohn, boze Czěwo Frohnleichnam, boze Dzěczo heiliger Christ, zapalacza Zkleńcza Brennglas, mostne Czwo Brückenzoll, sḿertne Zelo Buchsbaum, strowa Woda Gesundbrunnen, wilki Pjatk Charfreitag, kzizowné Pucz Kreuzweg, dzakowné Wopór Dankopfer, sczinané Wěrch Rohrdecke, herbuwané (pzinarodzené) Rěch Erbsünde, dzědowé Stów Großvaterstuhl, lětowne Knihe Jahrbücher, wopominacza Khwalba Nachruhm, zelezné Pucz Eisenbahn, parné Wóz Dampfwagen.

4. durch Umschreibung mit Präpositionen und dergleichen; z. B. Kupel na Nohi Fußbad, Johwa k Wosam Haarnadel, Wjaz k Wosam Haarband, Měra po Wotzomai Augenmaß, Hrat k Broduiruhańu Barbierzeug, Wustoinoscz k Twaŕeńu Baukunst, Nicz k ẃazańu Bindfaden, Muŕa pzeczizwo Wóhnei Brandmauer, Hózdz za Deſku Brettnagel, Wědomoscz Pola měricz Feldmeßkunst, Dań wot Kheize Hauszins, Wjaz wolo Wowó Kopfbinde.

---

§. 32. Der Artikel oder das Geschlechtswort: tón, ta, te, der, die, das.

1. Die slawischen Sprachen haben keinen Artikel. Der Einfluß des Germanenthums war aber auf die lausitzer Wenden so stark, daß sie dem hinweisenden Fürwort tón, ta, te (vergl. §. 43)

eine neue Bedeutung beilegten und dasselbe häufig wie den deutschen Artikel der, die, das gebrauchten. Z. B. Jězus, tón Wumójnik toho Swěta Jesus, der Erlöser der Welt; wóſoko khwaleze toho Kńeza naschoho Boha preiset hoch den Herrn unsern Gott; pʒi Zpotzatku toho Kʒesczijanſtwa bóchu czi do Krésttusa Wěriwi ḿenuwani Swěczi zu Anfang des Christenthums wurden die Christgläubigen genannt Heilige. Der Gebrauch des wendischen Artikels ist jedoch so viel als möglich zu beschränken.

2. Die Declination des Artikels ist folgende:

	Masculinum.	Femininum.	Neutrum.
	Singularis.		
Nom.	tón, tén der	ta die	te, to das
Gen.	toho, toh'	teje	toho, toh'
Dat.	tomu, tom'	tei	tomu, tom'
Acc.	1. ration.} wie der 2. anim. } Genit. 3. inanim. wie der Nomin.	tu	wie der Nomin.
S. L.	tém (tom)	tei	tém (tom)
	Dualis.		
Nom.	tai, tei	tei	tei
Gen.	teju, tej'	durch alle	drei Geschl.
D. S. L.	témai	durch alle	drei Geschl.
Acc.	1. ration.} wie der 2. anim. } Genit. 3. inanim. wie der Nomin.	wie der Nomin.	wie der Nomin.
	Pluralis.		
Nom.	1. ration. czi 2. non ration. te	te	te
Gen.	téch	durch alle	drei Geschl.
Dat.	tém	durch alle	drei Geschl.
Acc.	1. ration. wie der Genit. 2. non rat. te	wie der Nomin.	wie der Nomin.
Soc.	témi	durch alle	drei Geschl.
Loc.	téch	durch alle	drei Geschl.

3. Das Neutrum te wird in Verbindung mit Substantiven gebraucht. Z. B. te Drewo das Holz, te Dźěžo das Kind;

to wird hingegen gesetzt, wenn kein Substantiv darauf folgt, z. B. to je werno das ist wahr; to so czi dziwne [illegible] das scheint dir wunderbar.

§. 33. Das Adjectivum oder Eigenschaftswort.

1. Das Adjectivum oder Eigenschaftswort giebt dem Hauptworte eine nähere Bezeichnung. Z. B. wilki Muz ein großer Mann; male Dzieczo ein kleines Kind.

2. Das Adjectivum hat ein dreifaches Geschlecht, d. h. ist masculinum, femininum, neutrum. Das mascul. endigt auf é, i oder ó; das femin. auf a; das neutr. auf e oder o.

3. Das Adjectivum muß mit seinem Substantivum in gleichem Genus, Numerus und Casus stehen.

4. Bei der Declination der Adjectiva tritt die in den §§. 5 und 6 angegebene Buchstabenumwandlung ein.

5. Folgende Tabelle enthält die Casusendungen der Adjectiva behufs ihrer Declination.

§. 34. Declinationstabelle der Adjectiva.

	Masculinum.	Femininum.	Neutrum.
	Singularis.		
N. V.	é, i, ó	a	e, o
Gen.	oho, oh'	eje, oje	oho, oh'
Dat.	omu, om'	ei, oi	omu, om'
Acc.	1. ration. } wie der 2. anim. } Genit. 3. inanim. wie der Nomin.	u	wie der Nomin.
S. L.	ém, im, om, óm	ei, oi	ém, im, om, óm
	Dualis.		
N. V.	ai, ei	ei, oi	ei, oi
Gen.	eju, oju ej', oj'	durch alle	drei Geschl.
D.S.L.	émai, imai, ómai,	durch alle	drei Geschl.
Acc.	1. ration. } wie der 2. anim. } Genit. 3. inanim. wie der Nomin.	wie der Nomin.	wie der Nom.
	Pluralis.		
N. V.	1. ration. i, é 2. non rat. e, o	e, o	e, o

	Masculinum.	Femininum.	Neutrum.
Gen.	éch, ich, óch	durch alle	drei Geschl.
Dat.	ém, im, óm	durch alle	drei Geschl.
Acc.	1. rat. wie der Gen. 2. non rat. e, o	e, o	e, o
Soc.	émi, imi, ómi	durch alle	drei Geschl.
Loc.	éch, ich, óch	durch alle	drei Geschl.

Beispiele.

	Masculinum.	Femininum.	Neutrum.
	Singularis.		
N. V.	dobré gut	dobra	dobre
Gen.	dobroho, dobroh'	dobreje	dobroho, dobroh'
Dat.	dobromu, dobrom'	dobrei	dobromu, dobrom'
Acc.	1. ration. } wie der 2. anim. } Genit. 3. inanim. wie der Nomin.	dobru	wie der Nomin.
S. L.	dobrém	dobrei	dobrém
	Dualis.		
N. V.	dobrai, dobrei	dobrei	dobrei
Gen.	dobreju, dobrej'	durch alle	drei Geschl.
D. S. L.	dobrémai	durch alle	drei Geschl.
Acc.	1. ration. } wie der 2. anim. } Genit. 3. inanim. wie der Nomin.	wie der Nomin.	wie der Nomin.
	Pluralis.		
N. V.	1. rat. dobri 2. non rat. dobre	dobre	dobre
Gen.	dobréch	durch alle	drei Geschl.
Dat.	dobrém	durch alle	drei Geschl.
Acc.	1. rat. wie der Gen. 2. non rat. dobre	wie der Nomin.	wie der Nomin.
Soc.	dobrémi	durch alle	drei Geschl.
Loc.	dobréch	durch alle	drei Geschl.

	Masculinum.	Femininum.	Neutrum.
	Singularis.		
N. V.	wilki groß	wilka	wilke
Gen.	wilkoho, wilkoh'	wilkeje	wilkoho, wilkoh'
Dat.	wilkomu, wilkom'	wilkei	wilkomu, wilkom'

Acc.	1. ration. wie der Genit. 2. anim. wie der Genit. 3. inanim. wie der Nomin.	wilku	wie der Nomin
S. L.	wilkim	wilkei	wilkim
		Dualis.	
N. V.	wilkat, wilkei	wilkei	wilkei
Gen.	wilkeju, wilkej'	durch alle	drei Geschl.
D.S.L.	wilkimai	durch alle	drei Geschl.
Acc.	1. ration. wie der Genit. 2. anim. wie der Genit. 3. inanim. wie der Nomin.	wie der Nomin.	wie der Non
		Pluralis.	
N. V.	1. rat. wilczé 2. non rat. wilke	wilke	wilke
Gen.	wilkich	durch alle	drei Geschl.
Dat.	wilkim	durch alle	drei Geschl.
Acc.	1. rat. wie der Gen. 2. non rat. wilke	wie der Nomin.	wie der Nomin
Soc.	wilkimi	durch alle	drei Geschl.
Loc.	wilkich	durch alle	drei Geschl.

	Masculinum.	Femininum.	Neutrum.
		Singularis.	
N. V.	slepé, slepó blind	slepa	slepa, slepo
Gen.	slepoho, slepoh'	slepeje, slepoje	slepoho, slep
Dat.	slepomu, slepom'	slepei, slepoi	slepomu, slep
Acc.	1. ration. wie der Genit. 2. anim. wie der Genit. 3. inanim. wie der Nomin.	slepu	wie der Nomin
S. L.	slepém, slepóm	slepei, slepoi	slepém, slepó
		Dualis.	
N. V.	slepai, slepei, slepoi	slepei, slepoi	slepei, slepo
Gen.	slepeju, slepoju, slepej', slepoj'	durch alle	drei Geschl.
D.S.L.	slepémai, slepómai	durch alle	drei Geschl.
Acc.	1. ration. wie der Genit. 2. anim. wie der Genit. 3. inanim. wie der Nomin.	wie der Nomin.	wie der Nomin

	Pluralis.		
N. V.	1. rat. ſlepi 2. non rat. ſlepe, ſlepo	ſlepe, ſlepo	ſlepe, ſlepo
Gen.	ſlepéch, ſlepóch	durch alle	drei Geſchl.
Dat.	ſlepém, ſlepóm	durch alle	drei Geſchl.
Acc.	1. rat. wie der Gen. 2. non rat. ſlepe ſlepo	wie der Nomin.	wie der Nomin.
Soc.	ſlepémi, ſlepómi	durch alle	drei Geſchl.
Loc.	ſlepéch, ſlepóch	durch alle	drei Geſchl.

	Masculinum.	Feminimum.	Neutrum.
	Singularis.		
N. V.	tuni wohlfeil	tuňa	tuňe
Gen.	tuňoho, tuňoh'	tuňeje	tuňoho, tuňoh'
Dat.	tuňomu, tuňom'	tunei	tuňomu, tuňom'
Acc.	1. ration. } wie d. 2. anim. } Gen. 3. inanim. wie der Nomin.	tuňu	wie der Nomin.
L. S.	tunim	tunei	tunim
	Dualis.		
N. V.	tunei	tunei	tunei
Gen.	tuňeju, tuňej'	durch alle	drei Geſchl.
D. S. L.	tunimai	durch alle	drei Geſchl.
Acc.	1. ration. } wie d. 2. anim. } Gen. 3. inanim. wie der Nomin.	wie der Nomin.	wie der Nomin.
	Pluralis.		
N. V.	1. rat. tuni 2. non rat. tuňe	tuňe	tuňe
Gen.	tunich	durch alle	drei Geſchl.
Dat.	tunim	durch alle	drei Geſchl.
Acc.	1. rat. wie d. Gen. 2. non rat. tuňe	wie der Nomin.	wie der Nomin.
Soc.	tunimi	durch alle	drei Geſchl.
Loc.	tunich	durch alle	drei Geſchl.

	Masculinum.	Femininum.	Neutrum.
	Singularis.		
N. V.	drohi theuer	drohja (droha)	drohje
Gen.	drohjoho, droh-joh' (drohoho)	drohjeje	drohjoho, droh-joh' (drohoho)
Dat.	drohjomu, droh-jom' (drohomu)	drohei	drohjomu, droh-jom' (drohomu)
Acc.	1. rat. 2. anim. } wie der Gen. 3. inanim. wie der Nomin.	drohju (drohu)	wie der Nomin.
S. L.	drohim	drohei	drohim
	Dualis.		
N. V.	drohej	drohej	drohej
Gen.	drohjeju, drohjej'	durch alle	drei Geschl.
D. S. L.	drohimai	durch alle	drei Geschl.
Acc.	1. rat. 2. anim. } wie der Gen. 3. inanim. wie der Nominat.	wie der Nomin.	wie der Nomin.
	Pluralis.		
N. V.	1. rat. drozé 2. nonrat. drohje	drohje	drohje
Gen.	drohich	durch alle	drei Geschl.
Dat.	drohim	durch alle	drei Geschl.
Acc.	1. rat. wie d. Gen. 2. non rat. drohje	wie der Nomin.	wie der Nomin.
Soc.	drohimi	durch alle	drei Geschl.
Loc.	drohich	durch alle	drei Geschl.

§. 35. Bemerkungen über die Declination der Adjectiva.

1. Die Adjectiva auf mé, wé, bé, pé nehmen in allen Casibus statt des é auch ó, und statt des e — o an. Z. B. slepé = slepó blind, kromé = kromó lahm, swabé = swabó schwach, kziwé = kziwó krumm, slepei = slepoi. (§. 2, 1, Anm.). Bei den Adjectiven auf hi ist die jotirte und unjotirte Form im Gebrauch.

2. Der Sociativ und Locativ Singularis männlichen und sächlichen Geschlechtes (ém, im) lautet auch, besonders um Wittichenau, om; z. B. dobrom, wilkom, tuńom.

3. Der Genitiv und Dativ Singularis männlichen und sächlichen Geschlechtes (oho, omu) lautet im Budissiner Dialecte eho, emu; z. B. dobreho, dobremu, wilkeho, wilkemu.

4. Der Nominativ Dualis männlichen Geschlechtes endigt auf ai oder ei. Die Endung ei ist ausschließlich im Gebrauche bei den Adjectiven auf ji, hi, ni, zi, schi, tzi.

5. Die in den §§. 5 und 6 angegebene Buchstabenumwandlung tritt bei den Adjectiven nur im Nominativ Pluralis der Nationalen vor i und é ein. Es geht über:

dé in dzi; z. B. khudé arm, N. Pl. ration. khudzi; mwodé jung, mwodzi; hordé stolz, hordzi.

té in czi; z. B. bohaté reich, bohaczi; swaté heilig, swaczi oder swéczi; zowté gelb, zowczi.

sté in sczi; z. B. prosté steif, prosczi; towsté dick, towsczi; tzisté rein, tzisczi.

wé, wó in li bei einigen wenigen Wörtern; z. B. wesowó fröhlich, weseli; swétwó hell, swétli.

hi in zé; z. B. nahi nackt, nazé; drohi theuer, drozé.

ki in czé; z. B. wilki groß, wilczé; wósoki hoch, wósoczé.

ski in sczé; z. B. kzesczijanski christlich, kzesczijansczé; podjanski katholisch, podjansczé.

6. Die Adjectiva auf ni, chi*), schi, zi haben bei Nationalen den Nominativ Singular. und Plural. gleich. Z. B. wuchi taub, N. Pl. ration. wuchi; suchi dürr; czichi ruhig; bozi göttlich. Desgleichen die Superlative auf schi. Vergl. §. 40.

7. Einige Adjectiva verwandeln (nach §§. 5 und 6) im Nominativ Pluralis a und o in e. Z. B. swaté heilig, swéczi; kané schön, keni; pjané trunken, pjeni; jaté gefangen, jeczi; wesowó fröhlich, weseli.

8. Das Adjectivum rad, rada, rade (gern) ist nur im Nominativ Singular., Dual. und Plural. gebräuchlich; nämlich N. Sing. rad, rada, rade; N. Dual. radai, radei; N. Plur. radzi, rade.

9. Das Adjectivum wschitki (wschitkón), wschitka, wschitko, abgekürzt: wschón, wscha, wscho, ist nur im Singular und Plural gebräuchlich und wird folgenderweise declinirt:

---

*) Im Budissiner Dialecte verwandeln die Adjectiva auf chi im Nominativ Plural. der Nationalen chi in schi; z. B. wuschi, suschi.

	Masculinum.	Femininum.	Neutrum.
		Singularis.	
N. V.	wschitki, wschitkón, wschón jeder	wschitka, wscha	wschitke, wschitko wscho
Gen.	wschitkoho, wschoho, wschitkoh'	wschitkeje, wscheje	wschitkoho, wschoho, wschitkoh'
Dat.	wschitkomu, wschomu, wschitkom', wschom'	wschitkei, wschei	wschitkomu, wschomu, wschitkom' wschom'
Acc.	1. ration. } wie d. 2. anim. } Gen. 3. inanim. wie der Nomin.	wschitku, wschu	wie der Nomin.
S. L.	wschitkim, wschém	wschitkei, wschei	wschitkim, wschém
		Pluralis.	
N. V.	1. rat. wschitczé 2. non rat. wschitke, wsché alle	wschitke, wsché	wschitke, wsché
Gen.	wschitkich, wschéch	durch alle	drei Geschl.
Dat.	wschitkim, wschém	durch alle	drei Geschl.
Acc.	1. rat. wie der Gen. 2. non rat. wschitke, wsché	wie der Nomin.	wie der Nomin.
Soc.	wschitkimi, wschémi	durch alle	drei Geschl.
Loc.	wschitkich, wschéch	durch alle	drei Geschl.

Anm. 1. Wschitki, wschitkón, wschitka, wschitke etc. wird häufig gesprochen wschiczki, wschiczkón etc.

Anm. 2. Wird wschitki etc. mit einer Präposition verbunden, so wird das vorangesetzte w ausgesprochen. Z. B. na wscho = nawscho auf alles; be wschémi = bewschémi unter allen; za wschéch Czwojekow = zawschéch Czwojekow für alle Menschen. (Vergl. §. 2, 2. u. Anm. 4.)

Anm. 3. Das Neutrum wschitke wird in Verbindung mit Substantiven gebraucht, z. B. wschitke Nezbozo me trechi alles Unglück trifft mich; die Form wschitko, wscho hingegen

ohne Verbindung mit Substantiven; z. B. wschitko jo wón zpótuwaw alles hat er versucht. (§. 32, 3.)

Anm. 4. Mit wschitki wird häufig das Adverbium ŕeńe (schön) verbunden. Z. B. mó wschitczé ŕeńe wir allesammt; wón jo mi wschitko ŕeńe prajiw, ztozkuli ja tzyniwa sém er hat mir alles gesagt, was ich gethan habe (Joh 4, 39.).

10. Einige mit Präpositionen zusammengesetzte Adjectiva werfen zuweilen den Endvocal weg und werden in Folge dessen indeclinabel. Z. B. natzorné, a, e und natzorn schwärzlich; nazowté, a, e und nazowt gelblich; mam nazowt Sukńu ich habe einen gelblichen Rock.

11. Folgende Adjectiva sind ebenfalls unveränderlich: bosé baarfuß; rézé gelblich, fahl; kozé der Ziege gehörig. Z. B. zbosé Rohomai baarfuß; na rézé Końu auf fahlem Pferde; kozé Broda (= kozacza Broda) Ziegenbart. Ebenso: Kozzinan (= Kozzinanski) Kottener, aus Kotten u. s. w.

12. Manche Adjectiva haben die Bedeutung von Substantiven, werden aber wie Adjectiva declinirt. Z. B. te Dobre das Gute, tón Zwó der Böse, Zwote Gold, Mandzelski (scilicet Muz) Ehemann, Mandzelska (sc. Zona) Ehefrau, Kowarski (sc. Towarsch) Schmiedegesell, Schewski Schuhmachergesell, Khlamarski Kaufmannsdiener. Hierher gehören insbesondere die männlichen Eigennamen auf é und ski, die Frauennamen auf owa, ina, éna, sczéna, die Ländernamen auf ska und einige Ortsnamen weiblichen und sächlichen Geschlechts.

13. In der ältern Zeit wurden die Adjectiva wie Substantiva declinirt; z. B. Nom. now, nowa, nowo neu, G. nowa, nowé, nowa u. s. w. Es haben sich noch einige solche Formen (mit adverbialer Bedeutung) erhalten; z. B. z nowa (znowa) neuerdings; z lóchka (zlóchka) leicht; z czezka (zczezka) schwerlich; z czicha (zczicha) still; z rédka (zrédka) selten; po mawu (pomawu) langsam; po tzésku böhmisch; za starsku vor Alters.

§. 36. Declination adjectivischer Eigennamen.

1. Declination der männlichen Eigennamen auf é und ski.

Singularis.

N. V.	Rowotné	Lubeński
G. A.	Rowotnoho, Rowotnoh'	Lubeńskoho, Lubeńskoh'
D.	Rowotnomu, Rowotnom'	Lubeńskomu, Lubeńskom'
S. L.	Rowotném	Lubeńskim

u. s. w.

Anm. Wie Adjectiva auf ski, ska, ske werden auch die männlichen und weiblichen Völkernamen auf ski und ska declinirt. Z. B. Bramborski der Preuße, Bramborska die Preußin; Sakski der Sachse, Sakska die Sachsin.

2. Declination der Frauennamen auf owa, ina, éna, sczéna.

Singularis.

N. V.	Mrózowa Mrosin	Schowczina Scholzin	Lubeńsczéna Lubenskin
Gen.	Mrózoweje—oje	Schowczineje	Lubeńsczéneje
Dat.	Mrózowei—oi	Schowczinei	Lubeńsczénei
Acc.	Mrózowu	Schowczinu	Lubeńsczénu
S. L.	Mrózowei—oi	Schowczinei	Lubeńsczénei

u. s. w.

3. Declination der Ländernamen auf ska.

Fast alle Ländernamen endigen auf ska und sind Adjectiva weiblichen Geschlecht's. Man hat Zemja Erde, Land hinzuzudenken.

Singularis.

N. V.	Zidowska Judäa	Pólska Polen
Gen.	Zidowskeje	Pólskeje
Dat.	Zidowskei	Pólskei
Acc.	Zidowsku	Pólsku
S. L.	Zidowskei	Pólskei

Anm. 1. Bei den Ländernamen gebraucht man auch zuweilen die männliche Form auf ski, wobei Krai Land hinzuzudenken. Z. B. wo Zidowskim im Judenlande, wo Schlezinskim in Schlesien, wo Schwaiçzskim in der Schweiz.

Anm. 2. Einige Ländernamen sind wirkliche Substantiva und nur im Plural gebräuchlich. Z. B. Wuziczé Lausitz, G. Wuzicz, Wuziczow, L. Wuziczach; Tzechi Böhmen, G. Tzech, L. Tzechach; Némczé Deutschland, G. Némczow, L. Némczach; Delané Niederland, G. Delan, L. Delanach.

Anm. 3. Die Namen der Welttheile werden wie Substantiva declinirt. Z. B. Amerika, G. Ameriki; Azija, G. Azije u. s. w. Man sagt aber auch Aziska, G. Aziskeje; Awstraliska, G. Awstraliskeje.

4. Declination einiger adjectivischen Ortsnamen weiblichen und sächlichen Geschlecht's.

Feminina.

Singularis.

N.V.A.	Kamenei Kaminau	Tzornei Tschornitz
Gen.	Kameńeje	Tzorńeje
Loc.	Kamenei	Tzornei

Ebenso gehen: Lėskei Lieske, Nizkei Niesky, Nėdei Neida, Rudei Rauden, Wòpalenei Oppeln, Wósokei Weißig.

Neutra.

Singularis.

N.V.A.	Czėlno Tschelln	Jamno Jahmen
Gen.	Czėlnoho	Jamnoho
Loc.	Czėlnom	Jamnom

Ebenso gehen: Klėtno Klitten, Slepo Schleife, Tuko Tauer.

Anm. Einige adjectivische Ortsnamen weiblichen Geschlecht's haben im Nominativ oi statt ei und behalten den o-Laut in den übrigen Casibus. Z. B. Schiboi Scheibe, G. Schiboje, L. Schiboi; Wupoi Luppe, G. Wupoje, L. Wupoi. §. 2, 1, Anmerk.

§. 37. Beispiele zur Uebung.

bėwó, a, o weiß
blėdé, a, e blaß
bozi, a, e göttlich, Gottes —
bóizki, a, e göttlich
bojazné, a, e furchtsam
brodaté, a, e bärtig
czuzé, a, e fremd
czéwó, a, o ganz
czeńki, a, e dünn
czezki, a, e schwer
czicht, a, e still
daloki, a, e weit
dowhi, ja, je lang
drobné, a, e klein
duchowné, a, e geistlich

'dzėwawó, a, o arbeitsam
dziwné, a, e wunderbar
dziji, a, e wild
hórki, a, e bitter
horbaté, a, e bucklig
hordé, a, e stolz
hotowó, a, o fertig
hubené, a, e elend
jasné, a, e glänzend
jėdwaté, a, e giftig
kedzbné, a, e aufmerksam
kisawó, a, o sauer
kójdé, a, e, jeder
krawó, a, o blutig
krasné, a, e herrlich

khoré, a, e krank
khudé, a, e arm
lubé, a, e lieb
liwó, a, o link
lėsné, a, e waldig
ljesné, a, e listig
lėni, ńa, ńe faul
mawó, a, o klein
mechki, a, e weich
morwó, a, o todt
móczné, a, e mächtig
mózné, a, e möglich
mutzné, a, e müde
nahi, ja, je nackt
nėwné, a, e, zornig
nėmé, a, e stumm
nizki, a, e niedrig
nowó, a, o neu

nuzné, a, e nothwendig
pėkné, a, e hübsch
podomné, a, e ähnlich
pótscziwó, a, o tugendhaft
prawó, a, o recht
pusté, a, e wüste
pwódné, a, e fruchtbar
ṙané, a, e schön
rozné, a, e garstig
runé, a, e gerade
sélné, a, e stark
séré, a, e roh
smėlné, a, e barmherzig
staré, a, e alt
strózbé, a, e nüchtern
swabé, a, e schwach
sẇaté, a, e heilig
srėni, ṅa, ṅe mittelste
schelaki, a, e verschieden
schėdné, a, e täglich
schwarné, a, e rein
towsté, a, e dick
trėbné, a, e nöthig
tupé, a, e stumpf
twerdé, a, e hart
tzesné, a, e ehrbar
tzerẇené, a, e roth
tzopwó, a, o warm
tzorné, a, e schwarz
tzmowó, a, o finster
wadki, a, e glatt
wėczné, a, e ewig
wódné, a, e hungrig
wupé, a, e albern
wuchi, a, e taub
zbójné, a, e glücklich
ziawné, a, e öffentlich
zadné, a, e selten
ziwó, a, o lebendig

§. 38. Bedeutung der Endungen an den Adjectiven.

1. Wie bei den Substantiven (§. 30.), ebenso haben auch bei den Adjectiven die Endungen ihre eigenthümliche Bedeutung.

2. Die Endungen ski, anski, owski bezeichnen gewöhnlich eine Abstammung von Völkern, Örtern oder Personen. Z. B. serski wendisch, tzėski böhmisch, mėsczanski städtisch, Kulowski einer aus Wittichenau, kralowski königlich, zidowski jüdisch.

3. Die Endungen owó, iné, ėné bezeichnen einen Besitz, ein Angehören. Hierbei ist folgendes zu bemerken: 1. die Endung owó wird gebildet von männlichen Hauptwörtern; z. B. muzowó dem Manne gehörig, muzowo Kubwo Mannes Gut, nanowó Kij Vaters Stock, Pėtérowo Knihe Peter's Buch; 2. die Endungen iné und ėné werden gebildet von weiblichen Hauptwörtern; z. B. zoniné der Frau gehörig, zonina Sukṅa Frauenrock, Mariné sẇaté Dzeṅ Marienfest, holczėne Rubischko des Mädchens Tuch. Dergleichen Adjectiva beziehen sich immer auf ein Subject im Singular und vertreten die Stelle des deutschen Genitiv's.

4. Die Endungen zi und tzi bezeichnen gleichfalls ein Zugehören und vertreten die Stelle des deutschen Genitiv's. Z. B. bozi Dar Gottesgabe, kṅeze Polo Herrschaftsfeld, czwojetzi Rozom Menschenverstand, lischtza Koza Fuchsbalg, ptatze Nėzdo Vogelnest, wowtza Wowma Schafwolle, ratze Woko Krebsauge, ẇeltzi Zub Wolfszahn.

5. Die Endungen né, ané, czané bezeichnen gewöhnlich einen Stoff, eine Materie. Z. B. slėborné, silbern, zelezné

eisern, mjasné fleischig, dřewané hölzern, zidzané seiden, kamenané steinern, zklentzané gläsern, zwoczane golden.

6. Die Endung ni bezeichnet gewöhnlich einen Ort. Z. B. přeni (ňa, ňe) der erste, sřeni (ňa, ňe) der mittlere, posleni (ňa, ňe) der letzte.

7. Die Endung iwó bezeichnet gewöhnlich eine Fülle. Z. B. luboscziwó voller Liebe, lubozrosciwó voller Lieblichkeit, rétziwó redselig.

8. Die Endungen até, awé, oité bezeichnen gewöhnlich eine Größe oder Menge. Z. B. nohaté langbeinig, wokaté großäugig, zubaté zahlreich, dzéwawé arbeitsam, pihawé sommersprossig, péskoité sandig, woboité wässerig. Werden até und oité mit Wörtern verbunden, die von Diminutiven abgeleitet sind, so bezeichnen sie Verkleinerungen; z. B. wopeschkaté kleinblätterig, nózkaté kleinfüßig, mutzkoité feinmehlig.

9. Die Endungen tzki und uschki bezeichnen Verkleinerungen. Z. B. mólitzki klein, mwoduschki jung, tzerwenuschki röthlich.

10. Die Endungen owó und aczé bezeichnen ein Herkommen von dem, was das Stammwort aussagt. Z B. dubowó eichen, dubowo Dřewo Eichenholz, winowo Kisawo Weinessig, rózowó Wéncz Kranz von Rosen, heleňacza Koza Hirschhaut, swiňacze Mjaso Schweinfleisch, skopacza Petzeň Schöpsenbraten, kuřacze Jejo Hühnerei.

11. Auf aczé (até) endigen auch die Participia Präsentis, welche wie Adjectiva behandelt werden. Z. B. wukňaczé (wukňaté) lernend, lubuwaczé liebend, rozaczé drohend.

12. Auf ané, ené, óté, até endigen die Participia Perfecti Passivi. Z. B. lubuwané geliebt, wutzené gelehrt, zabóté vergessen, wzaté genommen.

13. Auf awné, iwné, éwné endigen die Participia Futuri Passivi. Z. B. lubuwawné der geliebt werden soll (amandus), proséwné der gebeten werden soll (rogandus), prajiwné der gesagt werden soll (dicendus).

14. Auf anité und enité endigen diejenigen Adjectiva Verbalia, welche im Lateinischen ilis haben und eine Würde oder Leichtigkeit ausdrücken. Z. B. lubuwanité liebenswürdig (amabilis), proschenité erbittlich (rogabilis), prajenité leicht zu sagen (dicibilis), pjeménité veränderlich (mutabilis).

§. 39. Zusammengesetzte Adjectiva.

Die zusammengesetzten Adjectiva werden gebildet:

1. durch Zusammensetzung zweier Adjectiva; z. B. schohowèdomó allwissend, schohomóczné allmächtig, starowèriwó altgläubig.
2. durch Zusammensetzung eines Substantiv's mit einem Adjectiv; z. B. Pisma wutzené schriftgelehrt, Tzjesczje dostoiné ehrwürdig, Tzjesczje lakowné ehrsüchtig. Oft werden beide Wörter in eines zusammengezogen, wie: bohabojazné gottesfürchtig, bohuswuzowné religiös, bohuzpodobné gottgefällig, schèdné (wschè Dné) täglich.
3. durch Zusammensetzung eines Adjectiv's mit einem Zahlwort; z. B. peczlètné fünfjährig, tzirózkaté dreieckig, tzizubaté dreizäckig, pównáhi halbnackt.
4. durch Zusammensetzung eines Adjectiv's mit einer Präposition; z. B. bezmóczné kraftlos, bezbóžné gottlos, pzibóizki abgöttisch, nadwazné halbnärrisch, zpodobné wohlgefällig.
5. durch Zusammensetzung eines Adjectiv's mit einem Adverbium; z. B. dowhomósné langmüthig, schudzom pzitomné allgegenwärtig, wósoko dostoiné hochwürdig.
6. durch Zusammensetzung eines Adjectiv's mit einer Partikel, insbesondere mit ńe; z. B. ńekadné unordentlich, ńeprawó unrecht, ńetzisté unrein, ńesḿertné unsterblich.

§. 40. Die Vergleichungsstufen der Adjectiva oder die Comparation.

Die Adjectiva können nach verschiedenen Stufen oder Graden mit einander verglichen und in ihrer Bedeutung vergrößert oder verkleinert werden. Diese Stufen nennt man Vergleichungsstufen oder Vergleichungsgrade. Die erste Stufe heißt die aussagende Stufe oder der Positiv (gradus positivus); z. B. kana Róža die schöne Rose. Die zweite Stufe heißt die vergleichende Stufe oder der Comparativ (gradus comparativus); z. B. keńscha Róža die schönere Rose. Die dritte Stufe heißt die höchste Stufe oder der Superlativ (gradus superlativus); z. B. naikeńscha Róža die

schönste Rose. Wir haben es hier nur mit dem Comparativ und Superlativ zu thun.

1. Der Comparativ.

1. Der Comparativ der Adjectiva wird im Wendischen dadurch gebildet, daß man an dem Positiv die Geschlechtsendung **é (i), a, e** wegläßt und an den letzten Stammconsonanten **ischi, ischa, ische** anhängt. Die Comparative sind Adjectiva dreier Endungen. Z. B.

Positiv:	Comparativ:
tzorné, a, e schwarz	tzornischi, a, e schwärzer
trébné nöthig	trébnischi nöthiger
móczné mächtig	móczischi mächtiger
sélné stark	sélnischi stärker
krasné herrlich	krasnischi herrlicher
dziji (dziwi) wild	dzijischi wilder

2. Die in den §§. 5 und 6 angegebene Buchstabenumwandlung tritt auch bei der Comparation ein und zwar geht über:

dé in dz	sté in scz
té in cz	chi in sch
wé, wó in l bei einigen Wörtern. Z. B.	

Positiv:	Comparativ:
hordé, a, e stolz	hordzischi, a, e stolzer
swaté heilig	swaczischi (swieczischi) heiliger
tzisté rein	tziscziischi reiner
suchi trocken	suschischi trockener
czichi still	czischischi stiller
wesowó fröhlich	weselischi fröhlicher
swétwó hell	swétlischi heller

3. Einige Adjectiva werfen im Comparativ das erste i in ischi weg und haben blos **schi, scha, sche**. Z. B.

Positiv:	Comparativ:
staré, a, e alt	starschi, a, e älter
nowó neu	nowschi neuer
wesowó fröhlich	welselschi fröhlicher
swabé schwach	swabschi schwächer
kziwó krumm	kziwschi krummer
lubé lieb	lubschi lieber
préni, ńa, ńe erste	prénschi erstere
drohi, ja, je theuer	dróschi (drózschi) theurer

tuni, ňa, ňe wohlfeil	tunschi wohlfeiler
řané schön	řeňschi schöner
bèwó weiß	bèlschi weißer

4. Die Adjectiva auf oki und die meisten auf ki mit vorhergehendem Consonanten (ausgenommen die auf dki und tki) bilden den Comparativ, indem sie an die Stammsylbe schi, scha, sche annehmen. Der Consonant der Stammsylbe wird nach §§. 5 und 6 umgewandelt, oder kann bisweilen ganz wegbleiben. Z. B.

Positiv:	Comparativ:
schèroki, a, e breit	schèrschi, a, e breiter
huboki tief	hubschi tiefer
daloki weit	dalschi weiter
wósoki hoch	wóschschi (wóschi) höher
czeňki dünn	czeňschi dünner
czezki schwer	czezschi (czeschi) schwerer
lóchki (lóhki) leicht	lózschi (lóschi) leichter
blizki nahe	blizschi (blischi) näher
nizki niedrig	nizschi (nschi) niedriger
wuski schmal	wuschschi (wuschi) schmaler*)

5. Einige Adjectiva auf dé, té, tré und ki bilden den Comparativ, indem sie an die Stammsylbe si, sa, se**) annehmen. Z. B.

Positiv:	Comparativ:
khudé, a, e, arm	khudsi, a, e ärmer
mwodé jung	mwódsi jünger
twerdé hart	twerdsi härter
bohaté reich	bohatsi reicher
wótré scharf	wótsi schärfer
khètré schnell	khètsi schneller
krótki kurz	krótsi kürzer
wadki glatt	wadsi glätter
rèdki dünn	rèdsi dünner
swódki süß	swódsi süßer
zidki dünn (flüssig)	zidsi dünner
rad gern	radsi (ródsi) lieber

*) Die Formen wóschschi, czezschi, lózschi, blizschi, nizschi, wuschschi sind zusammengezogen aus wóschischi, czezischi, lózischi u. s. w.

**) Im Budissiner Dialecte: si, sia, se.

6. Einige Adjectiva werfen im Comparativ einen Buchstaben ganz weg oder versetzen denselben. Z. B.

Positiv:	Comparativ:
towsté, a, e dick	towschi, a, e dicker
mechki weich	mekschi weicher
dowhi lang	dlèischi länger

7. Einige Adjectiva, insbesondere die auf ski, iwó, ité, oité haben keine Comparativformen auf ischi und schi, sondern werden durch Vorsetzung des Adverbium bóle (mehr) in den Comparativ erhoben. Z. B.

Positiv:	Comparativ:
kzesczijanski, a, e christlich	bóle kzesczijanski, a, e christlicher
pohanski heidnisch	bóle pohanski heidnischer
dobroczìwó gütig	bóle dobroczìwó gütiger
miwosczìwó barmherzig	bóle miwosczìwó barmherziger
prómenité faserig	bóle prómenité faseriger
kamenité steinig	bóle kamenité steiniger
rózkoité eckig	bóle rózkoité eckiger
mukoité mehlig	bóle mukoité mehliger

8. Folgende Adjectiva haben einen unregelmäßigen Comparativ:

Positiv:	Comparativ:
dobré, a, e gut	lèpschi, a, e besser
zwó, a, o böse	hórschi, a, e böser
wulki (wilki), a, e groß	wetschi (wetzi), a, e größer
mawó, a, o klein	menschi, a, e kleiner
hórki, a, e bitter	hórtzi, a, e bitterer
zahi, ia, ie frühzeitig	zazi, a, e zeitiger

9. Das vergleichende „als, wie" wird nach Comparativen durch hacz, hako, dèzli, selten durch kaz ausgedrückt. Z. B. Zema jo wetscha hacz Mèsacz die Erde ist größer als der Mond; Jandzelo su mudrischi, mócznischi ha Bohu blischi, dèzli mó Czwojekowe, tola pak nezkóntzne menschi, dèzli Bóh sam die Engel sind weiser, mächtiger und Gott näher als wir Menschen, doch aber unendlich geringer als Gott selbst.

10. Das deutsche „je — desto" wird entweder durch tzim — tzim ausgedrückt oder ganz weggelassen. Z. B. tzim blischi, tzim lèpschi je näher desto besser; wetschi sé ha wetsche Prawo masch je größer du bist, desto größeres Recht hast du; zrawische Zito lòzo so roni je reifer das Korn, desto leichter fällt es aus.

2. Der Superlativ.

1. Der Superlativ wird im Wendischen dadurch gebildet, daß man dem Comparativ, er sei regelmäßig oder unregelmäßig, die Sylbe nai vorsetzt. Bei den Comparativen mit bóle kommt nai vor bóle. Z. B.

Comparativ:	Superlativ:
tzornischi, a, e schwärzer	naitzornischi, a, e der schwärzeste
hordzischi stolzer	naihordzischi der stolzeste
starschi älter	naistarschi der älteste
schèrschi breiter	naischèrschi der breiteste
khudsi ärmer	naikhudsi der ärmste
towschi dicker	naitowschi der dickste
bóle kzesczijanski christlicher	naibóle kzesczijanski der christlichste
lèpschi besser	nailèpschi der beste

2. Um den Superlativ, besonders den adverbialen, zu verstärken, wird zuweilen noch na oder hacz na vorgesetzt. Z. B. nanaikenschi der allerschönste, nanaikrótsi der allerkürzeste, nanaitunscho auf's allerwohlfeilste, hacz nanaibóle am allermeisten. To jo tèch Zbóznèch naiwóscha Zbóznoscz, Boha ziawñe widzecz ha joho hacz naibóle lubuwacz das ist der Seligen höchste Seligkeit, Gott klar zu schauen und ihn auf das allerinnigste zu lieben.

3. In Gedichten werden die Comparative keñschi, mwódsi, starschi häufig als Superlative gebraucht. Z. B.

Mó znajemó tón keñschi Krai,
Mó wèmó jón, o hai, o hai!
To jo ta serska Wuziczа,
Ta pruska ha ta saksonska.

§. 41. Das Pronomen oder Fürwort.

1. Die Pronomina oder Fürwörter vertreten die Stelle der Hauptwörter und werden gebraucht, um deren (der Hauptwörter) übelklingende Wiederholung zu vermeiden. Statt z. B. zu sagen: Jakub leži, Jakub jo khoré Jakob liegt, Jakob ist krank — spricht man: Jakub leži, wón jo khoré Jakob liegt, er ist krank.

2. Es giebt sechs Arten oder Classen der Fürwörter:

1. persönliche Fürwörter (pronomina personalia), d. h. solche, welche die Stelle einer Person oder Sache vertreten; z. B. ja ich, té du, wón er, wone es.
2. hinweisende Fürwörer (pron. demonstrativa), d. h. solche, welche auf eine Person oder Sache hinweisen; z. B. tutón dieser, tamón jener.
3. fragende Fürwörter (pron. interrogativa); z. B. kotré welcher? tžeji wessen? žtó wer? kaiki was für einer?
4. bezügliche Fürwörter (pron. relativa) d. h. solche, welche sich auf eine vorhergehende Person oder Sache beziehen; z. B. kotréž welcher, žtóž derjenige welcher.
5. unbestimmte und allgemeine Fürwörter (pron. indefinita), d. h. solche, die keine bestimmte Person oder Sache bezeichnen; z. B. nékotré mancher, kóždé jeder, nichtó niemand.
6. besitzanzeigende Fürwörter (pron. possessiva); z. B. mói mein, twói dein, nasch unser.

§. 42. 1. Die persönlichen Fürwörter (pronomina personalia).

	1.	2.	3.
	Singularis.		
Nom.	ja ich	té du	fehlt
Gen.	ḿe, mńe	tebe, cže	sebe, so
Dat.	mi, mni (mńe)	tebi, cži	sebi, sei
Acc.	wie der Genit.	wie der Genit.	wie der Genit.
Voc.	ja	té	fehlt
Soc.	mnu	tobu	sobu
Loc.	mni	tebi	sebi

	Dualis.		
N. V.	mói wir beide	wói ihr beide	wie im
Gen.	naju, naj'	waju, waj'	
D.S.L.	namai	wamai	Singul.
Acc.	wie der Genit.	wie der Genit.	
	Pluralis.		
N. V.	mó wir	wó ihr	
Gen.	nas	was	wie im
Dat.	nam	wam	
Acc.	wie der Genit.	wie der Genit.	Singul.
S. L.	nami	wami	

	1.	2.	3.
	Singularis.		
Nom.	wón er	wona sie	wone (wono)
Gen.	joho, joh' ṅoho, ṅoh'	jeje, jej' ṅeje, ṅej'	joho, joh' ṅoho, ṅoh'
Dat.	jomu, jom' ṅomu, ṅom'	ji, jei ni, nei	jomu, jom' ṅomu, ṅom'
Acc.	1. ration. } wie d. 2. anim. } Gen. 3. inanim. jón, ṅón	ju, ṅu	je, ṅe
S. L.	nim (ṅom)	nei	nim (ṅom)
	Dualis.		
Nom.	wonai, wonei sie beide	wonei	wonei
Gen.	jeju, jej' ṅeju, ṅej'	durch alle	drei Geschl.
D.S.L.	jimai, nimai	durch alle	drei Geschl.
Acc.	1. ration. } wie d. 2. anim. } Gen. 3. inanim. jei, nei	jei, nei	jei, nei
	Pluralis.		
Nom.	1. ration. woni sie 2. non rat. wone	wone	wone
Gen.	jich, nich	durch alle	drei Geschl.
Dat.	jim, nim	durch alle	drei Geschl.

Acc.	1. ration. wie der Genit. 2. non ration. ſe, ńe	ſe, ńe	ſe, ńe
Soc.	nimi	durch alle	drei Geſchl.
Loc.	nich	durch alle	drei Geſchl.

Mit den vorgenannten Fürwörtern wird öfters verbunden ſam, ſama, ſamo ſelbſt, allein; z. B. ja ſam ich ſelbſt, ich allein; wón ſam er ſelbſt, er allein.

	1.	2.	3.
	Singularis.		
Nom.	ſam ſelbſt, allein	ſama	ſame, ſamo
Gen.	ſamoho, ſamoh'	ſameje (ſamoje)	ſamoho, ſamoh'
Dat.	ſamomu, ſamom'	ſamei (ſamoi)	ſamomu, ſamom'
Acc.	1. ration. } wie d. Gen. 2. anim. } 3. inanim. wie d. Nomin.	ſamu	wie der Nomin.
S. L.	ſamém (ſamóm)	ſamei (ſamoi)	ſamém (ſamóm)
	Dualis.		
Nom.	ſamai, ſamei (ſamoi)	ſamei (ſamoi)	ſamei (ſamoi)
Gen.	ſameju, ſamej' (ſamoju, ſamoj')	durch alle	drei Geſchl.
D.S.L.	ſamémai (ſamómai)	durch alle	drei Geſchl.
Acc.	1. ration. } wie d. Gen. 2. anim. } 3. inanim. wie d. Nomin.	wie der Nomin.	wie der Nomin.
	Pluralis.		
Nom.	1. ration. ſami 2. non ration. ſame (ſamo)	ſame (ſamo)	ſame (ſamo)
Gen.	ſaméch (ſamóch)	durch alle	drei Geſchl.
Dat.	ſamém (ſamóm)	durch alle	drei Geſchl.
Acc.	1. rat. wie d. Gen. 2. non ration. ſame (ſamo)	wie der Nomin.	wie der Nomin.
Loc.	ſamémi(ſamómi)	durch alle	drei Geſchl.
Soc.	ſaméch (ſamóch)	durch alle	drei Geſchl.

1. Ja (ich) hat im Genit., Dat. und Accus. Sing. eine doppelte Form: mě und mńe, mi und mni. Die längeren Formen mńe und mni, sowie der Soc. und Loc. mnu und mni werden nur nach Präpositionen gebraucht. Z. B. do mńe in mich, za mńe für mich, za mnu hinter mir, na mńe auf mich, pźe mńe über mich, pźi mni bei mir, po mni nach mir, wo mni in mir.

2. Endigt die Präposition vor mńe mni, mnu auf einen Consonanten, so wird demselben des Wohllauts wegen ein e oder o angehängt. Z. B. beze mńe, bezo mńe ohne mich; wote mńe, woto mńe von mir; nade mńe, nado mńe über mich; pźede mńe, pźedo mńe vor mich; pźeze mńe, pźezo mńe durch mich.

3. Präpositionen mit einem Endconsonanten, welche den Sociativ mnu regieren, nehmen statt e lieber o an. Z. B. zo mnu mit mir, nado mnu über mir, pźedo mnu vor mir.

4. Die Präposition k (zu) vor dem Dativ mni heißt immer: ke mni zu mir (auch ke mńe).

5. Präpositionen mit dem angehängten euphonischen e oder o können mit ihrem regierten Pronomen entweder zusammen geschrieben, oder auch getrennt werden. Z. B. kemni und ke mni zu mir, bezomńe und bezo mńe ohne mich, wotomńe und woto mńe von mir.

6. Folgende zwei- und mehrsylbige Präpositionen regieren die kürzeren Formen mě und mi:

1. mě: pola bei, pódla neben, přebé vor, zabé hinter, město statt, nimo vorbei, nize unter, zpobé unter, wósche über, zblizka in der Nähe, zboka seitwärts, wokowo (woko) herum. Z. B. pola mě bei mir, přebé mě vor mir, nimo mě bei mir vorbei.

2. mi: porńo zur Seite, neben, napźeczo gegen, pźecziwo wider. Z. B. porńo mi mir zur Seite, napźeczo mi gegen mich.

7. Té (du) hat im Genit., Dat. und Accus. Sing. eine längere und eine contrahirte Form. Die contrahirten Formen cźe und cźi sind accentlos und können niemals nach Präpositionen oder zu Anfang eines Satzes gebraucht werden. Nach einer Präposition und wo das Wort den Ton hat, muß es heißen tebe, tebi. Z. B. wot tebe von dir, napźeczo tebi gegen dich; ja cźe proschu ich bitte dich, ja cźi wěru ich glaube

dir; tebe proschu ich bitte dich, tebi wěřu ich glaube dir. Vergl. §. 104, 16.

8. Die Genitive des Dualis von ja und té — naju und waju — werden zuweilen wie besitzanzeigende Fürwörter gebraucht; z. B. waju (waj') Dźěćzi su dźěwawo euere (euer beiden) Kinder sind arbeitsam.

9. Die Formen sebe und so, sebi und sei werden beliebig gebraucht, doch steht nach Präpositionen niemals die contrahirte Form sei, sondern sebi. Z. B. wot sebe und wot so von sich; wón sebe samoho lubuwe und wón so samoho lubuwe er liebt sich selbst; pźećziwo sebi wider sich.

10. Bei rückbezüglichen Zeitwörtern wird so, nicht sebe gebraucht, und zwar bezieht sich dieses so nicht nur auf die dritte Person, sondern auch auf die erste und zweite. Z. B. ja so boju ich fürchte mich, té so bojisch du fürchtest dich, wón so boji er fürchtet sich, woni so boja sie fürchten sich.

11. Wón, wona, wone (er, sie, es) hat in den meisten Casibus eine doppelte Form auf j und ń (n): joho und ńoho, jeje und ńeje, jomu und ńomu u. s. w. Die letztere Form auf ń und n wird stets nach Präpositionen gebraucht. Z. B. wot ńoho von ihm, wot ńeje von ihr, k ńomu zu ihm, pźez nich durch sie. Nur bei dla (wegen) sagt man: joho dla seinetwegen, jeje dla ihretwegen, jich dla ihretwegen.

12. Die apostrophirten Formen joh', jom' u. s. w. sind accentlos und werden gebraucht, wenn kein Nachdruck darauf ruht. Statt joho, jomu hört man auch zuweilen 'ho, 'mu.

13. Die Genitive joho, jeje, jeju, jich drücken (wie das lateinische ejus, eorum) das deutsche besitzanzeigende Fürwort „sein,“ „ihr“ aus, wenn letzteres nicht auf das Subject im Satze, sondern auf ein entfernteres sich bezieht. Z. B. mói Bratr jo wumřew, joho Dźěćzi su Sérotě mein Bruder ist gestorben, seine (ejus) Kinder sind Waisen; Herta jo wudata, jeje Muž réka Tźornak Gertrud ist verheirathet, ihr Mann heißt Tschornak. Bezieht sich jedoch das „sein,“ „ihr“ auf das Subject im Satze, so muß (wie im Lateinischen suus, a, um) swói, swoja, swoje stehen. Z. B. Nan lubuwe swoje Dźěćzi ein Vater liebt seine (suos) Kinder; dobre Dźěćzo tźesćzuwe swojich Starschich ein gutes Kind ehrt seine Eltern.

14. Aus dem weiblichen Genitiv jeje bilden Einige das Adjectivum jejiné, a, e und gebrauchen es zur Stellvertretung des jeje; z. B. jejiné Nan ihr Vater, jejinom' Bratrei ihrem Bruder.

15. Das Neutrum wone (auch wonaike) wird im gemeinen Leben häufig gebraucht, wenn sich der Sprechende auf den betreffenden Gegenstand nicht sogleich besinnen kann, im Deutschen etwa zu vergleichen mit: „Ding's da." Z. B. kak réka tola te wone wie heißt doch gleich das Ding's da; ńetzjiń mi jane wone mach' mir keine Dinge!

§. 43. 2. Die hinweisenden Fürwörter (pronomina demonstrativa).

	Masculinum.	Femininum.	Neutrum.
	Singularis.		
Nom.	tón, tén der, dieser	ta die, diese	te, to das, dieses
Gen.	toho, toh'	teje	toho, toh'
Dat.	tomu, tom'	tei	tomu, tom'
Acc.	1. ration. } wie der 2. anim. } Genit. 3. inanim. wie der Nomin.	tu	wie der Nomin.
S. L.	tém (tom)	tei	tém (tom)
	Dualis.		
Nom.	tai, tei	tei	tei
Gen.	teju, tej'	durch alle	drei Geschl.
D.S.L.	témai	durch alle	drei Geschl.
Acc.	1. ration. } wie der 2. anim. } Genit. 3. inanim. wie der Nomin.	wie der Nomin.	wie der Nomin.
	Pluralis.		
Nom.	1. ration. czi 2. non ration. te	te	te
Gen.	téch	durch alle	drei Geschl.
Dat.	tém	durch alle	drei Geschl.
Acc.	1. ration. wie der Genit. 2. non rat. te	wie der Nomin.	wie der Nomin.
Soc.	témi	durch alle	drei Geschl.
Loc.	téch	durch alle	drei Geschl.

1. Das Neutr. Singul. te wird in Verbindung mit einem Substantivum gebraucht, to hingegen ohne Substantivum. Z. B. te Swowo dieses Wort; to jo dziwne das ist wunderbar. Vergl. §. 32, 3.

2. Wie tón, ta, te werden declinirt: tutón, tuta, tute (tuto) dieser, G. tutoho, tuteje, tutoho u. s. w.; tónlei, talei, telei (tolei) dieser, G. toholei, tejelei, toholei u. s. w. Wie Adjectiva auf é, a, e werden declinirt: tamón, (tamó), tama, tamo jener, G. tamoho, tamoje, tamoho u. s. w.; tamné, tamna, tamne jenseitiger, G. tamnoho, tamneje, tamnoho u. s. w. Bei tónsamón (tónsamó), tasama, tesamo (tosamo) derselbe wird tón und sam declinirt: G. tohosamoho, tejesamoje, tohosamoho u. s. w. Wie Adjectiva auf i, a, e werden declinirt: taiki, taika, taike ein solcher, G. taikoho, taikeje, taikoho u. s. w. (Nom. plur. ration. taiczé); hinaiki, hinaika, hinaike ein anderer.

§. 44. 3. Die fragenden Fürwörter (pronomina interrogativa).

	Mascul. und Femin.	Neutrum.
	Singularis.	
Nom.	ztó (schtó) wer?	zto (schto) was?
Gen.	koho?	tzoho?
Dat.	komu? kom'?	tzomu? tzom'?
Acc.	koho?	zto? nach Präposit. tzo?
S. L.	kim?	tzim?
	Dualis.	
S. L.	kimai?	
	Pluralis.	
D.	kim?	
S. L.	kimi?	

1. Die altwendische, in der Schriftsprache jetzt ungebräuchliche Form für ztó wer? ist chtó oder hdó.

2. Die im Dual. und Plural. fehlenden Casus von ztó und zto werden durch den Singular ergänzt.

3. Der Accusativ vom Neutrum zto heißt nach Präpositionen tzo; z. B. pze tzo (pzetzo) warum? za tzo wofür? na tzo worauf?

4. Nachstehende fragende Fürwörter: kotré, kotra, kotre welcher? (Nom. plur. ration. kotzi); kaiki, a, e was für einer? kelki, a, e der wie vielste? tzeji, a, e, wem angehörig? wessen? werden wie Adjectiva declinirt.

5. Die fragenden Fürwörter werden im Wendischen auch bei der indirecten Frage angewendet. Z. B. prai mi, tzeji sé sage mir, wessen du bist; ja zno wém, kotroho wot was sebi wuzwolicz budu ich weiß schon, welchen von euch ich mir auswählen werde; kaiki jo Bóh, ňemózemó z czéwnémai Wotzomai widzecz wie Gott beschaffen ist, können wir nicht mit leiblichen Augen sehen.

§. 45. 4. Die bezüglichen Fürwörter (pronomina relativa).

1. Die bezüglichen Fürwörter werden aus den fragenden gebildet, indem ihnen ein z angehängt wird. Sie werden wie jene declinirt. Die bezüglichen Fürwörter sind: kotréz, kotraz, kotrez welcher (G. kotrohoz, kotrejez, kotrohoz; D. kotromuz, kotreiz, kotromuz; S. L. kotrémz, kotreiz, kotrémz; N. Dual. kotraiz, kotreiz; G. kotrejuz, D. S. L. kotrémaiz; N. plur. kotziz, kotrez; G. kotréchz; D. kotrémz; S. kotrémiz; L. kotréchz); ztóz wer (G. kohoz); ztoz was (G. tzohoz); kaikiz, kaikaz, kaikez wie beschaffen, als welcher; tzejiz, tzejaz, tzejez, wessen; kiz welcher, welche, welches.

2. Kotréz, az, ez wird in allen Casibus gebraucht. Z. B. to jo tón Czwojek, kotréz jo mi to pojedaw, z kotrohoz Horta ja to swóschaw sém ha z kotrémz wele tzinicz mam das ist der Mensch, der mir dies erzählt hat, aus dessen Munde ich dies gehört und mit welchem ich viel zu thun habe.

3. Kiz (aus dem alten ki wer? gebildet) ist unveränderlich und wird nur im Nominativ aller drei Geschlechter und Zahlen gebraucht.

4. Ztóz wer, ztoz was, werden gebraucht, wenn kein bezügliches Substantivum vorausgeht. Z. B. ztóz so wopija, tón so z lóchka ňewobohaczi wer sich zu betrinken pflegt,

der wird nicht leicht reich; kohož so boju, toho so ždaluwu wen ich fürchte, den meide ich.

5. Um žtóž, žtož u. s. w. zu verallgemeinern, wird die unveränderliche Partikel kuli oder kuliž (lateinisch libet oder cunque) angehängt. Z. B. žtóžkuli Bohu swěrne swuži, budže zbóžné wer immer (quicunque) Gott treu dient, wird selig werden; žtožkuli wó budžecže na Zemi wažacž, to budže též w Nebesach wažane, ha žtožkuli wó budžecže na Zemi wotwažacž, to budže též w Nebesach wotwažane Matth. 18, 18.

§. 46. 5. Die unbestimmten und allgemeinen Fürwörter (pronomina indefinita).

1. Die unbestimmten Fürwörter werden aus den fragenden durch Vorsetzung der Sylbe ně oder ni gebildet. Ně ist bejahend, ni verneinend. Z. B. něchtó jemand, něžto etwas, nichtó niemand, nitžo nichts, někaiki, a, e irgend jemand, irgend wie beschaffen (quidam parvae aestimationis), nikaiki, a, e zu nichts beschaffen (nihil valens), někotré, a, e mancher.

Singularis.

Nom.	něchtó jemand	něžto etwas
Gen.	někoho, někoh'	nětžoho, nětžoh'
Dat.	někomu, někom'	nětžomu, nětžom'
Acc.	wie der Genit.	wie der Nomin.
S.L.	někim	nětžim

2. Nach něchtó wird declinirt nichtó niemand; nach něžto: nitžo nichts.

3. Bei něchtó, něžto, nichtó, nitžo wird häufig die Vorsylbe ně oder ni weggelassen. Z. B. sé komu žto slubiw hast du einem was versprochen? ja so koho ńeboju ich fürchte niemand.

4. Um něchtó, něžto, někaiki, někotré, nětžeji zu verallgemeinern, wird die unveränderliche Partikel žkuli oder žkuliž angehängt. Z. B. něchtóžkuli jemand wer immer, der erste beste; někotréžkuli mancher, wer es auch sei; mi jo někaikažkuli Pojědž dobra doscž mir ist jede, wie immer beschaffene Speise gut genug.

5. Žadén, žana, žane keiner, (G. žanoho, žaneje, žanoho), kóždé, a, e jeder, kóždžitžki, a, e jedweder, werden wie Adject. declinirt.

6. Kóždé und kóždžitžki haben nur dann eine plurale Form, wenn sie mit einem Plurale tantum verbunden werden;

z. B. kóždy Khachle jeder Ofen, kóždžitžke Duře jedwede Thüre.

§. 47. 6. Die besitzanzeigenden Fürwörter (pronomina possessiva).

1. Die besitzanzeigenden Fürwörter: mói, moja, moje mein; twói, twoja, twoje dein; swói, swoja, swoje sein; nasch, nascha, nasche unser; wasch, a, e euer, werden wie Adjectiva auf i, a, e declinirt.

2. Das Possessivum swói, swoja, swoje wird gebraucht, wenn sich das „sein," „ihr" auf das Subject im Satze zurückbezieht. Z. B. Kréstus jo nas pžez swoju Smercž na Kžižu wumóžiw Christus hat uns durch seinen Tod am Kreuze erlöst. Bezieht sich das „sein, „ihr" nicht auf das Subject im Satze, sondern auf einen entfernteren Gegenstand, so werden die Genitive joho, jeje, jeju, jich gebraucht. Z. B. Bóh jo dobroczžiwó Kňez, joho Luboscž k nam jo ňezkóntžna Gott ist ein gütiger Herr, seine Liebe zu uns ist unendlich. Vergl. §. 42, 13.

3. Das Possessivum swói, swoja, swoje steht nicht blos bei der dritten Person, sondern auch bei der ersten und zweiten. Z. B. ja swoju Macž lubuwu = ja moju Macž lubuwu ich liebe meine Mutter; starai so za swoje (= twoje) Wěczé sorge für deine Sachen; wodai nam nasche Winé, kaž též mó wodawamó swojim (= naschim) Winikam vergieb uns unsere Schuld, so wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

4. Man bildet auch zuweilen des Nachdrucks wegen besitzanzeigende Fürwörter auf otné, a, e; z. B. mojotné, a, e der meinige, twojotné, a, e der deinige, swojotné, a, e der seinige, samotné, a, e der eigene. Kréstus podawa nam wo naiswjaczžischim Sakramenčže toho Wowtaŕa swoje samotne Mjaso ha swoju samotnu Krei Christus giebt uns im allerheil. Altarssacramente sein eigenes Fleisch und sein eigenes Blut.

---

§. 48. Das Numerale oder Zahlwort.

1. Die Zahlwörter (numeralia) bezeichnen eine Menge oder Ordnung der Dinge.

2. Die Zahlwörter werden in bestimmte und unbestimmte (allgemeine) eingetheilt.

3. Bei den bestimmten Zahlwörtern unterscheidet man:
 1. Haupt- oder Grundzahlen (cardinalia), auf die Frage: wie viel?
 2. Ordnungszahlen (ordinalia), auf die Frage: der wie vielste?
 3. Vertheilungszahlen (distributiva), auf die Frage: wie viel ein jeder? wie viel jedesmal?
 4. Verschiedenheits- oder Gattungszahlen (proportionalia), auf die Frage: wie vielerlei?
 5. Vervielfältigungszahlen (multiplicativa), auf die Frage: wie vielfach?
 6. Wiederholungszahlen, auf die Frage: wie vielmal?
 7. Halbirungs- und Bruchzahlen.

§. 49. I. Bestimmte Zahlwörter.

1. Haupt- oder Grundzahlen (numeralia cardinalia.)
2. Ordnungszahlen (numeralia ordinalia.)

	Haupt- oder Grundzahlen.	Ordnungszahlen.
1	jedén, jena, jene ein, eine, ein	préni, préňa, préňe erste
2	dwai, dwé zwei	druhi, druhja, druhje zweite, andere
3	tšjo, tši drei	tšecži, tšecža, tšecže dritte
4	žtéřo, žtéri vier	žtwórté, a, e vierte
5	pecžo, pecž fünf	pjaté, a, e fünfte
6	schešcžo, schéscž sechs	schésté sechste
7	sédémo, sédém (sédom) sieben	sédémé (sédmó) siebente
8	wošémo, wóšém (wóšom) acht	wošémé (wošmó) achte
9	džeweczo, džewecž neun	džewaté neunte
10	džesaczo, džesacž zehn	džesaté zehnte
11	jédnaczo, jédnacže elf	jédnaté elfte
12	dwanaczo, dwanacže zwölf	dwanaté zwölfte
13	tšinaczo, cže dreizehn	tšinaté dreizehnte
14	žtérnaczo, cže vierzehn	žtérnaté vierzehnte
15	pjatnaczo, cže fünfzehn	pjatnaté fünfzehnte
16	schésnaczo, cže sechszehn	schésnaté sechszehnte
17	sédémnaczo, cže siebzehn	sédémnaté siebzehnte
18	wóšémnaczo, cže achtzehn	wóšémnaté achtzehnte
19	džewatnaczo, cže neunzehn	džewatnaté neunzehnte
20	dwacžeczo, cži zwanzig	dwacžeté zwanzigste
31	jen' ha dwacžeczo, cži*) einundzwanzig	jen' ha dwacžeté einundzwanzigste

*) jen' ist das abgekürzte jedén.

22	dwai ha dwaczeczo, czi zweiundzwanzig	dwai ha dwaczeté zweiundzwanzigste
23	tzi ha dwaczeczo, czi dreiundzwanzig	tzi ha dwaczeté dreiundzwanzigste
24	ztéri ha dwaczeczo, czi vierundzwanzig	ztéri ha dwaczeté vierundzwanzigste
25	ṗecz ha dwaczeczo, czi fünfundzwanzig	ṗecz ha dwaczeté fünfundzwanzigste
30	tziczeczo, czi dreißig	tziczeté dreißigste
31	jen' ha tziczeczo, czi einunddreißig	jen' ha tziczeté einunddreißigste
32	dwai ha tziczeczo, czi zweiunddreißig	dwai ha tziczeté zweiunddreißigste
40	ztérczeczo, czi vierzig	ztérczeté vierzigste
50	ṗeczdzesaczo, ṗeczdzesacz (sat) oder pów Sta fünfzig	ṗeczdzesaté oder pówstaté fünfzigste
51	jen' ha peczdzesaczo, sacz (sat) oder jen' ha pów Sta einundfünfzig	jen' ha ṗeczdzesaté einundfünfzigste
52	dwai ha ṗeczdzesaczo, sacz (sat) oder dwai ha pów Sta zweiundfünfzig	dwai ha ṗeczdzesaté zweiundfünfzigste
53	tzi ha ṗeczdzesaczo, sacz (sat) oder tzi ha pów Sta dreiundfünfzig	tzi ha ṗeczdzesaté dreiundfünfzigste
60	schěsczdzesaczo, sacz (sat) sechszig	schěsczdzesaté sechszigste
70	sédémdzesaczo, sacz (sat) siebzig	sédémdzesaté siebzigste
80	wósémdzesaczo, sacz (sat) achtzig	wósémdzesaté achtzigste
90	dzeẇeczdzesaczo, sacz (sat) neunzig	dzeẇeczdzesaté neunzigste
100	Sto hundert	stoté, a, e hundertste
101	sto ha jedén, jena, jene hundert und ein	sto ha préni, préňa, préňe hundert und erste
102	sto ha dwai, dwě hundert und zwei	sto ha druhi hundert und zweite
103	sto ha tzjo, tzi hundert und drei	sto ha tzeczi hundert und dritte
104	sto ha ztéřo, ztéri hundert und vier	sto ha ztwórté hundert und vierte
105	sto ha ṗeczo, ṗecz hundert und fünf	sto ha pjaté hundert und fünfte
200	dwě Sczě zweihundert	dwěstoté zweihundertste
300	tzi Sta dreihundert	tzistoté dreihundertste
400	ztéri Sta vierhundert	ztéristoté vierhundertste
500	ṗecz Stów fünfhundert	ṗeczstoté fünfhundert…

600 schéscz Stów sechshundert	schésczstoté sechshundertste
700 sédém Stów siebenhundert	sédémstoté siebenhundertste
800 wosém Stów achthundert	wosémstoté achthundertste
900 dzewecz Stów neunhundert	dzeweczstoté neunhundertste
1000 Tawzént (Tésacz) oder dzesacz Stów tausend	tawzéntsté (tawzéntski, tésatzi) tausendste
2000 dwai Tawzentai (dwai Tésaczai) zweitausend	dwaitawzéntsté zweitausendste
3000 tzi Tawzénté (tzi Tésaczé) dreitausend	tzitawzéntsté dreitausendste
4000 ztéri Tawzénté viertausend	ztéritawzéntsté viertausendste
5000 pecz Tawzént (Tawzéntow, pecz Tésacz) fünftausend	pecztawzéntsté fünftausendste
6000 schéscz Tawzént sechstausend	schéscztawzéntsté sechstausendste
10,000 dzesacz Tawzént zehntausend	dzesattawzéntsté zehntausendste
100,000 Sto Tawzént hunderttausend	stotawzéntsté hunderttausendste
1,000,000 Milion Million	milionsté, a, e millionste

1. Jedén, jena, jene wird folgenderweise declinirt:

	Masculinum.	Feminimum.	Neutrum.
	Singularis.		
N. V.	jedén einer	jena eine	jene eines
Gen.	jenoho, jenoh'	jeneje	jenoho, jenoh'
Dat.	jenomu, jenom'	jenei	jenomu, jenom'
Acc.	1. rat. } wie der 2. anim. } Gen. 3. inanim. wie der Nomin.	jenu	wie der Nomin.
S. L.	jeném (jenom)	jenei	jeném (jenom)
	Dualis.		
N. V.	jenai, jenei die einen beiden	jenei die einen beiden	jenei die einen beiden
Gen.	jeneju, jenej'	durch alle	drei Geschl.
D. S. L.	jenémai	durch alle	drei Geschl.
Acc.	1. rat. } wie der 2. anim. } Gen. 3. inanim. wie der Nominat.	wie der Nomin.	wie der Nomin.

	Pluralis.		
N.V.	1. rat. jeni 2. non rat. jene die einen	jene die einen	jene die einen
Gen.	jenéch	durch alle	drei Geschl.
Dat.	jeném	durch alle	drei Geschl.
Acc.	1. rat. wie d. Gen. 2. non rat. jene	wie der Nomin.	wie der Nomin.
Soc.	jenémi	durch alle	drei Geschl.
Loc.	jenéch	durch alle	drei Geschl.

2. Das Grundzahlwort jedén, jena, jene wird gebraucht, wenn man im Deutschen einer, eine, eines oder der Eine, die Eine, das Eine setzt. Das deutsche Geschlechtswort ein, eine, ein wird im Wendischen nicht ausgedrückt. Auch das deutsche Grundzahlwort ein, eine, ein bleibt im Wendischen unübersetzt, wenn es vor ein Hauptwort zu stehen kommt, welches ein Maß, Gewicht u. s. w. bezeichnet.

3. Dwai, dwė wird folgenderweise declinirt:

	Masculinum.	Femininum.	Neutrum.
	Dualis.		
N. V.	dwai zwei	dwė zwei	dwė zwei
Gen.	dweju, dwej', dwejoch	dweju, dwej'	dweju, dwej'
D.S.L.	dwėmai	durch alle	drei Geschl.
Acc.	1. ration. } wie der 2. anim. } Genit. 3. inanim. wie der Nomin.	wie der Nomin.	wie der Nomin.

4. Mit dwai, dwė wird öfters woboi, wobei (beide) verbunden, welches folgenderweise declinirt wird:

	Masculinum.	Femininum.	Neutrum.
	Dualis.		
N. V.	woboi, wobai beide	wobei (woboi) beide	wobei (woboi) beide
Gen.	wobeju, wobej' wobejoch	wobeju, wobej'	wobeju, wobej'
D.S.L.	wobomai, wobimai	durch alle	drei Geschl.

Acc.	1. ration. 2. anim. } wie der Genit. 3. inanim. wie der Nomin.	wie der Nomin.	wie der Nomin.

5. Tzjo, tzi wird folgenderweise declinirt:

	Mascul. ration.	Mascul. non ration. Femin. und Neutr.
	Pluralis.	
N. V.	tzjo drei	tzi drei
Gen.	tzjóch	tzjóch
Dat.	tzjóm	tzjóm
Acc.	wie der Gen.	wie der Nomin.
Soc.	tzjómi	tzjómi
Loc.	tzjóch	tzjóch

6. Ztéřo, ztéri wird folgenderweise declinirt:

	Mascul. ration.	Mascul. non ration. Femin. und Neutr.
	Pluralis.	
N. V.	ztéřo vier	ztéri vier
Gen.	ztéřoch	ztéřoch
Dat.	ztéřom	ztéřom
Acc.	wie der Gen.	wie der Nomin.
Soc.	ztéřomi	ztérimi
Loc.	ztéřoch	ztéřoch

7. Peczo, pecz wird folgenderweise declinirt:

	Mascul. ration.	Mascul. non ration. Femin. und Neutr.
	Pluralis.	
N. V.	peczo fünf	pecz fünf
Gen.	peczoch	peczich, peczi
Dat.	peczom	peczim
Acc.	wie der Gen.	wie der Nomin.
Soc.	peczomi	peczimi
Loc.	peczoch	peczich

8. Nach peczo, pecz gehen alle Grundzahlen bis neunundneunzig einschließlich. Hierbei ist wohl zu beachten, daß die rationalen Masculina, von tzjo anzufangen, die Endung auf o haben. Z. B. tzjo Kralowe drei Könige, tzi Zoné drei

Frauen, ztéro Bratzja vier Brüder, ztéri Sotré vier Schwestern.

9. Von pecz an können die Grundzahlen entweder declinirt werden, oder aber ganz unverändert bleiben. Man sagt: ja mam pecz Dzéczom Khléb dawacz, und: ja mam peczim Dzéczom.... ich habe fünf Kindern Brot zu geben; Jézus ze swojimi dwanacze Japoztowami, und: Jézus ze swojimi dwanaczomi Japoztowami Jesus mit seinen zwölf Aposteln; te ńebéske Kralestwo jo ruńa dzesacz Kńeznam Matth. 25, 1.

10. Bei den Grundzahlen von 21 an, die mit jen', dwai u. s. w. zusammengesetzt sind, wird nur das letzte Zahlwort declinirt. Z. B. mó smó jen' ha dwaczeczo Mużowe wir sind 21 Männer; Jézus sei wuzwoli dwai ha sédémdzesaczoch Wutzownikow Jesus wählte sich 72 Jünger.

11. Der Nominativ und Accusativ der Grundzahlen von pecz bis dzewecz ha dzeweczdzesat wird als Substantivum behandelt und hat die gezählten Dinge im Genitiv nach sich. Z. B. pecz Mużow (für: peczo Mużowe) 5 Männer; sédém Zonow (für: sédém Zoné) 7 Frauen; schésez Dńów 6 Tage; dwaczeczi Toleri 20 Thaler. Wird jedoch mit dem Grundzahlwort ein hinweisendes oder besitzanzeigendes Fürwort verbunden, so wird ersteres adjectivisch behandelt. Z. B. telei pecz Zoné diese 5 Frauen; moje pecz Sotré meine 5 Schwestern. Nur äußerst selten hört man sprechen: telei pecz Zonow; moje pecz Sotrow.

12. Stehen die Grundzahlwörter von pecz bis dzewecz ha dzeweczdzesat nicht im Nominativ oder Accusativ, oder werden sie mit einer Präposition (die den Accusativ nicht regiert) und mit einem Substantivum verbunden: so bleiben sie unverändert. Z. B. pecz khudém Czwojekam jo wón pomhaw 5 armen Menschen hat er geholfen; na dzewecz Mużach an 9 Männern; wo schésez Méstach in 6 Städten; z pecz Zonami mit 5 Frauen. Vergl. oben Nr. 9 und §. 101, 2, 9.

13. Sto wird folgenderweise declinirt:

N.V.A.	Sto hundert	(dwé) Sczé	Sta
Gen.	Sta	(dwej') Stów	Stów
Dat.	Stu, Stei	(dwémai) Stómaj	Stam
Soc.	Stóm	„ Stómai	Stami
Loc.	Sczé	„ Stómai	Stach

14. Wie die eben angegebene Declination zeigt, ist Sto ein Substativum sächlichen Geschlecht's; darum regiert es auch — im Nominativ oder Accusativ stehend — den Genitiv. Z. B. Sto Wojakow 100 Soldaten; dwě Scżě Toleri 200 Thaler; Sto Lět 100 Jahre; za Sto Lět in 100 Jahren.

15. Steht Sto nicht im Nominativ oder Accusativ, oder wird es mit einer Präposition (die den Accusativ nicht regiert) und mit einem Substantivum verbunden: so bleibt im Singular Sto, im Dual Scżě, im Plural Sta unverändert. Z. B. Sto Wojakam smó mó Khlěb dawali 100 Soldaten haben wir Brot gegeben; pżed Sto Lětami vor 100 Jahren; po Sto Lětach nach 100 Jahren; pżed dwě Scżě habó tżi Sta Lětami vor zwei- oder dreihundert Jahren.

16. Mit pecż und den folgenden Grundzahlen wird der Genit. Plur. Stów verbunden; z. B. pecż Stów Mużi 500 Mann, ze sédém Stów Wojakami mit 700 Soldaten.

17. Tawżént (Tésacż) und Milion sind wie Sto Substantiva und werden regelmäßig declinirt. Im Genit. Plural. hat Tawżént und Tésacż statt Tawżéntow und Tésacżow die abgekürzte Form Tawżént, Tésacż; z. B. pecż Tawżént fünftausend. Alles was von Sto gesagt worden ist, gilt auch von Tawżént, Tésacż und Milion.

18. Bei Bestimmung der Tageszeit auf die Frage: w kotrém Tżasu jo? welche Zeit ist's? steht der Locativ der weiblichen Grundzahlwörter mit beigefügter oder weggelassener Präposition w. Z. B. wone jo (w) jenei, dwěmai, tżjóch, żtéřoch, schescżich, ruňe dwanacżich es ist ein, zwei, drei, vier, sechs, Punkt zwölf Uhr. — Bei der Zeitbestimmung mit napów halb wird von 1 bis 4 Uhr der Dativ der weibl. Grundzahlwörter, von 5 bis 12 Uhr aber der verkürzte Genitiv auf i oder auch der Locativ gebraucht. Z. B. napów jenei halb ein Uhr; napów dwěmai halb zwei Uhr; napów tżjóm halb drei Uhr; napów schescżi (schescżich) halb sechs Uhr; napów jédnacżi (jédnacżich) halb elf Uhr.*) — Folgende Redensarten sind

*) Zur Bezeichnung der Zeit mit „halb" wird um Wittichenau ausschließlich nur der Locativ gebraucht. Man spricht: napów jenei, napów dwěmai, napów tżjóch, napów żtéřoch, napów pecżich, schescżich u. s. w.

noch zu merken: jenu, dwě, tři, štéri, pecž jo biwo (wotbiwo) ein, zwei, drei, vier, fünf Uhr hat's geschlagen; jenu, wósém jo préců (nimo) ein, acht Uhr ist vorüber; wone dźo na jenu, na dwě, na tři, na dwanacźe es geht auf ein, auf zwei, auf drei, auf zwölf Uhr; hacž do jeneje, hacž do dweju, hacž do dźesacźich bis um ein, zwei, zehn Uhr; přede (do) jeneje, přede (do) dweju, přede (do) dźesacźich, přede napów pecźich vor ein, zwei, zehn, halb fünf Uhr; po jenei, po dwěmai, po třjóch, po pecźich nach ein, zwei, drei, fünf Uhr; Běrtelk na jenu, na dwě, na tři, na sédém ein Viertel auf ein, zwei, drei, sieben Uhr; tři Běrtelki na wósém, na dźewecž drei Viertel auf acht, neun Uhr.

19. Beim geschlechtslosen Zählen gebraucht man die Form: jedén, dwai, tři, štéri, pecž h. t. d. eins, zwei, drei, vier, fünf u. s. w.

20. Die Ordnungszahlen werden wie Adjectiva declinirt. Přeni und druhi haben eigene Wurzeln, die übrigen Ordnungszahlen werden aus den Grundzahlen gebildet.

21. Bei den Ordnungszahlen, welche mit jen', dwai, tři, sto u. s. w. zusammengesetzt sind, wird nur das Ordnungszahlwort declinirt; z. B. wo dwai ha třicźetém Stale im 32. Hauptstück; wo sto ha jen' ha dwacźetém Lěcźe po Krěstusowém Narodźe im 121. Jahre nach Christi Geburt.

22. Přeni der erste hat im Comparativ přeňschi, im Superlativ naipřeňschi.

23. Bei der Eintheilung in Ordnungen sagt man: k přeňom' zum ersten, erstens; k druhjom' zum zweiten, zweitens; k třecźom' zum dritten, drittens u. s. w.

§. 50. 3. Vertheilungszahlen (numeralia distributiva).

1. Die Vertheilungszahlen werden durch die Präposition po und den Locativ der Grundzahlen gebildet:

po jeném, jenei, jeném zu einem, je ein, eine, eines
po dwěmai oder pódu zu zweien, je zwei
po třjóch zu dreien, je drei
po štěroch zu vieren, je vier
po pecźich, po pecźi zu fünfen, je fünf
po schescźich, cźi zu sechs, je sechs
po sédémich, mi zu sieben, je sieben
po wosémich, mi zu acht, je acht

po dzeẇeczich, czi zu neun, je neun
po dzesaczich, czi zu zehn, je zehn
po dwaczeczich, czi zu zwanzig, je zwanzig
po jen' ha dwaczeczich, czi zu einundzwanzig, je einundzw.
po dwai ha dwaczeczich, czi zu, je einundzwanzig
po tzi ha dwaczeczich, czi zu, je dreiundzwanzig
po tziczeczich, czi zu, je dreißig
po jen' ha tziczeczich, czi zu, je einunddreißig
po ztérczeczich, czi zu, je vierzig
po ṗeczdzesaczich, czi, tach od.
po pów Sczė zu, je fünfzig
po schésczdzesaczich, czi, tach zu, je sechzig
po sédémdzesaczich, czi, tach zu, je siebzig
po wósémdzesaczich, czi, tach zu, je achtzig
po dzeẇeczdzesaczich, czi, tach zu, je neunzig
po Sczė zu, je hundert
po sto ha jeném, jenei, jeném zu, je hundert und ein
po sto ha dwémai zu, je hundert und zwei
po sto ha tzjóch zu, je hundert und drei
po sto ha ztéřoch zu, je hundert und vier
po sto ha ṗeczich zu, je hundert und fünf
po dwémai Stómai oder
pódu Sczė zu, je zweihundert
po dwė Sczė ha jeném, jenei, jeném zu, je zweih. und ein
po dwė Sczė ha dwémai zu, je zweih. und zwei
po tzjóch Stach zu, je dreihund.
po tzi Sta ha jeném, jenei, jeném zu, je dreih. und ein
po tzi Sta ha dwémai zu, je dreihundert und zwei
po ztéřoch Stach zu, je vierh.
po ztéri Sta ha jeném, jenei, jeném zu, je vierhund. und ein
po ztéri Sta ha dwémai zu, je vierh. und zwei
po ṗeczich (ṗeczi) Stach zu, je fünfhundert
po ṗecz Stów ha jeném, jenei, jeném zu, je fünfh. und ein
po schesczich (schesczi) Stach zu, je sechshundert
po schésczStów ha jeném, jenei, jeném zu, je sechshund. und ein
po sédémich (sédémi) Stach zu, je siebenhundert
po sédém Stów ha jeném, jenei, jeném zu, je siebenhundert und ein
po wosémich (wosémi) Stach zu, je achthundert
po dzeẇeczich (dzeẇeczi) Stach zu, je neunh.
po Tawzéńcze oder
po Tawzéntu (Tésaczu) zu, je tausend
po Milione oder
po Milionu zu, je 1 Million.

2. Die Vertheilungszahlen von 5 bis 99 endigen auf **ich** und **i**; außerdem die von 50 ab auf **ach**. Z. B. po schesczich und po schesczi; po wósémdzesaczich, po wósémdzesaczi und po wósémdzesatach.

3. Bei Vertheilungszahlen, die mit jen', dwai, tzi u. s. w. zusammengesetzt sind, bekommt nur das letzte Zahlwort die Locativform; z. B. **Wóchcz po dwai ha dwaczeczich Slėbornéch** die Elle zu 22 Groschen. Wird den Vertheilungszahlen

100, 200 u. s. w. eine kleinere Ziffer beigesetzt, so bleiben die Hunderte ebenfalls unverändert und blos die letzte Zahl kommt in den Locativ zu stehen; z. B. po sto ha jeném Toleru zu 101 Thaler, das Stück zu 101 Thaler, in Summen zu 101 Thaler.

4. Statt pódu (je zwei) schreibt und spricht man auch zuweilen pódwu.

§. 51. 4. Verschiedenheits- oder Gattungszahlen (numeralia proportionalia).

Die Verschiedenheits- oder Gattungszahlen werden von den Grundzahlen gebildet und endigen auf oji, aiki, aki, oré, eré. Declinirt werden sie wie Adjectiva. Z. B.

jenaiki, a, e einerlei	jédnaczoré (jédnateré) elferlei
dwoji, dwojaki zweierlei	dwanaczoré (dwanateré) zwölferlei
tzoji, troji, trojaki dreierlei	dwaczeczoré (dwaczeteré) zwanzigerlei
ztworé, ztworaki viererlei	tziczeczoré (tziczeteré) dreißigerlei
peczoré (pjateré) fünferlei	peczdzesaczoré (peczdzesateré) fünfzigerlei
schesczoré (schesteré) sechserlei	stoteré hunderterlei
sédémoré (sédmeré) siebenerlei	tawzénteré tausenderlei
wosémoré (wosmeré) achterlei	
dzewéczoré (dzewateré) neunerlei	
dzesaczoré (dzesateré) zehnerlei	

§. 52. 5. Vervielfältigungszahlen (numeralia multiplicativa).

Die Vervielfältigungszahlen werden durch die Präposition na und das Neutrum der Gattungszahlen gebildet. Sie sind unveränderlich und werden adverbialiter gebraucht. Z. B.

na jene auf eins, einfach	na peczore fünffach
na dwoje zweifach, doppelt	na stotere hundertfach
na tzoje dreifach	na tawzéntere tausendfach
na ztwore vierfach	

§. 53. 6. Wiederholungszahlen.

1. Die Wiederholungszahlen werden gebildet, indem man die Grundzahlen mit króczi (mal) zusammensetzt. Z. B.

jedén króczi, junkróczi, junu einmal	ztéri króczi viermal
dwai króczi, dwóiczé zweimal	pecz króczi fünfmal
tzi króczi dreimal	sto króczi hundertmal
	tawzént króczi tausendmal

2. Statt des unveränderlichen króćz gebraucht man häufig mól mal, im Dual molei, im Plur. mole, von ṗecz ab moli (abgekürzter Genit. für molow). Z. B. jedén mól, dwai molei, tzi mole, ṗecz moli. Das Wörtchen raz mal, welches bei den Polen gebräuchlich ist, hört man unter den Wenden selten.

3. Aus den Wiederholungszahlen werden auch Adjectiva gebildet, indem man an króćz die Endung né, na, ne anhängt: junkróczné a, e einmalig, dwaikróczné zweimalig, tzikróczné dreimalig, stokróczné hundertmalig.

§. 54. 7. Halbirungs- und Bruchzahlen.

1. Die Halbirungszahlen werden durch die Ordnungszahlen, denen pów (halb) vorangesetzt wird, gebildet und bleiben unveränderlich. Z. B.

$\frac{1}{2}$ pów halb
$1\frac{1}{2}$ pówdra anderthalb
$2\frac{1}{2}$ pówtzecza drittehalb
$3\frac{1}{2}$ pówztwórta viertehalb
$4\frac{1}{2}$ pówpjata fünftehalb
$5\frac{1}{2}$ pówschesta sechstehalb
$6\frac{1}{2}$ pówsédéma siebentehalb
$7\frac{1}{2}$ pówwoséma achtehalb
$8\frac{1}{2}$ pówdzeẇata neuntehalb
$9\frac{1}{2}$ pówdzesata zehntehalb
$10\frac{1}{2}$ pówjédnata elftehalb
$11\frac{1}{2}$ pówdwanata zwölftehalb
$14\frac{1}{2}$ pówpjatnata fünfzehntehalb
$19\frac{1}{2}$ pówdwaczeta zwanzigsteh.
$20\frac{1}{2}$ pów jen' ha dwaczeta einundzwanzigstehalb
$21\frac{1}{2}$ pów dwai ha dwaczeta zweiundzwanzigstehalb
$22\frac{1}{2}$ pów tzi ha dwaczeta dreiundzwanzigstehalb
$23\frac{1}{2}$ pów ztéri ha dwaczeta vierundzwanzigstehalb
$29\frac{1}{2}$ pówtziczeta dreißigstehalb
$30\frac{1}{2}$ pów jen' ha tziczeta einunddreißigstehalb
$39\frac{1}{2}$ pówztérczeta vierzigstehalb
$49\frac{1}{2}$ pówṗeczdzesata fünfzigstehalb
$59\frac{1}{2}$ pówschéscdzesata sechszigstehalb
$69\frac{1}{2}$ pówsédémdzesata siebzigstehalb
$99\frac{1}{2}$ pówstota hunderthalb

2. Die Formen auf a: dra, tzecza, ztwórta u. s. w. sind veraltete Genitive. Vergl. §. 35, 13.

3. Pów halb regiert den Genitiv; z. B. jowlei masch pów Toleṙa hier hast du einen halben Thaler.

4. Nimmt eine Halbirungszahl die Stelle des Nominativ's oder Accusativ's ein, so folgt das abhängige Substantiv im Genitiv Singularis. Z. B. pówschesta Toleṙa mi ẇele ṗomhacz móze sechstehalb Thaler können mir viel helfen; pówdzesata Kórcza Pzeńczé mam na Pzedań zehntehalb Scheffel Weizen habe ich zum Verkauf. Sonst richtet sich das abhängige Substantiv nach dem regierenden Worte; z. B. z pówschèsta Toleṙemi mózu sebi pomhacz mit sechstehalb

Thalern kann ich mir helfen; na tėch pówdźesata Kórczach Pźeńczé sém ẇele warbuwaw an diesen zehntehalb Scheffeln Weizen habe ich viel verdient; pźed pów Lėtom vor einem halben Jahre. Vergl. §. 101, 2, 10.

5. Da im Wendischen, um einen Plural zu bilden, wenigstens drei Dinge nothwendig sind — denn eins bildet den Singular, zwei den Dual — so wird mit pówdra anderthalb und pówtźecźa dritthalb das abhängige Substantiv im Singular verbunden. Z. B. z pówdra Puntom mit anderthalb Pfunden, z pówtźecźa Puntom mit dritthalb Pfunden. Dagegen: z pówźtwórta Puntami mit vierthalb Pfunden.

6. Die Benennungen der übrigen Bruchtheile, die mehr oder weniger als „halb" bezeichnen, werden von den Ordnungszahlen hergeleitet, erhalten mit Berücksichtigung der §§. 5 und 6 über die Buchstabenumwandlung den Ausgang ina und sind Substantiva weiblichen Geschlecht's. Z. B. Jednina Eintel, Tźecźina ein Drittel, Żtwórcźina ein Viertel, Ṗecźina ein Fünftel, Schescźina ein Sechstel, Sédmina ein Siebentel, Stocźina ein Hundertel, Tawźéncźina (Tésatźina) ein Tausendtel. Man gebraucht jedoch auch Tėl (Dźėl) Theil mit dem betreffenden Ordnungszahlworte; z. B. tźecźi Tėl (Dźėl), źtwórté Tėl (Vėrtel), pjate Tėl u. s. w.

7. Aus den Zahlwörtern werden verschiedene Substantiva gebildet, z. B. Dwojak Zweier; Tźojak Dreier; Trojicźa Dreieinigkeit; Tźecźak dritter Knecht; Żtwórtk Donnerstag; Pjatk Freitag; Dźesatk Zehnte, Decem; Dwanak Zwölfer, Duzend; Pjatnak Fünfzehner, Mandel; Schésnak Gulden; Pówa (Pówka) Hälfte, untere Hälfte des Hemdes, Leinwandbreite; Pówdrak anderthalb Zaspel, anderthalb Beet am Ende des Ackers. Ferner werden Zahlwörter mit Adjectiven verbunden, z. B. jeneletné einjährig, jedénmésacźné einmonatlich, źtėrirózkoité viereckig, stolétné hundertjährig.

§. 55. II. Allgemeine und unbestimmte Zahlwörter.

1. Die allgemeinen und unbestimmten Zahlwörter sind:

wschitki (wschitkón wschón), a, e (o) jeder, alle; vgl. §. 35, 9.
czéwó, a, o ganz
kóżdé, a, e jeder
žadén, žana, žane keiner
néchtó jemand
nékaiki, a, e irgend jemand
nichtó niemand §. 46, 1.
schelaki, a, e verschieden, mancherlei
nékotré, a, e mancher
mnohi, a, e viel (ist ungebräuchlich)

2. Hierher gehören auch die unveränderlichen Umstandswörter (Zahladverbien), welche eine unbestimmte Menge anzeigen:

doscz genug	jaczé mehr
ẃele viel	naijaczé (naijacz) am meisten
tóižto ziemlich viel (entstanden aus: to jo žto)	mnoho viel (ungebr.)
khétro ziemlich viel	mawo wenig
keiko wie viel	trochu ein wenig (tróschku)
teiko so viel	ḿeńe weniger
	naiḿeńe am wenigsten

3. Die Zahladverbien regieren, wenn sie im Nominat. oder Accus. stehen, den Genitiv des dazu gehörigen Substantiv's. Z. B. prai jomu ẃele dobroho wote mńe sage ihm einen schönen Gruß (viel Gutes) von mir; keiko Wowow, teiko Móslow viel Köpfe, viel Sinne; wón ma Tzasa dosez er hat Zeit genug; Khudé ma mawo Peńez der Arme hat wenig Geld (dróbne Peńezé kleine Münzsorten, Scheidemünze); dai jomu ḿeńe Wina ha jacz Wodé gieb ihm weniger Wein und mehr Wasser. Sonst richtet sich das abhängige Substantiv nach dem regierenden Worte; z. B. ẃele Kńezim sém hořeswuziw vielen Herren habe ich aufgewartet; z ẃele Czwojekami sém znaté mit vielen Menschen bin ich bekannt; wo ẃele Méstach sém bów in vielen Städten bin ich gewesen.

4. Werden die genannten Zahladverbien mit dem Plural eines rationalen Substantiv's verbunden, so daß das mit dem Zahlworte verbundene Substantiv das Subject im Satze bildet: so pflegt das Zeitwort ebenfalls in den Plural zu kommen. Z. B. ẃele sẃatéch Provetow su to provecžili viele heilige Propheten haben das prophezeiht; dżencza béchu na Hermanku jaczé Pzedawařow hacz Kupuwařow heute waren auf dem Jahrmarkte mehr Verkäufer als Käufer. Man sagt aber auch: ẃele sẃatéch Provetow jo to provecziwo; oder man gebraucht folgende Erweiterung: ẃele sẃatéch Provetow jo, kiž to provecžili su.

5. Wie Zahladverbien werden ferner gebraucht: néžto etwas, einige; žto was; nitžo nichts. Z. B. néžto Séle etwas Salz; néžto Serbow ha Wolharow su pod rusowskei Wóschnosczu einige (ein Theil der) Serben und Bulgaren stehen unter russischer Oberherrschaft; wésch té žto nowoh' weißt du was Neues? nitžo dobroh' wón ńedżéwa er thut nichts Gutes. Vergl. §. 101, 2, 11. 12.

§. 56. Das Verbum oder Zeitwort.

1. Zeitwörter heißen diejenigen Begriffswörter, welche eine Thätigkeit, die Zeit dieser Thätigkeit und das Urtheil des Sprechenden ausdrücken.

2. Ein Zeitwort wird daran erkannt, daß man demselben die persönlichen Fürwörter:

Singul.	ja ich	té du	wón, wona, wone er, sie, es
Dual.	mói wir beide	wói ihr beide	wonai, wonei sie beide
Plural.	mó wir	wó ihr	woni, wone sie

vorsetzen kann. Z. B. ja pótam ich suche; té pótasch du suchst; wón póta er sucht. Jedoch werden diese persönlichen Fürwörter nicht immer vor das Zeitwort gesetzt, sondern nur dann, wenn ein besonderer Nachdruck darauf ruht.

3. Der Bedeutung nach werden die Zeitwörter eingetheilt:
1. in bezügliche Zeitwörter (Verba transitiva);
2. in unbezügliche Zeitwörter (Verba intransitiva oder neutra);
3. in rückbezügliche Zeitwörter (Verba reciproca oder reflexiva);
4. in unpersönliche Zeitwörter (Verba impersonalia).

4. Die bezüglichen Zeitwörter beziehen sich auf einen bestimmten Gegenstand oder auf ein bestimmtes Object, d. h. sie brauchen, um einen vollständigen Sinn zu haben, eine Ergänzung. Z. B. Wutzeř khwali — Schuleřa der Lehrer lobt — den Schüler; Ztom ňese — Pwodé der Baum trägt — Früchte. Vergl. §. 99, 8. 9. Alle bezüglichen Zeitwörter können in die leidende Form umgewandelt werden.

5. Die unbezüglichen Zeitwörter werden auf einen bestimmten Gegenstand nicht bezogen, sondern bezeichnen die Thätigkeit des Subjectes so vollständig, daß sie kein Wort zu ihrer Ergänzung bedürfen. Z. B. spacz schlafen; seidzecz sitzen; hicz gehen; kletzecz knieen. Vergl. §. 99, 10. Die unbezüglichen Zeitwörter können in die leidende Form nicht umgewandelt werden.

6. Die rückbezüglichen Zeitwörter beziehen sich auf das Subject im Satze zurück und haben das rückbezügliche Fürwort „so" in allen Personen als Ergänzung bei sich. Z. B. ja so boju ich fürchte mich; té so bojisch du fürchtest dich; wón

so boji er fürchtet sich; woni so zpodziwachu sie verwunderten sich; zradui so freue dich!

7. Die unpersönlichen Zeitwörter bezeichnen das Subject ganz unbestimmt durch das Wörtchen „es" (wone), ohne eine Person oder Sache anzugeben. Sie sind nur in der dritten Person Singularis im sächlichen Geschlechte gebräuchlich. Z. B. wone merzne es friert; wone me merza es verdrießt mich. Viele bezügliche und unbezügliche Zeitwörter werden unpersönlich, wenn man sie mit dem rückbezüglichen Fürworte „so" verbindet. Z. B. wone so stane es geschieht; mi so zda mir scheint es; mi so czo picz ich will trinken; mi so necha jescz ich mag nicht essen; mi so stéska mir bangt; mi so dere dzo mir geht es wohl; mi so dzijesche mir träumte; wone jich wele jo es giebt ihrer viele.

8. Die wendischen Zeitwörter werden mit Rücksicht auf ihre Bedeutung noch eingetheilt:

1. in einmalige (Verba momentanea);
2. in dauernde (Verba durativa);
3. in wiederholende (Verba iterativa);
4. in veröfternde (Verba frequentativa);
5. in anfangende (Verba inchoativa);
6. in machende (Verba factitiva);
7. in verkleinernde (Verba diminutiva).

9. Einmalige Zeitwörter (V. momentanea) sind diejenigen, welche eine einzige, schnell vorübergehende Thätigkeit bezeichnen. Im Deutschen werden diese Zeitwörter gewöhnlich durch ein Hauptwort und ein Zeitwort umschrieben. Z. B. czisnécz einen Wurf thun; zkotzicz einen Sprung machen; tzélicz einen Schuß thun; torhnécz einen Riß thun; dunécz einmal blasen; hicz einmal gehen.

10. Dauernde Zeitwörter (V. durativa) sind diejenigen, welche eine Thätigkeit in der Zeit fortdauernd darstellen. Z. B. bódlicz wohnen; ducz blasen; torhacz reißen.

11. Wiederholende Zeitwörter (V. iterativa) sind diejenigen, welche eine Thätigkeit anzeigen, die von Zeit zu Zeit und in gewissen Zwischenräumen wiederholt wird. Z. B. klepotacz klappern; polétuwacz flattern; zaboluwacz hin und wieder schmerzen; swerbecz jucken.

12. Veröfternde Zeitwörter (V. frequentativa) sind diejenigen, welche eine mehrmalige, oft vorgenommene Thätigkeit

anzeigen. Z. B. czahacz oft ziehen; czepacz oft schlagen; pzinoschecz oft bringen; so lehacz sich oft legen; khodzicz oft gehen; dawacz oft geben. Man kann im Deutschen dergleichen Zeitwörter bisweilen durch „pflegen" ausdrücken *).

13. Anfangende Zeitwörter (V. inchoativa) sind diejenigen, welche einen Beginn, ein Werden anzeigen. Z. B. wonémicz stumm werden, verstummen; zabolicz anfangen zu schmerzen; woblédnécz blaß werden, erblassen.

14. Machende Zeitwörter (V. factitiva) sind diejenigen, welche ein Machen oder Verrichten anzeigen. Letztere — die ein Amt, eine Verrichtung andeuten — werden von Personennamen abgeleitet. Z. B. ztwerdzicz hart machen, verhärten; swódnicz süß machen; hozpodaricz den Wirthschafter machen; hozpozécz die Hausfrau machen; braschczicz den Hochzeitsführer machen.

15. Verkleinernde Zeitwörter (V. diminutiva) werden in der Kindersprache oder im Scherze gebraucht und bezeichnen etwas Kleines, Niedliches. Z. B. beizkacz in kleinen niedlichen Schritten laufen; spéwkacz in feinem Tone singen; spinkacz schlafen; so sméwkacz lächeln.

16. Die Zeitwörter werden mit Rücksicht auf ihre Entstehung eingetheilt:

1. in Stamm- oder Wurzelzeitwörter (Verba primitiva);
2. in abgeleitete oder Sproßzeitwörter (Verba derivata);
3. in zusammengesetzte Zeitwörter (Verba composita et decomposita oder bicomposita).

17. Die Stamm- oder Wurzelzeitwörter kommen von keinem andern Worte her, vielmehr entstehen aus ihnen andere Wörter. Z. B. hicz gehen; picz trinken; bicz schlagen; pisacz schreiben; kwascz legen; wutzicz lehren.

18. Die abgeleiteten oder Sproßzeitwörter werden gebildet:

a. von Hauptwörtern. Z. B. zkodzicz schaden, von Zkoda Schade; ḿenuwacz nennen, von Ḿeno Name.
b. von Eigenschaftswörtern. Z. B. lubuwacz lieben, von lubé lieb; runacz gerade machen, von runé gerade, gleich.

*) Das Wort „pflegen" kommt in den slawischen Sprachen nicht vor.

c. von andern Zeitwörtern. Z. B. dunécz einmal blasen, von ducz blasen; czahacz oft ziehen, von czahnécz ziehen; dawacz oft, gern geben, von dacz geben.

d. von Umstandswörtern. Z. B. powóschicz erhöhen, von wósche höher; mnózicz mehren, von mnoho viel; so zraduwacz sich freuen, von radé gern.

19. Zusammengesetzte Zeitwörter heißen jene, welche mit Präpositionen und Partikeln verbunden sind. Solcher giebt es im Wendischen eine große Menge. Z. B. naworacz aufackern; napisacz aufschreiben; ńedacz nicht geben; pzedawacz verkaufen. Sind Zeitwörter mit zwei oder mehreren Präpositionen zusammengesetzt, so heißen sie Verba decomposita oder bicomposita. Z. B. dozatzélicz vollends erschießen; dorozmetacz vollends auseinander werfen; pzepowozicz an einen andern Ort legen.

§. 57. Die Conjugation oder Abänderung der Zeitwörter.

Bei dem Zeitworte sind folgende fünf Stücke zu merken:

1. die Form des Zeitwortes;
2. die Aussageweise oder der Modus;
3. die Zeit oder das Tempus;
4. die Zahl oder der Numerus und die Person;
5. die Abänderung oder die Conjugation.

1. Die Form des Zeitwortes.

1. Der Form nach ist das Zeitwort entweder ein Activum oder Passivum.

2. Das Activum oder die thätige Form bezeichnet ein Thätig-Sein des Zeitwortes, oder eine Thätigkeit, welche das Subject ausübt. Z. B. ja pótam ich suche; wón lubuwe er liebt.

3. Das Passivum oder die leidende Form bezeichnet ein Leiden des Zeitwortes, oder eine Thätigkeit, welche das Subject erleidet. Z. B. ja sém pótané ich werde gesucht; wón jo lubuwané er wird geliebt.

4. Das Passivum der wendischen Zeitwörter wird, weil eine eigene passive Form fehlt, durch Umschreibung gebildet. Diese Umschreibung kann auf folgende Weise geschehen:

1. indem man das Hilfszeitwort bócz mit dem leidenden Mittelworte des betreffenden Verbi (Participium perfecti passivi) zusammenstellt. Z. B. pótané, a, e bócz gesucht werden, ja sém pótané ich werde gesucht. Der Gebrauch des germanisirten Zeitwortes worduwacz (werden) für bócz ist nicht anzurathen.

2. indem man das betreffende Zeitwort in der activen Form mit dem rückbezüglichen Fürworte „so" gebraucht. Z. B. déz so staroscziwe póta wenn sorgfältig gesucht wird; wo swatém Pisme te Swowo Boh jara husto so namaka in der heil. Schrift wird das Wort Gott sehr häufig gefunden; wot tutoho Czwojeka so řekňe von diesem Menschen wird gesagt. Diese Umschreibung ist im Wendischen die gewöhnliche.

3. indem man die 2. Person Singularis des betreffenden Zeitwortes in der activen Form gebraucht. Z. B. déz staroscziwe pótasch wenn du sorgfältig suchst; wo swatém Pisme te Swowo Bóh jara husto namakasch in der heil. Schrift findest du das Wort Gott sehr häufig.

4. indem man die 3. Person Pluralis des betreffenden Zeitwortes in der activen Form gebraucht. Z. B. woni budza cze pótacz sie werden dich suchen; woni praja sie sagen, es wird gesagt, man sagt.

5. indem man das betreffende Zeitwort in der activen Form gebraucht und es mit néchtó jemand, Ludzo Leute ververbindet. Z. B. déz cze néchtó wulada wenn dich jemand erblickt; dobroho Muza Ludzo tzescziwu einen braven Mann ehren die Leute.

5. In den von 2 bis 5 angegebenen Fällen kann auch im Deutschen das betreffende Zeitwort in der activen Form gebraucht werden, wenn vor dasselbe das Wörtchen „man" gesetzt wird. Z. B. woni pojedaju man erzählt; dobre Pzikwadé dérbja so Blischim dawacz gute Beispiele soll man den Nebenmenschen geben.

6. Die obigen Arten, das Passivum zu umschreiben, dürfen nicht willkührlich gebraucht werden, denn eine Art ist dem Sinne nach richtiger als die andere.

2. Die Aussageweise oder der Modus.

1. Unter der Aussageweise oder dem Modus versteht man die Art und Weise, wie das Zeitwort ausgesagt, oder wie das Prädicat dem Subjecte beigelegt wird.

2. Wir haben im Wendischen 6 Aussageweisen oder Modi. Diese sind:

1. die **unbestimmte** Aussageweise oder der **Infinitiv** (Grundform, Grundwort);
2. die **bestimmte** Aussageweise oder der **Indicativ** (Wirklichkeitsform);
3. die **ungewisse und wünschende** Aussageweise oder der **Subjunctiv** (Möglichkeits- und Wunschform);
4. die **bedingende** Aussageweise oder der **Conditional** (Bedingungsform);
5. die **zugebende** Aussageweise oder der **Concessiv** (Zugebeform);
6. die **befehlende** Aussageweise oder der **Imperativ** (Befehlsform).

3. Die **unbestimmte** Aussageweise oder der **Infinitiv** drückt das Zeitwort ganz allgemein aus, ohne alle Bestimmung der Zeit und Person. Z. B. **pótacž** suchen, **mécž** haben, **dacž** geben.

4. Die **bestimmte** Aussageweise oder der **Indicativ** drückt das Zeitwort bestimmt aus und zeigt an, daß etwas wirklich ist, war oder sein wird. Z. B. **ja pótam** ich suche, **ja sém pótaw** ich habe gesucht, **ja budu pótacž** ich werde suchen.

5. Die **ungewisse und wünschende** Aussageweise oder der **Subjunctiv** (Optativ) drückt das Zeitwort ungewiß und wünschend aus. Z. B. **ja bóch pótaw** ich würde (möchte) suchen.

6. Die **bedingende** Aussageweise oder der **Conditional** drückt das Zeitwort bedingend aus. Z. B. **pótamli** wenn ich suche, **buduli pótacž** wenn ich suchen werde.

7. Die **zugebende** Aussageweise oder der **Concessiv** drückt das Zeitwort zugebend aus. Z. B. **ňech pótam** mag ich suchen, **ňech pžiňdže** mag er kommen.

8. Die **befehlende** Aussageweise oder der **Imperativ** drückt das Zeitwort befehlend, bittend, ermahnend aus. Z. B. **pótai** suche! **dži** gehe!

9. Zu diesen 6 Aussageweisen kommen noch hinzu:

1. die Mittelwörter oder Participien;
2. die überschreitende Aussageweise oder der Transgressiv (auch Grundium genannt);
3. das Verbalhauptwort oder das Substantivum verbale.

10. Die Mittelwörter oder Participien sind die vom Zeitworte abgeleiteten Eigenschaftswörter, mit dem Nebenbegriffe des Thuns oder Leidens. Es giebt demnach thätige Mittelwörter (Participia Activi) und leidende Mittelwörter (Participia Passivi). Z. B. pótacżé, a, e suchender; pótaw, a, o gesucht habend; pótané, a, e gesuchter.

11. Die überschreitende Aussageweise oder der Transgressiv ist diejenige Form des Zeitwortes, vermöge deren man von einer Thätigkeit zur andern, ohne sich eines Bindewortes zu bedienen, überschreitet. Z. B. wón dżėsche pótajo er ging suchend (indem er suchte); Marija zdéchné k Ṅebju hoŕeladajo Maria seufzte, indem sie zum Himmel aufblickte; wón dżėsche précż ṅewedżo dże, k komu er ging weg, nicht wissend wohin, zu wem?

12. Es giebt im Wendischen zwei Transgressive; diese sind:

1. der Transgressiv der gegenwärtigen Zeit oder der kurze Transgressiv auf o, auch auf aicżé, uicżé, icżé, eicżé, nécżé, jicżé, żécżé, sécżé endigend. Z. B. kwadżo legend; pijo trinkend; pótaicżé suchend; zbėhuicżé erhebend; prajicżé sagend.
2. der Transgressiv der vergangenen Zeit oder der lange Transgressiv auf wschi. Z. B. kwadżiwschi gelegt habend; piwschi getrunken habend; pótawschi gesucht habend; zbėhuwawschi erhoben habend; prajiwschi gesagt habend; Rucżé ztéknéwschi die Hände gefaltet habend. Vergl. §. 102, 4. 4.

13. Das Verbalhauptwort oder Substantivum verbale ist das von dem Zeitworte abgeleitete Hauptwort. Z. B. Pótaṅo das Suchen, Wutżeṅo das Lehren, Wumŕecżo das Sterben. Das Verbalhauptwort ist immer sächlichen Geschlechts.

3. Die Zeit oder das Tempus.

1. Wir unterscheiden bei dem Zeitworte folgende 6 Zeiten oder Tempora:

1. die gegenwärtige Zeit oder das Präsens; z. B. ja pótam ich suche.
2. die halbvergangene Zeit oder das Imperfectum; z. B. ja pótach ich suchte.
3. die vergangene Zeit oder das Perfectum (Präteritum); z. B. ja sém pótaw ich habe gesucht.
4. die längstvergangene Zeit oder das Plusquamperfectum; z. B. ja béch pótaw ich hatte gesucht.
5. die zukünftige Zeit oder das Futurum; ja budu pótacz ich werde suchen.
6. die als vergangen gedachte zukünftige Zeit oder das Futurum exactum; z. B. ja budzech pótaw ich würde gesucht haben.

2. Die gegenwärtige, vergangene und zukünftige Zeit nennen wir Hauptzeiten; die halbvergangene, längstvergangene und als vergangen gedachte zukünftige Zeit nennen wir Nebenzeiten.

4. Die Zahl oder der Numerus und die Person.

1. Wie bei den Substantiven, so haben wir auch bei den Zeitwörtern, und zwar in allen Temporibus derselben, eine dreifache Zahl (Numerus): 1. die Einzahl oder den Singularis; 2. die Zweizahl oder den Dualis; 3. die Vielzahl oder den Pluralis. Z. B. ja pótam ich suche, mói pótamói, wir beide suchen, mó pótamó wir (viele) suchen.

2. Jede der drei Zahlformen hat drei Personen, nämlich:

	1. Person.	2. Person.	3. Person.
Sing.	ja ich	té du	wón er wona sie wone es
Dual.	mói wir beide	wói ihr beide	wonai } sie wonei } beide
Plur.	mó wir	wó ihr	woni } sie wone }

3. Das Geschlecht der Personen ist bei den Zeitwörtern nur im Dualis und in den Mittelwörtern (Participien) be-

merkbar. Letztere sind reine Adjectiva; der Dualis aber hat folgende nach den Personen verschiedene Endungen:

	Masculinum.	Femin. und Neutr.
1. Person	— moi wir beide	— ẇe wir beide
2. „	— tai ihr beide	— tei ihr beide
3. „	— tai sie beide	— tei sie beide

5. Die Abänderung oder die Conjugation.

1. Die Abänderung, welche ein Zeitwort nach Form, Aussageweise, Zeit, Zahl und Person erleidet, um die verschiedenen Verhältnisse zwischen Subject und Prädicat auszudrücken, heißt **Conjugation**.

2. Die wendische Sprache hat **neun** Conjugationen, welche nach der Endung des Infinitiv's und nach der ersten Person Präsentis unterschieden werden. Nämlich:

die 1. Conj. end. im Infin. auf acż, im Präs. auf am;
„ 2. „ „ „ „ „ uwacż, „ „ „ uẇu;
„ 3. „ „ „ „ „ icż, „ „ „ u;
„ 4. „ „ „ „ „ ecż, „ „ „ am;
„ 5. „ „ „ „ „ ecż, „ „ „ u;
„ 6. „ „ „ „ „ nécż, „ „ „ nu;
„ 7. „ „ „ „ acż, ecż, écż, ėcż,
icż, ócż, ucż, „ „ ju;
„ 8. „ „ „ „ „ scz, zcz, cz, „ „ „ u;
„ 9. „ „ „ „ „ zécż, sécż, „ „ „ u.

3. Wird ein Zeitwort nach einer dieser Conjugationen abgewandelt, so heißt es ein **regelmäßiges** (Verbum regulare). Weicht hingegen ein Zeitwort in der Abwandlung von einer der neun Conjugationen ab, so heißt es ein **unregelmäßiges** (V. irregulare). **Mangelhafte** Zeitwörter (Verba defectiva) sind diejenigen, denen eine oder mehrere Aussageweisen, Zeiten oder Personen fehlen.

4. Zur Conjugation eines Zeitwortes ist das Hilfszeitwort **bócż** (sein) erforderlich*). Es wird gebraucht, um die zusam-

*) Im Deutschen giebt es drei Haupthilfszeitwörter: **sein, haben, werden**, und folgende Nebenhilfszeitwörter: **dürfen, können, mögen, müssen, sollen, wollen, lassen**.

...mengesetzten Zeiten (Perfectum, Plusquamperfectum, Futurum) und den Subjunktiv, sowie das Passivum — §. 57, 1. 4. — zu bilden. Z. B. ja sém prajiw ich habe gesagt; ja budu prajicz ich werde sagen; ja bóch prajiw ich möchte sagen.

§. 58. Bildung der Zeiten (Tempora) und Aussageweisen (Modi).

1. Um die verschiedenen Tempora und Modi eines Zeitwortes bilden zu können, merke man den Infinitiv und die 1. Person des Präsens im Singular als Stammformen. Von diesen werden alle übrigen Formen abgeleitet.

A. Vom Infinitiv:

1. Das Participium Perfecti Activi der 1., 2., 3., 6., 7. und 9. Conjugation, indem man die Endung cz in w, wa, wo verwandelt. Z. B. pótacz suchen: pótaw, pótawa, pótawo; swuzicz dienen: swuziw, swuziwa, swuziwo; racz spielen: raw, rawa, rawo; prosécz bitten: proséw, proséwa, proséwo.

Anm. Ausgenommen ist das Partic. Perf. Act. der 4., 5. und 8. Conjugation. Das Part. Perf. Act. der 4. und 5. Conjugation wird gebildet, indem man die Infinitivendung ecz in aw, awa, awo verwandelt; z. B. méschecz mischen: méschaw, a, o; dzerzecz halten: dzerzaw, a, o. Das Part. Perf. Act. der 8. Conjugation hingegen wird gebildet, indem man an den Stammconsonanten des Zeitwort's w, wa, wo anhängt; z. B. kwasez legen: kwadw, kwadwa, kwadwo; pecz backen: pekw, pekwa, pekwo.

2. Der lange Transgressiv, indem man an das Particip. Perf. Act. schi anhängt. Z. B. pótacz suchen: pótaw, pótawschi; dzerzecz halten: dzerzaw, dzerzawschi; wuknécz lernen: wuknéw, wuknéwschi.

Anm. In der 8. Conjug. ist der lange Transgressiv wenig gebräuchlich. Gebildet wird er, indem man an den umgewandel-

ten Stammconsonanten des Partic. Perf. Act. oder an den Imperativ iwschi (nach s und z éwschi) anhängt. Z. B. wescz führen: wedziwschi; peczbacken: petziwschi; ńesez tragen: ńeséwschi.

3. Das Participium Perfecti Passivi, indem man die Infinitivendung in ané, ené oder té verwandelt. Z. B. pótacz suchen: pótané; lubuwacz lieben: lubuwané.

Anm. Ausgenommen sind die Partic. Perf. Pass. der 8. und 9. Conjugation, welche vom Imperativ durch Anhängung der Endung ené gebildet werden. Z. B. kwascz legen, kwadz, kwadzené; prosécz bitten, prosch, proschené.

4. Das Verbalhauptwort der 1., 2., 3., 6., 8. und 9. Conjugation, indem man die Endsylbe des Partic. Perf. Pass. in ńo verwandelt. Z. B. pótacz suchen, pótané, Pótańo; prosécz bitten, proschené, Proscheńo.

Anm. 1. Die Verbalhauptwörter der 4. und 5. Conjugation verwandeln die Endung des Partic. Perf. Pass. ané in eńo. Z. B. mëschecz mischen, mëschané, Mëscheńo; kurtzecz girren, kurtzané, Kurtzeńo.

Anm. 2. Das Verbalhauptwort der 7. Conjugation wird gebildet, indem man dem Infinitiv den Buchstaben o anhängt. Z. B. sécz säen, Séczo; racz spielen, Raczo.

5. Das Participium Präsentis Activi der 2. Conjugation, indem man cz in czé verwandelt. Z. B. lubuwacz lieben, lubuwaczé; kupuwacz kaufen, kupuwaczé.

6. Das Imperfectum der 2. Conjugation, indem man cz in ch verwandelt. Z. B. lubuwacz lieben, lubuwach; zpótuwacz versuchen, zpótuwach.

7. Der Imperativ der 3., 5. und 6. Conjugation, indem man die Stammsylbe ohne Infinitivendung stehen läßt. Z. B. betzecz blöken, betz; palicz brennen, pal; rétzecz reden, rétz.

B. Vom Präsens:

1. Der Imperativ

a. der 1. Conjugation, indem man **am** in **ai** verwandelt; z. B. pótam ich suche, pótai.

b. der 2. Conjugation, indem man **uẃu** in **ui** verwandelt; z. B. lubuẃu ich liebe, lubui.

c. der 4. Conjugation, indem man **am** in **ei** verwandelt; z. B. méscham ich mische, méschei.

d. der 7. Conjugation, indem man **ju** in i oder (nach i) in j verwandelt; z. B. raju ich spiele, rai; duju ich blase, dui; piju ich trinke, pij.

e. der 9. Conjugation, indem man das **u** wegläßt; z. B. noschu ich trage, nosch; proschu ich bitte, prosch.

Anm. Der Imperativ der 8. Conjugation wird aus der 2. Person des Präsens gebildet, indem man die Endung **esch** wegwirft. Z. B. ṗetzesch du bäckst, ṗetz; pzedzesch du spinnst, pzedz.

2. Der kurze Transgressiv, indem man an den Imperativ den Buchstaben o hängt. Z. B. pótai suche, pótajo; ẃedz führe, ẃedzo.

3. Das Imperfectum (die 2. und 8. Conjugation ausgenommen), indem man an die Stelle des **am** oder **u**: **ach**, **ech**, **ich**, **éch** setzt. Z. B. pótam ich suche, pótach; tzélu ich thue einen Schuß, tzélich; ẃezu ich fahre, ẃezech, ẃezéch.

Anm. Das Imperfectum der 8. Conjugation wird aus der 3. Person Präsentis gebildet; z. B. pzedze er spinnt, pzedzech; kwadze er legt, kwadzech.

4. Das Participium Präsentis Activi, indem man **am** oder **u** in **aczé**, **até** verwandelt; z. B. pótam ich suche, pótaczé; wuknu ich lerne, wukńaczé.

Anm. Das Partic. Präs. Act. der 8. Conjugation wird aus der 3. Person Präsentis gebildet; z. B. pzedze er spinnt, pzedzaczé; roscze er wächst, rosczaczé.

2. In den wendischen Zeitwörtern haben nur der Infinitiv, das Präsens, das Imperfectum, die drei Participien und der

Transgressiv — bisweilen auch das Futurum — eine besondere Form; die übrigen Zeiten werden aus dem Particip. Perf. Act. und dem Hilfszeitworte bócz gebildet. Nämlich:

a. das Perfectum aus dem Partic. Perf. Act. des betreffenden Verbi und aus dem Präsens des Hilfszeitwortes (sém); z. B. ja sém pótaw ich habe gesucht; ja sém rétzaw ich habe geredet.

b. das Plusquamperfectum aus dem Part. Perf. Act. des betreffenden Verbi und aus dem Imperfectum des Hilfszeitwortes (béch); z. B. ja béch pótaw ich hatte gesucht; wón bė rétzaw er hatte geredet.

c. das Futurum aus dem Infinitiv des betreffenden Verbi und aus dem Futurum des Hilfszeitwortes (budu); z. B. ja budu pótacz ich werde suchen; ja budu rétzecz ich werde reden.

Anm. 1. (Futurum mit po). Viele Zeitwörter — Composita ausgenommen, — welche eine Bewegung nach einem Orte anzeigen, hängen an das Präsens die Präposition po und bilden so das Futurum. Z. B.

Infinitiv.	Präsens.	Futurum.
czahnécz ziehen	czahnu	poczahnu
czéricz treiben	czéřu	poczéřu
hicz gehen	du	póňdu
jécz fahren	jédu	pojédu
leczecz fliegen	lecżu	poleczu
lėzcz kriechen	lėzu	polėzu
ňescz tragen	ňesu	poňesu
raituwacz reiten	raituẇu	poraituẇu
ẇescz fahren	ẇedu	poẇedu
ẇezcz fahren	ẇezu	poẇezu

Anm. 2. (Futurum mit andern Präpositionen). Viele ursprüngliche Zeitwörter bilden das Futurum, indem sie an das Präsens eine andere Präposition anhängen. Z. B.

Infinitiv.	Präsens.	Futurum.
ňescz tragen	ňesu	zaňesu, pżiňesu
lėzcz kriechen	lėzu	wulėzu
picz trinken	piju	wupiju, dopiju
racz spielen	raju	pżeraju
mrécz sterben	mru	wumru

Infinit.	Präsens.	Futurum.
wuknécz lernen	wuknu	nawuknu
palicz brennen	palu	zapalu
woracz ackern	woram	zaworam

Anm. 3. Bei einigen zusammengesetzten Zeitwörtern der 1. und 4. Conjugation wird das Futurum durch das Voranstellen einer 2. Präposition vor das Präsens gebildet. Z. B.

Infinit.	Präsens.	Futurum.
zbéracz auffammeln	zbéram	zezbéram
pzirèwacz aufwärmen	pzirèwam	zpzirèwam
naliwacz aufgießen	naliwam	znaliwam
zankacz zuschließen	zankam	zezankam
powalecz umwälzen	powalam	zpowalam

Anm. 4. Die durch vorangesetzte Präpositionen (besonders durch po, do, ze, wu) gebildeten Futura vertreten häufig die Stelle des Futurum exactum anderer Sprachen. Z. B. déz wumře wenn er gestorben sein wird; déz Jetzmeň posétzemó wenn wir werden Gerste gemähet haben; déz Kruwó zezeru wenn die Kühe werden aufgefressen haben.

Anm. 5. (Futurum auf nu). Viele momentane Zeitwörter der 6. Conjugation (auf nécz) lassen ihr Präsens auf nu als Futurum ihrer frequentativen Formen gelten, und zwar deshalb, weil wegen der kurzen Dauer dieser momentanen Zeitwörter ein eigentliches Präsens nicht gedacht werden kann. Z. B.

Infin. (frequent.)	Präsens.	Futurum.
rézacz schneiden	rézam	réznu
so lèhacz sich legen	lèham so	lehnu so
pzimacz angreifen	pzimam	pzimnu
cziskacz werfen	cziskam	czisnu
dóstawacz empfangen	dóstawam	dóstanu
tzihacz schneiden	tziham	tzihnu
padacz fallen.	padam	panu
so stawacz geschehen	stawa so	staňe so.

Ebenso gilt das Präsens einiger andern momentanen Zeitwörter als Futurum. Z. B.

zkakacz springen	zkakam	zkotzu
wróczecz umkehren	wróczam	wrócziu
radzecz rathen	radzam	radzu

Anm. 6. Es ist zu bemerken, daß durch den überwiegenden Einfluß des Deutschen die durch Präpositionen gebildeten Formen des Futurum aus dem wendischen Sprachgebrauche immer mehr und mehr verschwinden.

3. Der Subjunctiv wird gebildet aus dem Partic. Perf. Act. des betreffenden Verbi und aus dem Subjunctiv des Hilfszeitwortes (bóch, budżech), und zwar:

a. der erste Subjunctiv aus dem Partic. Perf. Act. des betreffenden Verbi und aus dem ersten Subjunctiv des Hilfszeitwortes. Z. B. ja bóch pótaw ich würde suchen; wón bó labaw er würde sehen.

b. der zweite Subjunctiv aus dem Partic. Perf. Act. des betreffenden Verbi und aus dem zweiten Subjunctiv des Hilfszeitwortes. Z. B. ja budżech pótaw ich würde gesucht haben; wón budżesche labaw er würde gesehen haben.

Anm. Zur Bildung des zweiten Subjunctiv's wird statt des zweiten Subjunctiv's des Hilfszeitwortes (budżech) meist das Imperfectum desselben (bėch) nebst dem Partic. Perf. Act. des betreffenden Verbi gebraucht. Z. B. bė bė Hadam ńeréschiw, ńebė Sḿercż tu do toho Swėta pżischwa wenn Adam nicht gesündigt hätte, würde der Tod nicht in diese Welt gekommen sein.

4. Der Conditional wird gebildet, indem man an alle Personen des Zeitwortes die Sylbe li anhängt. Z. B. pótamli wenn ich suche; buduli pżińcż wenn ich kommen werde; séli bohaté wenn du reich bist.

5. Der Concessiv wird gebildet, indem man allen Personen des Zeitwortes das Wörtchen ńech vorsetzt. Z. B. ńech pótam mag ich suchen; ńech dżo mag er gehen; ńech jo każ czo mag es sein wie es will. Vergl. §. 93, ńech.

		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
		Infinitiv.								
		acź	uwacź	icź	ecź	ecź	nécź	bócź	acź, ecź, écź, ėcź, icź, ócź, ucź	ſcź, źcź, cź	źécź, ſécź
		Präſens.								
S.	1.	am	uẃbu	u	am	u	nu	budu	ju	bu, tu, ſtu, ſu, źu, ku	źu, ſchu
	2.	aſch	uẃeſch	iſch	eſch	iſch	ńeſch	budźeſch	jeſch	eſch	źéſch, ſéſch
	3.	a	uẃe	i	a	i	ńe	budźe	je	e	é
D.	1.	amói	uẃemói	imói	amói	imói	ńemói	budźemói	jemói	emói	émói
2.	3.	atai	uẃetai	itai	atai	itai	ńetai	budźetai	jetai	etai	étai
		— tei	— tei	— tei	— tei	— tei	— tei	— tei	— tei	— tei	— tei
P.	1.	amó	uẃemó	imó	amó	imó	ńemó	budźemó	jemó	emó	émó
	2.	acźe	uẃecźe	icźe	ecźe	icźe	ńecźe	budźecźe	jecźe	ecźe	écźe
	3.	aja, aju	uẃa, uẃu	a	eja, eju	a	nu, ńa	budu	ja, ju	u	ja, ſcha
		Imperfectum.								
S.	1.	ach	uwach	ach, ich	ach	ach	ńech; néch	bóch	jach; ach, ech, éch, ėch, ich, óch, uch	ech	źach, ſchach; éch
2.	3.	aſche; a	uwaſche; uwa	eſche, iſche	eſche; a	eſche; a	ńeſche; né	bó	jeſche; a, e, é, ė, i, ó, u,	eſche; e	eſche; é
D.	1.	achmói	uwachmói	achmói, ichmói	achmói	achmói	ńechmói; néchmói	bóchmói	jachmói; chmói	echmói	achmói; échmói
2.	3.	aſchtai	uwaſchtai	eſchtai, iſchtai	eſchtai	eſchtai	ńeſchtai; néſchtai	bóſchtai	jeſchtai; ſchtai	eſchtai	eſchtai; éſchtai
		— tei	— tei	— tei	— tei	— tei	— tei	— tei	— tei	— tei	— tei
P.	1.	achmó	uwachmó	achmó ichmó	achmó	achmó	ńechmó; néchmó	bóchmó	jachmó; chmó	echmó	achmó; échmó
	2.	aſchcźe	uwaſchcźe	eſchcźe, iſchcźe	eſchcźe	eſchcźe	ńeſchcźe; néſchcźe	bóſchcźe	jeſchcźe; ſchcźe	eſchcźe	eſchcźe; éſchcźe
	3.	achu	uwachu	achu, ichu	achu	achu	ńechu; néchu	bóchu	jachu; chu	echu	achu; échu

Imperativ.										
S. 1.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. 3.	ai	ui	Stamm-sylbe	ei	Stamm-sylbe	Stammf. oder ň	bódj	ai, ei, éi, ěi, ij, ói, ui	2.Perf.Sing. Präf. ohne esch	j, sch (1. Perf. Sing. Präf. ohne u)
P. 1.	aimói	uimói	— mói	eimói	— mói	— mói	bódjmói	— mói	— mói	— mói
2. 3.	aitai	uitai	— tai	eitai	— tai	— tai	bódjtai	— tai	— tai	— tai
	— tei	— tei	— tei	— tei	— tei	— tei	— tei	— tei	— tei	— tei
D. 1.	aimó	uimó	— mó	eimó	— mó	— mó	bódjmó	— mó	— mó	— mó
2.	aicje	uicje	— cje	eicje	— cje	— cje	bódjcje	— cje	— cje	— cje
Participien.										
Präf. Act.	aczé, a, e	uwaczé (té), a, e	aczé (té), a, e	aczé (té), a, e	aczé (té) a, e	ňaczé (té) a, e	budjaczé (té), a, e	jaczé, a, e	aczé, eczé (té), a, e	jaczé, schaczé (té), a, e
Perf. Act. Sing.	aw, a, o	uwaw, a, o	iw, a, o	aw, a, e	aw, a, o	néw, a, o	bów, a, o	aw, ew, éw, ěw, iw, ów, uw, a, e	— w, wa, wo	jéw, séw, a, o
Plur. rat.	ali	uwali	ili	eli	eli	néli	bóli	— li	li an den Stammconf.	éli
Perf. Paff. Sing.	ané, a, e	uwané, a, e	ené, a, e	ané, a, e	ané, a, e	ňené, a, e	bóté	té (né), a, e	ené, a, e	jené, schené, a, e
Plur. rat.	ani	uwani	eni	eni	eni	ňeni	bócji	cji (ni)	eni	eni
Transgreffiv.										
Präf.	ajo, aiczé	ujo, uiczé	— o, iczé	ejo, eiczé	— o, iczé	ňo, néczé	budjo	— jo, jiczé	o an d. 2. Perf. Imper.	jo, scho; jéczé séczé
Perf.	awschi	uwawschi	iwschi	awschi	awschi	néwschi	bówschi	— wschi	—	jéwschi, séwschi
Verbalhauptwort.										
	aňo	uwaňo	eňo	eňo	eňo	ňeňo	bócjo	cjo	eňo	jeňo, scheňo

§. 60. Das Hilfszeitwort bócz sein.

Das Hilfszeitwort bócz ist unregelmäßig und wird folgenderweise conjugirt:

Infinitiv.

bócz sein.

Indicativ.

Präsens.

	1.	2.	3.
Singul.	ſém	ſé	jo (je)
Dual. masc.	ſmói	ſtai	ſtai
fem., neutr.	(ſwe)	ſtei	ſtei
Plur.	ſmó	ſcze	ſu

ich bin u. ſ. w.

Imperfectum Activi.

	1.	2.	3.
S.	bėch	bėſche, bė	bėſche, bė
D.	bėchmói	bėſchtai	bėſchtai
	(bėchwe)	— tei	— tei
P.	bėchmó	bėſchcze	bėchu

ich war u. ſ. w.

Imperfectum Paſſivi.

	1.	2.	3.
S.	bóch	bó	bó
D.	bóchmói	bóſchtai	bóſchtai
	(bóchwe)	— tei	— tei
P.	bóchmó	bóſchcze	bóchu

ich wurde, ich ward u. ſ. w.

Perfectum.

	1.	2.	3.	
S.	ſém	ſé	jo	bów, bówa, bówo
D.	ſmói	ſtai	ſtai	bówoi
	(ſwe)	ſtei	ſtei	
P.	ſmó	ſcze	ſu	masc. rat. bóli; cet.: bówo (e)

ich bin geweſen u. ſ. w.

Plusquamperfectum.

	1.	2.	3.	
S.	bėch	bėſche bė	bėſche bė	bów, a, o
D.	bėchmói	bėſchtai	bėſchtai	bówoi
	(bėchwe)	— tei	— tei	
P.	bėchmó	bėſchcze	bėchu	bóli, bówo (e)

ich war geweſen u. ſ. w.

2. Subjunctiv.

	1.	2.	3.	
S.	budźechli	budźeschéli	budźeschéli	bów, a, o h. t. d.

oder:

	1.	2.	3.	
S.	bèchli	bèschéli bèli	bèschéli bèli	bów, a, h. t. d.

wenn ich gewesen wäre; wenn ich gewesen sein würde (möchte) u. s. w.

Concessiv.

(Mit vorgesetztem ṅech gebildet.)

Präsens.

	1.	2.	3.	
S.	ṅech sém	ṅech sé	ṅech jo	h. t. d.

mag ich sein u. s. w.

Imperfectum Activi.

	1.	2.	3.	
S.	ṅech bèch	ṅech bèsche „ bè	ṅech bèsche „ bè	h. t. d.

möchte ich sein u. s. w.

Imperfectum Passivi.

	1.	2.	3.	
S.	ṅech bóch	ṅech bó	ṅech bó	h. t. d.

möchte ich werden u. s. w.

Perfectum.

	1.	2.	3.	
S.	ṅech sém	ṅech sé	ṅech jo	bów, a, o h. t. d.

mag ich gewesen sein u. s. w.

Plusquamperfectum.

	1.	2.	3.	
S.	ṅech bèch	ṅech bèsche „ bè	ṅech bèsche „ bè	bów, a, o h. t. d.

möchte ich gewesen sein u. s. w.

Futurum.

	1.	2.	3.	
S.	ṅech budu	ṅech budźesch	ṅech budźe	h. t. d.

mag ich sein werden u. s. w.

1. Subjunctiv.

	1.	2.	3.	
S.	ṅech bóch	ṅech bó	ṅech bó	bów, a, o h. t. d.

möge ich sein u. s. w.

2. Subjunctiv.

1.	2.	3.	
ńech budźech	ńech budźesche	ńech budźesche	bów, a, o h. t. d.

oder:

	1.	2.	3.	
S.	ńech bėch	ńech bėsche	ńech bėsche	bów, a, o
		= bė	= bė	h. t. d.

möge ich gewesen sein u. s. w.

Verneinende Form.

(Mit vorgesetztem ńe gebildet.)

Infinitiv.

ńebócź nicht sein.

Präsens.

	1.	2.	3.
S.	neiſém	neiſé	ńejo
D.	neiſmói	neiſtai	neiſtai
	(neiſẅe)	neiſtei	neiſtei
P.	neiſmó	neiſcźe	neiſu

ich bin nicht u. s. w.

Imperfectum Activi.

	1.	2.	3.
S.	ńebėch	ńebėsche	ńebėsche
		ńebė	ńebė
D.	ńebėchmói	ńebėschtai	ńebėschtai
	(ńebėchẅe)	— tei	— tei
P.	ńebėchmó	ńebėschcźe	ńebėchu

ich war nicht u. s. w.

Imperfectum Passivi.

	1.	2.	3.
S.	ńebóch	ńebó	ńebó
D.	ńebóchmói	ńebóschtai	ńebóschtai
	(ńebóchẅe)	— tei	— tei
P.	ńebóchmó	ńebóschcźe	ńebóchu

ich wurde nicht u. s. w.

Perfectum.

	1.	2.	3.	
S.	neiſém	neiſé	ńejo	bów, a, o h. t. d.

ich bin nicht gewesen u. s. w.

Plusquamperfectum.

	1.	2.	3.	
S.	ńebėch	ńebėsche	ńebėsche	bów, a, o
		ńebė	ńebė	h. t. d.

ich war nicht gewesen u. s. w.

Futurum.

	1.	2.	3.	
S.	ňebudu	ňebudźesch	ňebudźe	h. t. d.

ich werde nicht sein u. s. w.

Imperativ.

	1.	2.	3.	
S.	—	ňebódź	ňebódź	h. t. d.

sei nicht u. s. w.

Partic. Perf. Act.

ňebów, ňebówa, ňebówo

der nicht gewesen ist.

1. Subjunctiv.

	1.	2.	3.	
S.	ňebóch	ňebó	ňebó	bów, a, o h. t. d.

ich wäre nicht; ich würde (möchte) nicht sein u. s. w.

2. Subjunctiv.

	1.	2.	3	
S.	ňebudźech	ňebudźesche	ňebudźesche	bów, a, o h. t. d.

oder:

	1.	2.	3.	
S.	ňebėch	ňebėsche ňebė	ňebėsche ňebė	bówa, a, o, h. t. d.

ich wäre nicht gewesen; ich würde (möchte) nicht gewesen sein u. s. w.

Conditional.

		1.	2.	3.	
Präs.	S.	neisémli	neiséli	ňejoli	h. t. d.

wenn ich nicht bin u. s. w.

Concessiv.

		1.	2.	3.	
Präs.	S.	ňechneisém	ňech neisé	ňech ňejo	h. t. d.

mag ich nicht sein u. s. w.

§. 61. Bemerkungen zu dem Hilfszeitworte bócź.

1. Der Infinitiv bócź, sowie die Infinitive aller Zeitwörter auf cź, lassen zuweilen am Ende noch ein i tönen; z. B. bócźi, pisacźi schreiben.

2. Die 1. Person Sing. Präs. sém wird auch som ausgesprochen.

3. Die 3. Pers. Sing. Präs. heißt im Budissiner Dialecte je.

4. Der Dual Präsentis und der übrigen Zeiten hat doppelte Formen: smói und sẇe, stai und stei, béchmói und béchẇe, béschtai und béschtei u. s. w. Die Endungen auf ói und ai werden (streng genommen!) bei dem männlichen, die Endungen auf ẇe und ei hingegen bei dem weiblichen und sächlichen Geschlechte gebraucht (vergl. §. 57, 4, 3.). Jedoch ist die Endung auf ẇe in der 1. Person des Dual (sẇe, béchẇe u. s. w.) abhanden gekommen, so daß die Endung auf ói bei allen Geschlechtern die gewöhnliche geworden ist. Z. B. mói dwai Muzei smói joho widzewoi wir zwei Männer haben ihn gesehen; mói dwé Zońe tam béchmói wir zwei Frauen waren dort. Die Formen auf ai und ei werden bei Masculinen häufig promiscue gebraucht. Z. B. to stai dwai Czwojekai oder to stei dwai Czwojekai das sind zwei Menschen.

5. Die 1. Person Plur. Präs. smó heißt im Budissiner Dialecte smé (ßmy). Es sei hier bemerkt, daß sich der Wittichenauer Dialect von dem Budissiner vornehmlich durch seine tiefen Endsylben auf ó und o unterscheidet. Wo die Budissiner das hellere é und e setzen, gebrauchen die Wittichenauer gemeiniglich das dunklere, kräftigere ó und o. Letztere sprechen: jo, smó, sczo, bécho, béchczo, bódzczo u. s. w.

6. Das Imperfectum Activi hat in der 2. und 3. Pers. Singul. die doppelte Form bésche und bé. Die kürzere Form bé wird gebraucht, um eine kürzere Zeitdauer auszudrücken.

7. Das Imperfectum Passivi ist wohl zu unterscheiden von dem ersten Subjunctiv. Letzterer muß jedesmal mit dem Partic. Perf. Act. verbunden werden, während ersteres selbstständig stehen kann und die Bedeutung des deutschen „wurde," „ward" hat. Z. B. Séman Pétér bó wot Kréstusa za Japoztowa powowané Simon Petrus wurde von Christus als Apostel berufen.

8. Das Perfectum und Plusquamperfectum wird mit Hilfe des Partic. Perf. Act. (bów, a, o) gebildet. Dieses Partic. Perf. Act. richtet sich nach dem Geschlechte der Person folgenderweise:

Singul.		Dual.		Plural.	
masc.	bów	masc.	bówoi*)	masc. rat.	bóli
femin.	bówa	femin. / neutr.	bówoi**)	non rat. / fem. neutr.	bówo oder bówe
neutr.	bówo				

*) Budissinisch: bówai (bylaj).

**) Budissinisch: bówei (bylej).

§. 64. Beispiele zur Uebung.

běhacž laufen
bwóskacž blitzen
cžahacž ziehen
cžazacž pfänden
cžěkacž fliehen
drapacž kratzen
drěmacž schlummern
dżěwacž arbeiten
so dżiwacž sich wundern
so hibacž sich regen
hudacž rathen
kawacž stechen
kazacž heißen, befehlen
kiwacž winken
klepacž klopfen
kopacž hacken
kusacž beißen
khwatacž eilen
khowacž bergen
ladacž sehen
so lěhacž sich legen
lizacž lecken
machacž schwenken, schweifen
mazacž schmieren
masacž greifen
ṁetacž werfen
morkotacž murren
namakacž (nankacž) finden
něwacž zürnen
padacž (oft) fallen
so pasacž sich gürten
pisacž schreiben
plowacž (plěwacž) schwimmen
pomhacž helfen
pominacž mahnen
pořebacž begraben
pžisahacž schwören
pwatacž flicken
pwókacž waschen
reiwacž tanzen
rěkacž heißen
rubacž hauen
snědacž frühstücken
schwikacž peitschen
spěwacž singen
stawacž aufstehen
stonacž stöhnen
stupacž treten
teptacž treten
torhacž reißen
tradacž darben
třebacž brauchen
truhacž schaben
tžakacž warten
tžepotacž zittern
tžeřpacž (tžěracž) schöpfen
tžesacž behauen, kämmen
tžihacž scheeren
ẇazacž binden
wisacž hängen
wowacž rufen
wužiwacž genießen
so ziednacž sich vereinigen
so zpojedacž beichten
žadacž begehren

---

§. 65. Zweite Conjugation.

1. Zur zweiten Conjugation gehören alle Zeitwörter, welche im Infinitiv **uwacž** und in der 1. Person Präsentis **uẇu** haben.

2. Der Bedeutung nach bezeichnen die Zeitwörter der zweiten Conjugation eine dauernde (durative) oder wiederholte (iterative) Thätigkeit.

3. Die Zeitwörter der zweiten Conjugation sind abgeleitet a. von Haupt-, Eigenschafts- und Umstandswörtern; b. von andern Zeitwörtern. Z. B.

wobeduwacž speisen, v. Wobed;
so prócžuwacž sich bemühen, v. Prócža;
lubuwacž lieben, v. lubě;
so zraduwacž sich erfreuen, v. rad;
nakwaduwacž auflegen, v. kwascž;
kupuwacž kaufen, v. kupicž.

4. Die Abwandlungsform ist folgende:

Infinitiv.

lubuwacż lieben.

Präsens.

	1.	2.	3.
S.	lubuẃu	lubuẃesch	lubuẃe
D.	lubuẃemói	lubuẃetai — tei	lubuẃetai — tei
P.	lubuẃemó	lubuẃecże	lubuẃa lubuẃu

ich liebe u. s. w.

Imperfectum.

	1.	2.	3.
S.	lubuwach	lubuwasche	lubuwasche
D.	lubuwachmói	lubuwaschtai — tei	lubuwaschtai — tei
P.	lubuwachmó	lubuwaschcże	lubuwachu

ich liebte u. s. w.

Perfectum.

	1.	2.	3.	
S.	ſém	ſé	jo	lubuwaw, a, o
D.	ſmói	ſtai ſtei	ſtai ſtei	lubuwawoi
P.	ſmó	ſcże	ſu	lubuwali, lubuwawo (e)

ich habe geliebt u. s. w.

Plusquamperfectum.

	1.	2.	3.	
S.	bėch	bėſche bė	bėſche bė	lubuwaw, a, o
D.	bėchmói	bėſchtai — tei	bėſchtai — tei	lubuwawoi
P.	bėchmó	bėſchcże	bėchu	lubuwali, lubuwawo (e)

ich hatte geliebt u. s. w.

Futurum.

	1.	2.	3.	
S.	budu	budżeſch	budże	lubuwacż
D.	budżemói	budżetai — tei	budżetai — tei	
P.	budżemó	budżecże	budża	

ich werde lieben u. s. w.

Imperativ.

	1.	2.	3.
S.	—	lubui	lubui
D.	lubuimói	lubuitai	lubuitai
		— tei	— tei
P.	lubuimó	lubuicze	—

liebe u. s. w.

Participien.

Präs. Act. lubuwaczé (lubuwaté), a, e liebender, einer der liebt.
Perf. Act. lubuwaw, a, o geliebt habend.
Perf. Pass. lubuwané, a, e geliebter, einer der geliebt worden ist.

Transgressiv.

lubujo, lubuiczé liebend, im Lieben;
lubuwawschi geliebt habend.

Verbalhauptwort.

Lubuwaňo das Lieben.

1. Subjunctiv.

	1.	2.	3.	
S.	bóch	bó	bó	lubuwaw, a, o. h. t. d.

ich würde lieben u. s. w.

2. Subjunctiv.

	1.	2.	3.	
S.	budzech	budzesche	budzesche	lubuwaw, a, o,
	béch	bésche	bésche	h. t. d.

ich würde geliebt haben u. s. w.

§. 66. Bemerkungen zur zweiten Conjugation.

1. Die Zeitwörter der zweiten Conjugation werden im gemeinen Sprachgebrauch gewöhnlich abgekürzt, indem man das u nach der Stammsylbe wegwirft. Man spricht: lub'wacz, lub'wu, lub'wach, lub'waw. In der Schriftsprache ist diese Abkürzung nicht erlaubt.

2. Die Endung uẃu im Präsens wird auch uju geschrieben; z. B. lubuju, lubujesch, lubuje.

3. Die mit Präpositionen zusammengesetzten Zeitwörter der zweiten Conjugation werfen in der 2. und 3. Pers. Sing. Imperfecti die Endung sche weg, um eine kürzere Zeitdauer auszudrücken. Z. B. wón so podzakuwa er bedankte sich (kurz); wón so podzakuwasche er bedankte sich (mit vielen Worten).

Perfectum.

	1.	2.	3.	
S.	sém	sé	jo	pótaw, a, o
D.	smói	stai	stai	pótawoi
		stei	stei	
P.	smó	scze	su	pótali, pótawo (e)

ich habe gesucht u. s. w.

Plusquamperfectum.

	1.	2.	3.	
S.	bėch	bėsche	bėsche	pótaw, a, o
		bė	bė	
D.	bėchmói	bėschtai	bėschtai	pótawoi
		— tei	— tei	
P.	bėchmó	bėschcze	bėchu	pótali, pótawo (e)

ich hatte gesucht u. s. w.

Futurum.

	1.	2.	3.	
S.	budu	budzesch	budze	pótacz
D.	budzemói	budzetai	budzetai	
		— tei	— tei	
P.	budzemó	budzecze	budza	

ich werde suchen u. s. w.

Imperativ.

	1.	2.	3.
S.	—	pótai	pótai
D.	pótaimói	pótaitai	pótaitai
		— tei	— tei
P.	pótaimó	pótaicze	—

suche u. s. w.

Participien.

Präs. Act. pótaczé, a, e suchender, einer der sucht (Dual: pótaczai, czei; Nominat. Plur. Nation.: pótaczi)
Perf. Act. pótaw, a, o gesucht habend
Perf. Pass. pótané, a, e gesuchter, einer der gesucht worden ist.

Transgressiv.

pótajo, pótaiczé suchend, im Suchen
pótawschi gesucht habend.

Verbalhauptwort.

Pótaño das Suchen.

Perfectum.

	1.	2.	3.	
S.	sém	sé	jo	khwaliw, a, o
D.	smói	stai	stai	khwaliwoi
		stei	stei	
P.	smó	scze	su	khwalili, khwaliwo (e)

ich habe gelobt u. s. w.

Plusquamperfectum.

	1.	2.	3.	
S.	bėch	bėsche	bėsche	khwaliw, a, o h. t. d.
		bė	bė	

ich hatte gelobt u. s. w.

Futurum.

	1.	2.	3.	
S.	budu	budjesch	budje	khwalicz h. t. d.

ich werde loben u. s. w.

Imperativ.

	1.	2.	3.
S.	—	khwal	khwal
D.	khwalmói	khwaltai	khwaltai
		— tei	— tei
P.	khwalmó	khwalcze	—

lobe u. s. w.

Participien.

Präs. Act. khwalaczé (khwalaté), a, e lobender, einer der lobt.
Perf. Act. khwaliw, a, o gelobt habend.
Perf. Pass. khwalené, a, e gelobter, einer der gelobt worden ist.

Transgressiv.

khwalo, khwaliczé lobend, im Loben;
khwaliwschi gelobt habend.

Verbalhauptwort.

Khwaleňo das Loben.

1. Subjunctiv.

	1.	2.	3.	
S.	bóch	bó	bó	khwaliw, a, o h. t. d.

ich würde loben u. s. w.

2. Subjunctiv.

	1.	2.	3.	
S.	budjech	budjesche	budjesche	khwaliw, a, o
	bėch	bėsche	bėsche	h. t. d.

ich würde gelobt haben u. s. w.

Futurum.

	1.	2.	3.	
S.	buduli	budżeschli	budżeli	pótacż h. t. d.

wenn ich suchen werde u. s. w.

1. Subjunctiv.

	1.	2.	3.	
S.	bóchli	bóli	bóli	pótaw, a, o h. t. d.

wenn ich suchen würde u. s. w.

2. Subjunctiv.

	1.	2.	3.	
S.	budżechli	budżescheli	budżescheli	pótaw, a, o h. t. d.

oder:

	1.	2.	3.	
S.	bėchli	bėscheli bėli	bėscheli bėli	pótaw, a, o h. t. d.

wenn ich gesucht haben würde u. s. w.

Concessiv.

(Mit vorgesetztem ńech gebildet.)

Präsens.

	1.	2.	3.	
S.	ńech pótam	ńech pótasch	ńech póta	h. t. d.

mag ich suchen u. s. w.

Imperfectum.

	1.	2.	3.	
S.	ńech pótach	ńech pótasche	ńech pótasche	h. t. d.

mochte ich suchen u. s. w.

Perfectum.

	1.	2.	3.	
S.	ńech sém	ńech sé	ńech jo	pótaw, a, o h. t. d.

mag ich gesucht haben u. s. w.

Plusquamperfectum.

	1.	2.	3.	
S.	ńech bėch	ńech bėsche „ bė	ńech bėsche „ bė	pótaw, a, o h. t. d.

mochte ich gesucht haben u. s. w.

Futurum.

	1.	2.	3.	
S.	ńech budu	ńech budżesch	ńech budże	pótacż h. t. d.

mag ich suchen werden u. s. w.

1. Subjunctiv.

	1.	2.	3.	
S.	ńech bóch	ńech bó	ńech bó	pótaw, a, o h. t. d.

möge ich suchen u. s. w.

2. Subjunctiv.

	1.	2.	3.	
S.	ńech budzech	ńech budzesche	ńech budzesche	pótaw, a, o h. t. d.

oder:

	1.	2.	3.	
S.	ńech bėch	ńech bėsche	ńech bėsche	pótaw, a, o
		„ bė	„ bė	h. t. d.

möge ich gesucht haben u. s. w.

Verneinende Form.

(Mit vorgesetztem ńe gebildet.)

Infinitiv.

ńepótacz nicht suchen.

Präsens.

	1.	2.	3.	
S.	ńepótam	ńepótasch	ńepóta	h. t. d.

ich suche nicht u. s. w.

Imperfectum.

	1.	2.	3.	
S.	ńepótach	ńepótasche	ńepótasche	h. t. d.

ich suchte nicht u. s. w.

Perfectum.

	1.	2.	3.	
S.	neisém	neisé	ńejo	pótaw, a, o h. t. d.

ich habe nicht gesucht u. s. w.

Plusquamperfectum.

	1.	2.	3.	
S.	ńebėch	ńebėsche	ńebėsche	pótaw, a, o
		ńebė	ńebė	h. t. d.

ich hatte nicht gesucht u. s. w.

Futurum.

	1.	2.	3.	
S.	ńebudu	ńebudzesch	ńebudze	pótacz h. t. d.

ich werde nicht suchen u. s. w.

Imperfectum.

S. 1.	zbudzich	zaswuzich	stupich	tzélich
3.	zbudzi	zaswuzi	stupi	tzéli
D. 1.	zbudzichmói	zaswuzichmói	stupichmói	tzélichmói
3.	zbudzischtai	zaswuzischtai	stupischtai	tzélischtai
	— tei	— tei	— tei	— tei
P. 1.	zbudzichmó	zaswuzichmó	stupichmó	tzélichmó
2.	zbudzischcze	zaswuzischcze	stupischcze	tzélischcze
2.	zbudzichu	zaswuzichu	stupichu	tzélichu

3. Die Zeitwörter auf **licz** mit vorhergehendem Consonanten — **bódlicz** wohnen, **móslicz** denken, **so modlicz** beten — nehmen im Imperativ des Wohllauts wegen ein **i** an. Z. B. **bódli** wohne, **mósli sei** denke dir, **modli so** bete.

§. 70. Beispiele zur Uebung.

barbicz färben
bélicz weißen, schälen
bledzicz schwatzen
bolicz schmerzen
bódlicz wohnen
czischczicz drücken
dajicz würgen
déricz schlagen
dléjicz (dléschicz) verlängern
dzélicz theilen
hajicz hegen
hanicz schmähen
honicz treiben
hidzicz hassen
jézdzicz fahren
so jétzicz schwären
klijicz leimen
krawicz bluten
krepicz sprengen
kulicz kugeln
kupicz kaufen

lubicz versprechen
méricz messen
moricz tödten
móslicz denken
palicz brennen
so posczicz fasten
pojczicz borgen
pwaczicz gelten
prajicz sagen
puschczicz lassen
radzicz rathen
réschicz sündigen
rubicz rauben
rudzicz betrüben
sadzicz setzen
sudzicz richten
séczicz sättigen
schumicz brausen
stajicz stellen
sẇeczicz heiligen
sẇėczicz leuchten
sẇėdzicz zeugen

trubicz tuten
twaricz bauen
tzisczicz reinigen
walicz wälzen
waricz kochen
wazicz wiegen (so zwazicz wagen)
wozicz legen
wotmojicz antworten
wodzicz führen
wróczicz wenden
wumózicz erlösen
wutzicz lehren
zawosczicz jammern
so jenicz sich beweiben, heirathen
ziwicz nähren
zhonicz erfahren
zkorzicz klagen
zkomdzicz versäumen
so zkhilicz sich bücken

---

§. 71. Vierte Conjugation.

1. Zur vierten Conjugation gehören alle Zeitwörter, welche im Infinitiv **ecz** und in der 1. Person Präsentis **am** haben.

2. Der Bedeutung nach bezeichnen die Zeitwörter der vierten Conjugation eine dauernde (durative) oder eine wiederholte

Verbalhauptwort.

Mèscheňo das Mischen.

1. Subjunctiv.

	1.	2.	3.	
S.	bóch	bó	bó	mèschaw, a, o h. t. d.

ich würde mischen u. s. w.

2. Subjunctiv.

	1.	2.	3.	
S.	budzech	budzesche	budzesche	mèschaw, a, o
	bèch	bèsche	bèsche	h. t. d.

ich würde gemischt haben u. s. w.

§. 72. Bemerkungen zur vierten Conjugation.

1. In den Zeitwörtern der vierten Conjugation werden vor **e** und **a** die Buchstaben **b, p, m, n, r, tz** und **w** jotirt. Z. B.

Infinitiv.

	woňecz duften	wetzeřecz zu Abend essen
S. 1.	woňam	wetzeřam
2.	woňesch	wetzeřesch
3.	woňa	wetzeřa
D. 1.	woňamói	wetzeřamói
2. 3.	woňatai	wetzeřatai
	— tei	— tei
P. 1.	woňamó	wetzeřamó
2.	woňecze	wetzeřecze
3.	woňeja	wetzeřeja

Imperfectum.

S. 1.	woňach	wetzeřach
2. 3.	woňesche	wetzeřesche

Participien.

Präs. Act.	woňaczé, a, e	wetzeřaczé, a, e
Perf. Act.	woňaw, a, o	wetzeřaw, a, o
Perf. Pass.	woňané, a, e	wetzeřané, a, e

Transgressiv.

woňejo, woňawschi wetzeřejo, wetzeřawschi

2. Die mit Präpositionen zusammengesetzten Zeitwörter der vierten Conjugation werfen in der 2. und 3. Perf. Sing. Imperfecit die Endung **sche** weg und verwandeln das **e** in **a**. Z. B.

1. Subjunctiv.

	1.	2.	3.		
S.	bóch	bó	bó	pótané, a, e	bów, a, o
D.	bóchmói	bóschtai	bóschtai	pótanai	bówoi
	—	tei —	tei	pótanei	
P.	bóchmó	bóschcze	bóchu	pótani, ne	bóli, bówo (e)

ich wäre gesucht worden u. s. w.

2. Subjunctiv.

	1.	2.	3.		
S.	budzech	budzesche	budzesche	pótané, a, e	bów, a, o
D.	budzechmói	budzeschtai	budzeschtai	pótanai	bówoi
	—	tei	— tei	pótanei	
P.	budzechmó	budzeschcze	budzechu	pótani, ne	bóli, bówo (e)

oder:

	1.	2.	3.	
S.	běch	běsche, bě	běsche, bě	wie oben
D.	běchmói	běschtai	běschtai	
		— tei	— tei	
P.	běchmó	běschcze	běchu	

ich würde gesucht worden sein u. s. w.

Conditional.

(Mit angehängtem li gebildet).

Präsens.

S. 1. sémli pótané, a, e h. t. d.
wenn ich gesucht werde u. s. w.

Imperfectum.

S. 1. běchli / bóchli } pótané, a, e h. t. d.
wenn ich gesucht wurde u. s. w.

Perfectum.

S. 1. sémli pótané (a, e) bów (a, o) h. t. d.
wenn ich gesucht worden bin u. s. w.

Plusqamperfectum.

S. 1. běchli pótané (a, e) bów (a, o) h. t. d.
wenn ich gesucht worden war u. s. w.

Futurum.

S. 1. buduli pótané (a, e) h. t. d.
wenn ich werde gesucht werden u. s. w.

1. Subjunctiv.

S. 1. bóchli pótané (a, e) bów (a, o) h. t. d.
wenn ich gesucht würde u. s. w.

Präsens.

	1.	2.	3.
S.	dzerzu	dzerzisch	dzerzi
D.	dzerzimói	dzerzitai	dzerzitai
		— tei	— tei
P.	dzerzimó	dzerzicze	dzerza

ich halte u. s. w.

Imperfectum.

	1.	2.	3.
S.	dzerzach	dzerzesche	dzerzesche
D.	dzerzachmói	dzerzeschtai	dzerzeschtai
		— tei	— tei
P.	dzerzachmó	dzerzeschcze	dzerzachu

ich hielt u. s. w.

Perfectum.

	1.	2.	3.	
S.	sém	sé	jo	dzerzaw, a, o
D.	smói	stai	stai	dzerzawoi
		stei	stei	
P.	smó	scze	su	dzerzeli, dzerzawo (e)

ich habe gehalten u. s. w.

Plusquamperfectum.

	1.	2.	3.	
S.	béch	bésche	bésche	dzerzaw, a, o
		bé	bé	h. t. d.

ich hatte gehalten u. s. w.

Futurum.

	1.	2.	3.	
S.	budu	budzesch	budze	dzerzecz h. t. d.

ich werde halten u. s. w.

Imperativ.

	1.	2.	3.
S.	—	dzerz	dzerz
D.	dzerzmói	dzerztai	dzerztai
		— tei	— tei
P.	dzerzmó	dzerzcze	—

halte u. s. w.

Perfectum.

S. 1. neisém pótané (a, e) bów (a, o) h. t. d.
ich bin nicht gesucht worden u. s. w.

Plusquamperfectum.

S. 1. ńebéch pótané (a, e) bów (a, o) h. t. d.
ich war nicht gesucht worden u. s. w.

Futurum.

S. 1. ńebudu pótané (a, e) h. t. d.
ich werde nicht gesucht werden u. s. w.

Imperativ.

S. 2. 3. ńebódz pótané (a, e) h. t. d.
werde nicht gesucht u. s. w.

Partic. Perf. Pass.

ńepótané (a, e) nicht gesuchter, einer der nicht gesucht worden ist.

1. Subjunctiv.

S. 1. ńebóch pótané (a, e) bów (a, o) h. t. d.
ich wäre nicht gesucht worden u. s. w.

2. Subjunctiv.

S. 1. ńebudzech } ńebéch } pótané (a, e) bów (a, o) h. t. d.
ich würde nicht gesucht worden sein u. s. w.

Conditional.

Präs. S. 1. neisémli pótané (a, e) h. t. d.
mag ich nicht gesucht werden u. s. w.

§. 63. Bemerkungen zur ersten Conjugation.

1. Viele Zeitwörter der ersten Conjugation auf kacz, sacz, zacz haben im Präsens, Imperativ und in dem kurzen Transgressiv auf o neben der regelmäßigen Form noch eine unregelmäßige, welche der 8. Conjugation entlehnt ist. Z. B.

Infinitiv.

pwakacz weinen pisacz schreiben mazacz schmieren

Präsens.

S.	1.	pwatzu	pischu	mazu
	2.	pwatzesch	pischesch	mazesch
	3.	pwatze	pische	maze
D.	1.	pwatzemói	pischemói	mazemói
	2. 3.	pwatzetai	pischetai	mazetai
		— tei	— tei	— tei

2. Die mit Präpositionen zusammengesetzten Zeitwörter der fünften Conjugation werfen in der 2. und 3. Pers. Sing. Imperfecti die Endung sche weg und verwandeln das e in a. Z. B.

	Infinitiv.		
	wotdzerzecz	wuswóschecz	wubeizecz
	abhalten	erhören	auslaufen
	Imperfectum.		
S. 1.	wotdzerzach	wuswóschach	wubeizach
2.	wotdzerza	wuswóscha	wubeiza
3.	wotdzerza	wuswóscha	wubeiza

3. Im Partic. Perf. Act. und Pass. geht im Plural das a vor li und ni in e über; z. B. dzerzeli, dzerzeni.

4. Das Partic. Perf. Pass. hat neben der Endung ané bisweilen noch ené; z. B. leizané und leizené gelegen.

5. Czerpecz leiden hat: czerpu ich leide; czerpew; czerpewschi.

§. 76. Beispiele zur Uebung.

so bojecz fürchten
beizecz (bézecz) laufen
bortzecz brummen
buntzecz klingen
bruntzecz schwirren
czischczecz drängen
kletzecz knieen
klintzecz klingen
kortzecz grunzen
kzitzecz kreischen, schreien
leizecz (lezecz) liegen
meltzecz schweigen
pischczecz weinen
réschtzecz greinen
seidzecz (sedzecz) sitzen
séntzecz klingen
smerdzecz stinken
smortzecz schnarchen schnauben
swóschecz hören
schczertzecz klirren
werczecz drehen
widzecz sehen

§. 77. Sechste Conjugation.

1. Zur sechsten Conjugation gehören alle Zeitwörter, welche im Infinitiv nécz und in der 1. Person Präsentis nu haben; ferner die Composita von bócz, deren Präsens budu lautet.

2. Der Bedeutung nach bezeichnen die Zeitwörter der sechsten Conjugation eine dauernde (durative) oder eine einmalige (momentane) Thätigkeit. Einige haben eine inchoative Bedeutung; z. B. blédnécz blaß werden.

3. Die Abwandlungsform ist folgende:

4. Das Participium Perf. Act. richtet sich nach dem Geschlechte der Person folgenderweise:

Singul.	Dual.	Plural.
masc. pótaw	masc. pótawoi*)	masc. rat. pótali
femin. pótawa	fem. pótawoi**)	non rat., pótawo od.
neutr. pótawo	neutr.	fem.neutr. pótawe

Jedoch hat sich im Plural auch die rationale Form auf li (pótali) ohne Ansehen der Geschlechter eingebürgert. Z. B. Dźěcźi su pwakali (anstatt pwakawo) Kinder haben geweint. Ebenso wird im Dual die Form auf oi ohne Ansehen der Geschlechter gebraucht. Das Gesagte gilt in gleicher Weise von dem Partic. Perf. Act. aller übrigen Conjugationen. (§. 61, 8.)

5. In dem Subjunctiv der verneinenden Form wird die Verneinung ńe bisweilen mit dem Participium verbunden. Z. B. běch ńepótaw, běch těź ńenamakaw hätte ich nicht gesucht, so würde ich auch nicht gefunden haben.

6. Ueber das Passivum und dessen Formation vergl. §. 57, 1.

7. Die rückbezüglichen Zeitwörter aller Conjugationen haben das Fürwort so in allen Personen bei sich (§. 56, 6). Es wird dem Zeitwort nachgesetzt, oder es kommt, wenn das Zeitwort mit den persönlichen Fürwörtern ja, té, wón u. s. w. verbunden wird, zwischen Fürwort und Zeitwort (§. 104, 13). Z. B.

Präsens.

	1.	2.	3.
S.	lěham so	lěhasch so	lěha so
D.	lěhamói so	lěhatai so	lěhatai so
		— tei so	— tei so
P.	lěhamó so	lěhacźe so	lěhaja so

oder:

S.	ja so lěham	té so lěhasch	wón so lěha
D.	mói so lěhamói	wói so lěhatai	wonai so lěhatai
		— — — tei	wonei — — tei
P.	mó so lěhamó	wó so lěhacźe	woni so lěhaja

ich lege mich u. s. w.

*) Budissinisch: pótawai (pytakaj).
**) Budissinisch: pótawei (pytakej).

§. 64. Beispiele zur Uebung.

běhacż laufen
bwósfacż blitzen
cżahacż ziehen
cżazacż pfänden
cżěkacż fliehen
drapacż kratzen
drěmacż schlummern
dżěwacż arbeiten
so dżiwacż sich wundern
so hibacż sich regen
hudacż rathen
kawacż stechen
kazacż heißen, befehlen
kiwacż winken
klepacż klopfen
kopacż hacken
kusacż beißen
khwatacż eilen
khowacż bergen
ladacż sehen
so lěhacż sich legen
lizacż lecken
machacż schwenken, schweifen
mazacż schmieren
masacż greifen
ṁetacż werfen
morkotacż murren
namakacż (nankacż) finden
něwacż zürnen
padacż (oft) fallen
so pasacż sich gürten
pisacż schreiben
plowacż (plěwacż) schwimmen
pomhacż helfen
pominacż mahnen
pořebacż begraben
pżisahacż schwören
pwatacż flicken
pwókacż waschen
reiwacż tanzen
rěkacż heißen
rubacż hauen
snědacż frühstücken
schwikacż peitschen
spěwacż singen
stawacż aufstehen
stonacż stöhnen
stupacż treten
teptacż treten
torhacż reißen
tradacż darben
třebacż brauchen
truhacż schaben
tżakacż warten
tzepotacż zittern
tżeřpacż (tżěracż) schöpfen
tzesacż behauen, kämmen
tzihacż scheeren
ẇazacż binden
wisacż hängen
wowacż rufen
wużiwacż genießen
so zjednacż sich vereinigen
so zpojedacż beichten
żadacż begehren

---

§. 65. Zweite Conjugation.

1. Zur zweiten Conjugation gehören alle Zeitwörter, welche im Infinitiv uwacż und in der 1. Person Präsentis uwu haben.

2. Der Bedeutung nach bezeichnen die Zeitwörter der zweiten Conjugation eine dauernde (durative) oder wiederholte (iterative) Thätigkeit.

3. Die Zeitwörter der zweiten Conjugation sind abgeleitet a. von Haupt-, Eigenschafts- und Umstandswörtern; b. von andern Zeitwörtern. Z. B.

woƀeduwacż speisen, v. Woƀed;
so prócżuwacż sich bemühen, v. Prócża;
lubuwacż lieben, v. lubé;
so zraduwacż sich erfreuen, v. rad;
nakwaduwacż auflegen, v. kwascż;
kupuwacż kaufen, v. kupicż.

Imperativ.

S. 2. 3.	dosahň	paň	séň so
D. 1.	dosahňmói	paňmói	séňmói so
2. 3.	dosahňtai	paňtai	séňtai so
	— tei	— tei	— tei
P. 1.	dosahňmó	paňmó	séňmó so
2.	dosahňcze	paňcze	séňcze so

6. Diejenigen Zeitwörter der sechsten Conjugation, welche vor der Infinitivendung nécz einen Consonanten haben, bilden außer dem regelmäßigen Participium Perf. Act. noch ein kürzeres, indem sie die Sylbe né wegwerfen und w, wa, wo an den Stamm anhängen. Z. B.

Infinitiv.

wuknécz	dótknécz	czisnécz
lernen	anrühren	werfen

Partic. Perf. Act.

masc.	(wukw)	(dótkw)	(czisw)
fem.	wukwa	dótkwa	cziswa
neutr.	wukwo	dótkwo	cziswo

Es ist jedoch zu bemerken, daß das verkürzte Partic. Perf. Act. im Masculino Singularis nicht gebräuchlich ist.

7. Bei den durativen Zeitwörtern der sechsten Conjugation, welche vor der Infinitivendung anécz oder ahnécz ein l, sch, cz, pz haben, tritt die im §. 5 angegebene Buchstabenumwandlung in der Art ein, daß das a in e übergeht, und zwar im Präsens — mit Ausnahme der 1. Pers. Sing. und der 3. Pers. Plural. —, im Imperfectum, Imperativ, Participium Präs. Act. und Perf. Pass., in dem kurzen Transgressiv auf o und in dem Verbalhauptworte. Z. B.

Infinitiv.
czahnécz ziehen.

Präsens.

	1.	2.	3.
S.	czahnu	czehňesch	czehňe
D.	czehňemói	czehňetai	czehňetai
		— tei	— tei
P.	czehňemó	czehňecze	czahnu

ich ziehe u. s. w.

Verbalhauptwort.

Měscheňo das Mischen.

1. Subjunctiv.

	1.	2.	3.	
S.	bóch	bó	bó	měschaw, a, o h. t. d.

ich würde mischen u. s. w.

2. Subjunctiv.

	1.	2.	3.	
S.	budzech	budzesche	budzesche	měschaw, a, o
	běch	běsche	běsche	h. t. d.

ich würde gemischt haben u. s. w.

§. 72. Bemerkungen zur vierten Conjugation.

1. In den Zeitwörtern der vierten Conjugation werden vor e und a die Buchstaben b, p, m, n, r, tz und w jotirt. Z. B.

Infinitiv.

	woňecz duften	ẘetzeřecz zu Abend essen
S. 1.	woňam	ẘetzeřam
2.	woňesch	ẘetzeřesch
3.	woňa	ẘetzeřa
D. 1.	woňamói	ẘetzeřamói
2. 3.	woňatai	ẘetzeřatai
	— tei	— tei
P. 1.	woňamó	ẘetzeřamó
2.	woňecze	ẘetzeřecze
3.	woňeja	ẘetzeřeja

Imperfectum.

S. 1.	woňach	ẘetzeřach
2. 3.	woňesche	ẘetzeřesche

Participien.

Präs. Act.	woňaczé, a, e	ẘetzeřaczé, a, e
Perf. Act.	woňaw, a, o	ẘetzeřaw, a, o
Perf. Pass.	woňané, a, e	ẘetzeřané, a, e

Transgressiv.

woňejo, woňawschi ẘetzeřejo, ẘetzeřawschi

2. Die mit Präpositionen zusammengesetzten Zeitwörter der vierten Conjugation werfen in der 2. und 3. Perf. Sing. Imperfecit die Endung sche weg und verwandeln das e in a. Z. B.

Infinitiv.

zmëschecž	so zkhilecž	porutžecž
vermischen	sich beugen	befehlen

Imperfectum.

S. 1.	zmëschach	zkhilach so	porutžach
2.	zmëscha	zkhila so	porutža
3.	zmëscha	zkhila so	porutža

3. Im Partic. Perf. Act. und Pass. geht im Plural das **a** vor **li** und **ni** in **e** über; z. B. mëscheli, mëscheni.

§. 73. Beispiele zur Uebung.

dokoňecž (— nacž) vollbringen
haňecž schmähen
kulecž kugeln
matžecž wässern
so měňecž tauschen
so nawožecž sich angewöhnen
napžiecž tränken
so pònižecž sich erniedrigen
so pžecžiwecž sich entgegensetzen
so pžiblžecž sich nähern
so pžispořecž sich vermehren
pžitulecž anschmiegen
rozwutžecž unterrichten
stajecž aufstellen
walecž wälzen
wešchecž henken
wobcžežecž beschweren
woprajecž (woprawecž) communiciren
wudželecž austheilen
wuhajecž aushegen
wupraschecž ausfragen
zawróczecž umkehren
zkhadžecž aufgehen
znameňecž abbilden

§. 74. Fünfte Conjugation.

1. Zur fünften Conjugation gehören alle Zeitwörter, welche im Infinitiv **ecž** und in der 1. Person Präsentis **u** haben.

2. Der Bedeutung nach bezeichnen die Zeitwörter der fünften Conjugation gewöhnlich eine dauernde (durative) Thätigkeit.

3. Die fünfte Conjugation umfaßt viele Zeitwörter, welche den Naturlauten nachgebildet sind; z. B. betžecž blöken, mjawtžecž miauen.

4. Die Abwandlungsform ist folgende:

Infinitiv.

džeržecž halten.

Präsens.

	1.	2.	3.
S.	dzerzu	dzerzisch	dzerzi
D.	dzerzimói	dzerzitai	dzerzitai
		— tei	— tei
P.	dzerzimó	dzerzicze	dzerza

ich halte u. s. w.

Imperfectum.

	1.	2.	3.
S.	dzerzach	dzerzesche	dzerzesche
D.	dzerzachmói	dzerzeschtai	dzerzeschtai
		— tei	— tei
P.	dzerzachmó	dzerzeschcze	dzerzachu

ich hielt u. s. w.

Perfectum.

	1.	2.	3.	
S.	sém	sé	jo	dzerzaw, a, o
D.	smói	stai	stai	dzerzawoi
		stei	stei	
P.	smó	scze	su	dzerzeli, dzerzawo (e)

ich habe gehalten u. s. w.

Plusquamperfectum.

	1.	2.	3.	
S.	bėch	bėsche	bėsche	dzerzaw, a, o
		bė	bė	h. t. d.

ich hatte gehalten u. s. w.

Futurum.

	1.	2.	3.	
S.	budu	budzesch	budze	dzerzecz h. t. d.

ich werde halten u. s. w.

Imperativ.

	1.	2.	3.
S.	—	dzerz	dzerz
D.	dzerzmói	dzerztai	dzerztai
		— tei	— tei
P.	dzerzmó	dzerzcze	—

halte u. s. w.

Infinitiv.

tzinicz thun.

Präsens.

	1.	2.	3.
S.	tziňu	tzinisch	tzini
D.	tzinimói	tzinitai	tzinitai
		— tei	— tei
P.	tzinimó	tzinicze	tziňa

ich thue u. s. w.

Imperfectum.

	1.	2.	3.
S.	tziňach	tziňesche	tziňesche
D.	tziňachmói	tziňeschtai	tziňeschtai
		— tei	— tei
P.	tziňachmó	tziňeschcze	tziňachu

ich that u. s. w.

Perfectum.

	1.	2.	3.	
S.	sém	sé	jo	} tziniw, a, o h. t. d.

ich habe gethan u. s. w.

Plusquamperfectum.

	1.	2.	3.	
S.	bėch	bėsche	bėsche	} tziniw, a, o h. t. d.
		bė	bė	

ich hatte gethan u. s. w.

Futurum.

	1.	2.	3.	
S.	budu	budzesch	budze	} tzinicz h. t. d.

ich werde thun u. s. w.

Imperativ.

	1.	2.	3.
S.	—	tziň	tziň
D.	tziňmói	tziňtai	tziňtai
		— tei	— tei
P.	tziňmó	tziňcze	—

thu' u. s. w.

Participien.

Präs. Act. tziňaczé (tziňaté), a, e thuender, einer der thut.
Perf. Act. tziniw, a, o gethan habend.
Perf. Pass. tziňené, a, e gethaner, einer der gethan worden ist

2. Die mit Präpositionen zusammengesetzten Zeitwörter der fünften Conjugation werfen in der 2. und 3. Pers. Sing. Imperfecti die Endung **sche** weg und verwandeln das **e** in **a**. Z. B.

Infinitiv.

wotdzerzecz	wuswóschecz	wubeizecz
abhalten	erhören	auslaufen

Imperfectum.

S.	1. wotdzerzach	wuswóschach	wubeizach
	2. wotdzerza	wuswóscha	wubeiza
	3. wotdzerza	wuswóscha	wubeiza

3. Im Partic. Perf. Act. und Pass. geht im Plural das **a** vor **li** und **ni** in **e** über; z. B. dzerzeli, dzerzeni.

4. Das Partic. Perf. Pass. hat neben der Endung ané bisweilen noch ené; z. B. leizané und leizené gelegen.

5. Czerpecz leiden hat: czerpu ich leide; czerpew; czerpewschi.

§. 76. Beispiele zur Uebung.

so bojecz fürchten
beizecz (bèzecz) laufen
bortzecz brummen
buntzecz klingen
bruntzecz schwirren
czischczecz drängen
kletzecz knieen
klintzecz klingen
kortzecz grunzen
kzitzecz kreischen, schreien
leizecz (lezecz) liegen
meltzecz schweigen
pischczecz weinen
rèschtzecz greinen
seidzecz (sedzecz) sitzen
séntzecz klingen
smerdzecz stinken
smortzecz schnarchen schnauben
swóschecz hören
schczertzecz klirren
werczecz drehen
widzecz sehen

§. 77. Sechste Conjugation.

1. Zur sechsten Conjugation gehören alle Zeitwörter, welche im Infinitiv **nécz** und in der 1. Person Präsentis **nu** haben; ferner die Composita von **bócz**, deren Präsens **budu** lautet.

2. Der Bedeutung nach bezeichnen die Zeitwörter der sechsten Conjugation eine dauernde (durative) oder eine einmalige (momentane) Thätigkeit. Einige haben eine inchoative Bedeutung; z. B. blèdnécz blaß werden.

3. Die Abwandlungsform ist folgende:

Infinitiv.

wuknécż lernen.

Präsens.

	1.	2.	3.
S.	wuknu	wukńesch	wukńe
D.	wukńemói	wukńetai	wukńetai
		— tei	— tei
P.	wukńemó	wukńecże	wuknu
			wukńa

ich lerne u. s. w.

Imperfectum.

	1.	2.	3.
S.	wukńech	wukńesche	wukńesche
D.	wukńechmói	wukńeschtai	wukńeschta
		— tei	— tei
P.	wukńechmó	wukńeschcże	wukńechu

ich lernte u. s. w.

Perfectum.

	1.	2.	3.	
S.	sém	sé	jo	wuknéw, a, o
D.	smói	stai	stai	wuknéwoi
		stei	stei	
P.	smó	scże	su	wuknéli, wuknéwo (e)

ich habe gelernt u. s. w.

Plusquamperfectum.

	1.	2.	3.	
S.	běch	běsche	běsche	wuknéw, a, o
		bě	bě	h. t. d.

ich hatte gelernt u. s. w.

Futurum.

	1.	2.	3.	
S.	budu	budżesch	budże	wuknécż h. t. d.

ich werde lernen u. s. w.

Imperativ.

	1.	2.	3.
S.	—	wuk	wuk (wukń)
D.	wukmói	wuktai	wuktai
		— tei	— tei
P.	wukmó	wukcże	—

lerne u. s. w.

(iterative, frequentative) Thätigkeit. Letztere können im Deutschen zuweilen durch „pflegen" ausgedrückt werden. Z. B. wón so wopija er pflegt sich zu betrinken; wón jomu wscho dowola er pflegt ihm alles zu erlauben.

3. Nur wenige Zeitwörter der vierten Conjugation sind Stammwörter, wie z. B. swuschecz gehören, wońecz duften, mêschecz mischen; die meisten sind mit Präpositionen zusammengesetzt und abgeleitet:

a. von Zeitwörtern der dritten Conjugation; z. B.

nawabecz anlocken, v. wabicz locken;
puschczecz Holz fällen, v. puschczicz lassen;
sadzecz setzen, pflanzen, v. sadzicz setzen;
tzélecz schießen, v. tzélicz einen Schuß thun;
wopwaczecz belohnen, v. pwaczicz gelten;
so zkhilecz sich beugen, v. so khilicz sich bücken;

b. von Zeitwörtern der sechsten und neunten Conjugation; z. B.

poischecz aufhängen, v. poisnécz;
pzinoschecz herbeitragen, v. nosécz tragen;
praschecz fragen, v. prosécz bitten;
wuwozécz ausführen, v. wozécz führen;

c. von Zeitwörtern der siebenten Conjugation; z. B.

pzipijecz zutrinken, v. picz trinken;
so rozkajecz zerknirscht sein, v. so kacz bereuen;
roztajecz zerschmelzen, v. tacz thauen;
zabijecz todtschlagen, v. bicz schlagen.

4. Die Abwandlungsform ist folgende:

Infinitiv.

mêschecz mischen.

Präsens.

	1.	2.	3.
S.	mêscham	mêschesch	mêscha
D.	mêschamói	mêschatai	mêschatai
		— tei	— tei
P.	mêschamó	mêschecze	mêscheja
			mêscheju

ich mische u. s. w.

Imperativ.

S. 2. 3.	dosahň	paň	séň so
D. 1.	dosahňmói	paňmói	séňmói so
2. 3.	dosahňtai	paňtai	séňtai so
	— tei	— tei	— tei =
P. 1.	dosahňmó	paňmó	séňmó so
2.	dosahňcze	paňcze	séňcze so

6. Diejenigen Zeitwörter der sechsten Conjugation, welche vor der Infinitivendung nécz einen Consonanten haben, bilden außer dem regelmäßigen Participium Perf. Act. noch ein kürzeres, indem sie die Sylbe né wegwerfen und w, wa, wo an den Stamm anhängen. Z. B.

Infinitiv.

wuknécz	bótknécz	czisnécz
lernen	anrühren	werfen

Partic. Perf. Act.

masc.	(wukw)	(bótkw)	(czisw)
fem.	wukwa	bótkwa	cziswa
neutr.	wukwo	bótkwo	cziswo

Es ist jedoch zu bemerken, daß das verkürzte Partic. Perf. Act. im Masculino Singularis nicht gebräuchlich ist.

7. Bei den durativen Zeitwörtern der sechsten Conjugation, welche vor der Infinitivendung anécz oder ahnécz ein l, sch, z, cz, pz haben, tritt die im §. 5 angegebene Buchstabenumwandlung in der Art ein, daß das a in e übergeht, und zwar im Präsens — mit Ausnahme der 1. Pers. Sing. und der 3. Pers. Plural. —, im Imperfectum, Imperativ, Participium Präs. Act. und Perf. Pass., in dem kurzen Transgressiv auf o und in dem Verbalhauptworte. Z. B.

Infinitiv.
czahnécz ziehen.

Präsens.

	1.	2.	3.
S.	czahnu	czehňesch	czehňe
D.	czehňemói	czehňetai	czehňetai
		— tei	— tei
P.	czehňemó	czehňecze	czahnu

ich ziehe u. s. w.

Imperfectum.

	1.	2.	3.
S.	czehńech	czehńesche	czehńesche
D.	czehńechmói	czehńeschtai — tei	czehńeschtai — tei
P.	czehńechmó	czehńeschcze	czehńechu

ich zog u. s. w.

Imperativ.

	1.	2.	3.
S.	—	czehń	czehń
D.	czehńmói	czehńtai — tei	czehńtai — tei
P.	czehńmó	czehńcze	—

ziehe u. s. w.

Participien.

Präs. Act. czehńaczé (czehńaté), a, e ziehender, einer der zieht.
Perf. Act. czahnéw, a, o gezogen habend.
Perf. Pass. czehńené, a, e gezogener, einer der gezogen worden ist.

Transgressiv.

czehńo ziehend, im Ziehen.

Verbalhauptwort.

Czehńeńo das Ziehen.

Anm. 1. Die Composita der eben genannten Zeitwörter haben im Imperfectum éch, é oder zech, ze (vergl. unter 4.). z. B.

Infinitiv.

wuczahnécz ausziehen	wupzahnécz ausspannen

Imperfectum.

S. 1.	wuczahnéch, wuczezech	wupzahnéch, wupzezech
2. 3.	wuczahné, wuczeze	wupzahné, wupzeze

u. s. w.

Anm. 2. Statt ahnécz schreibt man auch anécz; z. B. czanécz.

§. 79. Beispiele zur Uebung.

czeknécz entlaufen
czisnécz einen Wurf thun, werfen
dosahnécz erreichen
drapnécz krällen
déchnécz Athemholen
hasnécz löschen
hibnécz bewegen
hinécz schwinden
klaknécz niederknieen
klesnécz schlagen
kusnécz beißen
linécz gießen
so minécz vergehen, sterben

móknécz feucht werden
pobrachnécz mangeln
pótnécz gewahr werden
so puknécz platzen
pzewinécz überwinden
rabnécz raffen
ṙeknécz sagen
sépnécz schütten
stanécz aufstehen
torhnécz reißen, einen Riß thun
téknécz stecken, schieben
tzichnécz niesen
wusnécz einschlafen
wuplunécz ausspeien
zbėhnécz aufheben
zlaknécz krepiren
zmerznécz erfrieren
zwadnécz verwelken
dobócz gewinnen
wotbócz verlieren
zabócz vergessen

---

§. 80. Siebente Conjugation.

1. Zur siebenten Conjugation gehören alle einsylbigen Zeitwörter und deren Composita, welche im Infinitiv **acz**, **ecz**, **écz**, **ècz**, **icz**, **ócz**, **ucz** und in der 1. Person Präsentis **ju** haben.

2. Der Bedeutung nach bezeichnen die Zeitwörter der siebenten Conjugation entweder eine dauernde (durative) oder eine einmalige (momentane) Thätigkeit.

3. Das Partic. Perf. Pass. endigt bei den meisten Zeitwörtern der siebenten Conjug. auf **té**, **ta**, **te**, seltener auf **né**, **na**, **ne**.

4. Die Zeitwörter auf **ècz** bilden das Partic. Perf. Act. und Pass., den langen Transgressiv auf **wschi** und in Compositis das Imperfectum wie die Zeitwörter auf **acz**.

5. Die Abwandlungsform ist folgende:

Infinitiv.

racz spielen.

Präsens.

	1.	2.	3.
S.	raju	rajesch	raje
D.	rajemói	rajetai	rajetai
		— tei	— tei
P.	rajemó	rajecze	raja
			raju

ich spiele u. s. w.

Imperfectum.

	1.	2.	3.
S.	rajach	rajesche	rajesche
D.	rajachmói	rajeschtai	rajeschtai
		— tei	— tei
P.	rajachmó	rajeschcze	rajachu

ich spielte u. s. w.

Präsens.

	1.	2.	3.
S.	dzerzu	dzerzisch	dzerzi
D.	dzerzimói	dzerzitai	dzerzitai
		— tei	— tei
P.	dzerzimó	dzerzicze	dzerza

ich halte u. s. w.

Imperfectum.

	1.	2.	3.
S.	dzerzach	dzersche	dzersche
D.	dzerzachmói	dzerschtai	dzerschtai
		— tei	— tei
P.	dzerzachmó	dzerschcze	dzerzachu

ich hielt u. s. w.

Perfectum.

	1.	2.	3.	
S.	sém	sé	jo	dzerzaw, a, o
D.	smói	stai	stai	dzerzawoi
		stei	stei	
P.	smó	scze	su	dzerzeli, dzerzawo (e)

ich habe gehalten u. s. w.

Plusquamperfectum.

	1.	2.	3.	
S.	bėch	bėsche	bėsche	dzerzaw, a, o
		bė	bė	h. t. d.

ich hatte gehalten u. s. w.

Futurum.

	1.	2.	3.	
S.	budu	budzesch	budze	dzerzecz h. t. d.

ich werde halten u. s. w.

Imperativ.

	1.	2.	3.
S.	—	dzerz	dzerz
D.	dzerzmói	dzerztai	dzerztai
		— tei	— tei
P.	dzerzmó	dzerzcze	—

halte u. s. w.

Infinit.	Präſ.	Imperf.	Imperat.	Part.Pf.Act. u. Paſſ.	
		a. Infinitiv auf acz.			
bacz Mährchen erzählen	baju	bajach	bai	baw	baté
ſo kacz bereuen	kaju	kajach	kai	kaw	katé
kracz ſchneiden	kraju	krajach	krai	kraw	krané
ſacz ſieben	ſaju	ſajach	ſai	ſaw	ſaté
tacz thauen	taju	tajach	tai	taw	taté
tkacz weben	tkaju	tkajach	tkai	tkaw	tkané
tracz dauern	traju	trajach	trai	traw	traté
twacz modern	twaju	twajach	twai	twaw	twaté
znacz kennen	znaju	znajach	znai	znaw	znaté
		b. Infinitiv auf ecz.			
blecz ſich erbrechen	bluju	blujach	blui	blaw (bleli)	blané
ſo dzecz träumen	dziju	dzijach	dzij	dzaw (dzeli)	dzaté
klecz fluchen	kliju	klijach	klij	klaw (kleli)	klaté
lecz gießen	liju	lijach	lij	law (leli)	laté
plecz ſpeien	pluju	plujach	plui	plaw (pleli)	plané
pzecz gönnen	pzeju	pzejach	pzei	pzaw (pzeli)	pzaté
ſo ſmecz lachen	ſméju	ſméjach	ſméi	ſmaw (ſmeli)	ſmaté
		c. Infinitiv auf écz.			
krécz decken	kréju	kréjach	kréi	kréw	krété
pnécz ſpannen.	pnéju	pnéjach	pnéi	pnéw	pnété
récz graben	réju	réjach	réi	réw	réte
ſécz ſäen	ſéju	ſéjach	ſéi	ſéw	ſété
ſknécz dorren	ſknéju	ſknéjach	ſknéi	ſknéw	ſkňené
técz gedeihen	téju	téjach	téi	téw	tété
znécz, zňecz ſicheln	znéju	znéjach	znéi	znéw	znété
		d. Infinitiv auf ěcz.			
(za)dzpěcz verachten	dzpěju	dzpějach	dzpěi	dzpěw	dzpěté dzpaté
drěcz ſchinden	drěju	drějach	drěi	drěw	drěté dřené

Infinit.	Präs.	Imperf.	Imperat.	Part.Pf.Act. u. Pass.	
kczěcz blühen	kczěju	kczějach	kczěi	kczěw	kczěté kczené
mlěcz mahlen	mlěju	mlějach	mlěi	mlěw	mlené
mrěcz sterben	mrěju	mrějach	mrěi	mrěw	mrěté mřené
plěcz jäten	plěju	plějach	plěi	plěw	plěté
prěcz stämmen, läugnen	prěju	prějach	prěi	prěw	prěté přené
rěcz wärmen	rěju	rějach	rěi	rěw	rěté
(pzě)strěcz ausbreiten	strěju	strějach	strěi	strěw	strěté střené
trěcz wischen	trěju	trějach	trěi	trěw	třené
(na)tzrěcz schöpfen	tzrěju	tzrějach	tzrěi	tzrěw	tzřené
wěcz wurfeln	wěju	wějach	wěi	wěw	wěté
zpěcz steigen	zpěju	zpějach	zpěi	zpěw	zpěté
(za)wrěcz zumachen	wrěju	wrějach	wrěi	wrěw	wřené
zkrěcz schmelzen	zkrěju	zkrějach	zkrěi	zkrěw	zkrěté
(pó)zrěcz verschlucken	zrěju	zrějach	zrěi	zrěw	zrěté zřené

e. Infinitiv auf icz.

bicz schlagen	biju	bijach	bij	biw	bité
kczicz taufen	kcziju	kczijach	kczij	kcziw	kczené
nicz faulen	niju	nijach	nij	niw	nité
picz trinken	piju	pijach	pij	piw	pité
schicz nähen	schiju	schijach	schij	schiw	schité
wicz winden	wiju	wijach	wij	wiw	wité
zicz heilen	ziju	zijach	zij	ziw	zité

f. Infinitiv auf ócz.

kwócz stechen	kwóju	kwóch (moment.)	kwói	kwów	kwóté
mócz waschen	móju	mójach	mói	mów	móté
prócz trennen	próju	prójach	prói	prów	próté

g. Infinitiv auf ucz.

bucz blasen	buju	bujach	bui	buw	buté
hnucz bewegen	hnuju	hnujach	hnui	hnuw	hnuté
rucz brüllen	ruju	rujach	rui	ruw	ruté
tzucz fühlen	tzuju	tzujach	tzui	tzuw	tzuté
wucz heulen	wuju	wujach	wui	wuw	wuté

§. 81. Bemerkungen zur siebenten Conjugation.

1. Bei den Zeitwörtern auf **ecz** tritt im Plural des Partic. Perf. Act. und Pass. die in den §§. 5 und 6 angegebene Buchstabenumwandlung dergestalt ein, daß das **a** vor **li**, **ni** und **czi** in **e** übergeht. Z. B.

Partic. Pf. Act.	Part. Pf. Pass.	Part. Pf. Pass.
S. law, a, o	laté, a, e	blané, a, e
D. lawoi	latai, latei	blanai, ei
P. leli, lawo (e)	leczi, late	bleni, blane
gegossen habend	gegossen	gespieen

2. Der Imperativ der Zeitwörter auf **icz**, so wie einiger auf **ecz**, wird **ij** geschrieben, wobei zu bemerken, daß das **j** in allen Personen und Numeris beibehalten wird. Z. B. **pij**, **pijmói**, **pijtai**, **pijmó**, **pijcze**.

3. Alle momentanen Zeitwörter der siebenten Conjugation, so wie die mit Präpositionen zusammengesetzten, haben im Imperfectum eine verkürzte Form. Es wird nämlich unmittelbar an die offene Stammsylbe ein **ch** angehängt, wie folgt:

Infinitiv.

	acz	ecz	écz	ècz
	Imperfectum (bei Moment. und Composit.).			
S. 1.	ach	ach	éch	èch
2. 3.	a	a	é	è
D. 1.	achmói	achmói	échmói	èchmói
2. 3.	aschtai	eschtai	éschtai	èschtai
	— tei	— tei	— tei	— tei
P. 1.	achmó	achmó	échmó	èchmó
2.	aschcze	eschcze	éschcze	èschcze
3.	achu	achu	échu	èchu

Infinitiv.

	icz	ócz	ucz
	Imperfectum (bei Moment. und Compos.)		
S. 1.	ich	óch	uch
2. 3.	i	ó	u
D. 1.	ichmói	óchmói	uchmói
2. 3.	ischtai	óschtai	uschtai
	— tei	— tei	— tei
P. 1.	ichmó	óchmó	uchmó
2.	ischcze	óschcze	uschcze
3.	ichu	óchu	uchu

Z. B.

Infinitiv.

pzeracz	so nadzecz	pzikrécz	zakczècz
verspielen	hoffen	zudecken	erblühen

Imperfectum.

S. 1.	pzerach	nadzach	pzikréch	zakczèch
2. 3.	pzera	nadza	pzikré	zakczè
D. 1.	pzerachmói	nadzachmói	pzikréchmói	zakczèchmói
2. 3.	pzeraschtai	nadzeschtai	pzikréschtai	zakczèschtai
	— tei	— tei	— tei	— tei
P. 1.	pzerachmó	nadzachmó	pzikréchmó	zakczèchmó
2.	pzeraschcze	nadzeschcze	pzikréschcze	zakczèschcze
3.	pzerachu	nadzachu	pzikréchu	zakczèchu

Infinitiv.

wupicz	pzekwócz	wobucz
austrinken	durchstechen	anziehen

Imperfectum.

S. 1.	wupich	pzekwóch	wobuch
2. 3.	wupi	pzekwó	wobu
D. 1.	wupichmói	pzekwóchmói	wobuchmói
2. 3.	wupischtai	pzekwóschtai	wobuschtai
	— tei	— tei	— tei
P. 1.	wupichmó	pzekwóchmó	wobuchmó
2.	wupischcze	pzekwóschcze	wobuschcze
3.	wupichu	pzekwóchu	wobuchu

Anm. 1. Von so nadzecz (hoffen) heißt das Imperfectum auch: nadzijach, nadzija u. s. w.*) Ebenso: popzejach und popzach (ich gönnte).

Anm. 2. Bei den Compositis von so sṁecz (lachen) bleibt im Imperfectum das m jotirt; z. B. wusṁach, wusṁa.

Anm. 3. Wobucz (anziehen) und wuzucz (ausziehen) werden von Stiefeln, Schuhen, Strümpfen und dergleichen Fußbekleidungen gebraucht. An den Leib anziehen heißt: woblecz, woblekacz; ausziehen: wuslecz, wuslekacz.

4. Einige Zeitwörter der siebenten Conjugation auf écz, ècz, ecz, icz und ócz haben im Präsens, Imperfectum und bisweilen auch im Imperativ und in dem Transgressiv auf o neben der längern noch eine kürzere, oder eine durch Verschiebung der Buchstaben neugebildete Form. Z. B.

---

*) Von der verlängerten Form so nadzijecz; Transgressiv: nadziczé, nadziwschi.

Plusquamperfectum.

	1.	2.	3.	
S.	bėch	bėsche bė	bėsche bė	bobów, a, o h. t. d.

ich hatte gewonnen u. s. w.

Futurum.

	1.	2.	3.	
S.	budu	budźesch	budźe	bobócź h. t. d.

ich werde gewinnen

Imperativ.

	1.	2.	3.
S.	—	bobódź	bobódź
D.	bobódźmói	bobódźtai — tei	bobódźtai — tei
P.	bobódźmó	bobódźcźe	—

gewinne u. s. w.

Participien.

Präs. Act. bobudźacźé (bobudźaté), a, e gewinnender, einer der gewinnt.
Perf. Act. bobów, a, o gewonnen habend.
Perf. Pass. bobóté, a, e gewonnener, einer der gewonnen worden ist;
Nom. plur. rat. bobócźi.

Transgressiv.

bobudźo gewinnend, im Gewinnen;
bobówschi gewonnen habend.

Verbalhauptwort.

Dobócźo das Gewinnen.

§. 78. Bemerkungen zur sechsten Conjugation.

1. Bei den Zeitwörtern der sechsten Conjugation wird die Infinitivendung nécź zuweilen auch nucź geschrieben und gesprochen. Z. B. wuknucź = wuknécź lernen; minucź = minécź schwinden.

2. In den Zeitwörtern der sechsten Conjugation wird n vor e, a und o jotirt; z. B. wukńe, wukńacźé, wukńo.

3. Die momentanen Zeitwörter, so wie die mit Präpositionen zusammengesetzten, bilden ein kurzes Imperfectum auf éch, é u. s. w. Z. B.

Infinitiv.

kranécź stehlen	panécź fallen, einen Fall thun	nawuknécź erlernen

Imperfectum.

S.	1. kranéch	panéch	nawuknéch
	2. krané	pané	nawukné
	3. krané	pané	nawukné
D.	1. kranéchmói	panéchmói	nawuknéchmói
	2. 3. kranéschtai	panéschtai	nawuknéschtai
	— tei	— tei	— tei
P.	1. kranéchmó	panéchmó	nawuknéchmó
	2. kranéschcze	panéschcze	nawuknéschcze
	3. kranéchu	panéchu	nawuknéchu

4. Einige momentane Zeitwörter auf nécz, so wie einige mit Präpositionen zusammengesetzte auf anécz und ahnécz haben neben dem gewöhnlichen Imperfectum noch ein anderes auf dzech oder zech. Z. B.

Infinitiv.

kranécz (kradnécz) panécz (padnécz) zapzahnécz
stehlen fallen anspannen

Imperfectum.

S. 1.	kradzech, krazech	padzech, pazech	zapzezech (§. 5.)
2. 3.	kradze, kraze	padze, paze	zapzeze
D. 1.	kradzechmói, krazechmói	padzechmói, pazechmói	zapzezechmói
2. 3.	kradzeschtai, — tei krazeschtai — tei	padzeschtai, — tei pazeschtai — tei	zapzezeschtai — tei
P. 1.	kradzechmó, krazechmó	padzechmó, pazechmó	zapzezechmó
2.	kradzeschcze, krazeschcze	padzeschcze, pazeschcze	zapzezeschcze
3.	kradzechu, krazechu	padzechu, pazechu	zapzezechu

5. Diejenigen Zeitwörter der sechsten Conjugation, welche vor der Infinitivendung nécz einen Consonanten haben — z. B. wuknécz lernen, dótknécz anrühren, czisnécz werfen, hasnécz löschen — werfen im Imperativ das (jotirte) ň weg. Man schreibt und spricht: wuk, dótk, czis, has. Jene Zeitwörter hingegen, welche vor der Infinitivendung nécz einen Vocal haben, behalten das jotirte ň in allen Formen des Imperativ's bei. Z. B.

Infinitiv.

dosahnécz erreichen panécz fallen so sénécz sich setzen

Imperativ.

S. 2. 3.	dosahň	paň	séň so
D. 1.	dosahňmói	paňmói	séňmói so
2. 3.	dosahňtai	paňtai	séňtai so
	— tei	— tei	— tei "
P. 1.	dosahňmó	paňmó	séňmó so
2.	dosahňcze	paňcze	séňcze so

6. Diejenigen Zeitwörter der sechsten Conjugation, welche vor der Infinitivendung nécz einen Consonanten haben, bilden außer dem regelmäßigen Participium Perf. Act. noch ein kürzeres, indem sie die Sylbe né wegwerfen und w, wa, wo an den Stamm anhängen. Z. B.

Infinitiv.

wuknécz	dótknécz	czisnécz
lernen	anrühren	werfen

Partic. Perf. Act.

masc.	(wukw)	(dótkw)	(czisw)
fem.	wukwa	dótkwa	cziswa
neutr.	wukwo	dótkwo	cziswo

Es ist jedoch zu bemerken, daß das verkürzte Partic. Perf. Act. im Masculino Singularis nicht gebräuchlich ist.

7. Bei den durativen Zeitwörtern der sechsten Conjugation, welche vor der Infinitivendung anécz oder ahnécz ein l, sch, z, cz, pz haben, tritt die im §. 5 angegebene Buchstabenumwandlung in der Art ein, daß das a in e übergeht, und zwar im Präsens — mit Ausnahme der 1. Pers. Sing. und der 3. Pers. Plural. —, im Imperfectum, Imperativ, Participium Präs. Act. und Perf. Pass., in dem kurzen Transgressiv auf o und in dem Verbalhauptworte. Z. B.

Infinitiv.

czahnécz ziehen.

Präsens.

	1.	2.	3.
S.	czahnu	czehňesch	czehňe
D.	czehňemói	czehňetai	czehňetai
		— tei	— tei
P.	czehňemó	czehňecze	czahnu

ich ziehe u. s. w.

Imperfectum.

	1.	2.	3.
S.	czehńech	czehńesche	czehńesche
D.	czehńechmói	czehńeschtai	czehńeschtai
		— tei	— tei
P.	czehńechmó	czehńeschcze	czehńechu

ich zog u. s. w.

Imperativ.

	1.	2.	3.
S.	—	czehń	czehń
D.	czehńmói	czehńtai	czehńtai
		— tei	— tei
P.	czehńmó	czehńcze	—

ziehe u. s. w.

Participien.

Präs. Act. czehńaczé (czehńaté), a, e ziehender, einer der zieht.
Perf. Act. czahnéw, a, o gezogen habend.
Perf. Pass. czehńené, a, e gezogener, einer der gezogen worden ist.

Transgressiv.

czehńo ziehend, im Ziehen.

Verbalhauptwort.

Czehńeńo das Ziehen.

Anm. 1. Die Composita der eben genannten Zeitwörter haben im Imperfectum éch, é oder zech, ze (vergl. unter 4.). Z. B.

Infinitiv.

wuczahnécz	wupzahnécz
ausziehen	ausspannen

Imperfectum.

S. 1.	wuczahnéch, wuczezech	wupzahnéch, wupzezech
2. 3.	wuczahné, wuczeze	wupzahné, wupzeze

u. s. w.

Anm. 2. Statt ahnécz schreibt man auch anécz; z. B. czanécz.

§. 79. Beispiele zur Uebung.

czeknécz entlaufen
czisnécz einen Wurf thun, werfen
dosahnécz erreichen
drapnécz krällen
déchnécz Athemholen
hasnécz löschen
hibnécz bewegen
hinécz schwinden
klaknécz niederknieen
klesnécz schlagen
kusnécz beißen
linécz gießen
so minécz vergehen, sterben

móknécz feucht werden
pobrachnécz mangeln
pótnécz gewahr werden
so puknécz platzen
pzewinécz überwinden
rabnécz raffen
řeknécz sagen
sépnécz schütten
stanécz aufstehen
torhnécz reißen, einen Riß thun
téknécz stecken, schieben
tzichnécz niesen
wusnécz einschlafen
wuplunécz ausspeien
zběhnécz aufheben
zlaknécz krepiren
zmerznécz erfrieren
zwadnécz verwelken
dobócz gewinnen
wotbócz verlieren
zabócz vergessen

§. 80. Siebente Conjugation.

1. Zur siebenten Conjugation gehören alle einsylbigen Zeitwörter und deren Composita, welche im Infinitiv acz, ecz, écz, ěcz, icz, ócz, ucz und in der 1. Person Präsentis ju haben.

2. Der Bedeutung nach bezeichnen die Zeitwörter der siebenten Conjugation entweder eine dauernde (durative) oder eine einmalige (momentane) Thätigkeit.

3. Das Partic. Perf. Pass. endigt bei den meisten Zeitwörtern der siebenten Conjug. auf té, ta, te, seltener auf né, na, ne.

4. Die Zeitwörter auf ecz bilden das Partic. Perf. Act. und Pass., den langen Transgressiv auf wschi und in Compositis das Imperfectum wie die Zeitwörter auf acz.

5. Die Abwandlungsform ist folgende:

Infinitiv.
racz spielen.

Präsens.

	1.	2.	3.
S.	raju	rajesch	raje
D.	rajemói	rajetai	rajetai
		— tei	— tei
P.	rajemó	rajeczje	raja
			raju

ich spiele u. s. w.

Imperfectum.

	1.	2.	3.
S.	rajach	rajesche	rajesche
D.	rajachmói	rajeschtai	rajeschtai
		— tei	— tei
P.	rajachmó	rajeschczje	rajachu

ich spielte u. s. w.

Perfectum.

	1.	2.	3.	
S.	sém	sé	jo	raw, a, o
D.	smói	stai	stai	rawoi
		stei	stei	
P.	smó	scze	su	rali, rawo (e)

ich habe gespielt u. s. w.

Plusquamperfectum.

	1.	2.	3.	
S.	běch	běsche	běsche	raw, a, o h. t. d.
		bě	bě	

ich hatte gespielt u. s. w.

Futurum.

	1.	2.	3.	
S.	budu	budzesch	budze	racz h. t. d.

ich werde spielen u. s. w.

Imperativ.

	1.	2.	3.
S.	—	rai	rai
D.	raimói	raitai	raitai
		— tei	— tei
P.	raimó	raicze	—

spiele u. s. w.

Participien.

Präs. Act. rajaczé, a, e spielender, einer der spielt.
Perf. Act. raw, a, o gespielt habend.
Perf. Pass. S. raté a, e; D. ratai; P. raczi, rate — gespielter, einer der gespielt worden ist.

Transgressiv.

rajo, rajiczé spielend, im Spielen;
rawschi gespielt habend.

Verbalhauptwort.

Raczo das Spielen.

6. Zur leichtern Uebersicht wollen wir von den Zeitwörtern der siebenten Conjug. die Hauptformen — nämlich den Infinitiv, das Präsens, Imperfectum, den Imperativ und das Partic. Perf. Act. und Pass. — hier anführen.

Infinit.	Präs.	Imperf.	Imperat.	Part. Pf. Act.	u. Pass.
		a. Infinitiv auf acz.			
bacz Mährchen erzählen	baju	bajach	bai	baw	baté
so kacz bereuen	kaju	kajach	kai	kaw	katé
kracz schneiden	kraju	krajach	krai	kraw	krané
sacz säen	saju	sajach	sai	saw	saté
tacz thauen	taju	tajach	tai	taw	taté
tkacz weben	tkaju	tkajach	tkai	tkaw	tkané
tracz dauern	traju	trajach	trai	traw	traté
twacz modern	twaju	twajach	twai	twaw	twaté
znacz kennen	znaju	znajach	znai	znaw	znaté
		b. Infinitiv auf ecz.			
blecz sich erbrechen	bluju	blujach	blui	blaw (bleli)	blané
so dzecz träumen	dziju	dzijach	dzij	dzaw (dzeli)	dzaté
klecz fluchen	kliju	klijach	klij	klaw (kleli)	klaté
lecz gießen	liju	lijach	lij	law (leli)	laté
plecz speien	pluju	plujach	plui	plaw (pleli)	plané
pzecz gönnen	pzeju	pzejach	pzei	pzaw (pzeli)	pzaté
so smecz lachen	směju	smějach	směi	smaw (smeli)	smaté
		c. Infinitiv auf écz.			
krécz decken	kréju	kréjach	kréi	kréw	krété
pnécz spannen.	pnéju	pnéjach	pnéi	pnéw	pnété
récz graben	réju	réjach	réi	réw	rété
sécz säen	séju	séjach	séi	séw	sété
sknécz dorren	sknéju	sknéjach	sknéi	sknéw	skňené
técz gedeihen	téju	téjach	téi	téw	tété
znécz, zňecz sicheln	znéju	znéjach	znéi	znéw	znété
		d. Infinitiv auf ěcz.			
(za)dzpěcz verachten	dzpěju	dzpějach	dzpěi	dzpěw	dzpěté dzpaté
děcz schinden	dřéju	dřéjach	dřéi	dřéw	dřété dřené

Infinit.	Präs.	Imperf.	Imperat.	Part. Pf. Act.	u. Pass.
kczėcz blühen	kczėju	kczėjach	kczėi	kczėw	kczėté / kczené
mlėcz mahlen	mlėju	mlėjach	mlėi	mlėw	mlené
mrėcz sterben	mrėju	mrėjach	mrėi	mrėw	mrėté / mřené
plėcz jäten	plėju	plėjach	plėi	plėw	plėté
prėcz stämmen, läugnen	prėju	prėjach	prėi	prėw	prėté / přené
rėcz wärmen	rėju	rėjach	rėi	rėw	rėté
(pzė)strėcz ausbreiten	strėju	strėjach	strėi	strėw	strėté / střené
trėcz wischen	trėju	trėjach	trėi	trėw	třené
(na)tzrėcz schöpfen	tzrėju	tzrėjach	tzrėi	tzrėw	tzřené
wėcz wurfeln	wėju	wėjach	wėi	wėw	wėté
zpėcz steigen	zpėju	zpėjach	zpėi	zpėw	zpėté
(za)wrėcz zumachen	wrėju	wrėjach	wrėi	wrėw	wřené
zkrėcz schmelzen	zkrėju	zkrėjach	zkrėi	zkrėw	zkrėté
(pó)zrėcz verschlucken	zrėju	zrėjach	zrėi	zrėw	zrėté / zřené
e. Infinitiv auf icz.					
bicz schlagen	biju	bijach	bij	biw	bité
kczicz taufen	kcziju	kczijach	kczij	kcziw	kczené
nicz faulen	niju	nijach	nij	niw	nité
picz trinken	piju	pijach	pij	piw	pité
schicz nähen	schiju	schijach	schij	schiw	schité
wicz winden	wiju	wijach	wij	wiw	wité
zicz heilen	ziju	zijach	zij	ziw	zité
f. Infinitiv auf ócz.					
kwócz stechen	kwóju	kwóch (moment.)	kwói	kwów	kwóté
mócz waschen	móju	mójach	mói	mów	móté
prócz trennen	próju	prójach	prói	prów	próté
g. Infinitiv auf ucz.					
bucz blasen	buju	bujach	bui	buw	buté
hnucz bewegen	hnuju	hnujach	hnui	hnuw	hnuté
rucz brüllen	ruju	rujach	rui	ruw	ruté
tzucz fühlen	tzuju	tzujach	tzui	tzuw	tzuté
wucz heulen	wuju	wujach	wui	wuw	wuté

§. 81. Bemerkungen zur siebenten Conjugation.

1. Bei den Zeitwörtern auf ecz tritt im Plural des Partic. Perf. Act. und Pass. die in den §§. 5 und 6 angegebene Buchstabenumwandlung dergestalt ein, daß das a vor li, ni und czi in e übergeht. Z. B.

Partic. Pf. Act.	Part. Pf. Pass.	Part. Pf. Pass.
S. law, a, o	laté, a, e	blané, a, e
D. lawoi	latai, latei	blanai, ei
P. leli, lawo (e)	leczi, late	bleni, blane
gegossen habend	gegossen	gespieen

2. Der Imperativ der Zeitwörter auf icz, so wie einiger auf ecz, wird ij geschrieben, wobei zu bemerken, daß das j in allen Personen und Numeris beibehalten wird. Z. B. pij, pijmói, pijtai, pijmó, pijcze.

3. Alle momentanen Zeitwörter der siebenten Conjugation, so wie die mit Präpositionen zusammengesetzten, haben im Imperfectum eine verkürzte Form. Es wird nämlich unmittelbar an die offene Stammsylbe ein ch angehängt, wie folgt:

Infinitiv.

	acz	ecz	écz	ècz
	Imperfectum (bei Moment. und Composit.).			
S. 1.	ach	ach	éch	èch
2. 3.	a	a	é	è
D. 1.	achmói	achmói	échmói	èchmói
2. 3.	aschtai	eschtai	éschtai	èschtai
	— tei	— tei	— tei	— tei
P. 1.	achmó	achmó	échmó	èchmó
2.	aschcze	eschcze	éschcze	èschcze
3.	achu	achu	échu	èchu

Infinitiv.

	icz	ócz	ucz
	Imperfectum (bei Moment. und Compos.)		
S. 1.	ich	óch	uch
2. 3.	i	ó	u
D. 1.	ichmói	óchmói	uchmói
2. 3.	ischtai	óschtai	uschtai
	— tei	— tei	— tei
P. 1.	ichmó	óchmó	uchmó
2.	ischcze	óschcze	uschcze
3.	ichu	óchu	uchu

Z. B.

Infinitiv.

pžeracž	so nadžecž	pžikrécž	zakcžècž
verspielen	hoffen	zudecken	erblühen

Imperfectum.

S. 1.	pžerach	nadžach	pžikréch	zakcžèch
2. 3.	pžera	nadža	pžikré	zakcžè
D. 1.	pžerachmói	nadžachmói	pžikréchmói	zakcžèchmói
2. 3.	pžeraschtai	nadžeschtai	pžikréschtai	zakcžèschtai
	— tei	— tei	— tei	— tei
P. 1.	pžerachmó	nadžachmó	pžikréchmó	zakcžèchmó
2.	pžerascheže	nadžescheže	pžikréscheže	zakcžèscheže
3.	pžerachu	nadžachu	pžikréchu	zakcžèchu

Infinitiv.

wupicž	pžekwócž	wobucž
austrinken	durchstechen	anziehen

Imperfectum.

S. 1.	wupich	pžekwóch	wobuch
2. 3.	wupi	pžekwó	wobu
D. 1.	wupichmói	pžekwóchmói	wobuchmói
2. 3.	wupischtai	pžekwóschtai	wobuschtai
	— tei	— tei	— tei
P. 1.	wupichmó	pžekwóchmó	wobuchmó
2.	wupischcže	pžekwóschcže	wobuschcže
3.	wupichu	pžekwóchu	wobuchu

Anm. 1. Von so nadžecž (hoffen) heißt das Imperfectum auch: nadžijach, nadžija u. s. w.*) Ebenso: popžejach und popžach (ich gönnte).

Anm. 2. Bei den Compositis von so smecž (lachen) bleibt im Imperfectum das m jotirt; z. B. wusmach, wusma.

Anm. 3. Wobucž (anziehen) und wuzucž (ausziehen) werden von Stiefeln, Schuhen, Strümpfen und dergleichen Fußbekleidungen gebraucht. An den Leib anziehen heißt: woblecž, woblekacž; ausziehen: wuslecž, wuslekacž.

4. Einige Zeitwörter der siebenten Conjugation auf écž, ècž, ecž, icž und ócž haben im Präsens, Imperfectum und bisweilen auch im Imperativ und in dem Transgressiv auf o neben der längern noch eine kürzere, oder eine durch Verschiebung der Buchstaben neugebildete Form. Z. B.

---

*) Von der verlängerten Form so nadžijecž; Transgressiv: nadžicžé, nadžiwschi.

a. Zeitwörter auf écž.

Infinitiv.

pńécž	skńécž	žńécž (žńécž)
spannen	dorren	mähen, sicheln

Präsens.

S.	1.	pnu	sknu	žnu
	2.	pńesch	skńesch	žńesch
	3.	pńe	skńe	žńe
D.	1.	pńemói	skńemói	žńemói
	2. 3.	pńetai	skńetai	žńetai
		— tei	— tei	— tei
P.	1.	pńemó	skńemó	žńemó
	2.	pńecže	skńecže	žńecže
	3.	pnu	sknu	žnu

Imperfectum.

—	S. 1.	skńech	—
	2. 3.	skńesche	
		u. s. w.	

b. Zeitwörter auf écž und ecž.

Infinitiv.

zadzpėcž	wumŕecž	mlėcž
verachten	(Compos. v. mrėcž) sterben	mahlen

Präsens.

S.	1.	zadzṗu	wumru	ṁelu (ṁewu)
	2.	zadzpėsch	wumŕesch	ṁelesch
	3.	zadzpė	wumŕe	ṁele
D.	1.	zadzpėmói	wumŕemói	ṁelemói
	2. 3.	zadzpėtai	wumŕetai	ṁeletai
		— tei	— tei	— tei
P.	1.	zadzpėmó	wumŕemó	ṁelemó
	2.	zadzpėcže	wumŕecže	ṁelecže
	3.	zadzṗa	wumru	ṁelu

Imperfectum.

S.	1.	zadzpėch	wumŕech	ṁelach (— ech)
	2. 3.	zadzpė	wumŕe	ṁelesche
D.	1.	zadzpėchmói	wumŕechmói	ṁelachmói
	2. 3.	zadzpėschtai	wumŕeschtai	ṁeleschtai
		— tei	— tei	— tei
P.	1.	zadzpėchmó	wumŕechmó	ṁelachmó
	2.	zadzpėschcže	wumŕeschcže	ṁeleschcže
	3.	zadzpėchu	wumŕechu	ṁelachu

Imperativ.

(zadzṗ)	(wumř)	ṁel
zadzpi, zadzpėi	wumrėi	

Participien.

Präs. Act.	zadzṗaczé	wumřaczé	ṁelaczé
Perf. Act.	zadzpėw	wumřew	mlėw
Perf. Pass.	zadzpėté zadzṗaté	wumřeté	mlené

Transgressiv auf o.

zadzṗo	wumřo (mrėjo)	ṁelo

Anm. 1. Nach zadzpėcz gehen: dodzpėcz erreichen, pzidzpėcz zurechnen, beimessen.

Anm. 2. Nach wumřecz gehen: die Composita von drėcz schinden, prėcz leugnen, trėcz wischen, tzrėcz schöpfen; ferner: kczėcz blühen (Imperf. kczech, kczesche), pózřecz (— ėcz) verschlucken, pzėstřecz (— ėcz) ausbreiten, zawrėcz zuschließen.

Anm. 3. Die Composita von mlėcz haben im Imperfectum die verkürzte Form auf ėch, ė; z. B. rozmlėch, rozmlė (ich zermalmte).

c. Zeitwörter auf icz.

Infinitiv.
kczicz taufen.

		Präsens.	Imperfectum.	Imperat.
S.	1.	kczu	kczich	—
	2.	kczisch	kczische	kczij
	3.	kczi	kczische	kczij
D.	1.	kczimói	kczichmói	kczijmói
2.	3.	kczitai — tei	kczischtai — tei	kczijtai — tei
P.	1.	kczimó	kczichmó	kczijmó
	2.	kczicze	kczischcze	kczijcze
	3.	kcza	kczichu	—

d. Zeitwörter auf ócz.

Infinitiv.

kwócz stechen	prócz trennen	rozprócz zertrennen

Präsens.

S. 1.	kolu	poru, pru	rozporu, rozpru
2.	kolesch	pořesch, přesch	rozpořesch
3.	kole	poře, pře	rozpoře
D. 1.	kolemói	pořemói, přemói	rozpořemói
2. 3.	koletai	pořetai, přetai	rozpořetai
	— tei	— tei — tei	— tei
P. 1.	kolemó	pořemó, přemó	rozpořemó
2.	kolecze	pořecze, přecze	rozpořecze
3.	kolu	poru, pru	rozpořu

Imperfectum.

S. 1.	kwóch	pořech, přech	rozpróch
2. 3.	kwó	pořesche, přesche	rozpró
D. 1.	kwóchmói	pořechmói, přechmói	rozpróchmói
2. 3.	kwóschtai	pořeschtai, přeschtai	rozpróschtai
	— tei	— tei, — tei	— tei
P. 1.	kwóchmó	pořechmó, přechmó	rozpróchmó
2.	kwóschcze	pořeschcze, přeschcze	rozpróschcze
3.	kwóchu	pořechu, přechu	rozpróchu

Imperativ.

kól	poř	rozpoř

Transgressiv auf o.

kolo	pořo	rozpořo

---

§. 82. Achte Conjugation.

1. Zur achten Conjugation gehören alle Zeitwörter, welche im Infinitiv scz, zcz oder cz*), und in der 1. Person Präsentis du, tu, stu, su, zu oder ku (d. h. als Stammconsonanten d, t, st, s, z oder k) haben.

2. Der Bedeutung nach bezeichnen die Zeitwörter der achten Conjugation entweder eine dauernde (durative), oder eine einmalige (momentane) Thätigkeit.

3. Die in den §§. 5 und 6 angegebene Buchstabenumwandlung tritt in der achten Conjugation ein, indem die Stammconsonanten d in dz, t in cz, st in scz, k in tz übergehen; bei einigen Zeitwörtern auch a in e.

---

*) Man schreibt und spricht auch (besonders um Wittichenau) scż, zcż; z. B. kwascż, lězcż, pěscż. Die Formen auf scz, zcz und cz sind budissinisch.

4. Die mit Präpositionen zusammengesetzten Zeitwörter der achten Conjug. werfen in der 2. und 3. Pers. Singul. Imperfecti die Endung sche weg. Z. B. nakwadzech ich legte auf, nakwadze; wusletzech ich zog aus, wusletze.

5. Der lange Transgressiv auf wschi ist bei den Zeitwörtern der achten Conjugation wenig gebräuchlich. Vergl. §. 58, 2, Anm.

6. Die Abwandlungsform ist folgende:

I. Infinitiv auf scz (scž).

1. Stammconsonant d.

Infinitiv.

kwascz	ẇescz	pzascz
legen	führen	spinnen

Präsens.

S.	1.	kwadu	ẇedu	pzadu
	2.	kwadzesch	ẇedzesch	pzedzesch
	3.	kwadze	ẇedze	pzedze
D.	1.	kwadzemói	ẇedzemói	pzedzemói
2.	3.	kwadzetai	ẇedzetai	pzedzetai
		— tei	— tei	— tei
P.	1.	kwadzemó	ẇedzemó	pzedzemó
	2.	kwadzecze	ẇedzecze	pzedzecze
	3.	kwadu	ẇedu	pzadu
		ich lege	ich führe	ich spinne u. s. w.

Imperfectum.

S.	1.	kwadzech	ẇedzech	pzedzech
2.	3.	kwadzesche	ẇedzesche	pzedzesche
D.	1.	kwadzechmói	ẇedzechmói	pzedzechmói
2.	3.	kwadzeschtai	ẇedzeschtai	pzedzeschtai
		— tei	— tei	— tei
P.	1.	kwadzechmó	ẇedzechmó	pzedzechmó
	2.	kwadzeschcze	ẇedzeschcze	pzedzeschcze
	3.	kwadzechu	ẇedzechu	pzedzechu
		ich legte	ich führte	ich spann u. s. w.

Imperativ.

S.	1.	—	—	—
2.	3.	kwadz	ẇedz	pzedz
D.	1.	kwadzmói	ẇedzmói	pzedzmói
2.	3.	kwadztai	ẇedztai	pzedztai
		— tei	— tei	— tei
P.	1.	kwadzmó	ẇedzmó	pzedzmó
	2.	kwadzcze	ẇedzcze	pzedzcze
		lege	führe	spinne u. s. w.

Participien.

Präs. Act.	kwadzaczéa, e	ẇedzaczé, a, e	pzedzaczé, a, e
Perf. Act. S.	kwad (kwadw),	ẇed (ẇedw)	pzad (pzadw)
	kwadwa,	ẇedwa,	pzadwa, wo
	kwadwo	ẇedwo	
D.	kwadwoi	ẇedwoi	pzadwoi
P.	kwadli, wo (e)	ẇedli, wo (e)	pzadli, wo (e)
Perf. Pass.	kwadzené, a, e	ẇedzené, a, e	pzedzené, a, e

Transgressiv.

kwadzo	ẇedzo	pzedzo
legend	führend	spinnend
(kwadziwschi)	(ẇedziwschi)	(pzedziwschi)

Verbalhauptwort.

Kwadzeňo	Ẇedzeňo	Pzedzeňo
das Legen	das Führen	das Spinnen

Anm. Ebenso geht: boscz mit Hörnern stoßen.

2. Stammconsonant t.

Infinitiv.

ṁascz	ṁescz	plescz
drücken, quetschen	kehren	flechten

Präsens.

S. 1.	ṁatu	ṁetu	pletu
2.	ṁeczesch	ṁeczesch	pleczesch
3.	ṁecze	ṁecze	plecze
D. 1.	ṁeczemói	ṁeczemói	pleczemói
2. 3.	ṁeczetai	ṁeczetai	pleczetai
	— tei	— tei	— tei
P. 1.	ṁeczemó	ṁeczemó	pleczemó
2.	ṁeczecze	ṁeczecze	pleczecze
3.	ṁatu	ṁetu	pletu
	ich drücke	ich kehre	ich flechte u. s. w.

Imperfectum

S. 1.	ṁeczech	ṁeczech	pleczech
2. 3.	ṁeczesche	ṁeczesche	pleczesche
D. 1.	ṁeczechmói	ṁeczechmói	pleczechmói
2. 3.	ṁeczeschtai	ṁeczeschtai	pleczeschtai
	— tei	— tei	— tei
P. 1.	ṁeczechmó	ṁeczechmó	pleczechmó
2.	ṁeczeschcze	ṁeczeschcze	pleczeschcze
3.	ṁeczechu	ṁeczechu	pleczechu
	ich drückte	ich kehrte	ich flocht u. s. w.

Imperativ.

S. 1.	—	—	—
2. 3.	mecź	mecź	plecź
D. 1.	meczmói	meczmói	pleczmói
2. 3.	mecztai	mecztai	plecztai
	— tei	— tei	— tei
P. 1.	meczmó	meczmó	pleczmó
2.	meczcze	meczcze	pleczcze
	drücke	kehre	flechte u. s. w.

Participien.

Präs. Act.	meczaczé a, e	meczaczé, a, e	pleczaczé, a, e
Perf. Act. S.	mat (matw),	met (metw)	plet (pletw)
	matwa, wo	metwa, wo	pletwa, wo
D.	matwoi	metwoi	pletwoi
P.	matli, wo (e)	metli, wo (e)	pletli, wo (e)
Perf. Pass.	meczené, a, e	meczené, a, e	pleczené, a, e

Transgressiv.

meczo	meczo	pleczo
drückend	kehrend	flechtend
(meczíwschi)	(meczíwschi)	(pleczíwschi)

Verbalhauptwort.

Meczeno	Meczeno	Pleczeno
das Drücken	das Kehren	das Flechten

3. Stammconsonant st.

Infinitiv.

roscz wachsen.

	Präsens.	Imperfectum.	Imperativ.
S. 1.	rostu	rosczech	—
2.	rosczesch	rosczesche	roscz
3.	roscze	rosczesche	roscz
D. 1.	rosczemói	rosczechmói	rosczmói
2. 3.	rosczetai	rosczeschtai	rosctai
	— tei	— tei	— tei
P. 1.	rosczemó	rosczechmó	rosczmó
2.	rosczecze	rosczeschcze	rosczcze
3.	rostu	rosczechu	—
	ich wachse u. s. w.	ich wuchs u. s. w.	wachse u. s. w.

Participien.

Präs. Act. rosczaczé (rosczaté), a, e
Perf. Act. S. rost (rostw), rostwa, rostwo
D. rostwoi
P. rostli, rostwo (e)

Transgreſſiv.
roſczo wachſend (roſcziwſchi).

Verbalhauptwort.
Roſczeńo das Wachſen.

4. Stammconſonant ſ.

	ṅeſcz	paſcz	tzaſcz
	tragen	hüten	ſchütteln

Präſens.

S. 1.	ṅeſu	paſu	tzaſu
2.	ṅeſeſch	paſeſch	tzaſeſch
3.	ṅeſe	paſe	tzaſe
D. 1.	ṅeſemói	paſemói	tzaſemói
2. 3.	ṅeſetai	paſetai	tzaſetai
	— tei	— tei	— tei
P. 1.	ṅeſemó	paſemó	tzaſemó
2.	ṅeſeczе	paſecze	tzaſecze
3.	ṅeſu	paſu	tzaſu
	ich trage	ich hüte	ich ſchüttle u. ſ. w.

Imperfectum.

S. 1.	ṅeſech	paſech	tzaſech
2. 3.	ṅeſeſche	paſeſche	tzaſeſche
D. 1.	ṅeſechmói	paſechmói	tzaſechmói
2. 3.	ṅeſeſchtai	paſeſchtai	tzaſeſchtai
	— tei	— tei	— tei
P. 1.	ṅeſechmó	paſechmó	tzaſechmó
2.	ṅeſeſchcze	paſeſchcze	tzaſeſchcze
3.	ṅeſechu	paſechu	tzaſechu
	ich trug	ich hütete	ich ſchüttelte u. ſ. w.

Imperativ.

S. 1.	—	—	—
2. 3.	ṅes	pas	tzas
D. 1.	ṅeſmói	paſmói	tzaſmói
2. 3.	ṅeſtai	paſtai	tzaſtai
	— tei	— tei	— tei
P. 1.	ṅeſmó	paſmó	tzaſmó
2.	ṅeſcze	paſcze	tzaſcze
	trage	hüte	ſchüttele u. ſ. w.

Participien.

Präſ. Act.	ṅeſeczé (té), a, e	paſeczé (té), a, e	tzaſeczé (té), a, e
Perf. Act. S.	ṅes (ṅeſw), ṅeſwa, wo	pas (paſw) paſwa, wo	tzas (tzaſw), tzaſwa, wo
D.	ṅeſwoi	paſwoi	tzaſwoi
P.	ṅeſli, wo (e)	paſli, wo (e)	tzaſli, wo (e) e
Perf. Paſſ.	ṅeſené, a, e	paſené, a, e	tzaſené, a,

Transgressiv.

ṅeso	paso	tzaso
tragend	hütend	schüttelnd
(ṅeséwschi)	(paséwschi)	(tzaséwschi)

Verbalhauptwort.

Ṅeseṅo	Paseṅo	Tzaseṅo
das Tragen	das Hüten	das Schütteln

5. Stammconsonant z.

ẇezcz	lėzcz	wulėzcz
fahren	kriechen	auskriechen

Präsens.

S.	1.	ẇezu	lėzu	wulėzu
	2.	ẇezesch	lėzesch	wulėzesch
	3.	ẇeze	lėze	
D.	1.	ẇezemói	lėzemói	
2.	3.	ẇezetai	lėzetai	
		— tei	— tei	
P.	1.	ẇezemó	lėzemó	
	2.	ẇezecze	lėzecze	
	3.	ẇezu	lėzu	
		ich fahre	ich krieche	ich krieche aus u. s. w.

Imperfectum.

S.	1.	ẇezech	lėzech	wulėzech
2.	3.	ẇezesche	lėzesche	wulėze
D.	1.	ẇezechmói	lėzechmói	wulėzechmói
2.	3.	ẇezeschtai	lėzeschtai	
		— tei	— tei	
P.	1.	ẇezechmó	lėzechmó	
	2.	ẇezeschcze	lėzeschcze	
	3.	ẇezechu	lėzechu	
		ich fuhr	ich kroch	ich kroch aus u. s. w.

Imperativ.



S.	1.	—	—	—
2.	3.	ẇez	lėz	wulėz
D.	1.	ẇezmói	lėzmói	
2.	3.	ẇeztai	lėztai	
		— tei	— tei	
P.	1.	ẇezmó	lėzmó	
	2.	ẇezcze	lėzcze	
		fahre	krieche	krieche aus u. s. w.

Participien.

Präs. Act.	ẇezeczé (té) a, e	lězeczé (té) a, e	wulězeczé (té), a, e
Perf. Act.	S. ẇez (ẇezw), ẇezwa, wo	lěz (lězw), lězwa, wo	
	D. ẇezwoi	lězwoi	
	P. ẇezli, wo (e)	lězli, wo (e)	
Perf. Pass.	ẇezené, a, e	lězené, a, e	

Transgressiv.

ẇezo	lězo	wulězo
fahrend	kriechend	auskriechend
(ẇezéwschi)	(lězéwschi)	(wulězéwschi)

Verbalhauptwort.

Ẇezeňo	Lězeňo	Wulězeňo
das Fahren	das Kriechen	das Auskriechen

Anm. Die Verba simplicia mit den Stammconsonanten s und z werden von Einigen im Imperfectum auch éch, ésche u. s. w. geschrieben. Z. B. paséch, pasésche; ẇezéch, ẇezésche.

II. Infinitiv auf cz (scz, scz).

Stammconsonant k.

Infinitiv.

ṗecz (ṗescz)	lacz (lascz)
backen	Schlingen legen

Präsens.

S. 1.	ṗeku	laku
2.	ṗetzesch	letzesch
3.	ṗetze	letze
D. 1.	ṗetzemói	letzemói
2. 3.	ṗetzetai	letzetai
	— tei	— tei
P. 1.	ṗetzemó	letzemó
2.	ṗetzecze	letzecze
3.	ṗeku	laku
	ich backe	ich lege Schlingen u. s. w.

Imperfectum.

S. 1.	ṗetzech	letzech
2. 3.	ṗetzesche	letzesche
D. 1.	ṗetzechmói	letzechmói
2. 3.	ṗetzeschtai	letzeschtai
	— tei	— tei

P. 1.	pětzechmó	letzechmó
2.	pětzeschcze	letzeschcze
3.	pětzechu	letzechu
	ich buk	ich legte Schlingen u. s. w.

Imperativ.

S. 1.	—	—
2. 3.	pětz	letz
D. 1.	pětzmói	letzmói
2. 3.	pětztai	letztai
	— tei	— tei
P. 1.	pětzmó	letzmó
2.	pětzcze	letzcze
	backe	lege Schlingen u. s. w.

Participien.

Präs. Act.	pětzaczé (té), a, e	letzaczé (té), a, e
Perf. Act. S.	pěk (pěkw),	lak (lakw),
	pěkwa, wo	lakwa, wo
D.	pěkwoi	lakwoi
P.	pěkli, wo (e)	lakli, wo (e)
Perf. Pass.	pětzené, a, e	letzené, a, e

Transgressiv.

pětzo	letzo
backend	Schlingen legend
(pětziwschi)	(letziwschi)

Verbalhauptwort.

Pětzeňo	Letzeňo
das Backen	das Schlingenlegen

Anm. Ebenso gehen: czecz tröpfeln (czeku); so lacz Aehren bekommen; lecz schleppen (woblecz Kleider anziehen, wuslecz Kleider ausziehen); sécz mit der Sense mähen; towcz stampfen.

---

§. 83. Neunte Conjugation.

1. Zur neunten Conjugation gehören alle Zeitwörter, welche im Infinitiv zécz oder sécz und in der 1. Person Präsentis zu oder schu haben.

2. Der Bedeutung nach bezeichnen die Zeitwörter der neunten Conjugation entweder eine dauernde (durative) oder eine einmalige (momentane) Thätigkeit.

3. Die mit Präpositionen zusammengesetzten Zeitwörter der neunten Conjugation bilden das Imperfectum auf éch, é u. s. w

4. Die Abwandlungsform ist folgende:

Infinitiv.

rozécz	prosécz	wuprosécz
drohen	bitten	ausbitten

Präsens.

S. 1.	rozu	proschu	wuproschu
2.	rozésch	prosésch	wuprosésch
3.	rozé	prosé	wuprosé
D. 1.	rozémói	prosémói	wuprosémói
2. 3.	rozétai	prosétai	
	— tei	— tei	
P. 1.	rozémó	prosémó	
2.	rozécze	prosécze	
3.	roza	proscha	
	ich drohe	ich bitte	ich bitte aus u. s. w

Imperfectum.

S. 1.	rozach	proschach	wuproséch
2. 3.	rozesche	proschesche	wuprosé
D. 1.	rozachmói	proschachmói	wuproséchmói
2. 3.	rozeschtai	proscheschtai	wuproséschtai
	— tei	— tei	— tei
P. 1.	rozachmó	proschachmó	wuproséchmó
2.	rozeschcze	proscheschcze	wuproséschcze
3.	rozachu	proschachu	wuproséchu
	ich drohete	ich bat	ich bat aus u. s. w.

Imperativ.

S. 1.	—	—	—
2. 3.	roz	prosch	wuprosch
D. 1.	rozmói	proschmói	wuproschmói
2. 3.	roztai	proschtai	
	— tei	— tei	
P. 1.	rozmó	proschmó	
2.	rozcze	proschcze	
	drohe	bitte	bitte aus u. s. w

Participien.

Präs. Act.	rozaczé (té) a, e	proschaczé, a, e	wuproschaczé, a, e
Perf. Act.	S. rozéw, a, o	proséw, a, o	
	D. rozéwoi	proséwoi	
	P. rozéli, wo (e)	proséli, wo (e)	
Perf. Pass.	rozené, a, e	proschené, a, e	

Transgressiv.

rozo, rozéczé	proscho, proséczé	wuproscho, wuproséczé
drohend	bittend	ausbittend
rozéwschi	proséwschi	wuproséwschi
gedroht habend	gebeten habend	ausgebeten habend

Verbalhauptwort.

Rozeño	Proscheño	WuprosCheño
das Drohen	das Bitten	das Ausbitten

Anm. Ebenso gehen: dusécz ersticken; kazécz verderben; nosécz tragen; razécz schlagen; wazécz kriechen; wozécz fahren.

---

§. 84. Unregelmäßige Zeitwörter (Verba irregularia).

1. Unregelmäßige Zeitwörter nennt man diejenigen, welche nicht nach einer der neun Conjugationen regelmäßig gebildet werden. Die unregelmäßigen Zeitwörter entlehnen ihre Formen bald aus verschiedenen Conjugationen, bald aus verschiedenen, zum Theil veralteten Wurzelsylben, bald sind die Unregelmäßigkeiten nur scheinbar, indem sie Abkürzungen sind, die in dem wendischen Sprachorganismus ihren Grund haben.

2. Wir werden die unregelmäßigen Zeitwörter nach der Endung ihrer Infinitive eintheilen in unregelmäßige Zeitwörter auf acz, icz, ecz, écz, écz, scz (scz) und cz.

3. Alle hier nicht angegebenen Formen werden regelmäßig gebildet.

1. Infinitiv auf acz.

1. dacz geben.

	Präsens.	Imperfectum.	Imperativ.
S. 1.	dam	dach	—
2.	dasch	dasche, da	dai
3.	da	dasche, da	dai
D. 1.	damói	dachmói	daimói
2. 3.	datai	daschtai	daitai
	—tei	— tei	— tei
P. 1.	damó	dachmó	daimó
2.	daczje	daschczje	daiczje
3.	dadza	dachu	—
	ich gebe	ich gab	gieb u. s. w.

Participien.

Perf. Act. S. daw, dawa, dawo
Perf. Pass. daté, data, date
Nom. plur. rat. daczi.

Anm. 1. Das Partic. Präs. Act. und der kurze Transgressiv auf **o** sind von **dacz** ungebräuchlich.

Anm. 2. **Dacz** als momentanes Zeitwort hat das verkürzte Imperfectum **dach**, **da**. Ebenso haben die Composita von **dacz** (**podacz** darreichen, begeben; **pzedacz** verkaufen; **pzidacz** zugeben; **wodacz** verzeihen; **wudacz** ausgeben; **zawdacz** vergeben) in der 2. und 3. Person Singul. Imperfecti die kürzere Form. Ausgenommen: **so zdacz** scheinen, welches in der 3. Pers. Sing. Imperf. **zdasche so** heißt.

2. ńechacz nicht wollen.

Dieses Zeitwort geht nach der ersten Conjugation regelmäßig; nur die 3. Pers. Plur. Präsentis lautet: **ńechadza**.

3. schczwacz hetzen; 4. zwacz kauen.

	Präsens.		Imperfectum.	
S. 1.	schczuju	zuju	schczujach	zujach
2.	schczujesch	zujesch	schczujesche	zujesche
3.	schczuje	zuje	schczujesche	zujesche
	ich hetze	kaue	ich hetzte	kauete u. s. w.

nach der 7. Conjugation.

Imperativ.		Participien.		
schczui	zui	Perf. Act.	schczwaw	zwaw, a, o
hetze	kaue	Perf. Pass.	schczwané	zwané, a, e

5. bracz nehmen; 6. pracz schlagen; 7. zracz fressen; 8. sracz cacare.

Präsens.

S. 1.	beru	ṗeru	zeru	seru
2.	beŕesch	ṗeŕesch	zeŕesch	seŕesch
3.	beŕe	ṗeŕe	zeŕe	seŕe
	ich nehme	schlage	fresse	u. s. w.

nach der 6. Conjugation.

Imperfectum.

S. 1.	beŕech	ṗeŕech	zeŕech	seŕech
2. 3.	beŕesche	ṗeŕesche	zeŕesche	seŕesche

nach der 6. Conjugation.

Imperfectum in Compositis.

S. 1.	nabrach	zprach	pozrach	nasrach
2. 3.	nabra	zpra	pozra	nasra
	ich nahm an	zerschlug	verschlang	u. s. w.

nach der 1. Conjugation.

Imperativ.

beṙ	ṗeṙ	żeṙ	seṙ

Participien.

Präs. Act.	beṙaczé (té)	—	żeṙaczé (té)	seṙaczé (té), a, e
Pf. Act. S.	braw	praw	żraw	sraw, a, o
P.	brali	prali	żrali	srali
Perf. Pass.	brané	prané	żrané	srané, a, e

Transgressiv.

beṙo	ṗeṙo	żeṙo	seṙo
brawschi	prawschi	żrawschi	srawschi

9. spacż schlafen.

	Präsens.	Imperfectum.		Imperativ.
S. 1.	sṗu (spju)	spach	wuspach	spi, spimói, spitai,
2.	spisch	spasche	wuspa	spitei, spimó, spicze
3.	spi	spasche	wuspa	schlafe u. s. w.
D. 1.	spimói	spachmói		**Participien.**
2. 3.	spitai	spaschtai		Präs. Act. sṗaczé (spjaczé), a, e
	— tei	— tei		
P. 1.	spimó	spachmó		Perf. Act. spaw, a, o
2.	spicze	spaschcze		Pf. Pass. spané, a, e
3.	sṗa (spja)	spachu		**Transgressiv.**
	ich schlafe	schlief	schlief aus u. s. w.	sṗo (spjo), spiczé
				spawschi

10. stacż (stojecż, stejecż) stehen.

	Präsens.	Imperfectum.
S. 1.	stoju, steju	stojach, stejach
2.	stojisch, stejisch	stojesche, stejesche
3.	stoji, steji	stojesche, stejesche
	ich stehe u. s. w.	ich stand u. s. w.

nach der 3. Conjugation.

	Imperativ.	Participien.
S. 1.	—	Präs. Act. stojaczé, stejaczé (té), a, e
2. 3.	stoi, stei	
D. 1.	stoimói, steimói	Perf. Act. staw, a, o
2. 3.	stoitai, steitai	Perf. Pass. staté, a, e
	— tei, — tei	**Transgressiv.**
P. 1.	stoimó, steimó	stojo, stejo
2.	stoicze, steicze	stawschi

Anm. Ebenso gehen (auch im Imperfectum): pżistacż anstehen; wobstacż bestehen; so wustacż sich auf etwas verstehen; zastacż verrichten.

11. ſo ſtacz geſchehen.

	Präſens.	Imperfectum.	Imp. in Compoſ.
S. 1.	ſtanu	ſtach	dóſtach
2.	ſtaňeſch	ſta	dóſta
3.	ſtaňe	ſta	dóſta
D. 1.	ſtaňemói	ſtachmói	dóſtachmói
2. 3.	ſtaňetai	ſtaſchtai	dóſtaſchtai
	— tei	— tei	— tei
P. 1.	ſtaňemó	ſtachmó	dóſtachmó
2.	ſtaňecze	ſtaſchcze	dóſtaſchcze
3.	ſtanu	ſtachu	dóſtachu
			ich erhielt u. ſ. w.

	Imperativ.
S. 1.	—
2. 3.	ſtaň
D. 1.	ſtaňmói
2. 3.	ſtaňtai
	— tei
P. 1.	ſtaňmó
2.	ſtaňcze

Participien.

Präſ. Act. in Compoſ. dóſtaczé, a, e
Perf. Act. ſtaw, a, o
Perf. Paſſ. ſtaté, a, e

Transgreſſiv.

ſtawſchi

Anm. Ebenſo gehen: dóſtacz erhalten, empfangen; naſtacz entſtehen, werden; pzeſtacz aufhören; woſtacz bleiben; wuſtacz ausſtehen; zaſtacz ſtill halten, ſtehen bleiben.

12. ſwacz ſchicken, ſtreuen.

	Präſens.	Imperfectum.	Imp. in Comp.
S. 1.	ſczelu (ſczewu)	ſczelech	póſwach
2.	ſczeleſch	ſczeleſche	póſwa
3.	ſczele*)	ſczeleſche	póſwa
D. 1.	ſczelemói	ſczelechmói	póſwachmói
2. 3.	ſczeletai	ſczeleſchtai	póſwaſchtai
	— tei	— tei	— tei
P. 1.	ſczelemó	ſczelechmó	póſwachmó
2.	ſczelecze	ſczeleſchcze	póſwaſchcze
3.	ſczelu (ſczewu)	ſczelechu	póſwachu
	ich ſchicke	ſchickte	ſandte u. ſ. w.

	Imperativ.
S. 1.	—
2. 3.	ſczel
D. 1.	ſczelmói
2. 3.	ſczeltai
	— tei
P. 1.	ſczelmó
2.	ſczelcze

Participien.

Präſ. Act. ſczelaczé (té), a, e
Perf. Act. ſwaw, a, o
Perf. Paſſ. ſwané, a e

Transgreſſiv.

ſczelo
ſwawſchi, ſczeliwſchi

*) Man ſpricht und ſchreibt auch: ſczelu, ſczeleſch, ſczele u. ſ. w.

13. whacz (wzecz, bzecz) lügen.

	Präsens.	Imperfectum.		Imperf. in Compos.
S. 1.	wzu (bzu)	wzach, whajach		zewzach, wobowhach
2.	wzisch	wzesche, whajesche		zewza, wobowha
3.	wzi*)	wzesche, whajesche		zewza, wobowha
D. 1.	wzimói	wzachmói	nach der 7. Conjugation.	zewzachmói, wobowhachmói
2. 3.	wzitai	wzeschtai		zewzeschtai, — tei
	— tei	— tei		wobowhaschtai — tei
P. 1.	wzimó	wzachmó		zewzachmó, wobowhachmó
2.	wzicze	wzeschcze		zewzeschcze, wobowhaschcze
3.	wza, wzeja	wzachu		zewzachu, wobowhachu
	ich lüge	log		belog u. s. w.

Imperativ.

S. 1.	—
2. 3.	wzi, whai
in Comp.:	zewz, wobowhai
D. 1.	wzimói
2. 3.	wzitai
	— tei
P. 1.	wzimó
2.	wzicze

Participien.

Präs. Act. wzaczé, a, e
Perf. Act. whaw, wzaw, a, e
Plur. rat. whali, wzeli
Perf. Pass. whané, a, e

Transgressiv.

whajo, wzijo
whawschi

14. wzacz nehmen.

	Präsens.	Imperfectum.	Imperativ.
S. 1.	wozmu	wzach	—
2.	wozḿesch	wza	woz, wzmi
3.	wozḿe	wza	woz, wzmi
D. 1.	wozḿemói	wzachmói	wozmói, wzmimói
2. 3.	wozḿetai	wzaschtai	woztai, wzmitai
	— tei	— tei	— tei — tei
P. 1.	wozḿemó	wzachmó	wozmó, wzmimó
2.	wozḿecze	wzaschcze	woczze, wzmicze
3.	wozmu	wzachu	—
	ich nehme	nahm	nimm u. s. w.

Participien.	Transgressiv.
Perf. Act. wzaw, a, o	wozḿo, wzmiczé
Perf. Pass. wzaté, a, e	wzawschi

---

*) Budissinisch: wzu, wzesch, wze u. s. w. Das w wird wie f ausgesprochen.

Anm. Außer wozmu ist noch das Präsens woznu, wozńesch, das Imperfectum woznéch, wozné und der Transgressiv woznéwschi im Gebrauch (von woznécz).

2. Infinitiv auf icz.

15. so **dlicz** sich in die Länge ziehen; 16. so **dnicz** tagen; 17. so **tzmicz** finster werden.

Präsens.

S.	1.	dlu	dńu	tzḿu
	2.	dlisch	dnisch	tzmisch
	3.	dli	dni	tzmi
		ich verziehe	tage	werde finster u. s. w.

nach der 3. Conjugation.

Imperfectum.

S.	1.	dlich	dnich	tzmich, zatzmich
	2. 3.	dlische	dnische	tzmische, zatzmi

Imperativ.

dli	dni	tzmi

Participien.

Perf. Act.	dliw, a, o	dniw, a, o	tzmiw, a, o
Perf. Pass.	dlené, a, e	—	zatzmité, a, e
	dlité, a, e		

Transgressiv.

dlo	dńo	tzḿo
dliwschi	dniwschi	tzmiwschi

18. **hicz** gehen,

nebst den Compositis pzińcz kommen, zańcz vergehen.

Präsens.

S.	1.	du	pzińdu	zańdu
	2.	dzesch	pzińdzesch	zańdzesch
	3.	dze, dzo	pzińdze	zańdze
D.	1.	dzemói	pzińdzemói	zańdzemói
	2. 3.	dzetai	pzińdzetai	zańdzetai
		— tei	— tei	— tei
P.	1.	dzemó	pzińdzemó	zańdzemó
	2.	dzecze	pzińdzecze	zańdzecze
	3.	du, dzeja	pzińdu	zańdu
		ich gehe	komme	vergehe u. s. w.

Imperfectum.

S.	1.	dzéch	pzińdzech	zańdzech
	2.	dzésche	pzińdze	zańdze
	3.	dzésche	pzińdze	zańdze

D. 1.	dzěchmói	pzińdzechmói	zańdzechmói
2. 3.	dzěschtai	pzińdzeschtai	zańdzeschtai
	— tei	— tei	— tei
P. 1.	dzěchmó	pzińdzechmó	zańdzechmó
2.	dzěschcze	pzińdzeschcze	zańdzeschcze
3.	dzěchu	pzindzechu	zańdzechu
	ich ging	kam	verging u. s. w.

Futurum.

S. 1.	póńdu	budu	
2.	póńdzesch	budzesch	
3.	póńdze	budze	
D. 1.	póńdzemói	budzemói	
2. 3.	póńdzetai	budzetai	pzińcz — zańcz
	— tei	— tei	
P. 1.	póńdzemó	budzemó	
2.	póńdzecze	budzecze	
3.	póńdzeja	budza	
	ich werde gehen	kommen	vergehen u. s. w.

Imperativ.

S. 1.	—	—	—
2. 3.	dzi, pói	pzińdz	zańdz
D. 1.	dzimói, póimói	pzińdzmói	zańdzmói
2. 3.	dzitai, póitai	pzińdztai	zańdztai
	— tei, — tei	— tei	— tei
P. 1.	dzimó, póimó	pzińdzmó	zańdzmó
2.	dzicze, póicze	pzińdzcze	zańdzcze
	gehe komme	komme	vergehe u. s. w.

Participien.

Präs. Act.	dzejaczé, a, e (dzaczé)	pzińdzaczé, a, e	zańdzaczé, a, e
Pf. Act. S.	schow, schwa, schwo	pzischow, schwa, schwo	zaischow, schwa, schwo
D.	schwoi	pzischwoi	zaischwoi
P.	schli, schwo (e)	pzischli, pschischwo (e)	zaischli, schwo (e)
Perf. Pass.	hité, a, e	pzińdzené, a, e	zańdzené, a, e

Transgressiv.

dzejo, duczé	pzińdzo	zańdzo
schowschi,	pzischowschi,	zaischowschi
schedsi	pzischedsi	

Anm. Nach zańcz gehen: dóńcz hineingehen; nadeńcz angehen, begegnen; ńeńcz nicht gehen (Präsens: ńeńdu; Imperfectum: ńeńdzech; Futurum: ńepóńdu; Imperativ: ńeńdz); pzeńcz übergehen; rozeńcz auseinander gehen;

wobończ begehen; woteńcz weggehen; wuńcz ausgehen; zeńcz zusammengehen, aufgehen.

19. ẇedzicz, ẇedzecz wissen,

nebst dem Compositum poẇedzicz (poidzicz) sagen, hinterbringen.

Präsens.

S.	1.	wėm	poẇem, poẇedzu (poidzu)
	2.	wėsch	poẇesch, poẇedzisch
	3.	wė	poẇe, poẇedzi
D.	1.	wėmói	poẇemói, poẇedzimói
	2. 3.	wėstai	poẇestai, poẇedzitai
		— tei	— tei, — tei
P.	1.	wėmó	poẇemó, poẇedzimó
	2.	wėscze	poẇescze, poẇedzicze
	3.	ẇedza	poẇedza, poẇedza
		ich weiß	sage u. s. w.

Imperfectum.

S.	1.	ẇedzach (ech)	poẇedzich (poidzich)
	2. 3.	ẇedzesche	poẇedzi
D.	1.	ẇedzachmói	poẇedzichmói
	2. 3.	ẇedzeschtai	poẇedzischtai
		— tei	— tei
P.	1.	ẇedzachmó	poẇedzichmó
	2.	ẇedzeschcze	poẇedzischcze
	3.	ẇedzachu	poẇedzichu
		ich wußte	sagte u. s. w.

Imperativ.

S.	1.	—	—
	2. 3.	wės	poẇes, poẇedz (poidz)
D.	1.	wėsmói	poẇesmói, poẇedzmói
	2. 3.	wėstai	poẇestai, poẇedztai
		— tei	— tei, — tei
P.	1.	wėsmó	poẇesmó, poẇedzmó
	2.	wėscze	poẇescze, poẇedzcze
		wisse	sage u. s. w.

Participien.

Präs. Act.	ẇedzaczé, a, e	poẇedzaczé, a, e
Perf. Act.	ẇedzaw, a, o	poẇew, a, o
	ẇedzew, a, o	poẇedziw, a, o
Plur. rat.	ẇedzeli	
Perf. Pass.	ẇedzené, a, e	poẇedzené, a, e

Transgressiv.

ẇedzo   poẇedzo
ẇedziwschi, ẇedzewschi   poẇedziwschi

Anm. Nach poẇedzicz gehen: dopoẇedzicz ganz erzählen; rozpoẇedzicz ausführlich erzählen; wupoẇedzicz erzählen; zapoẇedzicz versagen, abschlagen.

3. Infinitiv auf ecz.

20. rzecz (zřecz) beben; 21. schtzecz pissen; 22. tzecz stecken, haften.

Präsens.

S. 1.	rzu	schtzu	tzju	zarzu
2.	rzisch	schtzisch	tzisch	zarzisch
3.	rzi	schtzi	tzi	zarzi
D. 1.	rzimói	schtzimói	tzimói	
2. 3.	rzitai	schtzitai	tzitai	
	— tei	— tei	— tei	
P. 1.	rzimó	schtzimó	tzimó	
2.	rzicze	schtzicze	tzicze	
3.	rza	schtza	tzja	
	ich bebe	pisse	stecke	erbebe u. s. w.

Imperfectum.

S. 1.	rzach	schtzach	tzjach	zarzach
2. 3.	rzesche	schtzesche	tzesche	zarza
D. 1.	rzachmói	schtzachmói	tzjachmói	zarzachmói
2. 3.	rzeschtai	schtzeschtai	tzeschtai	zarzeschtai
	— tei	— tei	— tei	— tei
P. 1.	rzachmó	schtzachmó	tzjachmó	zarzachmó
2.	rzeschcze	schtzeschcze	tzeschcze	zarzeschcze
3.	rzachu	schtzachu	tzjachu	zarzachu

Imperativ.

rzij	schtzij	tzij	zarz

Participien.

Präs. Act.	rzaczé, a, e	schtzaczé	tzjaczé	zarzaczé, a, e
Pf. Act. S.	rzaw, a, o	schtzaw	tzjaw	zarzaw, a, o
Pl. rat.	rzeli	schtzeli	tzeli	zarzeli
Pf. Pass. S.	rzané (té)	schtzané	tzjané	zarzané, a, e
Pl. rat.	rzeni	schtzeni	tzeni	zarzeni

Transgressiv.

rzo	schtzo	tzjo	zarzo
rzawschi	schtzawschi	tzjawschi	zarzawschi

Anm. 1. Die Composita vorgenannter Zeitwörter — z. B. zarzecz — haben im Imperfectum die verkürzte Form: ach, a u. s. w.

Anm. 2. In den Participien Perf. Act. und Pass. geht a vor li und ni in e über; z. B. rzeli, rzeni.

Anm. 3. Die Composita von rzecz haben im Imperativ rz; z. B. zarz erbebe.

4. Infinitiv auf ècz.

23. jècz fahren, fuhrwerken.

	Präsens.	Imperfectum.	Futurum.
S. 1.	jèdu	jèdzech	pojèdu
2.	jèdzesch	jèdzesche	pojèdzesch
3.	jèdze	jèdzesche	pojèdze
D. 1.	jèdzemói	jèdzechmói	pojèdzemói
2. 3.	jèdzetai	jèdzeschtai	pojèdzetai
	— tei	— tei	— tei
P. 1.	jèdzemó	jèdzechmó	pojèdzemó
2.	jèdzecze	jèdzeschcze	pojèdzecze
3.	jèdu	jèdzechu	pojèdu
	ich fahre	fuhr	werde fahren u. s. w.

	Imperativ.
S. 1.	—
2. 3.	jèdz
D. 1.	jèdzmói
2. 3.	jèdztai
	— tei
P. 1.	jèdzmó
2.	jèdzcze

Participien.

Präs. Act. jèdzaczé, a, e
Perf. Act. jèw, jèwa, jèwo
Perf. Pass. jèdzené, jèté } a, e

Transgressiv.

jèdzo
jèwschi

Anm. Die Composita dieses Zeitworts werfen in der 2. und 3. Pers. Sing. Imperfecti die Endung sche weg. Z. B. dojèdzech, dojèdze; wotjèdzech, wotjèdze.

24. mècz haben,
ṅemècz nicht haben,
pomècz eine Weile haben.

Präsens.

S. 1.	mam	nimam	pomèju
2.	masch	nimasch	pomèjesch
3.	ma	nima	pomèje
D. 1.	mamói	nimamói	pomèjemói
2. 3.	matai	nimatai	pomèjetai
	— tei	— tei	— tei

P. 1.	mamó	nimamó	pomėjemó
2.	macze	nimacze	pomėjecze
3.	maja	nimaja	pomėja
	maju	nimaju	pomėju
	ich habe	habe nicht	habe u. s. w.

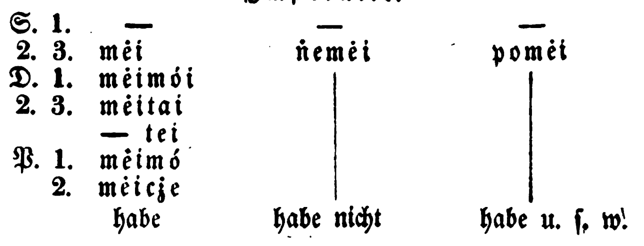
Imperfectum.

S. 1.	mėjach, mėch	ńemėjach	pomėch
2. 3.	mėjesche, mė	ńemėjesche	pomė
D. 1.	mėjachmói, mėchmói	ńemėjachmói	pomėchmói
2. 3.	mėjeschtai, mėschtai	ńemėjeschtai	pomėschtai
	— tei, — tei	— tei	— tei
P. 1.	mėjachmó, mėchmó	ńemėjachmó	pomėchmó
2.	mėjeschcze, mėschcze	ńemėjeschcze	pomėschcze
3.	mėjachu, mėchu	ńemėjachu	pomėchu
	ich hatte (moment.)	hatte nicht	hatte u. s. w.

Futurum.

S. 1.	zmėju	ńezmėju	budu	pomėcz
2.	zmėjesch	ńezmėjesch	budzesch	
3.	zmėje	ńezmėje	budze	
D. 1.	zmėjemói		budzemói	
2. 3.	zmėjetai		budzetai	
	— tei		— tei	
P. 1.	zmėjemó		budzemó	
2.	zmėjecze		budzecze	
3.	zmėja		budza	
	ich werde haben	nicht haben	haben u. s. w.	

Imperativ.



S. 1.	—	—	—
2. 3.	mėi	ńemėi	pomėi
D. 1.	mėimói		
2. 3.	mėitai		
	— tei		
P. 1.	mėimó		
2.	mėicze		
	habe	habe nicht	habe u. s. w.

Participien.

Präs. Act.	mėjaczé, a, e	ńemėjaczé	pomėjaczé, a, e
Perf. Act.	mėw, a, o	ńemėw	pomėw, a, o
Perf. Pass.	mėté, a, e	ńemėté	pometé, a, e

Transgressiv.

mėjo	ńemėjo	pomėjo
mėwschi	ńemėwschi	pomėwschi

Anm. 1. Das verkürzte Imperfectum mėch, mė u. s. w. wird gebraucht: a. wenn von einem schnellen Haben, Erhaschen die Rede ist, z. B. mėch ich hab's erhascht, ja joh' mėch da hab' ich ihn; b. in Compositis, z. B. pomėch, namėch.

Anm. 2. Statt des Futuri zmėju wird bisweilen die lange Form budu mėcz gebraucht. Die Composita haben letztere Form immer.

25. smėcz dürfen.

	Präsens.	Imperfectum.	Participien.
S. 1.	smėm	smėdzach, ich	Präs.Act. smėjaczé, a, e
2.	smėsch	smėdzesche	Pf. Act. smėw, a, o
3.	smė	smėdzesche	Pf. Pass. smėté, a, e
D. 1.	smėmói	smėdzachmói	
2. 3.	smėtai	smėdzeschtai	Transgressiv.
	— tei	— tei	smėjo
P. 1.	smėmó	smėdzachmó	smėwschi
2.	smėcze	smėdzeschcze	
3.	smėdza	smėdzachu	
	smėja		
	ich darf	durfte u. s. w.	

4. Infinitiv auf écz.

26. czécz wollen; 27. nóczécz nicht wollen.

Präsens.

S. 1.	czu	nóczu
2.	czesch	nóczesch
3.	cze, czo	nócze
D. 1.	czemói	nóczemói
2. 3.	czetai	nóczetai
	— tei	— tei
P. 1.	czemó	nóczemó
2.	czecze	nóczecze
3.	czedza	nóczedza
	ich will u. s. w.	ich will nicht u. s. w.

Imperfectum.

S. 1.	czéch	nóczéch
2. 3.	czésche	nóczésche
D. 1.	czéchmói	nóczéchmói
2. 3.	czéschtai	nóczéschtai
	— tei	— tei
P. 1.	czéchmó	nóczéchmó
2.	czéschcze	nóczéschcze
3.	czéchu	nóczéchu
	ich wollte u. s. w.	ich wollte nicht u. s. w.

Futurum.

S. 1.	zeczu	ńezeczu
2.	zeczesch	ńezeczesch
3.	zecze, zeczo	ńezecze
D. 1.	zeczemói	ńezeczemói
2. 3.	zeczetai	ńezeczetai
	— tei	— tei
P. 1.	zeczemó	ńezeczemó
2.	zeczecże	ńezeczecże
3.	zeczedża	ńezeczedża
	ich werde wollen	ich werde nicht wollen u. s. w.

oder:

S. 1.	budu } czécż	ńebudu } czécż
2.	budżesch	ńebudżesch
3.	budże	ńebudże
	u. s. w.	u. s. w.

Imperativ.

S. 1.	—	—
2. 3.	czéi	nóczéi
D. 1.	czéimói	nóczéimói
2. 3.	czéitai	nóczéitai
	— tei	— tei
P. 1.	czéimó	nóczéimó
2.	czéicże	nóczéicże

Participien.

Präs. Act.	czéjaczé, a, e	nóczéjaczé, a, e
Perf. Act.	czéw a, o	nóczéw, a, o
Perf. Pass.	czété, a, e	nóczété, a, e

Transgressiv.

czéjo	nóczéjo
czéwschi	nóczéwschi

6. Infinitiv auf scz (scż).

28. jěscz essen.

	Präsens.	Imperfectum.	Imperf. in Compo
S. 1.	jěm	jědżech	zjěch
2.	jěsch	jědżesche	zjě
3.	jě	jědżesche	zjě
D. 1.	jěmói	jědżechmói	zjěchmói
2. 3.	jěstai	jědżeschtai	zjěschtai
	—tei	— tei	— tei
P. 1.	jěmó	jědżechmó	zjěchmó
2.	jěscże	jědżeschcże	zjěschcże
3.	jědża	jědżechu	zjěchu
	ich esse	aß	verspeiste u. s. w.

	Imperativ.	Participien.	
S. 1.	—	Präs. Act.	jėdzaczé (té), a, e
2. 3.	jės	Perf. Act.	jėd, jėdwa, jėdwo
D. 1.	jėsmói	Pl. rat.	jėdli
2. 3.	jėstai	Perf. Pass.	jėdzené, á, e
	—tei	Transgressiv.	
P. 1.	jėsmó		jėdzo, jėdziczé
2.	jėscze		jėdziwschi

7. Infinitiv auf cz.

29. mȯcz können.

	Präsens.	Imperfectum.	Imperativ.	
S. 1.	mózu	mózach		móz
2.	mózesch	mózesche		könne u. s. w.
3.	móze	mózesche	Participien.	
D. 1.	mózemói	mózachmói	Präs. Act.	mózaczé, a, e
2. 3.	mózetai	mózeschtai	Pf. Act. S.	mów, a, o
	— tei	— tei	Plur. rat.	móli
P. 1.	mózemó	mózachmó	Perf. Pass.	mózené, a, e
2.	mózecze	mózeschcze	Transgressiv.	
3.	móza	mózachu		mózo
	ich kann	ich konnte u. s. w.		mówschi

Anm. 1. Die 2. Pers. Sing. Präsentis mózesch wird im gemeinen Leben móz'sch (mózsch) ausgesprochen; z. B. té móz'sch tam hicz du kannst dorthin gehen.

Anm. 2. Die Composita von mócz — pzemócz überwältigen, wumócz erlösen, zamócz vermögen *) — haben im Imperfectum die verkürzte Form: óch, ó; z. B. wumóch, wumó.

Anm. 3. Einige schreiben: móhcz, móhw, móhwschi.

§. 85. Mangelhafte Zeitwörter (Verba defectiva).

Mangelhafte Zeitwörter (Verba defectiva) heißen diejenigen, denen eine oder mehrere Zeiten, Modi und Personen fehlen, oder welche nur in Compositis gebraucht werden. Dergleichen mangelhafte Zeitwörter sind:

1. dzecz sagen.

Von diesem veralteten Zeitworte ist nur noch das Imperfectum im Gebrauch:

---

*) Gewöhnlicher: pzemóczuwacz, wumózicz, zamózicz.

Imperfectum.

S. 1.	dzach	D. d chmói	P. dzachmó
2.	dzesche	dzeschtai	dzeschcze
3.	dzesche	— tei	dzachu

ich sagte u. s. w.

2. hnacz treiben, jagen

hat das Partic. Perf. Act. und Pass. und den Transgressiv; alle übrigen Formen entlehnt es von czéricz (treiben). Die Composita von hnacz haben im Imperfect. die verkürzte Form: ach, a. Z. B.

	Imperfect.	Participien.		Transgressiv.
S. 1.	wuhnach	Perf. Act.	hnaw, a, o	hnawschi
2. 3.	wuhna		wuhnaw, a, e	
	ich trieb aus	Perf. Pass.	hnaté, a, e	wuhnawschi
	u. s. w.		wuhnaté, a, e	

3. jecz fangen, fassen

hat das Partic. Perf. Pass. jaté, a, e (gefangen, Nom. plur. ration. jeczi); sonst ist es nur in Compositis gebräuchlich und wird folgenderweise conjugirt:

Infinitiv.

najecz	podjecz	pzijecz	zajecz
miethen	empfangen (concipere)	anfassen	anrühren, erborgen

Präsens.

S.	1.	najimu*)	podjimu	pzimnu**)	zajimu
	2.	najiḿesch	podjiḿesch	pzimńesch	zajiḿesch
	3.	najiḿe	podjiḿe	pzimńe	zajiḿe
D.	1.	najiḿemói	podjiḿemói	pzimńemói	zajiḿemói
	2. 3.	najiḿetai	podjiḿetai	pzimńetai	zajiḿetai
		— tei	— tei	— tei	— tei
P.	1.	najiḿemó	podjiḿemó	pzimńemó	zajiḿemó
	2.	najiḿecze	podjiḿecze	pzimńecze	zajiḿecze
	3.	najimu	podjimu	pzimnu	zajimu
		ich miethe	empfange	fasse an	rühre an u. s. w.

Imperfectum.

S.	1.	najach	podjach	pzijach	zajach
	2. 3.	naja	podja	pzija	zaja

*) Contrahirt: naimu, naiḿesch, naiḿe u. s. w.

**) Das Präsens pzimnu wird von dem Infinitiv pzimnécz abgeleitet; pzimacz (anfassen, angreifen iterat.) geht regelmäßig nach der ersten Conjugation.

Imperativ.

najim, nai najei	podjim	pzim*)	zajim

Participien.

Präs. Act.	najaczé	podjaczé	pzijaczé	zajaczé, a, e
Pf. Act. S.	najaw	podjaw	pzijaw	zajaw, a, o
Plur. rat.	najeli	podjeli	pzijeli	zajeli
Perf. Pass.	najaté	podjaté	pzijaté	zajaté
Plur. rat.	najeczi	podjeczi	pzijeczi	zajeczi

Transgressiv.

najo	podjo	pzijo	zajo
najawschi	podjawschi	pzijawschi	zajawschi

4. ṗecz spannen

hat das Partic. Perf. Pass. ṗaté, a, e (gespannt, Nomin. plur. ration. ṗeczi); sonst ist es nur in Compositis gebräuchlich und wird folgenderweise conjugirt:

Infinitiv.

naṗecz	zṗecz	zaṗecz
aufspannen	anspannen	zuknöpfen

Präsens.

S. 1.	napinu(napnu)	zpinu	zapinu
2.	napiňesch	zpiňesch	zapiňesch
3.	napiňe	zpiňe	zapiňe
D. 1.	napiňemói	zpiňemói	zapiňemói
2. 3.	napiňetai	zpiňetai	zapiňetai
	— tei	— tei	— tei
P. 1.	napiňemó	zpiňemó	zapiňemó
2.	napiňecze	zpiňecze	zapiňecze
3.	napinu	zpinu	zapinu
	ich spanne auf	spanne an	knöpfe zu u. s. w.

Imperfectum.

S. 1.	naṗach	zṗach	zaṗach
2. 3.	naṗa	zṗa	zaṗa

Imperativ.

naṗ	zpiň	zaṗ

Participien.

Präs. Act.	naṗaczé	zṗaczé	zaṗaczé, a, e
Pf. Act. S.	naṗaw	zṗaw	zaṗaw, a, o
Plur. rat.	naṗeli	zṗeli	zaṗeli
Perf. Pass.	naṗaté	zṗaté	zaṗaté, a, e
Plur. rat.	naṗeczi	zṗeczi	zaṗeczi

*) Von pzimnécz, moment.

Transgressiv.

napo	zpo	zapo
napawschi	zpawschi	zapawschi

5. řecz sagen

hat außer dem Infinitiv nur noch das Partic. Perf. Act. řek (řekw), řekwa, řekwo; alle übrigen Formen entlehnt es von řeknécz (sagen).

6. czecz hauen, schneiden

(von dem veralteten tňecz) ist nur noch in Compositis gebräuchlich und wird folgenderweise conjugirt:

Infinitiv.

nacʒecz anschneiden	wotczecz abschneiden

Präsens.

S. 1.	naczнu, natnu	wotcznu, wotnu
2.	nacznesch, natnesch	wotcznesch
3.	naczne, natne	wotczne
D. 1.	naczňemói, natňemói	wotczňemói
2. 3.	naczňetai, natňetai	wotczňetai
	— tei — tei	— tei
P. 1.	naczňemó, natňemó	wotczňemó
2.	naczňeczje, natňeczje	wotczňeczje
3.	nacznu, natnu	wotcznu
	ich schneide an	schneide ab u. s. w.

Imperfectum.

S. 1.	naczach	wotczach
2. 3.	nacza	wotcza

Imperativ.

nacz, naczei	wotcz, wotczei
nateťn, natetni	woteťn, wotetni

Participien.

Präs. Act.	naczaczé	wotczaczé, a, e
Pf. Act. S.	naczaw	wotczaw, a, o
Pl. rat.	naczeli	wotczeli
Perf. Pass.	naczaté	wotczaté, a, e

Transgressiv.

naczawschi	wotczawschi

7. tžecž beginnen

ist nur in Compositis gebräuchlich und wird folgenderweise conjugirt:

Infinitiv.

	potžecž*)	zapotžecž
	anfangen	anfangen

Präsens.

S. 1.	potžnu	zapotžnu
2.	potžńesch	zapotžńesch
3.	potžńe	zapotžńe
D. 1.	potžńemói	
2. 3.	potžńetai	
	— tei	
P. 1.	potžńemó	
2.	potžńecže	
3.	potžnu	
	ich fange an	u. s. w.

Imperfectum.

S. 1.	potžach	zapotžach
2. 3.	potža	zapotža

Imperativ.

	potž	zapotž

Participien.

Präs. Act.	potžaczé	zapotžaczé, a, e
Pf. Act. S.	potžaw	zapotžaw, a, o
Pl. rat.	potželi	zapotželi
Perf. Pass.	potžaté	zapotžaté, a, e

Transgressiv.

	potžawschi	zapotžawschi

8. žecž sicheln, grasen

ist nur in Compositis gebräuchlich und wird folgenderweise conjugirt:

Infinitiv.

pžižecž	wotežecž
verschneiden mit der Sichel	absicheln

*) Das Frequentativum potžinacž, zapotžinacž geht regelmäßig nach der ersten Conjugation.

Präsens.

S. 1.	pźiźnu	pźiźnéju	wotežnu
2.	pźiźńesch	pźiźnéjesch	wotežńesch
3.	pźiźńe	pźiźnéje	wotežńe
		u. s. w.	u. s. w.
		ich verschneide	ich sichele ab u. s. w.

Imperfectum.

S. 1.	pźiźach	wotežach
2. 3.	pźiźa	wotežа

Imperativ.

pźiźnéi	wotež

Participien.

Pf. Act. S.	pźiźaw	wotežaw, a, o
Pl. rat.	pźiźeli	woteželi
Perf. Pass.	pźiźaté	wotežaté, a, e

Anm. Die Formen: źńecź, źńaw, źńaté sind gebräuchlicher.

§. 86. Unpersönliche Zeitwörter (Verba impersonalia).

1. Unpersönliche Zeitwörter (Verba impersonalia) heißen diejenigen, welche nicht durch alle Personen conjugirt, sondern nur in der 3. Pers. Sing. sächlich gebraucht werden (vergl. §. 56, 7.). Z. B. (wone) ṁerźńe es friert; (wone) rima, rimocźe es donnert.

2. Die unpersönlichen Zeitwörter sind im Wendischen sehr zahlreich, weil fast alle active und neutrale Verba in Verbindung mit „so" als solche gebraucht werden. Z. B. wone so bwóska es blitzt; wone so mrótźi es umwölkt sich; hodźi so es ziemt sich; kaź so pojeda wie man erzählt; tu so deṙe seidźi hier sitzt sich's gut.

3. Die gebräuchlichsten unpersönlichen Zeitwörter sind folgende:

1. so cźécź Lust, Drang, Appetit haben. Z. B. mi so cźe jěscź ha picź ich habe Hunger und Durst.
2. so ńechacź Lust, Drang, Appetit nicht haben. Z. B. jomu so ńecha picź er mag nicht trinken.
3. so dźecź einen Traum haben. Z. B. mi so dźiјesche mir träumte; jomu jo so dźawo ihm hat geträumt.
4. so hicź gehen. Z. B. mi so deṙe dźo mir geht's gut; mi jo so hubeńe schwo mir ist's schlecht gegangen.

5. so stacź geschehen. Z. B. tebi so prawe stane dir geschieht recht; jomu so prawe sta ihm geschah recht; jomu jo so źto dóstawo ihm ist etwas geschehen, angethan worden.
6. so stéskacź bangen, Heimweh haben. Z. B. mi so stéska mir bangt; w Czuzbe so jomu stéskasche in der Fremde hatte er Heimweh.
7. so źeńcź ergehen. Z. B. mi jo so dźiwńe źeischwo mir ist's wunderbar ergangen.
8. so źdacź scheinen. Z. B. mi so źda, źdasche mir scheint, schien es; mi bó so źdawo mir möchte es scheinen.
9. so źécźnécź ohnmächtig werden. Z. B. mi so źecźné ich wurde ohnmächtig.
10. so wostudźicź lange Weile haben. Z. B. tu so mi wostudźi hier habe ich lange Weile.

Anm. 1. Die deutschen unpersönlichen Redensarten: es regnet, es schneit, es hagelt, es reift, werden im Wendischen so ausgedrückt: Deschcźik dźo (es geht Regen), Snéh dźo, Krupó du (padaju), Mróź jo.

Anm. 2. Die deutschen Redensarten: „es giebt, es gab" u. s. w. werden im Wendischen durch jo, su, bésche, béchu u. s. w. übersetzt. Z. B. Mésto jo, kotreź ... es giebt eine Stadt, welche ...; Ludźo su, kiź ... es giebt Leute, welche ...; bésche nédé Kral es gab einmal einen König.

---

§. 87. Das Adverbium oder Umstandswort.

1. Das Adverbium oder Umstandswort dient zur nähern Bestimmung eines Zeit- oder Eigenschaftswortes. Z. B. Hańźa pékńe pisa Agnes schreibt hübsch; jara pilné sehr fleißig.

2. Die Adverbien sind:

1. Stammwörter; z. B. précź weg, sém her, źkoro bald, krócź mal, snadź vielleicht, hischcźe noch.
2. abgeleitete, welche von andern Wörtern, meistens von Adjectiven, herkommen; z. B. mawo wenig, źpéschńe geschwind, wósoko hoch, tuźé sanft, bohacźe reichlich.

3. zusammengesetzte; z. B. pomawu langsam, zdobom sogleich, zmérom ruhig, zpokojom zufrieden, woprawdze, zawérno wahrlich, bósnadz, bósnano vielleicht, wobdzeń innerhalb eines Tages (Dzéwo wobdzeń Arbeit für einen Tag), nidé (nihdé) niemals, nidze (nihdze) nirgends, naczwutrobé nüchtern, pozdze (po Zdze) spät.

3. In Bezug auf die Bedeutung werden die Adverbia eingetheilt in:

1. Adverbia der Zeit.

dawno längst
dzencza (dzensa) heute
dopówńa (d. i. do pów Dńa) Vormittags
popówńu Nachmittags
pzipówńu Mittags
rano Morgens
witze (witse) am morgigen Tage
tzora (wtzora) gestern
létza (létsa) heuer
loni voriges Jahr
nazaitra Tags darauf
bórzé bald
nét, nétk, nétko, nétkoi jetzt
ńedawno unlängst
wóndano (—ńo) neulich
zahje frühzeitig

2. Adverbia des Ortes.

doma, domach zu Hause
domoi, dom nach Hause
dzez (hdzez) wo
dele hinunter
hoře hinauf
tam dort
tudé hier
tulei (tuhlei) hier
jow hier
hew her
nédze (néhdze) irgendwo
nidze (nihdze) nirgends
schudzom, schudzim (wschudzim) überall
wonka, wonkach draußen
nutzka, nutzkach drinnen

3. Adverbia der Art und Weise.

radé gern
bezdzak ungern
zkradze, zkradzu heimlich
ṁeltzo heimlich
darmo umsonst (ohne Kosten)
podarmo vergeblich
zrédka, rédko selten
zczéwa aus dem Ganzen
czéle gänzlich
zczezka schwerlich, kaum
lóchczé leichtlich
ńewatki unversehens
schelako (wschelako) verschieden
zkók galopp, eiligst

4. Adverbia der Frage.

dze (hdze) wo? wohin?
dé (hdé) wann?
pjetzo warum?
ka, kah, kak wie?
zwotkel, zwotkal von woher?
zdze (zhdze) woher?

5. Adverbia der Bejahung und Verneinung:

hai ja	woprawdźe wahrlich
ju ja	zawěsćźe, zawěsćźi gewißlich
nė nein	zawěrno fürwahr

4. Die meisten Adverbien werden, wie bereits bemerkt, von Adjectivis abgeleitet. Bei Bildung derselben auf die Endung e und é tritt die in den §§. 5 und 6 angegebene Buchstaben-Umwandlung ein. Es geht über:

1. é (ó) und i in e mit vorangehendem jotirten Buchstaben; z. B.

Adject.	Adverb.
dźiwi (dźiji) wild	dźiẇe (dźije)
lėni, ňa, ňe faul	lėňe
móczné mächtig	móczňe
mudré weise	mudře
pėkné schön	pėkňe
řané schön	řeňe
sélné stark	sélňe
strózbé (trózbé) nüchtern	strózḃe (trózḃe)
strowó gesund	strowe
tupé stumpf	tuṗe
wupé (hwupé) dumm	wuṗe
czuzé fremd	czuzje

2. dé in dźe; z. B.

hordé stolz	hordźe
khudé arm	khudźe
twerdé hart	twerdźe

3. té in cźe; z. B.

bohaté reich	bohacźe
kruté fest	krucźe
sẇaté heilig	sẇacźe, sẇecźe

4. sté in scźe; z. B.

towsté dick	towscźe (towsto)
tźisté rein	tźiscźe gänzlich

5. tré in tzje = tźe; z. B.

khėtré geschwind	khėtzje (khėtře, khėtro ziemlich)
wótré scharf	wótzje (wótře)

6. wó in le (łe); z. B.

khróbwó kühn	khróble
stuchwó dumpfig	stuchle (stuchẇe)

wesowó fröhlich	wesele
nahwó jäh	nahle

7. ki in czé; z. B.

lóchki leicht	lóchczé (lóchko)
mechki weich	mechczé (mechko)
swódki süß	swódczé (swódko)
wadki (hwadki) glatt	wadczé (wadko)
wósoki hoch	wósoczé (wósoko)

8. ski in czé; z. B.

khatólski katholisch	khatólsczé
kzesczijanski christlich	kzesczijansczé
pólski polnisch	pólsczé

9. hi in zé; z. B.

nahi nackt	nazé
tuhi sanft	tuzé

10. chi in sche; z. B.

czichi still	czische (czicho)

5. Viele Adjectiva, besonders die auf ki, hi und chi, bilden ihr Adverbium gemeiniglich auf o ohne Buchstaben-Umwandlung. Z. B.

blizki nahe	blizko
daloki weit	daloko
dowhi lang	dowho
drohi theuer	droho
huboki tief	huboko
husté dicht	husto oft
hórczé heiß	hórczo
khètré geschwind	khètro ziemlich
lubé lieb	lubo
mawó klein	mawo wenig
mókré naß	mókro
mózné möglich	mózno
suchi trocken	sucho
schelaki mannigfach (wschelaki)	schelako
schèroki breit	schèroko
towsté dick	towsto
wèrné wahr	wèrno
wósoki hoch	wósoko
czichi still	czicho
tzopwó warm	tzopwo

6. Folgende Adjectiva bilden unregelmäßige Adverbien:

Adject.	Adverb.
dobré gut	deře wohl
rad gern	radé
réžé fahl, rostfarbig	réžé
wopatžné verkehrt	wopaki
žwó böse	žlé übel

7. Die von Personen- und Eigennamen abgeleiteten Adjectiva auf ski werden wie Adverbia gebraucht; z. B. wón rétži serski, pólski, wacžonski ha jandželski er redet wendisch, polnisch, lateinisch und englisch. Doch sagt man auch: po pólsku polnisch, po delnu wužisku niederlausitzisch, po žastarsku altväterisch. Vergl. §. 35, 13.

8. Von Diminutiv-Adjectiven werden auch Diminutiv-Adverbien gebildet; z. B. khuduschko ärmlich, mawko wenig, mólitžko klein.

9. Die Hauptwörter Zéma Kälte und Tžma Finsterniß werden in Verbindung mit dem Hilfszeitworte bócž wie Adverbien gebraucht. Z. B. dženczа jo Zéma heute ist kalt; tu jo Tžma hier ist finster.

§. 88. Die Steigerung der Adverbien.

1. Der Comparativ.

1. Der Comparativ des Adverbiums wird gebildet, indem man am Comparativ der Adjectiva den Endbuchstaben i in o verwandelt. Z. B.

Adject.	Comp. d. Adject.	Comp. d. Adverb.
hordé stolz	hordžischi	hordžischo
móczné mächtig	mócznischi	móczníscho
řané schön	řeňschi	řeňscho
trébné nöthig	trébnischi	trébnischo
tžisté rein	tžisczischi	tžisczischo

2. Die Adjectiva, welche im Comparativ dsi und tsi haben, enden das Adverbium auf dso und tso, oder auf dse und tse. Vergl. §. 40, 5. Z. B.

bohatsi reicher	bohatso (bohatse)
khudsi ärmer	khudso
krótsi kürzer	krótso
mwódsi jünger	mwódso

3. Folgende Adverbia haben einen unregelmäßigen Comparativ:

blizko nahe	blize näher
daloko weit	dale weiter
deře wohl	lėpe besser
dowho lang	dlėje länger
jara, jaré sehr	bóle mehr
huboko tief	hube tiefer
lóchko leicht	lóze, lózo (lózscho) leichter
mawo wenig	mene weniger
nizko niedrig	nize niedriger
radé gern	radscho (radso, ródso) lieber
zahje frühzeitig	zaze (zazo) zeitiger
zkoro bald	zkeře (zkeřscho) eher
zlė übel	hóře schlimmer
czezko schwer	czeze schwerer
wósoko hoch	wósche höher
wele viel	jaczé (jacz, wjacz) mehr

4. Man kann die Adverbien auch durch bóle in den Comparativ erheben; z. B. bóle trěbne nöthiger.

2. Der Superlativ.

1. Der Superlativ des Adverbiums wird dadurch gebildet, daß man dem Comparativ, er sei regelmäßig oder unregelmäßig, die Sylbe nai vorsetzt. Bei den Comparativen mit bóle kommt nai vor bóle. Z. B.

mócznischo	naimócznischo am mächtigsten
řenscho	naiřenscho am schönsten
krótso	naikrótso am kürzesten
lėpe	nailėpe am besten
zkeře	naizkeře am ehesten

2. Um den Superlativ zu verstärken, wird zuweilen noch na oder hacz na vorgesetzt. (Vergl. §. 40, 2. 2.) Z. B.

nanaiřenscho auf's allerschönste
hacz nanaiwósche auf's allerhöchste

---

§. 89. Die Präposition oder das Verhältnißwort (Richtungswort).

1. Die Präpositionen bezeichnen ein Verhältniß, eine Lage, eine Richtung, ein Ziel. Z. B. Jakub jo na Dwoře Jakob ist auf dem Hofe; wón dzo do Zarodé er geht in den Garten.

2. Wir theilen die Präpositionen in drei Klassen ein:
1. Präpositionen, welche mit Haupt- oder Fürwörtern verbunden werden;
2. Präpositionen, welche mit Zeitwörtern verbunden werden;
3. zusammengesetzte Präpositionen und Adverbien als Präpositionen.

§. 90. 1. Präpositionen, welche mit Haupt- oder Fürwörtern verbunden werden.

1. Sie werden stets vor das betreffende Haupt- oder Fürwort gesetzt, mit alleiniger Ausnahme des dla, welches nachsteht. Z. B. z Nozom mit dem Messer; Tzesćze dla der Ehre wegen.

2. Die Präpositionen regieren nach verschiedener Bedeutung auch verschiedene Casus. Wir werden sie der leichtern Uebersicht wegen in alphabetischer Reihenfolge aufführen. Sie sind:

1. bez ohne, unter, zwischen
mit dem Genitiv, Accusativ und Sociativ.

1. bez ohne, mit dem Genitiv. Z. B. bez Khlěba ohne Brot; bez Pěńez ohne Geld; bez Pomocźé ohne Hilfe; bez ńoho ohne ihn. (§. 42, 11.)

2. bez unter, mit dem Accusativ auf die Frage wohin? Z. B. ja sezelu was kaz Jehńata bez Welki ich sende euch wie Lämmer unter die Wölfe; bez Wotzi zwischen die Augen, in's Gesicht.

3. bez unter, zwischen, mit dem Sociativ auf die Frage wo? Z. B. bez druhimi unter andern; bez Czwojekami unter Menschen; bez nimi unter ihnen; bez sobu (besobu) unter einander; bez tém zo während daß.

Anm. 1. Wird bez mit dem persönlichen Fürwort mńe oder mnu verbunden, so empfängt es ein euphonisches e oder o. Z. B. bezo mńe ohne mich; bezo mnu ha bez tobu zwischen mir und dir. Vergl. §. 42, 2. 3. 5. Doch sagt man auch bez ḿe (ohne mich), wodurch ḿe mehr Nachdruck erhält.

Anm. 2. Vor wschitki (wschón) verliert bez sein z. Z. B. be wschoho Czwóbla ohne allen Zweifel; be wschémi Czwojekami unter allen Menschen.

Anm. 3. Bez in Compositis verneint. Z. B. Bezdno Abgrund; bezbóżné gottlos; bezdzak ungern, wider Willen; bezkóntżné endlos.

2. dla wegen, gemäß
mit dem Genitiv.

1. dla wegen, wird dem Hauptworte nachgesetzt. Z. B. Khudobé dla wegen Armuth; Nana dla wegen des Vaters; tżoho dla weswegen? toho dla deswegen.

2. dla gemäß, nach, vermöge, wird bisweilen dem Hauptworte vorgesetzt. Z. B. dla mojeho Zdacża meiner Ansicht gemäß; dla toho hiernach; dla mojoho Hamta vermöge meines Amtes.

Anm. Bei den besitzanzeigenden Fürwörtern mói, twói, swói, nasch, wasch wird dla mit dem Nominativ Singularis des sächlichen Geschlechts verbunden. Z. B. moje dla meinetwegen, twoje dla deinetwegen, swoje dla seinetwegen, nasche dla unsertwegen, wasche dla euretwegen. Davon ist wohl zu unterscheiden: joho dla seinetwegen, jeje dla ihretwegen, jich dla ihretwegen. Vergl. §. 42, 13. und §. 47, 2.

3. do in, nach, an, vor
mit dem Genitiv.

1. do in, nach, mit dem Genitiv auf die Frage wohin? Z. B. do Mésta in die Stadt; do Prahi nach Prag; do Swéta in die Welt; do mńe in mich; do nich in sie; do wschéch in alle.

2. do an, in, auf die Frage woran? worein? Z. B. do Boha wéricż an Gott glauben; do Duri cżisnécż an die Thür werfen; so do nékoho dacż sich an jemanden machen

3. hacż do bis auf, bis zu. Z. B. hacż do posleńoho Muża bis auf den letzten Mann; hacż do tżjóch, pecżich tżakacż bis um drei, fünf Uhr warten; hacż do tżecżoho Dńa bis zum dritten Tage.

4. do vor, auf die Frage wann? Z. B. do Tżasa vor der Zeit; do Hod vor Weihnachten; do Jutrow vor Ostern; do Wetżora, do schescżich dérbisch pżińcż vor Abend, vor sechs Uhr mußt du kommen.

Anm. Die Präposition do mit nachfolgendem Genitiv wird bisweilen für das fragende kaiki (was für einer?) gebraucht.

Z. B. zto jo to do Muza (kaiki Muz to jo) was ist das für ein Mann? zto jo to do Ludzi was sind das für Leute? zto jo to do Wéczé was ist das für eine Sache?

4. k zu
mit dem Dativ.

Z. B. k Bohu zu Gott; k tebi zu dir; k nam zu uns; k Nuzé zur Noth; jenoho k lèpschom' mècz einen zum besten haben; k tzomu wozu?

Anm. Bei dem persönlichen Fürworte ja und bei einigen Substantiven, die mit gehäuften Consonanten anfangen, bekommt k ein euphonisches e. Z. B. ke mńe zu mir; ke Mschi zur Messe. (§. 42, 4.).

5. na auf, an, zu
mit dem Accusativ und Locativ.

1. na auf, an, zu, mit dem Accusativ auf die Frage wohin? Z. B. na Zemu czisnècz auf die Erde werfen; so na Pucz podacz sich auf den Weg begeben; na mńe auf mich; to na Wósk třechi das trifft auf's Haar; na drobne rozpojedacz haarklein erzählen; na Próch roztowkacz zu Staub zerstoßen; na Přeдań zum Verkauf; na Pomocz wowacz zu Hilfe rufen; na to darauf; na wscho auf alles.

2. na auf, an, mit dem Locativ auf die Frage wo? woran? Z. B. na Zemi auf der Erde; na Ńebju am Himmel; na Puczu auf dem Wege; na Blidze auf dem Tische; na mni an mir; na tém daran; na Wsach auf den Dörfern; na wschèm an allem.

6. nad über
mit dem Accusativ und Sociativ.

1. nad über, mit dem Accusativ auf die Frage wohin? ist aus dem Sprachgebrauche ganz entschwunden.

2. nad über, mit dem Sociativ auf die Frage worüber? woran? wird nur mit den persönlichen Fürwörtern verbunden. Z. B. smèl so nad nami erbarme dich über uns; nad nim über ihn.

Anm. 1. Wird nad mit dem Sociativ mnu verbunden oder mit Wörtern, die mit gehäuften Consonanten anfangen, so empfängt es ein euphonisches e oder o. Z. B. nade wschèmi über alle; nado mnu über mir.

Anm. 2. Na mit dem Locativ pflegt die Stelle des nad zu vertreten.

7. napjeczo gegen
mit dem Dativ.

Z. B. napjeczo Bohu gegen Gott (erga); napjeczo mi gegen mich. Vergl. §. 42, 6.

8. po nach
mit dem Accusativ und Locativ.

1. po nach, mit dem Accusativ, eine Bewegung nach einem Gegenstande anzeigend. Z. B. po Wodu hicz nach Wasser gehen; ja du po Kňeza ich gehe nach dem Herrn (um ihn zu holen).

2. po nach, entlang, in, an, auf, mit dem Locativ auf die Frage wo? Z. B. po Hasach běhacz den Gassen entlang, auf den Gassen laufen; po Mořu dem Meere entlang; po Zemi an der Erde.

3. po nach, bei Zeitbestimmungen auf die Frage wann? Z. B. po Jutrach nach Ostern; po sédém Nedzelach nach sieben Wochen.

4. po nach, auf die Frage wornach? nach wem? z. B. po Wiňe woňecz nach Weine duften; po Kwobuku znacz dem Hute nach kennen; po twojei Radze nach deinem Rathe; po bojei Woli nach Gottes Willen; po Prawdze nach Recht; mi so staň po twojim Swowe mir geschehe nach deinem Worte; po Zdaczu dem Anscheine nach; po Waschňu téch Zidow nach Art der Juden.

5. po nach, zu, -weise, bei Theilungen. Z. B. po Tolerach zu Thalern, thalerweise; po Slěbornéch groschenweise; po Kruchach stückweise; po dwěmai je zwei; po Rjadu (po Rjedze) nach der Reihe. Vergl. §. 50.

9. pod unter
mit dem Accusativ, Sociativ und Locativ.

1. pod unter, mit dem Accusativ auf die Frage wohin? Z. B. pod moje Wókna unter meine Fenster.

2. pod unter, mit dem Sociativ auf die Frage wo? Z. B. pod mojimi Wóknami unter meinen Fenstern; ja stoju pod Kralom ich stehe unter dem Könige; kzizuwané pod Pónczijusom Pilatusom gekreuzigt unter Pontius Pilatus.

3. pod unter, mit dem Locativ auf die Frage wo? (selten). Z. B. pod Ztawtnoscżach Khlěba ha Wina unter den Gestalten des Brotes und Weines.

Anm. Wird pod mit dem persönlichen Fürwort mńe oder mnu verbunden, so empfängt es ein euphonisches e oder o. Z. B. podo mńe unter mich; podo mnu unter mir.

10. pola bei, in der Nähe bei
mit dem Genitiv

Z. B. pola Nana beim Vater; pola nas bei uns; pola tebe bei dir; pola Boha żana Węcż ńemóżna ńeso bei Gott ist kein Ding unmöglich.

Anm. 1. Wird pola mit dem persönlichen Fürwort ḿe verbunden, so wird die kürzere Form ḿe (nicht mńe) gebraucht. Z. B. pola ḿe bei mir. Vergl. §. 42, 6.

Anm. 2. In der Umgangssprache wird pola häufig in pa zusammengezogen. Z. B. wón jo pa nas bów er ist bei uns gewesen.

11. pże über, gegen, wider
mit dem Accusativ.

1. pże über, um, mit dem Accusativ. Z. B. ńepwakaicże pże mńe weinet nicht über mich; wón so rudżi pże swoje Dżěcżi er betrübt sich über seine Kinder.

2. pże wider, gegen, mit dem Accusativ. Z. B. pże Wowuboleńo gegen Kopfschmerzen; pże wozabene Stawó gegen erfrorene Glieder; pże tżo to pomha wider was hilft das?

12. pżecżiwo wider, gegen
mit dem Dativ.

Z. B. pżecżiwo Bohu wider Gott (feindlich, contra); pżecżiwo mi wider mich; Rěch pżecżiwo swatomu Duchei Sünde wider den heil. Geist; żtóż so pżecżiwo Wóschnoscżi stajï, tón stajï so pżecżiwo bożomu Wustajeńu, Röm. 13, 2. Vergl. §. 42, 6.

13. pżed vor
mit dem Accusativ und Sociativ.

1. pżed vor, mit dem Accusativ auf die Frage wohin? Z. B. pżed Krala stupicż vor den König treten.

2. pźed vor, mit dem Sociativ auf die Frage wo? Z. B. pźed Kralom stacź vor dem Könige stehen; pźed Wotźomai mécź vor Augen haben; pźed Mèschnikom vor dem Priester; pźed tobu vor dir.

3. pźed vor, mit dem Sociativ bei Zeitbestimmungen auf die Frage wann? Z. B. pźed Jutrami vor Ostern; pźed dwèmai Nedźelomai vor zwei Wochen; pźed Mèsacźom vor einem Monate.

Anm. 1. Wird pźed mit dem persönlichen Fürworte mńe oder mnu verbunden, so empfängt es ein euphonisches e oder o. Z. B. pźedo mńe, pźede mńe vor mich; pźedo mnu vor mir. Vergl. §. 42, 2. 3.

Anm. 2. Pźed vor Wörtern mit gehäuften Consonanten bekommt ein e. Z. B. pźede wschèmi Ludźimi vor allen Leuten; pźede Wsami vor den Dörfern.

14. pźemo über, um die Wette
mit dem Accusativ.

Z. B. jedén pźemo druhjoho einer über den andern, um die Wette. Am gebräuchlichsten ist folgende Verbindung: napźemo bèhacź um die Wette laufen.

15. pźez durch, über, unter
mit dem Accusativ.

1. pźez durch, über, mit dem Accusativ. Z. B. pźez tebe durch dich; pźez twoju Pomocz durch deine Hilfe; pźez Moŕo über das Meer; pźez Móst über die Brücke; pźez tźi Sta Lèt über (länger als) dreihundert Jahre.

2. pźez durch, unter, mit dem Accusativ. Z. B. pźez Nana ha Macź su téź k zrozemeńu pźirodni Starschi, Pźecźelo, Dobrocźeŕo, Wutźeŕo, Kmótźja, swètne ha duchowne Wóschnoscźe unter Vater und Mutter sind auch zu verstehen Stiefeltern, Freunde, Wohlthäter, Lehrer, Pathen, weltliche und geistliche Obrigkeiten.

Anm. 1. Wird pźez mit dem persönlichen Fürwort mńe verbunden, so empfängt es ein euphonisches e oder o. Z. B. pźeze mńe, pźezo mńe durch mich. (§. 42, 2.).

Anm. 2. Pźez vor Wörtern mit gehäuften Consonanten verliert sein z, z. B. pźe wschitko über alles; oder empfängt ein euphonisches e, z. B. pźeze Dné einen Tag um den andern.

16. pſi bei, an
mit dem Locativ.

Z. B. pſi mni bei mir; pſi Moŕu am Meere; pſi Peńezach bóc̨ bei Gelde sein.

Anm. Pſi bezeichnet eine nähere Verbindung als pola.

17. w, wo in
mit dem Locativ auf die Frage wo? wann?

Z. B. wo Bohu in Gott; dſi wo Pokoju gehe in Frieden; wo Mésc̨e in der Stadt; wo boſim Meńe im Namen Gottes; wo zańdzeném Léc̨e im vergangenen Jahre.

Anm. 1. Das einfache w wird in der Rede nicht ausgesprochen, sondern dient blos zur Bezeichnung des Locativ's. Z. B. w Mésc̨e in der Stadt; w Budusch̨ńe in Bautzen; w Ródſi im Stalle.

Anm. 2. Bei den persönlichen Fürwörtern und vor gehäuften Consonanten steht immer wo. Z. B. wo mni in mir; wo tebi in dir; wo nami in uns; wo nich in ihnen; wo Wsé im Dorfe; wo wschém in allem. (§. 2, w.)

Anm. 3. Bei den persönlichen Fürwörtern der ersten und zweiten Person im Plural wird wo bald mit dem Accusativ, bald mit dem Locativ gebraucht. Z. B. zapal wo nas (wo nami) Woheń teje Luboscz̨e entzünde in uns das Feuer der Liebe.

18. wo um, an
mit dem Accusativ und Locativ.

1. wo um, an mit dem Accusativ auf die Frage um was? an was? um wie viel? Z. B. starai so wo Peńezé kümmere dich um Geld; jenoho wo Strowotu pſińescz einen um die Gesundheit bringen; wo to ńerodſu darum kümmere ich mich nicht; wo Rubischko trécz an's Tuch wischen; wo tſi Léta mwódſi um drei Jahre jünger.

2. wo um, von, mit dem Locativ, besonders bei solchen Zeitwörtern, die ein „wissen, verstehen, erfahren“ bedeuten. Z. B. wo tém ja nitſo ńewém ich weiß nichts darum; ſto sé wo tém zhoniw was hast du davon erfahren?

19. wot von
mit dem Genitiv.

Z. B. to wot Boha pſińdſe das kommt von Gott; wot nas von uns; wot tſoh' rétſisch wovon redest du?

Anm. 1. Wird wot mit dem persönlichen Fürwort mńe verbunden oder mit Wörtern, die mit gehäuften Consonanten anfangen, so empfängt es ein euphonisches e oder o Z. B. wote mńe, woto mńe (auch wot ḿe) von mir; witaicźe wote Mschė seid willkommen aus der Messe!

Anm. 2. Man sagt wot sebe und wot so; z. B. to so samo wot so zrozemi das versteht sich von sich selbst. §. 42, 9.

Anm. 3. Dźeń wote Dńa heißt: von Tag zu Tag.

20. z, ze aus, von, mit
mit dem Genitiv und Sociativ.

1. z, ze aus, von (heraus, herab), mit dem Genitiv. Z. B. z Kaḿeńcza aus Kamenz; z Luboscźe k Bohu aus Liebe zu Gott; z Nuźé aus Noth; z toho daraus; z Klétki pźipojedacź von der Kanzel verkündigen; ze Ztoma panécź vom Baume fallen; z Końa zlézcź vom Pferde steigen; stup z Kźiźa dele steige vom Kreuze herab.

2. z, ze mit, mit dem Sociativ. Z. B. z Nanom mit dem Vater; z Metźom mit dem Schwerte; z Muŕemi wobcźeńené mit Mauern umzogen; z tobu mit dir; z Khwatom (z Khwatkom) eilig.

Anm. 1. Ze steht vor Wörtern, welche mit s, sch, z, ź oder mit gehäuften Consonanten anfangen. Z. B. ze Schule aus der Schule; ze sẃatém Duchom mit dem heil. Geiste; ze Wsé aus dem Dorfe; ze Wźiczu mit dem Löffel; ze wschėmi mit allen.

Anm. 2. Wird z mit dem persönlichen Fürwort mnu verbunden, so empfängt es ein euphonisches o. Z. B. zo mnu mit mir. §. 42, 3.

Anm. 3. Die Adelsbezeichnung „von" wird im Wendischen durch z, ze ausgedrückt. Z. B. z Karlowicz von Karlowitz; z Radowicz von Radowitz.

Anm. 4. Eigenthümlich ist die Redensart z Boha, worin ein Hinweis auf Gottes Güte liegt. Z. B. Žito stoji létza z Boha praẃe ŕeńe das Getreide steht heuer aus Gott (durch Gottes Güte) recht schön; ŕané Tźas z Boha mamó wir haben durch Gottes Güte schöne Zeit; sém z Boha strowó ich bin durch Gottes Gnade gesund; z Boha doscź durch Gottes Segen genug.

Anm. 5. Z, ze mit dem Sociativ wird noch in folgenden Redensarten gebraucht: z Wóknom wonladacz zum Fenster hinaussehen; z Durémi nutzstupicz zur Thüre eintreten; z Tzasom bei Zeiten; z Wosom laut (mit Stimme).

Anm. 6. Z, ze mit dem Sociativ und mit dem Hilfszeitworte bócz vertritt häufig die Stelle des Prädicat-Nominativs. Z. B. Bedrich Wilem jo z Kralom Friedrich Wilhelm ist König; z Kńezom bócz Herr sein; z Wudowu bócz Wittwe sein; z Hozpodarom bócz Wirth sein; z Wobódleńom bócz wohnen. Vergl. §. 101, 1, 3.

Anm. 7. In Compositis geht z bisweilen in s über. Z. B. swérné treu; Swédomo Gewissen; slubicz geloben; slekacz ausziehen. §. 91, 14.

21. za für, innerhalb, bei, hinter
mit dem Accusativ und Sociativ.

1. za für, mit dem Accusativ. Z. B. za mńe für mich; prosch za nas bitte für uns; za to dafür; za wscho für alles.

2. za für, anstatt, mit dem Accusativ. Z. B. dzi té za mńe gehe du für mich; za swojoho Bratra anstatt seines Bruders.

3. za, für, zu, als, mit dem Accusativ. Z. B. wonisu joho za Krala wuzwolili sie haben ihn zum Könige erwählt.

4. za für, um, mit dem Accusativ. Z. B. za dwai Kroschikai für zwei Dreier; za pecz Toleri für fünf Thaler.

5. za innerhalb, in, mit dem Accusativ auf die Frage wann? binnen welcher Zeit? Z. B. za Dzeń innerhalb eines Tages; za Ztundu innerhalb einer Stunde; za Léto innerhalb eines Jahres; za dwé Nedzeli in vierzehn Tagen; za tzi Mésaczé in drei Monaten.

6. za bei, an, mit dem Accusativ, in Verbindung mit den Zeitwörtern „führen, nehmen, halten, fangen, ziehen." Z. B. za Ruku wescz an der Hand führen; za Nohu popanécz beim Fuße fangen.

7. za hinter, mit dem Accusativ auf die Frage wohin? Z. B so za Blido sénécz sich hinter den Tisch setzen.

8. za hinter, nach, mit dem Sociativ auf die Frage wo? Z. B. wón za Blidom seidzi er sitzt hinter dem Tische; za mnu hinter mir; pzińdzcze za nami kommt uns nach; Krotzeńo za Kréstusom die Nachfolge Christi; ztérczeczi Dńów za sobu vierzig Tage nach einander.

9. za nach, mit dem Sociativ auf die Frage wornach? Z. B. za Žiwenom hicž nach dem Leben gehen; za jeném praschecž nach einem fragen; za tžim žadoscžisch wornach begehrst du? za tém hacž je nachdem als; za Rakami woněcž nach Krebsen duften.

§. 91. 2. Präpositionen, welche mit Zeitwörtern verbunden werden.

1. Die wendische Sprache erhält dadurch, daß sie eine, zwei oder auch drei Präpositionen mit einem Zeitworte verknüpft, eine außerordentliche Anschaulichkeit, Lebhaftigkeit und Feinheit. Dergleichen Zeitwörter können im Deutschen nur mit langen und ermüdenden Umschreibungen wiedergegeben werden, zumal wenn das Zeitwort ein momentanes, oder duratives, oder frequentatives ist*).

2. Folgende Präpositionen werden mit Zeitwörtern verbunden:

1. do bis hin, zu Ende, vollends.

Z. B. dobacž vollends geben, was noch fehlte; dobicž vollends todtschlagen; doňcž hingehen; dodžeržecž bis zu Ende halten; dojéscž vollends aufessen; dowescž bis hin führen.

2. na an (ein wenig oder anfangend), auf, heran; mit so: bis zur Genüge.

Z. B. nacžecž Brot anschneiden; nalemicž anbrechen; nalecž aufgießen; naroscž heranwachsen; so najéscž sich satt essen; so napicž sich satt trinken; so nadžéwacž sich satt arbeiten.

3. nad über, an.

Z. B. nadpanécž überfallen; nadeňcž antreffen; nadbéhacž anlaufen.

4. po ein wenig, be, über, um.

Z. B. potžakacž ein Weilchen warten; postacž ein Weilchen stehen; powowacž berufen; pomazacž überschmieren; podacž übergeben; postortžicž umstoßen; powróčžicž umstürzen.

---

*) Vergl. die herrlichen Stawižné nowoho Zakoňa (von dem Cisterzienser P. Tezelin Mieth), w Buduschňe 1814.

5. **pod, pode unter.**

Z. B. podpisacz unterschreiben; so podřecz sich versprechen; podkopacz untergraben; podeperacz unterstützen.

Anm. Pod vor d verliert häufig sein d. Z. B. poddacz und podacz untergeben.

6. **pźe über, durch, durcheinander, ver.**

Z. B. pźeńcz übergehen; pźeladacz übersehen; pźewamacz durchbrechen; pźedźėwacz durcheinander arbeiten; pźedacz verkaufen; pźeracz verspielen; pźeradźicz verrathen.

Anm. Bei einigen Zeitwörtern wird pźe in pźė verwandelt. Z. B. pźėstrėcz auseinander breiten; so pźėwźacz sich übernehmen.

7. **pźed über, zuvor.**

Z. B. pźedeńcz überholen, zuvorkommen.

8. **pźi herbei, an, etwas weg, ver.**

Z. B. pźińescz herbeitragen, bringen; pźiwazacz anbinden; pźidacz hinzugeben; pźirėzacz etwas wegschneiden, verschneiden; pźipojedacz verkündigen.

9. **roz, roze auseinander, entzwei, zer.**

Z. B. rozcźėkacz auseinander fliehen; rozdřebicz zerbröckeln; so rozpuknėcz zerspringen; rozdźėlicz zertheilen; rozehnacz auseinander treiben.

10. **wo werden, be u. s. w.**

Z. B. woslepicz blind werden; worótnicz dumm werden; wobźecz bedecken; wostajicz da lassen; wotźinicz aufmachen; wobacz vergeben.

11. **wob, wobo um, herum, be.**

Z. B. wobdacz umgeben; woblekacz (Kleider) anziehen; wobucz (Stiefel, Strümpfe) anziehen; wobowhacz belügen.

Anm. 1. Wob vor h verliert häufig sein h. Z. B. wobbohaczicz und wobohaczicz bereichern.

Anm. 2. Desgleichen wird w nach wob häufig weggelassen. Z. B. wobalicz (für wobwalicz) einhüllen; wobróczicz (für wobwróczicz) umdrehen; woibesnėcz (für wobwisnėcz) hängen.

12. wot, wote weg, ab.

Z. B. woteńcz weggehen; wotpwaczicz abzahlen; wotřeknécz entsagen; wotbolecz aufhören zu schmerzen; wotkhořecz aufhören krank zu sein; wotedacz weggeben; wotehnacz wegtreiben.

13. wu aus, heraus.

Z. B. wuděricz ausschlagen; wukwascz auslegen; wuspacz ausschlafen; so wudacz sich ausgeben, sich verheirathen (von Frauen); wumóżicz erlösen.

14. z, ze ab, herab, weg, zusammen, ver.

Z. B. zrazécz abschlagen; zlězcz herabkriechen; zeimacz Karten abheben; zwazacz verbinden; so zeńcz zusammenkommen; ztżinicz fertig machen; zromadżicz versammeln.

Anm. Dieses z geht bisweilen in s über; z. B. wuslecz, wuslekacz auskleiden.

15. za, zaw zu, ver, er.

Z. B. zatěkacz zustopfen; zatżinicz zumachen; zażicz zuheilen, heil werden; zahojicz zuheilen machen; zaprěcz verläugnen; zawescz verführen; zaswużicz verdienen; zazwonicz anfangen zu läuten, anläuten; zaspěwacz ansingen; zatzělicz erschießen; zawdacz mit Gift vergeben.

§. 92. 3. Zusammengesetzte Präpositionen und Adverbien als Präpositionen.

1. Blizko nahe, bliże näher

mit dem Genitiv.

Z. B. blizko Dwora nahe am Hofe; bliże Wsé näher am Dorfe; blizko (pola) Města nahe bei der Stadt.

2. Dale weiter, weiter von

mit dem Genitiv.

Z. B. dale naschich Polow weiter von unsern Feldern; dale Lipska über Leipzig hinaus.

3. Meltżo heimlich, ohne Wissen

mit dem Genitiv.

Z. B. meltżo Nana ohne Wissen des Vaters.

4. Město anstatt

mit dem Genitiv.

Z. B. město Boha anstatt Gottes.

5. **Napzeczziwo** entgegen, zuwider
mit dem Dativ.

Z. B. jenomu napzeczziwo rétzecz einem entgegen reden.

6. **napzeczo** entgegen
mit dem Dativ.

Z. B. Nanei napzeczo hicz dem Vater entgegen gehen.

7. **Nedaloko** unweit
mit dem Genitiv.

Z. B. ňedaloko Czérkwe unweit der Kirche.

8. **Nimo** vorbei
mit dem Genitiv.

Z. B. nimo Dwora beim Hofe vorbei; nimo Méré über's Maaß.

9. **Nize** unter, unterhalb, tiefer unten
mit dem Genitiv.

Z. B. nize Mwóna unterhalb der Mühle.

10. **Pódla** neben, bei
mit dem Genitiv.

Z. B. pódla Kziza neben dem Kreuze; pódla Drohi neben der Straße.

11. **Poslede, zposledé** hinter, später, nach
mit dem Genitiv.

Z. B. zposledé Wutzeřa hinter dem Lehrer.

12. **Pozdzischo** später
mit dem Genitiv.

Z. B. woni pozdzischo nas ze Schule pziňdu sie kommen später als wir aus der Schule.

13. **Porňo (po ruňo), podňo, podno** zur Seite, neben, im Vergleich zu
mit dem Dativ.

Z. B. porňo bozei Majestosczi gegen, im Vergleich zu Gottes Majestät.

14. **Předé** vor
mit dem Genitiv.

Z. B. předé ňoho vor ihm; předé ňe vor mir; předé wschoho vor allem.

Anm. Zu unterscheiden: wón dźo w prědku (na prědku) er geht vorn (wo?); wón do prědka bejźi er läuft voran (wohin?).

15. Ruňa gleich
mit dem Dativ.

Z. B. bożi Sén jo ňebeskom' Wótcżei tźiscźe ruňa der Sohn Gottes ist dem himmlischen Vater ganz gleich.

Anm. Tohoruňa heißt: desgleichen.

16. Sředź, sředźa, wosředźa inmitten, in der Mitte (wo?)
dosředź, dosředźa in die Mitte hinein (wohin?)
źesředź, źesředźa aus der Mitte heraus (woher?)
mit dem Genitiv.

Z. B. sředź béwoho Dňa mitten am hellen Tage; wosředźa Polow inmitten der Felder; źesředźa Tźródé mitten aus der Heerde.

17. Stronu seitwärts, abseits
mit dem Genitiv.

Z. B. stronu Ludźi abseits der Leute.

18. Wokowo, woko um, herum
mit dem Genitiv.

Z. B. woko Města um die Stadt herum; kowo woko ḿe rings um mich her.

19. Wósche über, höher als
mit dem Genitiv.

Z. B. wósche Mrótźeli über den Wolken; sw. Marija jo powóschena wósche wschitkich Jandźelow die heil. Maria ist erhöhet über alle Engel.

20. Zadé hinten
mit dem Genitiv.

Z. B. zadé Bróźňe hinter der Scheune; zadé ḿe hinter mir.

Anm. Zu unterscheiden: źe zadé von hinten her; do zadé nach hinten hin, rückwärts; pźi Zadku hinten (wo?).

21. Zbliżka in der Nähe
mit dem Genitiv.

Z. B. zbliżka Rèki in der Nähe des Flußes.

22. Zboka seitwärts, zur Seite
mit dem Genitiv.

Z. B. zboka Mèsta seitwärts der Stadt.

23. Zdale jenseit
mit dem Genitiv.

Z. B. zdale Jórdana jenseit des Jordans. Gewöhnlicher: na tamoi Strońe Jórdana.

24. Zkóncza am Ende, endlings
mit dem Genitiv.

Z. B. zkóncza Wuki am Ende der Wiese.

25. Znutzka innerhalb
mit dem Genitiv.

Z. B. znutzka Rodu innerhalb des Schlosses.

26. Zpodé unten, unterhalb
mit dem Genitiv.

Z. B. zpodé Ztomow unter Bäumen; zpodé Blida unter dem Tische.

27. Zwercha oben, oberhalb
mit dem Genitiv.

Z. B. zwercha Końa oberhalb des Pferdes.

28. Zwonka außerhalb
mit dem Genitiv.

Z. B. zwonka Kraja außerhalb des Landes.

Anm. Alle zwei- und mehrsylbigen Präpositionen haben die kürzere Form des erstpersönlichen Fürwortes nach sich. Z. B. pola ḿe bei mir; pódla ḿe neben mir; napzeczo mi gegen mich; zboka ḿe mir zur Seite; zpodé ḿe unter mir. §. 42, 6.

---

§. 93. Die Conjunction oder das Bindewort.

1. Conjunctionen oder Bindewörter sind solche unabänderliche Redetheile, welche entweder einzelne Wörter oder ganze Sätze mit einander verbinden.

2. Die Bindewörter werden eingetheilt:
   1. in unterordnende Bindewörter, welche einen Nebensatz einem Hauptsatze unterordnen;
   2. in beiordnende Bindewörter, welche Hauptsätze und Hauptsätze, oder Nebensätze und Nebensätze aneinander reihen.

3. Die unterordnenden Bindewörter sind:
   1. fügende. Z. B. zo daß; hacz ob.
   2. bedingende. Z. B. déz wenn; dé (mit folgendem Conditional) wenn; joli, joli zo, heizo wenn; déz pak, joli pak, joli zo pak, heizo pak wenn aber; khiba zo, khibali zo es sei denn daß; khiba zo es sei denn daß; khiba déz außer wenn; hako (mit folgendem Conditional) als ob; tak daloko hacz insofern als.
   3. einräumende. Z. B. haczruńe obgleich; bórńe wenn auch; ńech mag; ńech téz mag auch; tak jara hacz, tak ẃele hacz so sehr auch, so viel auch.
   4. zweckliche. Z. B. zo daß, damit.
   5. folgernde. Z. B. duz also, demnach; da so; da da nun so; potaikim demnach; duz potaikim also demnach; tohodla da daher denn nun.
   6. begründende. Z. B. dokelz (dokeliz) weil.

4. Die beiordnenden Bindewörter sind:
   1. zusammenstellende oder anreihende. Z. B. ha und; téz auch; téz nicz auch nicht; anicz (ani) und nicht, auch nicht; anicz anicz weder noch; nicz jeno, hale téz nicht nur sondern auch; z Dzélom, z Dzélom theils, theils.
   2. trennende. Z. B. hale aber, sondern; pak aber; pak pak (pa pa) entweder oder, bald bald; habó oder; habó habó entweder oder.
   3. entgegensetzende. Z. B. dře zwar, wol; hale aber; pak aber; tola (t'la) doch; hale pak aber doch; tola pak doch aber; hale tola aber doch; schak ja, doch; ẃele jaczé vielmehr; hewak sonst.
   4. vergleichende. Z. B. hako wie, gleichwie; ruńe tak kaz ebenso wie; nicz wo naiméńschim nicht im geringsten.

5. ordnende. Z. B. naiprědé (k prěnom') zuerst; potom (k druhjom') hierauf, nachher; na to darauf; dale weiter, ferner; naposledku zuletzt; zkóntzňe endlich, schließlich.

6. begründende. Z. B. pjetoz denn; ṁenuiczé nämlich.

5. Der leichtern Uebersicht wegen wollen wir die wichtigsten Bindewörter in alphabetischer Reihenfolge aufführen und dieselben durch einige Beispiele erläutern.

1. anicz (ani) und nicht, auch nicht; anicz anicz weder noch.

Z. B. anicz wo naiṁeňschim auch nicht im geringsten; ňerudz so, ani morkotai betrübe dich nicht, murre auch nicht; bozeKraleſtwo ňejo Zědz ani Piczo, hale Prawdoscz ha Měr Röm. 14, 17.; anicz tu anicz tam weder hier noch dort. Vergl. §. 102, 6, 13 — 17.

2. bórňe (bó ruňe), bórňez wenn auch, wenn gleich

wird immer mit dem Subjunctiv (bóch, běch und Particip) verbunden. Z. B. bórňe bóch bów wenn ich auch wäre; bórňe bóch radé czéw wenn ich auch gern wollte; bórňe bó Krěstus sam rětzaw, woni bóchu jomu ňewěrili wenn auch Christus selbst redete, sie würden ihm nicht glauben. Vergl. §. 104, 20.

3. da (dha) so, also, nun, denn, doch.

1. im Nachsatze. Z. B. joli jo masch, da dai wenn du hast, so gieb! Vergl. §. 103, 6.

2. bei Schlußfolgerungen. Z. B. Pohani wěrachu, zo wo Znaṁeňach nězto bóizke zakhowane jo, ha wopokazuwachu jim bóizku Tzescz. Zo da bóchu Zidza k taikim pohanskim Waschňam zaṁedzeni ňeběli, bóchu jim wschě Sṁeczata zakazane die Heiden glaubten, daß in den Bildern etwas Göttliches verborgen sei und erwiesen ihnen göttliche Ehre. Damit nun die Juden nicht zu solchen heidnischen Gebräuchen verführt würden, wurden ihnen alle Bilder verboten; dokelz da weil also.

3. zur Ermunterung. Z. B. da pói da zasé so komm' denn wieder!

9. za nach, mit dem Sociativ auf die Frage wornach? Z. B. za žiwenom hicž nach dem Leben gehen; za jeném praschecž nach einem fragen; za tžim žadoscžisch wornach begehrst du? za tém hacž je nachdem als; za Rakami woňecž nach Krebsen duften.

§. 91. 2. Präpositionen, welche mit Zeitwörtern verbunden werden.

1. Die wendische Sprache erhält dadurch, daß sie eine, zwei oder auch drei Präpositionen mit einem Zeitworte verknüpft, eine außerordentliche Anschaulichkeit, Lebhaftigkeit und Feinheit. Dergleichen Zeitwörter können im Deutschen nur mit langen und ermüdenden Umschreibungen wiedergegeben werden, zumal wenn das Zeitwort ein momentanes, oder duratives, oder frequentatives ist*).

2. Folgende Präpositionen werden mit Zeitwörtern verbunden:

1. do bis hin, zu Ende, vollends.

Z. B. dodacž vollends geben, was noch fehlte; dobicž vollends todtschlagen; dóňcž hingehen; dodžeržecž bis zu Ende halten; dojéscz vollends aufessen; dowescz bis hin führen.

2. na an (ein wenig oder anfangend), auf, heran; mit so: bis zur Genüge.

Z. B. nacžecž Brot anschneiden; nalemicž anbrechen; nalecž aufgießen; naroscz heranwachsen; so najéscz sich satt essen; so napicž sich satt trinken; so nadžéwacž sich satt arbeiten.

3. nad über, an.

Z. B. nadpanécž überfallen; nadeňcž antreffen; nadbéhacž anlaufen.

4. po ein wenig, be, über, um.

Z. B. potžakacž ein Weilchen warten; postacž ein Weilchen stehen; powowacž berufen; pomazacž überschmieren; podacž übergeben; postortžicž umstoßen; powróčžicž umstürzen.

*) Vergl. die herrlichen Stawižné nowoho Zakoňa (von dem Cisterzienser P. Tezelin Mieth), w Budusch ňe 1814.

5. **pod, pode unter.**

Z. B. podpisacz unterschreiben; so podřecz sich versprechen; podkopacz untergraben; podeperacz unterstützen.

Anm. Pod vor d verliert häufig sein d. Z. B. poddacz und podacz untergeben.

6. **pźe über, durch, durcheinander, ver.**

Z. B. pźeńcz übergehen; pźeladacz übersehen; pźewamacz durchbrechen; pźedźėwacz durcheinander arbeiten; pźedacz verkaufen; pźeracz verspielen; pźeradźicz verrathen.

Anm. Bei einigen Zeitwörtern wird pźe in pźė verwandelt. Z. B. pźėstrėcz auseinander breiten; so pźėwźacz sich übernehmen.

7. **pźed über, zuvor.**

Z. B. pźedeńcz überholen, zuvorkommen.

8. **pźi herbei, an, etwas weg, ver.**

Z. B. pźińescz herbeitragen, bringen; pźiẇaźacz anbinden; pźidacz hinzugeben; pźirėzacz etwas wegschneiden, verschneiden; pźipojedacz verkündigen.

9. **roz, roze auseinander, entzwei, zer.**

Z. B. rozcźėkacz auseinander fliehen; rozdřebicz zerbröckeln; so rozpuknėcz zerspringen; rozdźėlicz zertheilen; rozehnacz auseinander treiben.

10. **wo werden, be u. s. w.**

Z. B. woslepicz blind werden; worótnicz dumm werden; wodźecz bedecken; wostajicz da lassen; wotźinicz aufmachen; wodacz vergeben.

11. **wob, wobo um, herum, be.**

Z. B. wobdacz umgeben; woblekacz (Kleider) anziehen; wobucz (Stiefel, Strümpfe) anziehen; wobowhacz belügen.

Anm. 1. Wob vor b verliert häufig sein b. Z. B. wobbohacźicz und wobohacźicz bereichern.

Anm. 2. Desgleichen wird w nach wob häufig weggelassen. Z. B. wobalicz (für wobwalicz) einhüllen; wobrócźicz (für wobwrócźicz) umdrehen; woibesnėcz (für wobwisnėcz) hängen.

9. za nach, mit dem Sociativ auf die Frage wornach? Z. B. za žiwenom hicž nach dem Leben gehen; za jeném praschecž nach einem fragen; za tžim žadosczisch wornach begehrst du? za tém hacž je nachdem als; za Rakami woňecž nach Krebsen duften.

§. 91. 2. Präpositionen, welche mit Zeitwörtern verbunden werden.

1. Die wendische Sprache erhält dadurch, daß sie eine, zwei oder auch drei Präpositionen mit einem Zeitworte verknüpft, eine außerordentliche Anschaulichkeit, Lebhaftigkeit und Feinheit. Dergleichen Zeitwörter können im Deutschen nur mit langen und ermüdenden Umschreibungen wiedergegeben werden, zumal wenn das Zeitwort ein momentanes, oder duratives, oder frequentatives ist*).

2. Folgende Präpositionen werden mit Zeitwörtern verbunden:

1. do bis hin, zu Ende, vollends.

Z. B. dodacž vollends geben, was noch fehlte; dobicž vollends todtschlagen; doňcž hingehen; dodžeržecž bis zu Ende halten; dojéscz vollends aufessen; dowescz bis hin führen.

2. na an (ein wenig oder anfangend), auf, heran; mit so: bis zur Genüge.

Z. B. nacžecž Brot anschneiden; nalemicž anbrechen; nalecž aufgießen; naroscz heranwachsen; so najéscz sich satt essen; so napicž sich satt trinken; so nadžéwacž sich satt arbeiten.

3. nad über, an.

Z. B. nadpanécž überfallen; nadeňcž antreffen; nadbéhacž anlaufen.

4. po ein wenig, be, über, um.

Z. B. počžakacž ein Weilchen warten; postacž ein Weilchen stehen; powowacž berufen; pomažacž überschmieren; podacž übergeben; postoržicž umstoßen; powróczicž umstürzen.

---

*) Vergl. die herrlichen Stawižné nowoho Zakoňa (von dem Cisterzienser P. Tezelin Mieth), w Budusch ňe 1814.

5. pod, pode unter.

Z. B. podpisacż unterschreiben; so podřecż sich versprechen; podkopacż untergraben; podeperacż unterstützen.

Anm. Pod vor d verliert häufig sein d. Z. B. poddacż und podacż untergeben.

6. pże über, durch, durcheinander, ver.

Z. B. pżeńcż übergehen; pżeladacż übersehen; pżewamacż durchbrechen; pżedżėwacż durcheinander arbeiten; pżedacż verkaufen; pżeracż verspielen; pżeradżicż verrathen.

Anm. Bei einigen Zeitwörtern wird pże in pżė verwandelt. Z. B. pżėstrėcż auseinander breiten; so pżėwżacż sich übernehmen.

7. pżed über, zuvor.

Z. B. pżedeńcż überholen, zuvorkommen.

8. pżi herbei, an, etwas weg, ver.

Z. B. pżińescż herbeitragen, bringen; pżiẅażacż anbinden; pżidacż hinzugeben; pżirėżacż etwas wegschneiden, verschneiden; pżipojedacż verkündigen.

9. roż, roże auseinander, entzwei, zer.

Z. B. rożcżėkacż auseinander fliehen; rożdřebicż zerbröckeln; so rożpuknėcż zerspringen; rożdżėlicż zertheilen; rożehnacż auseinander treiben.

10. wo werden, be u. s. w.

Z. B. woslepicż blind werden; worótnicż dumm werden; wodżecż bedecken; wostajicż da lassen; wotżinicż aufmachen; wodacż vergeben.

11. wob, wobo um, herum, be.

Z. B. wobdacż umgeben; woblekacż (Kleider) anziehen; wobucż (Stiefel, Strümpfe) anziehen; wobowhacż belügen.

Anm. 1. Wob vor b verliert häufig sein b. Z. B. wobbohacżicż und wobohacżicż bereichern.

Anm. 2. Desgleichen wird w nach wob häufig weggelassen. Z. B. wobalicż (für wobwalicż) einhüllen; wobrócżicż (für wobwrócżicż) umdrehen; woibesnėcż (für wobwisnėcż) hängen.

12. wot, wote weg, ab.

Z. B. woteńcz weggehen; wotpwaczicz abzahlen; wotrefnécz entsagen; wotbolecz aufhören zu schmerzen; wotkhorecz aufhören krank zu sein; wotedacz weggeben; wotehnacz wegtreiben.

13. wu aus, heraus.

Z. B. wudéricz ausschlagen; wukwascz auslegen; wuspacz ausschlafen; so wudacz sich ausgeben, sich verheirathen (von Frauen); wumóżicz erlösen.

14. z, ze ab, herab, weg, zusammen, ver.

Z. B. zrazécz abschlagen; zlèzcz herabkriechen; zeimacz Karten abheben; zwazacz verbinden; so zeńcz zusammenkommen; zczinicz fertig machen; zromadzicz versammeln.

Anm. Dieses z geht bisweilen in s über; z. B. wusleсz, wuslekacz auskleiden.

15. za, zaw zu, ver, er.

Z. B. zatékacz zustopfen; zaczinicz zumachen; zajicz zuheilen, heil werden; zahojicz zuheilen machen; zaprécz verläugnen; zawescz verführen; zaswuzicz verdienen; zazwonicz anfangen zu läuten, anläuten; zaspéwacz anfingen; zatzélicz erschießen; zawdacz mit Gift vergeben.

§. 92. 3. Zusammengesetzte Präpositionen und Adverbien als Präpositionen.

1. Blizko nahe, bliże näher
mit dem Genitiv.

Z. B. blizko Dwora nahe am Hofe; bliże Wsé näher am Dorfe; blizko (pola) Mésta nahe bei der Stadt.

2. Dale weiter, weiter von
mit dem Genitiv.

Z. B. dale naschich Polow weiter von unsern Feldern; dale Lipska über Leipzig hinaus.

3. Meltzo heimlich, ohne Wissen
mit dem Genitiv.

Z. B. meltzo Nana ohne Wissen des Vaters.

4. Město anstatt
mit dem Genitiv.

Z. B. město Boha anstatt Gottes.

5. **Napzeczziwo entgegen, zuwider**
mit dem Dativ.

Z. B. jenomu napzeczziwo rétzecz einem entgegen reden.

6. **napzeczo entgegen**
mit dem Dativ.

Z. B. Nanei napzeczo hicz dem Vater entgegen gehen.

7. **Nedaloko unweit**
mit dem Genitiv.

Z. B. ńedaloko Czérkwe unweit der Kirche.

8. **Nimo vorbei**
mit dem Genitiv.

Z. B. nimo Dwora beim Hofe vorbei; nimo Méré über's Maaß.

9. **Nize unter, unterhalb, tiefer unten**
mit dem Genitiv.

Z. B. nize Mwóna unterhalb der Mühle.

10. **Pódla neben, bei**
mit dem Genitiv.

Z. B. pódla Kziza neben dem Kreuze; pódla Drohi neben der Straße.

11. **Posledé, zposledé hinter, später, nach**
mit dem Genitiv.

Z. B. zposledé Wutzeŕa hinter dem Lehrer.

12. **Pozdzischo später**
mit dem Genitiv.

Z. B. woni pozdzischo nas ze Schule pziñdu sie kommen später als wir aus der Schule.

13. **Porño (po ruño), podño, podno zur Seite, neben, im Vergleich zu**
mit dem Dativ.

Z. B. porño bozei Majestosczi gegen, im Vergleich zu Gottes Majestät.

14. **Předé vor**
mit dem Genitiv.

Z. B. předé ńoho vor ihm; předé mé vor mir; předé wschoho vor allem.

Anm. Zu unterscheiden: wón dźo w prědku (na prědku) er geht vorn (wo?); wón do prědka běži er läuft voran (wohin?).

15. Runa gleich
mit dem Dativ.

Z. B. boži Sén jo ńebeskom' Wótcźei tźiscźe ruńa der Sohn Gottes ist dem himmlischen Vater ganz gleich.

Anm. Tohoruńa heißt: desgleichen.

16. Srědź, srědźa, wosrědźa inmitten, in der Mitte (wo?)
dosrědź, dosrědźa in die Mitte hinein (wohin?)
zesrědź, zesrědźa aus der Mitte heraus (woher?)
mit dem Genitiv.

Z. B. srědź běwoho Dńa mitten am hellen Tage; wosrědźa Polow inmitten der Felder; zesrědźa Tźródé mitten aus der Heerde.

17. Stronu seitwärts, abseits
mit dem Genitiv.

Z. B. stronu Ludźi abseits der Leute.

18. Wokowo, woko um, herum
mit dem Genitiv.

Z. B. woko Město um die Stadt herum; kowo woko ḿe rings um mich her.

19. Wósche über, höher als
mit dem Genitiv.

Z. B. wósche Mrótźeli über den Wolken; sw. Marija jo powóschena wósche wschitkich Jandźelow die heil. Maria ist erhöhet über alle Engel.

20. Zadé hinten
mit dem Genitiv.

Z. B. zadé Bróźńe hinter der Scheune; zadé ḿe hinter mir.

Anm. Zu unterscheiden: ze zadé von hinten her; do zadé nach hinten hin, rückwärts; pźi Zadku hinten (wo?).

32. tžim desto, um desto;
tžim, tžim je desto.

1. desto. Z. B. Jéžus meltžesche, tón Lud pak joho tžim bóle haňesche Jesus schwieg, das Volk aber schmähete ihn desto mehr.

2. je desto, bei Comparativen. Z. B. tžim wósche stupisch, tžim hube paňesch je höher du steigst, desto tiefer du fällst. Vergl. §. 103, 5.

§. 94. Die Anhängepartikeln.

Die wendische Sprache hat einige Partikeln (Wörtchen), welche gewissen Redetheilen angehängt werden. Dergleichen Anhängepartikel sind:

1. ha

verstärkt die Fragewörter und hat die Bedeutung des deutschen „denn". Z. B. žóha wer denn? džeha (dž'ha) sí wo bist du denn? k tžomuha, k tžom'ha wozu denn? w kotrémha Tžasu jo welche Zeit ist's denn? Vergl. §. 93, da, 4.

2. li

wird mit dem Indicativ oder Subjunctiv der Zeitwörter verbunden und ist das bedingende „wenn". Z. B. sémli wenn ich bin; maschli wenn du hast; bóli pak jedén sei móśliw wenn aber einer dächte; séli boži Sén wenn du Gottes Sohn bist. Vergl. §. 58, B. 4.

3. ž

wird mit Fragewörtern verbunden und macht dieselben bezüglich (relativ). Z. B.

'dže (hdže) wo? — džež (hdžež) wo
kaiki wie beschaffen? — kaikiž wie beschaffen
ka, kah, kak wie? — kaž (kaiž, kai) wie
kotré, a, e welcher? — kotréž, až, ež welcher
žó wer? — žóž wer
žo was? — žož was

Vergl. §. 45.

4. žkuli, žkuliž

wird mit den unbestimmten Fürwörtern verbunden und verallgemeinert dieselben. Z. B. nékotréžkuliž so mancher, wer es auch sei; néžtožkuliž etwas, was immer. Vergl. §. 45, 5 und §. 46, 4.

§. 95. Die Interjection oder der Ausruf.

1. Die **Interjection** oder der **Ausruf** befaßt solche Laute, welche der Mensch auszustoßen pflegt, um eine Empfindung der Freude, Betrübniß, Verwunderung, des Schmerzes, Mißfallens u. s. w. zu bezeichnen.

2. Der Ausruf zerfällt:
1. in bloße Laute;
2. in Wörter;
3. in Sätze und Satzkürzen;
4. in Naturtöne.

§. 96. Eintheilung der Ausrufe.

1. Bloße Laute als Ausruf.

1. **Laute der Freude**: heisa, heisasa, hopsa, hopsasa, trala, juchei, jujujuju!

2. **Laute des Schmerzes**: aw jaw, aw jawjaw, o, ow, och!

3. **Laute der Furcht und des Ekels**: hu, vi!

4. **Laute der Verwunderung**: ai ai, aha, oho, nó!

5. **Laute des Zuruf's**: heida, hola, pst, st!

6. **Laute des Lachens**: hahaha, hihihi!

2. Wörter als Ausruf.

Běda wehe; **Duschu** meiner Seele; **lei** siehe; **leicze** sehet; **hale hale** aber, aber; **mordjo** zeter Mord; **na** da hast du; **natai, natei** da habt ihr beide; **nacze** da habt ihr; **nó schak** ei doch; **nó schak tola** ei nun doch; **Nebozatko** (entstanden aus: ňeboh' Dźěćzatko), **Zatko** Armer, Hilfsloser; **ow Jě** (d. i. **ow Jězuso**) ach Herr Jesus; **ow jena** o Jammer; **poskai** höre; **poskaicze** höret; **rosteicze** zeter Mord; **Swawa** Heil, vivat; **té Nawso** du Schelm; **té Rapako** du Rabe; **té Schibako** du Schelm; **tzwóda** (Genitiv von **Tzwódo** Wunder) wahrlich; **Žkoda** Schade; **Smorze** nichts da! (eigentlich: Morcheln.)

3. Sätze und Satzkürzen als Ausruf.

Bohzkorzeno, Bohu bódz zkorzene Gott sei es geklagt! **Bohuzel** Gott sei es geklagt, leider!

Bóh toho ńedai das sei ferne! Bóh dai, Bóh daw Gott gebe!

Bóh zwarnui Gott bewahre!

Pomhai Bóh helfe Gott!

Wersch pomhazé der Höchste helfe!

Dali Bóh will's Gott!

Dzakuwaño Bohu, dzakuwane Bohu, Bohu bódz Dzak Gott sei Dank!

Zapwacz Bóh bezahl's Gott!

Wele Zboza viel Glück! Dai Bóh Zbozo Gott gebe Glück! Antwort: Dai to Bóh das gebe Gott!

Pseizkorzeno, Pseizkobano (dem Hunde sei's geklagt, gezupft), potz Geier!

Pzisabohu bei Gott geschworen!

To bó bówo das wäre!

To bó Djabow (Djas) das wäre der Teufel!

To bó Dunder ei der Donner!

To bó Tzepel das wäre der Geier!

Zo bó tola daß doch!

4. Naturtöne als Ausruf.

Bucz! bei'm Stoße mit dem Kopfe.

Fuk, husch! bei schneller Bewegung.

Haw haw! auf Hunde.

Hóntzo hóntzo! auf Schweine.

Hot, hi, je, pr! auf Pferde.

Kacz, micz! auf Katzen.

Knék! beim Zerbrechen eines Gegenstandes.

Liba liba! auf Gänse.

Put put! auf Hühner.

Prask! bei'm Schlagen.

Schip schip! auf Schafe.

§. 97. Bemerkungen.

1. Die Ausrufe regieren eigentlich keinen Casus, doch werden sie häufig mit dem Nominativ oder Vocativ, seltener mit dem Genitiv verbunden. Z. B. ach ja hubené Czwojek ach ich elender Mensch! o té Schibako o du Schalk! o toho Nerozoma o des Unverstandes!

2. Běda hat entweder den Dativ nach sich, oder die Präposition na mit dem Accusativ. Z. B. běda tebi wehe dir! běda na tebe wehe über dich!

3. Žkoda hat den Genitiv nach sich. Z. B. Žkoda tebe Schade um dich!

4. Nach bohžkorženo und rosteicže steht die Präposition na mit dem Accusativ. Z. B. bohžkorženo na tebe Gott sei's geklagt über dich! rosteicže na toho Muža zeter Mord über diesen Mann!

5. Ňebožatko, pžisabohu und rosteicže haben den Ton auf der vorletzten Sylbe.

Dritter Theil.

Syntax oder Wortfügung.

§. 98. Erklärung.

Die Syntax oder Wortfügung ist derjenige Theil der Grammatik, welcher zeigt, wie die Wörter sich zu Sätzen verbinden lassen, und wie die einzelnen Formen der wandelbaren Redetheile gebraucht werden müssen.

Erster Abschnitt.

§. 99. Vom Satze.

1. Ein Satz ist ein ausgesprochener, in Worte gefaßter Gedanke.

2. Jeder Satz enthält wenigstens zwei Theile:
   1. den Selbstand oder das Subject, d. h. die Person oder Sache, von welcher etwas ausgesagt wird;
   2. die Aussage oder das Prädicat, d. h. das, was von dem Subjecte ausgesagt wird.

Z. B. Nan pisa der Vater schreibt. In diesem Satze ist „Nan" der Selbstand, „pisa" die Aussage.

3. Der Selbstand, welcher immer im Nominativ auf die Frage wer? oder was? steht, ist allemal ein Hauptwort, oder ein die Stelle desselben vertretendes Eigenschaftswort oder Fürwort. Z. B. Nan pisa der Vater schreibt; Slepó ńewidźi der Blinde sieht nicht; ja tźitam ich lese.

4. Als Selbstand steht zuweilen auch ein Infinitiv. Z. B. nicź bracź, hale dawacź jo ŕeńe nicht Nehmen, sondern

Geben ist schön; Khoréch wopótacz jo Skutk kżesczijanskeje Miwosczje Kranke zu besuchen ist ein Werk christlicher Barmherzigkeit.

5. Der Selbstand wird nicht immer besonders ausgedrückt; er steckt aber alsdann im Zeitworte. Z. B. pisam ich schreibe; pótamó wir suchen. Denn die persönlichen Fürwörter: „ich, du, er, wir, ihr, sie" werden im Wendischen nur dann gesetzt, wenn ein besonderer Nachdruck darauf ruht, oder wenn ein Gegensatz angezeigt werden soll. Z. B. ja sém to pisaw, nicz té ich habe das geschrieben, nicht du.

6. Die Aussage ist entweder:

1. ein Zeitwort; z. B. Nan pisa der Vater schreibt. Oder:
2. ein Eigenschaftswort; z. B. Czwojek jo smertné der Mensch ist sterblich. Oder:
3. ein Hauptwort; z. B. Jézus Kréstus jo Wumóżnik toho Swéta Jesus Christus ist der Erlöser der Welt.

7. Ist die Aussage ein Eigenschaftswort oder Hauptwort, so muß die Verbindung des Selbstandes mit der Aussage durch das Hilfszeitwort bócz bewirkt werden. Dieses Hilfszeitwort heißt dann das Satzband oder die Copula. Z. B.

Czwojek — Selbstand
jo — Satzband
smertné — Aussage

8. Manche Aussage-Zeitwörter brauchen eine Ergänzung oder ein Object, um einen vollständigen Sinn zu haben. Z. B. Wutżeŕ khwali der Lehrer lobt — dieser Satz braucht noch eine Ergänzung: Wutżeŕ khwali Schuleŕa der Lehrer lobt den Schüler.

9. Zeitwörter, welche zur Vervollständigung des Sinnes noch einer Ergänzung bedürfen, heißen bezügliche Zeitwörter. Dergleichen Zeitwörter werden nämlich auf ein anderes Wort (Hauptwort) bezogen. Z. B. Ztom ńese Pwodé der Baum trägt Früchte. Vergl. §. 56, 3. 4.

10. Jene Zeitwörter hingegen, welche nicht auf ein anderes Wort bezogen werden, sondern schon an sich verständlich sind, heißen unbezügliche Zeitwörter. Z. B. Nan spi der Vater schläft; Macz seidzi die Mutter sitzt.

11. Die Ergänzungen werden eingetheilt:

1. in Sachergänzungen,
2. in Personergänzungen.

12. Die Sachergänzung kann stehen:

1. im Accusativ, auf die Frage wen? oder was? Z. B. Nan pisa List der Vater schreibt einen Brief.
2. im Genitiv, auf die Frage wessen? Z. B. zmuzité Wojak jo Khwawó hódni der tapfere Soldat ist des Ruhmes werth.
3. mit einer Präposition. Z. B. Kzesczijan wéri do Boha der Christ glaubt an Gott.
4. im Nominativ bei den Zeitwörtern werden, bleiben, heißen (bówacz, zbówacz, wostacz, rékacz). Z. B. Marija bó Macz wérnoho Boha Maria wurde Mutter des wahren Gottes; Jézus réka Zbóznik Jesus heißt Heiland.

13. Die Personergänzung steht im Dativ auf die Frage wem? Z. B. Lékař zapisa Khoromu Lékarstwo der Arzt verschreibt dem Kranken Arznei; Kzesczijan wodawa swojim Nepzeczelam der Christ verzeiht seinen Feinden.

14. Die Aussage im Satze kann noch näher bestimmt werden durch die Umstände.

15. Die Umstände stehen auf die Fragen: wo? wann? wie? warum? wozu? u. s. w. und bezeichnen den Ort, die Zeit, die Weise, den Zweck und die Ursache. Z. B. Wutzeř rozwutzuwe Schulekow w Schuli der Lehrer unterrichtet die Schüler in der Schule; Mésacz swéczi w Nocze der Mond leuchtet in der Nacht; Pawow bó z Metzom zkónczuwané Paulus wurde mit dem Schwerte getödtet; Kzesczijan wostaji so Zwoho z Luboscze k Bohu der Christ meidet das Böse aus Liebe zu Gott; Kréstus bó w Bethleheme wo Kódzi w Tzasu Kheizora Awgusta w Nocze na zpodziwne Waschňo k Wumózeňu toho Swéta narodzené Christus wurde zu Bethlehem in einem Stalle zur Zeit des Kaisers Augustus in der Nacht auf wunderbare Weise zur Erlösung der Welt geboren.

16. Ein Hauptwort, es mag als Selbstand, als Aussage oder als Ergänzung stehen, kann noch eine nähere Bestimmung, nämlich eine Beifügung (ein Attribut), oder einen Zusatz (eine Apposition) erhalten.

17. Die **Beifügung** zu einem Hauptworte (das Attribut) kann sein:

1. ein **Eigenschaftswort**. Z. B. mawé Jakub jo pilné Schuleř der kleine Jakob ist ein fleißiger Schüler.
2. ein **Mittelwort** (Participium). Z. B. kcžějacža Róža jo řana die blühende Rose ist schön; zhubené Sén zasé pžiňdže der verlorene Sohn kommt wieder.
3. ein **Ordnungszahlwort**. Z. B. préni Cžwojek řékasche Hadam der erste Mensch hieß Adam.
4. ein **unbestimmtes Zahlwort**. Z. B. nékotzi Schuleřo su léni manche Schüler sind faul.
5. ein **besitzanzeigendes Fürwort**. Z. B. mói Dom jo Dom toho Modleňa mein Haus ist ein Bethaus.
6. ein **hinweisendes Fürwort**. Z. B. tón Hólcž jo pilné dieser Knabe ist fleißig.
7. ein **fragendes Fürwort**. Z. B. kotré Cžwojek budže zbóžné welcher Mensch wird selig werden?
8. ein **Hauptwort**, und zwar:
   a. im **Genitiv**. Z. B. Cžwojekow Mósle neisu bože Mósle der Menschen Gedanken sind nicht Gottes Gedanken.
   b. im **Accusativ**. Z. B. tžora swécžachmó Swětžk Mariju gestern feierten wir Maria-Lichtmeß.
   c. mit einer **Präposition**. Z. B. Pucž do Hele jo schéroki, Pucž do Nebes jo wuski der Weg zur Hölle ist breit, der Weg zum Himmel ist schmal.

18. Der **Zusatz** zu einem Hauptworte (die Apposition) wird gewöhnlich durch ein Hauptwort ausgedrückt. Z. B. Kréstus, tón Sén boži, jo z Nebes na Zemu delestupiw Christus, der Sohn Gottes, ist vom Himmel auf die Erde herabgestiegen; Pawow, tón Japoztow, řékasche předé Sawl Paulus, der Apostel, hieß vorher Saulus.

19. Die Sprachlehre unterscheidet zwei Arten von Sätzen:
1. den **einfachen Satz**;
2. den **zusammengesetzten Satz** (Sammsatz).

20. Der **einfache Satz** zerfällt:
1. in den **reinen einfachen** oder **nackten Satz**, wo blos Selbstand und Aussage vorkommen. Z. B. Nan pisa der Vater schreibt (§. 99, 2.).

2. in den erweiterten oder ausgebildeten reinen Satz, wo Selbstand und Aussage noch einen Bestimmer (Sachergänzung, Personergänzung, Umstand, Beifügung, Zusatz) bei sich haben (§. 99, 8—18). Z. B. Jězus Krěstus, tón jednorodźené Sén boźi, prědu-wasche tém rěschném Cźwojekam swate Sczeño pźez tźi Lěta wo źidowskim Kraju Jesus Christus, der eingeborene Sohn Gottes, predigte den sündigen Menschen das heilige Evangelium durch drei Jahre im jüdischen Lande.

21. Zusammengesetzter Satz oder Sammsatz heißt jener, in welchem zu dem vorhandenen Satze noch ein neuer Satz hinzu kommt.

22. Die Sammsätze zerfallen:

1. in Sammsätze, deren Glieder im Verhältniß der Unterordnung stehen;
2. in Sammsätze, deren Glieder im Verhältniß der Beiordnung stehen.

23. Sammsätze, deren Glieder im Verhältniß der Unterordnung stehen, bestehen aus zwei Theilen:

1. aus dem Hauptsatze;
2. aus dem Nebensatze.

24. Hauptsatz ist derjenige Satz, welcher das eigentliche Urtheil des Sprechenden enthält. Nebensatz ist derjenige Satz, welcher nur ein einziges Glied des Hauptsatzes in Satzform enthält.

25. Wenn zu einem Satze noch ein anderer hinzu tritt, in welchem ebenfalls das eigentliche Urtheil des Sprechenden enthalten ist, so entsteht ein Sammsatz, dessen Glieder im Verhältniß der Beiordnung stehen. Z. B. Jurij tźita ha pisa Georg liest und schreibt; Nan spi ha Macź pźedźe der Vater schläft und die Mutter spinnt; Cźwojek wuséwa ha Bóh dawa Zohnuwaňo der Mensch säet und Gott giebt das Gedeihen.

26. Beigeordnete Sätze werden durch beiordnende Bindewörter gebildet. Vergl. §. 93, 2. 4.

27. Zu den beigeordneten Sätzen gehören auch die sogenannten Schlüsse und Folgerungen.

28. Zu jedem Schlusse gehören: 1. der Obersatz, 2. der Untersatz, 3. die Folgerung. Z. B. kóźdé Cźwojek jo

zwamané jo Wóz ha Wojo, oder: Wóz ha Wojo jo zwamane.

13. Sind in einem Satze verschiedene Personen vorhanden, so hat die erste vor der zweiten und dritten, die zweite vor der dritten, und das männliche Geschlecht vor dem weiblichen den Vorzug. Z. B. ja ha tón Wótcz smói jene ich und der Vater (wir) sind eines; té ha wón stai joho widzewoi du und er habt ihn gesehen; Nan ha Macz stai to prajiwoi Vater und Mutter haben das gesagt; Sénowe ha Dzówki su na Kwas proscheni Söhne und Töchter sind zur Hochzeit geladen; Nan, Macz ha Sotra su strowi Vater, Mutter und Schwester sind gesund.

Anm. Was in dem vorstehenden Paragraphe von Nr. 6 bis 13 vom Zeitworte gesagt worden ist, gilt auch vom Eigenschaftsworte und Mittelworte. Beide, Eigenschaftswort und Mittelwort, müssen mit dem Zeitworte rücksichtlich des Geschlecht's und der Zahl übereinstimmen.

14. Wenn nach to, zto, zto ein Hauptwort im Plural folgt, so steht das Zeitwort ebenfalls im Plural. Z. B. to su czezke Léta das sind schwere Jahre; to su Delané das ist das Niederland.

15. Die Grundzahlen von 5 bis 99 und von 105 bis 199 u. s. w., ferner die Halbirungszahlen, sowie die Zahladverbien: doscz, ẃele, tóizto, khétro, kaiko, taiko, mnoho, jaczé, naijaczé, mawo, trochu, ḿeńe, naiḿeńe, und: nézto, zto, nitzo nehmen das Zeitwort im Singular sächlichen Geschlechtes zu sich. Z. B. ẃele jo jich tam bówo wie viele sind ihrer dagewesen? wschéch romadze jo bówo ṗecz ha ṗeczdzesat alle zusammen sind gewesen fünfundfünfzig; pów Kórcza jo pzedate ein halber Scheffel ist verkauft. Vergl. §. 49, 11; §. 54; §. 55, 2—5.

16. Hingegen wird mit einigen Zahladverbien — ẃele, mawo, doscz, jaczé u. s. w. — das Zeitwort häufig auch im Plural verbunden. Z. B. jich ẃele su tam bóli ihrer viele sind dort gewesen; mawo Ludzi su to zhonili wenig Leute haben das erfahren. Vergl. §. 55, 2 — 5.

17. Das deutsche Fürwort „es" als Selbstand wird im Wendischen entweder durch wone ausgedrückt, oder ganz weggelassen, indem das Zeitwort in die dritte Person Singularis und in das sächliche Geschlecht gesetzt wird. Z. B. wone rima

oder rima (rimocze) es donnert; wone so bwóśka oder bwóśka so es blitzt; mi jo Zéma bówo es ist mir kalt gewesen. Vergl. §. 86, 1—2.

18. Die deutschen Redensarten: „es giebt, es gab" u. s. w. werden im Wendischen durch jo, su, béśche u. s. w. übersetzt. Z. B. béśche nėdé Kral es war einmal ein König. Vergl. §. 86, Anm. 2.

19. Bisweilen wird das persönliche Fürwort wón zur Bezeichnung des deutschen „es" in folgender Weise gebraucht: wón ma kóždé swói Rozom es hat jeder seinen Verstand; woni su to wupi Ludžo hižon wėśchczili es haben das dumme Leute schon vorhergesagt; woni su wśchitczé tak požedali es haben alle so erzählt; wón so nichtó swojeje Neprawdé ńekhwali es rühmt sich niemand seiner Ungerechtigkeit.

20. Das deutsche „es", wo es als Object oder Prädicat steht, wird im Wendischen durch „je" ausgedrückt. Z. B. ja je wém ich weiß es; ja je sém ha budu je wostacž ich bin es und werde es bleiben; wón je jo er ist es.

21. Das deutsche „Sie" in der Anrede wird im Wendischen durch die zweite Person Pluralis des Zeitwortes ausgedrückt; mit dem Zeitworte wird das Eigenschaftswort oder Mittelwort im Plural des männlichen Geschlechtes verbunden. Z. B. lubé Nano, bódžcže tak dobri lieber Vater, seien Sie so gut; Maczi, wó sczé ḿe wowali Mutter, Sie haben mich gerufen; wó sczé so mólili, moja luba Sie haben sich geirrt, meine Liebe.

Dritter Abschnitt.

§. 101. Vom Gebrauche der Casus.

1. Vom Nominativ.

1. Der Nominativ steht auf die Frage wer? oder was? und bezeichnet den Selbstand oder das Subject im Satze. Z. B. žtó tam dźo? Nan wer geht dort? der Vater; žto to jo? to su Knihe was ist das? das ist ein Buch.

2. Das Hilfszeitwort bócž verlangt zwei Nominative, den Subjects- und Prädicatsnominativ. Z. B. Cžwojek jo smertné der Mensch ist sterblich; Krėstus jo boži Sén Christus ist der Sohn Gottes.

3. Ist beim Hilfszeitworte bócž der zweite (Prädicats-) Nominativ ein Hauptwort, so wird letzteres bisweilen durch die Präposition ž und den Sociativ ausgedrückt. Z. B. wón jo ž Kňežom er ist Herr; wona jo ž Wudowu sie ist Wittwe. Vergl. §. 90, 20. Anm. 6.

4. Außer dem Hilfszeitworte bócž verlangen noch folgende Zeitwörter zwei Nominative:

1. rékacž heißen, wostacž bleiben, nastacž entstehen, so ždacž scheinen, so ṁenuwacž genannt werden, so narodžicž geboren werden, so podjecž empfangen werden. Z. B. ja rékam Worscha ha moja Sotra Hana ich heiße Ursula und meine Schwester Anna; wón jo ha wostaňe khudé er ist und bleibt arm; to so mi dobre žda das scheint mir gut.*)

2. alle Participia Perfecti Passivi, wenn sie mit bócž zusammengesetzt werden, als: postajené, ṁenuwané, wužwolené, rodžené, žtwořené bócž. Z. B. té budžesch nam Sudnik wot Boha postajené du wirst uns als Richter von Gott bestimmt werden; wona dérbesche wumřecž, dokelž bé Cžwojek narodžena sie mußte sterben, weil sie als Mensch geboren war.

3. die rückbezüglichen Zeitwörter, wenn das rückbezügliche so als Object des Verbi steht. Z. B. wopokaž so Muž zeige dich als Mann; džerž so hotowé halte dich fertig; wón so khubé twari er baut sich arm; wón so wužnawa winwaté er bekennt sich schuldig; Bwažeň so wilki tžini ein Narr macht sich groß.

5. Bei den unter 4 aufgeführten Zeitwörtern bleibt der zweite (Prädicats-) Nominativ auch dann noch stehen, wenn die Zeitwörter in der Infinitivform gebraucht werden. Z. B. wona cžo so mwoda ždacž, řana rékacž ha tžesčžena bócž sie will jung scheinen, schön heißen und geehrt sein; dérbisch so Muž wopokažacž du mußt dich als Mann zeigen.

---

*) Anm. Bei den Zeitwörtern rékacž heißen und nařecž, nařeknécž Namen geben, steht der Name auch im Nominativ, der zu benennende Gegenstand aber im Dativ. Z. B. mi rékaja Pawow mich heißen sie Paul; Hadam nařekné swojei Žoňe Jéva Adam gab seiner Frau den Namen Eva.

2. Vom Genitiv.

1. Der Genitiv steht auf die Frage wessen? Z. B. Polo naschoho Susoda das Feld unsers Nachbars; Maczeř toho Zbóžnika Mutter des Heilandes; Swowo toho Kňeza Wort des Herrn.

2. Wenn zwei Hauptwörter zusammen kommen, von welchen das eine das andere näher bestimmt: so steht das näher bestimmende Hauptwort im Genitiv. Z. B. Kórcz Žita ein Scheffel Korn; Kopa Jeji ein Schock Eier; Punt Mjasa ein Pfund Fleisch; Hórncz Mlóka ein Topf Milch; Karan Wodé ein Krug Wasser; Woklep Swómó eine Schütte Stroh; Por Tzriji ein Paar Schuhe; Tzas Žiweňa zeitlebens.

3. Der Genitiv steht, wenn die Eigenschaft, Gestalt, Menge, Größe, der Stand oder Werth eines Dinges bezeichnet wird. Im Deutschen gebraucht man in diesem Falle gewöhnlich die Präposition „von". Z. B. Czwojek pěknoho Waschňa ein Mensch von hübschem Betragen; Žona wilkeje Rjanosczje eine Frau von großer Schönheit.

4. Das Verhältniß der Abkunft oder des Besitzes wird gewöhnlich nicht durch den Genitiv, sondern durch ein Eigenschaftswort (Adjectivum possessivum) auf owó, iné, éné, aczé, i ausgedrückt. Z. B. Jězusowa Wutzba die Lehre Jesu; boži Sén der Sohn Gottes; ňewesczině Nan der Vater der Braut; dzówczéné Schórczuch die Schürze der Magd; nanowo Rubischko das Tuch des Vaters. Vergl. §. 38, 3. 4. Bisweilen geht sogar dem Eigenschaftsworte ein Genitiv, als Apposition, voran. Z. B. naschoho Kňeza Jězusowo Sczeňo unsers Herrn Jesu Evangelium; Krala Dawitowo řane Swowo des Königs David schönes Wort.

5. Der Genitiv wird vornehmlich gebraucht, um den Theil irgend eines Ganzen zu bezeichnen (Genitivus partitivus). Z. B. nalij Piwa, Wina; wotkrai Khléba ha Twarožka gieße Bier, Wein ein; schneide Brot und Käse ab.

6. Der Genitiv wird ferner gebraucht, um eine unbestimmte Menge anzuzeigen. Hier kann öfters wělc, nězto, mawo u. s. w. hinzugedacht werden. Z. B. was děrbi bócž kaž Pěska na Mořu eurer sollen (so viele) sein als Sandes am Meere; tam bě Ludzi kaž na Hermanku dort waren Menschen wie auf dem Jahrmarkte. Vergl. Nr. 11.

7. Der Genitiv steht auf die Frage wann? bei Póndzele Montags und Wutoré Dinstags.*) Z. B. Póndzele jo tón List pisané Montags ist dieser Brief geschrieben; Wutoré budze Nan pziṅcz Dinstags wird der Vater kommen. Doch sagen die Budissiner auch Póndzelu, Wutoru. (§. 101, 4, 2.)

8. Der Genitiv steht bei Bezeichnung der Festtage der Heiligen. Dieser Genitiv erklärt sich durch das ausgelassene Wort Dzeṅ (Tag). Z. B. mó mamó dzencza swateje Madlené, swatoho Jakuba, swatoho Michawa wir haben heute Magdalena, Jakobi, Michaelis; witze zméjemó swatoho Jana morgen werden wir Johannis haben.

9. Den Genitiv regieren die Grundzahlen von 5—99, wenn sie im Nominativ oder Accusativ stehen. Z. B. pecz Porstow fünf Finger; sédém Zonow sieben Frauen; ṅejo was dzesacz wuschwarṅenéch bówo sind eurer nicht zehn gereinigt worden? Vergl. §. 49, 11.

10. Den Genitiv regieren die Halbirungszahlen, wenn diese im Nominativ oder Accusativ stehen. Z. B. pów Toleka ein halber Thaler; pówpjata Kórcza Zita fünftehalb Scheffel Getreide. Vergl. §. 54, 3. 4.

11. Den Genitiv regieren folgende Zahladverbien, wenn sie im Nominativ oder Accusativ stehen:

doscz genug	mnoho viel
wele viel	jaczé (wjaczé) mehr
tóizto ziemlich viel	naijaczé am meisten
khétro ziemlich viel	mawo wenig
keiko wie viel	trochu ein wenig
teiko so viel	meṅe weniger

naimeṅe am wenigsten

Z. B. kak wele Kreje ṅejo rozlateje wie viel Blut ist nicht vergossen? wele dobroho schönen Gruß! Tzasa doscz Zeit genug! Vergl. §. 55, 2. 3.

12. Wie Zahladverbien mit darauf folgendem Genitiv werden gebraucht néżto, żto, żtoż, nitżo, wenn sie im Nominativ oder Accusativ stehen. Z. B. néżto Serbow einige Serben; pożcz mi, żtoż Peṅez masch borge mir, so viel Geld du hast. Vergl. §. 55, 5.

---

*) Im Czechischen steht auf die Frage: wann? zu welcher Zeit? immer der Genitiv. Z. B. kterého času? kterého měsice? kterého dne? Desgleichen auch im Polnischen; z. B. dnia drugiego listopada den zweiten November.

13. Den Genitiv regieren alle Eigenschaftswörter, welche ein Begehren, ein Kundig-, Würdig-, Voll-, Bedürftig-, Theilhaftig-, Mächtig-Sein oder das Gegentheil ausdrücken, als:

dostoiné würdig	sété satt
hódni (hódné) werth	swobodné frei
kopaté gehäuft	swédomó kundig
latzné durstig	télméjaczé theilhaftig
móczné mächtig	trébné nöthig
nuzné nöthig	zadné rar
pozadliwó begehrlich	znajomné kundig
powné voll	u. s. w.

Z. B. Tzescze dostoiné ehrwürdig; Ziwena sété lebenssatt; Pomoczé trébné hilfsbedürftig; Khléba wódné nach Brot hungrig; Puczow swédomó der Wege kundig; Pisma wutzené schriftgelehrt.

14. Der Genitiv steht bei bócz, wenn eine bestimmte Beschaffenheit oder Eigenheit ausgedrückt wird. Z. B. dobreje Mósle bócz gutes Muthes sein; dobreje Nadzije bócz guter Hoffnung sein; swojeje Wowó bócz seinen eigenen Kopf haben, eigensinnig sein.

15. Der Genitiv steht ferner in folgenden Redensarten mit bócz: treba jo es ist nöthig, zel jo es ist leid, Zkoda jo es ist Schade, Hańba jo es ist Schande. Z. B. twojeje Pomoczé mi treba ńejo deine Hilfe brauche ich nicht; mojich Réchow jo mi wutrobńe zel meine Sünden thun mir herzlich leid; taikoho Waschńa bó mé Hańba bówo eines solchen Betragens würde ich mich schämen *).

16. Den Genitiv regieren folgende Zeitwörter:

so bojecz sich fürchten	ladacz einer Sache nachhängen
so dopowniczá sich erinnern	so ladacz sich in Acht nehmen
so dosahnécz ergreifen	so zladacz sich behüten vor etwas
so dótknécz, dótkacz anrühren	so móczuwacz in seinen Besitz ziehen
so dzerzecz sich halten	so zmóczuwacz sich bemächtigen
so zdzerzecz sich enthalten	so nadzecz hoffen
so hrawuwacz sich ekeln	so nadzéwacz sich satt arbeiten
so hańbuwacz sich schämen	so namécz zur Genüge haben, satt haben
so jimacz haften, sich halten	so nazracz sich satt fressen
so kacz bereuen	
so khwaliczá sich rühmen	

*) Bei Hańba jo steht die Person im Accusativ; z. B. toho mé Hańba jo das ist mir eine Schande.

so pascz sich hüten
so praschecz fragen
so puschczicz sich loslassen
so popanécz fangen
so pziiecz, so pzimnécz, so pzimacz sich anfassen
so strachuwacz Scheu haben
so strózicz erschrecken vor etwas
so nastrózecz in Schrecken gesetzt werden vor etwas
so wobiéscz sich überessen
so wopicz sich betrinken
so wobzlokacz sich besaufen
so wojicz sich fangen
so wotřeknécz entsagen
so wostajicz unterlassen, meiden
so wuziwacz genießen
so wuznacz bekennen
so zdaluwacz sich entfernen
so zpojedacz beichten
so zraduwacz sich freuen
so zweselicz sich erfreuen
mi so czo ich habe Appetit
mi so ňecha ich habe keinen Appetit

Z. B. bói so Boha fürchte Gott; dopowň so twojeje Mwodoscze erinnere dich deiner Jugend; wona so mojeje Ruki dzerzi sie hält sich an meiner Hand; ňewopii so Wina betrinke dich nicht am Weine; ladai so Wopiwstwa hüte dich vor Trunkenheit; wón Wopiwstwa lada er geht dem Trunke nach; Zwoho so wostajicz das Böse meiden; swojich Řéchow so wuznawacz, so zpojedacz seine Sünden bekennen, beichten; swojich Řéchow so kacz seine Sünden bereuen; so Khoroscze namécz die Krankheit satt haben; mi so Rébow czo ich habe Appetit auf Fische.

17. Den Genitiv regieren ferner jene Zeitwörter, welche ein Begehren, Verlangen oder Mangelhaben bezeichnen. Z. B. Khléba pozadacz Brot begehren; Picza tradacz Durst leiden.

18. Der Genitiv wird häufig in verneinenden Sätzen gebraucht, besonders in Verbindung mit zadén. Z. B. wón zaneje Hańbé nima er hat keine Schande; ja anicz Ztomika ňewidzu ich sehe auch nicht ein Bäumchen; na czéwoi Wuczé Stwelcza Trawó ňejo auf der ganzen Wiese ist kein Hälmchen Gras; ňetziň nikomu Kziwdé thue niemandem Unrecht!

19. Den Genitiv oder Accusativ regieren folgende Zeitwörter:

nabócz gewinnen, bekommen
wotbócz verlieren
schonuwacz schonen
třebacz brauchen
tzakacz warten
dotzakacz erwarten
zmólicz verfehlen

3. Vom Dativ.

1. Der Dativ steht auf die Frage wem? z. B. komu to swuscha? Bratrei wem gehört das? dem Bruder; Khudomu dai Jawmóżné dem Armen gieb Almosen.

2. Den Dativ regieren alle Eigenschaftswörter, welche eine Nähe oder Ferne, eine Annehmlichkeit oder Widerwärtigkeit, eine Möglichkeit, Zweckmäßigkeit, ein Gelegen-, Passend-, Behilflich-Sein, eine Willfährigkeit, Aehnlichkeit, Gleichheit, Nützlichkeit, Treulichkeit, Gewohnheit oder das Gegentheil bezeichnen, als:

blizki nahe
lubé lieb
móżné möglich
podané untergeben
podomné ähnlich (auch mit der Präpos. na und dem Accus.)
posuschné gehorsam
pomoczné behilflich
swěrné treu
swużowné dienlich
zpodobné gefällig
zpomóżné heilsam
u. s. w.

3. Den Dativ regieren folgende Zeitwörter:

cżeknécż, cżěkacż entfliehen
dacż lassen, zugeben, gestatten
so dowěricż vertrauen
so dżiwacż sich wundern
so modlicż anbeten (mit k)
porokuwacż tadeln, vorwerfen
so směcż lachen
so wusměcż auslachen
zadżěwacż verhindern, hinderlich sein (nékoho zadżěwacż jemanden stören)
zawidżecż beneiden
whacż lügen, belügen *)

z. B. dai jomu hicż laß ihn gehen; dai mi Ruku wokoschecż laß mich deine Hand küssen; wón da sebi Zub wutorhnécż er ließ sich einen Zahn ausnehmen; ňedai so Ňepżeczelam popanécż laß dich nicht von Feinden fangen; dowěř so Bohu vertrau' auf Gott; k Bohu so modlicż Gott anbeten; tomu so dżiwam darüber wundere ich mich; woni su so jomu wusměli ha potom zawidżeli sie haben ihn ausgelacht und alsdann beneidet; té neisé Cżwojekam, hale Bohu sé whaw du hast nicht Menschen, sondern Gott belogen; żtó wot was móże mi Řécha dla porokuwacż? Joh. 8, 45.

*) wobowhacż belügen, mit dem Accusativ.

4. Bei den Zeitwörtern bócż, wostacż, nastacż und so narodżicż steht das Prädicat, vermöge einer Satzverkürzung, häufig im Dativ. Z. B. Bóh jo so nam strowóm narodżicż daw Gott hat uns gesund geboren werden lassen; ńedai jomu zrudnomu bócż laß ihn nicht traurig sein; Cżwojeket ńejo dobre samomu bócż dem Menschen ist es nicht gut, allein zu sein; jomu so lubi swobodnomu wostacż es gefällt ihm, frei zu bleiben.

4. Vom Accusativ.

1. Der Accusativ steht auf die Frage wen? oder was? Z. B. Bóh jo swojoho Séna na Swét pósław Gott hat seinen Sohn auf die Welt gesendet; sẃ. Pawow jo List k Rómskim pisaw der heil. Paulus hat einen Brief an die Römer geschrieben.

2. Der Accusativ steht bei Zeitbestimmungen auf die Fragen: wann? wie lange? wie alt? u. s. w*). Z. B. Sṙedu jo Nan pżischow Mittwochs ist der Vater angekommen; wón jo czéwu Nócz dżéwaw er hat die ganze Nacht gearbeitet; Ṅedżelu, Sṙedu, Żtwórtk, Piatk, Sobotu Sonntags, Mittwochs, Donnerstags, Freitags, Sonnabends (§. 101, 2, 7); zańdżené Tédżeń, zańdżene Léto, zańdżenu Póńdżelu vergangene Woche, vergangenes Jahr, vergangenen Montag; moja Sotra jo tżi Mésaczé w Kameńczu bówa meine Schwester ist drei Monate in Kamenz gewesen; wona jo dwé Léczе starscha hacż ja sie ist zwei Jahre älter als ich.

3. Der Accusativ steht bei Bestimmungen des Raumes und Maaßes auf die Fragen: wie weit? wie hoch? wie lang? wie breit? wie tief? u. s. w. Z. B Żtundu daloko eine Stunde weit; tżi Mile blize drei Meilen näher; ta Stwa jo żtérnacze Wóchczi (Wóchczow) dowhja, dwanacze Wóchczi wósoka ha żtéri Wóchcze schéroka diese Stube ist vierzehn Ellen lang, zwölf Ellen hoch und vier Ellen breit; tżi Muze huboki drei Mann tief; kheizuwósoko haushoch.

*) Im Polnischen steht auf die Frage: wann? zu welcher Zeit? der Genitiv; z. B. którego czasu? którego miesiąca? którego dnia? Die Wochentage hingegen stehen im Accusativ mit der Präposition w; z. B. w niedzielę, w poniedziałek, we wtorek, w piątek, w sobotę.

4. Der Accusativ steht bei Bestimmungen des Gewichtes auf die Fragen: wie schwer? wie leicht? u. s. w. Z. B. tzi Czentnaře, pecz Puntow wažicž drei Centner, fünf Pfund wiegen.

5. Der Accusativ steht bei Bestimmungen des Preises und Werthes auf die Fragen: wie theuer? um wie viel theurer, wohlfeiler, besser? wie viel kostet es? u. s. w. Z. B. to pwaczi Toleř das kostet einen Thaler; Punt Czokora pwaczi (koschtuwe) ztéri Sléborne ha pecz Nowóch ein Pfund Zucker kostet vier Groschen und fünf Pfennige; tón Kóň so tzi Zwote dróschi, tuňschi dieses Pferd ist drei Dukaten theurer, wohlfeiler.

6. Den Accusativ regieren folgende Zeitwörter:

bolicž schmerzen
ḿersacž ärgern
rozwutžicž unterrichten
sczéhuwacž folgen, nachfolgen
sẃerbicž grimmen, jucken
slecz, slekacž auskleiden
wuslecz, wuslekacž auskleiden, ausziehen
woblecz, woblekacž ankleiden
wobucž, wobuwacž anziehen (Fußbekleidung)
zucž, zuwacž, wuzucž, wuzuwacž ausziehen (Fußbekleidung)
woprashuwacž befragen
wozébacz frieren
wutžicž lehren

Z. B. ḿe Wowa boli mir thut der Kopf weh; ḿe Porst sẃerbi mich grimmt der Finger; ḿe Ruka wozéba (wozébe) mich friert die Hand; to ḿe ḿerza (ḿerzé) das ärgert mich; Jézus wutzesche swojich Wutzownikow sẃaté Wótcze-nasch Jesus lehrte seine Jünger das h. Vater unser; wón so wobleka béwu Drastu er zieht ein weißes Kleid an; wón so Trije wobu ha wuzu er zog die Schuhe an und aus; sczéhui ḿe folge mir nach!

7. Manche Zeitwörter verlangen einen doppelten Accusativ, einen Objects- und Prädicatsaccusativ. Z. B. bojaznéch tzini Ruza khróbwóch Furchtsame macht die Roth kühn; twoja Rétž tebe znatoho tzini deine Sprache macht dich bekannt; tebe mam Pżeczela dich habe ich zum Freunde.

8. Der zweite Prädicatsaccusativ wird oft durch die Präpositionen za und k umschrieben. Z. B. woni wuzwolichu

joho za Bamza, za Kheizora sie wählten ihn zum Papst, zum Kaiser; Bóh jo Kréstusa postajiw k Sudnikei Ziwóch ha Morwóch Gott hat Christum bestellt zum Richter der Lebendigen und Todten.

Vierter Abschnitt.

§. 102. Vom Gebrauch des Zeitwortes.

1. Die Zeiten oder Tempora.

1. Wir unterscheiden beim Zeitworte drei Hauptzeiten:
   1. die gegenwärtige Zeit oder das Präsens;
   2. die vergangene Zeit oder das Perfectum;
   3. die zukünftige Zeit oder das Futurum,

und drei Nebenzeiten:
   1. die halbvergangene Zeit oder das Imperfectum;
   2. die längstvergangene Zeit oder das Plusquamperfectum;
   3. die als vergangen gedachte zukünftige Zeit oder das Futurum exactum.

Vergl. §. 57, 3.

2. Die gegenwärtige Zeit oder das Präsens bezeichnet eine noch unvollendete oder noch fortdauernde Thätigkeit der Gegenwart. Z. B. pisam ich schreibe; tzitam ich lese.

3. Die halbvergangene Zeit oder das Imperfectum bezeichnet eine unvollendete oder noch fortdauernde Thätigkeit der Vergangenheit. Z. B. pisach ich schrieb; tzitach ich las.

4. Die vergangene Zeit oder das Perfectum bezeichnet eine wirklich vollendete Thätigkeit der Vergangenheit. Z. B. sém pisaw ich habe geschrieben; sém tzitaw ich habe gelesen.

5. Die längstvergangene Zeit oder das Plusquamperfectum bezeichnet eine Thätigkeit, welche schon vergangen war, als eine andere erfolgte. Z. B. bêch pisaw ich hatte geschrieben; bêch tzitaw ich hatte gelesen.

6. Die zukünftige Zeit oder das Futurum bezeichnet eine zukünftige Thätigkeit. Z. B. budu pisacz ich werde schreiben; budu tzitacz ich werde lesen.

7. Die als vergangen gedachte zukünftige Zeit oder das Futurum exactum bezeichnet eine Thätigkeit, welche zwar noch nicht geschehen ist, aber so gedacht wird, als ob sie schon geschehen wäre. Diese Zeit kommt im Wendischen nur im

Subjunctiv vor. Z. B. budzech (běch) pisaw ich würde geschrieben haben.

8. Die gegenwärtige Zeit wird in der lebhaften Erzählung oft anstatt der vergangenen oder halbvergangenen Zeit gebraucht. Z. B. ja pzińdu, poladnu woko so ha zto bě ich komme, blicke um mich und was war's?

9. Die halbvergangene Zeit oder das Imperfectum wird im Wendischen ausschließlich zur Erzählung und historischen Darstellung gebraucht. Z. B. wo tém Tzasu, běž Herodes na Zidowskei kraluwasche, běsche Měschnik, z Menom Czacharijas; joho Mandzelska pak rěkasche Hilzbeta. Woboi běschtai zprawnei pzed Bohom ha dzerzeschtai wschitke Kazńe.

2. Die Form des Zeitwortes.

1. In welcher Form ein Zeitwort gebraucht werden soll, ob ein Verbum momentaneum, durativum, iterativum, frequentativum, inchoativum, factitivum oder diminutivum, hängt von der Bedeutung des Zeitwortes und vom stylistischen Sinne ab. Vergl. §. 56, 8—15.

2. Ueber das Passivum vergl. §. 57, 1.

3. Die Aussageweisen oder Modi.

1. Die wendische Sprache hat sechs Aussageweisen oder Modi (§. 57, 2.). Diese sind:

1. die unbestimmte Aussageweise oder der Infinitiv (das Grundwort);
2. die bestimmte Aussageweise oder der Indicativ;
3. die ungewisse und wünschende Aussageweise oder der Subjunctiv;
4. die bedingende Aussageweise oder der Conditional;
5. die zugebende Aussageweise oder der Concessiv;
6. die befehlende Aussageweise oder der Imperativ.

2. Der Infinitiv drückt das Zeitwort ganz allgemein aus, ohne alle Bestimmung der Zeit und Person. Z. B. pisacz schreiben.

3. Hängt ein Zeitwort von einem andern ab, so wird das abhängige in den Infinitiv gesetzt. Z. B. ja du spacz ich gehe schlafen; mózе bócz es kann sein; czesch tzakacz willst du warten?

4. Der Infinitiv steht im Wendischen allein, wenn im Deutschen der Infinitiv mit „zu" gesetzt wird, vornehmlich:

1. nach Zeitwörtern, welche ein Anfangen, Aufhören, Gebieten, Verbieten, Fürchten, Bitten, Versprechen, Eilen, Rathen, Erlauben, Ermahnen, Antreiben u. s. w. ausdrücken. Hier kann statt des Infinitiv's auch zo (daß) mit dem Indicativ oder Subjunctiv gebraucht werden. Z. B. pżestań bacż höre auf zu plappern; Bóh nam zakazuwe rěschicż Gott verbietet uns zu sündigen; Krěstus jo slubiw, tém te wěczne Żiweńo dacż, kiż joho Kazńe dżerża (= Krěstus jo slubiw, zo budże wón tém te wěczne Żiweńo dacż, kiż . . .) Christus hat versprochen, denjenigen das ewige Leben zu geben, welche seine Gebote halten; św. Japoźtow Pawow napomina nas, toho Rěcha so wostajicż (= zo bóchmó toho Rěcha so wostajili) der heil. Apostel Paulus ermahnt uns, die Sünde zu meiden.
2. nach einigen Eigenschaftswörtern. Z. B. bódż tak dobré jomu prajicż sei so gut ihm zu sagen; té sé winoité to zapwaczicż du bist schuldig, das zu bezahlen; Czerpeńa tutoho Tżasa neisu hódne so pżirunacż z tei pżichodnei Krasnosczu Röm. 8, 18.
3. nach einigen Hauptwörtern. Z. B. Nan nima Khwile dżencza k wam pżincż der Vater hat nicht Zeit, heute zu euch zu kommen; ja mějach te Zbożo Krala widżecż ich hatte das Glück den König zu sehen.
4. nach dem Zeitworte bócż, wenn es unpersönlich steht. Z. B. podarmo jo joho prosécż es ist vergeblich ihn zu bitten; czężko budże to dżerżecż es wird schwer sein, das zu halten.
5. nach dem Hilfszeitworte bócż, wenn es persönlich und in Verbindung mit den Infinitiven: widżecż sehen, swóschecż hören, tżucż fühlen, steht. Hier bezeichnet bócż eine Möglichkeit. Z. B. tón Czwojek jo widżecż der Mensch ist zu sehen; czi Ludżo neisu swóschecż diese Leute sind nicht zu hören.

Anm. 1. In dem unter 5 genannten Falle kann auch nach bócż das Verbalhauptwort mit der Präposition k

gebraucht werden. Z. B. tón Czwojek ńejo k swóscheńu ha k widzeńu bów dieser Mensch ist nicht zu hören und zu sehen gewesen.

Anm. 2. Das Verbalhauptwort mit k muß jedesmal gebraucht werden, wenn nach bócz andere Zeitwörter, als die unter 5 aufgeführten, folgen. Z. B. to ńejo jacz k wutraczu das ist nicht mehr auszuhalten; taiki Muz ńejo k namakańu bów ein solcher Mann ist nicht zu finden gewesen.

5. Anstatt des Infinitiv's wird nach den Zeitwörtern wostacz bleiben, und wostajicz lassen, der kurze Transgressiv auf o gebraucht. Z. B. wostań seidzo bleibe sitzen; wón wscho stojo ha leizo wostaji er ließ alles stehen und liegen.

6. Der Infinitiv kann als Subject eines Satzes stehen. In diesem Falle hangen von dem Infinitiv oft noch mehrere Wörter ab. Z. B. pzihladuwacz jo lózscho hacz dzèwacz zusehen ist leichter als arbeiten; lèpe jo dotzakacz hacz pokwatacz besser etwas weilen als sich übereilen; swojim Nepzeczelam wodawacz ha jim dobre tzinicz jo pèkne seinen Feinden verzeihen und ihnen wohlthun ist schön.

7. Ebenso kann der Infinitiv als Object eines Satzes stehen. Z. B. Kńeze, wutz me twoju Wolu dopelnicz Herr, lehre mich deinen Willen erfüllen; Krèstus wutzesche swojich Wutzownikow Paczeŕe spèwacz Christus lehrte seine Jünger beten.

4. Satzverkürzung durch Participial-Construction.

1. Sammsätze, welche ein gemeinschaftliches Subject haben, können durch Zusammenziehung verkürzt werden, indem man das Bindewort wegläßt und das Zeitwort in die Participial- oder Transgressiv-Form bringt.

2. Es kommen hierbei folgende Formen des Zeitwortes in Anwendung:

1. das thätige Mittelwort der Gegenwart oder das Participium Präsentis Activi;
2. das leidende Mittelwort der Vergangenheit oder das Participium Perfecti Passivi;
3. die überschreitende Aussageweise oder der Transgressiv.

3. Die Satzverkürzung mittels des Participium's Präsentis Activi ist im Wendischen sehr selten. Z. B. Jèzus, seidzaczé

na Prawiczé bozei, budze pzińcz sudzicz Żiwóch ha Morwóch Jesus, sitzend zur Rechten Gottes, wird kommen zu richten die Lebendigen und Todten.

4. Statt des Particip's Präsentis Activi wird zur Satzverkürzung fast immer der Transgressiv gebraucht.

5. Wir unterscheiden den kurzen und langen Transgressiv. Der kurze Transgressiv auf o (oder auf aiczé, uiczé, iczé, eiczé, néczé, jiczé, éczé) bezeichnet eine dauernde Thätigkeit, z. B. spėwajo singend, im Singen, während des Singens; der lange Transgressiv auf wschi hingegen bezeichnet eine bereits vorübergegangene Thätigkeit, z. B. spėwawschi gesungen habend. Doch wird dieser Unterschied nicht immer streng beobachtet. Vergl. §. 57, 2, 11. 12.

6. Der Transgressiv ist keiner Biegung, Zahl oder Geschlechtsbezeichnung fähig, sondern bleibt stets unverändert.

7. Der Transgressiv bezieht sich allemal auf das Subject im Satze. Z. B. woni spėwajo ha juskajo domoi dzėchu sie gingen singend und jauchzend heim; Marija zdéchné k Ṅebju hoṙeladajo Maria seufzte zum Himmel aufblickend; Jėzus wotmoji prajiczé Jesus antwortete sprechend; mrėjo woda Jėzus swojim Ṅepzeczelam sterbend vergab Jesus seinen Feinden; wona nas duczé wopóta sie besuchte uns unterwegs (beim Vorbeigehen); na wschėch Stawach tzepotaiczé wowasche wón na Pomocz an allen Gliedern zitternd rief er zu Hilfe;

Tón Ṅegimeṅt so staji,
Tam pzi nim zarujo,
Ha Marschal zczicha praji:
„Tak zbóżṅe wumṙe so!"

Sczepan, na Kolena poklaknéwschi, zawowa: Kṅeże, ṅepostai jim to k Ṅėchei! ha to wuprajiwschi wusné wón Stephanus, auf die Knie fallend (gefallen seiend), rief: Herr, rechne ihnen das nicht zur Sünde! und das sprechend (gesprochen habend) entschlief er; Barnabas, tam pziṅdziwschi ha widziwschi tu Ṅadu boju, jara so zẇeseli Barnabas, dorthin kommend und die Gnade Gottes sehend, freuete sich sehr; Pėtér, so zkhiliwschi, wulada te poṙebne Ṅubé Petrus, sich neigend, erblickte die Grabtücher.

8. Bezieht sich eine Satzverkürzung nicht auf das Subject, so darf der Transgressiv nicht gebraucht werden. Z. B. Jėzus

namaka swojich Wutzownikow spjaczéch (nicht: spiczé!) Jesus fand seine Jünger schlafend; Jézus, widziwschi swoju Macz ha pzi nei stojaczoho (nicht: stojo!) toho Wutzownika, kotrohoz wón lubuwasche, řekné Jesus, sehend seine Mutter und bei ihr stehend den Jünger, welchen er liebte, sprach; tónlei Jézus budze na sudné Dzeń tak zasé pzińcz, kaz scze joho nét widzeli do Ńebes zpéjaczoho (oder: zpécz) dieser Jesus wird am Tage des Gerichts ebenso wieder kommen, wie ihr ihn jetzt habt in den Himmel auffahren gesehen.

9. Die Dichter erlauben sich von dieser Regel bisweilen eine Ausnahme. Z. B.

Da kczéi, da kczéi, té Serbow řeńschi Krajo,
Kczéi w Strowu, Zbozu, Moczé ńezẃadwei,
Pod Hodleřom na tebi zeirawajo,
Ha pod tei Krónu mwódnei, ruczanei!

10. Die Satzverkürzung mittels des Participii Perfecti Passivi geschieht, indem man das bezügliche Fürwort und das Hilfszeitwort wegläßt, und das Participium mit dem dazu gehörigen Hauptworte in gleichen Casus, Numerus und Genus bringt. Z. B. Hapdrij Lubeński, rodzené w Nachloẃe ha zemrété w Buduschńe, bésche horliwó Serb; schelake, wot ńoho wudate serske Knihe budza joho Wopomńeńo dowho wo Tzesczi zdzerzecz Andreas Lubenski, geboren zu Nachlau und gestorben zu Budissin, war ein eifriger Wende; verschiedene, von ihm herausgegebene Bücher werden sein Andenken lange in Ehren erhalten; Jéva, wo Sẃatosczi ztwořena, wot Djabowa zaẃedzena ha z Paradiza wuhnata, bó Wina naschejε Sḿercze Eva, in Heiligkeit erschaffen, vom Teufel verführt und aus dem Paradiese getrieben, wurde die Ursache unseres Todes; z Mariju, z tei sebi zwéruwanei Mandzelskei, dzésche Jozev do Bethlehema mit Maria, seinem angetrauten Eheweibe, ging Joseph nach Bethlehem; wó budzecze namakacz Dzéczo, z Peluschkami powite, wo Zwobju leizacze ihr werdet finden ein Kind, in Windeln eingewickelt, in einer Krippe liegend.

5. Das Verbalhauptwort.

1. Das Verbalhauptwort ist das vom Zeitworte abgeleitete Hauptwort. Es endigt auf ńo oder czo und ist immer sächlichen

Geschlechts. Z. B. Dżakuwańo das Danken; Racżo das Spielen. Vergl. §. 57, 2. 13 und §. 58, A. 4.

2. Das Verbalhauptwort drückt insgemein eine Handlung, eine Thätigkeit aus. Z. B. Kcżeńo das Taufen, die Taufhandlung, der Taufact; Kcżeńcża die Taufe (als Sacrament).

3. Das Verbalhauptwort wird wie ein eigentliches Hauptwort gebraucht nach Hauptwörtern, Eigenschaftswörtern und Präpositionen oder als Selbstand, und vertritt häufig den deutschen Infinitiv mit „zu." Z. B. Modleńo, Póscżeńo ha Jawmóżné-Dawańo jo lépsche hacż Schocżé Złotoho romadżicż Beten, Fasten und Almosen-Geben ist besser als Schätze Goldes sammeln (Tob. 12, 8.); tedom budże na Nebju k widżeńu Czeich toho Séna bożoho alsdann wird am Himmel zu sehen sein das Zeichen des Sohnes Gottes; Waschńo toho Modleńa Art zu beten; Tżas k Wobeduwańu Zeit zu essen; lóchko k wěřeńu leicht zu glauben. Vergl. §. 102, 3. Anm. 1. und 2.

6. Verneinung im Satze.

1. Die Verneinung wird gebildet, indem man die verneinende Partikel ńe dem Zeitworte vorsetzt. Z. B. ńedam ich gebe nicht; ńedai gieb nicht; wón ńepżińdże er kommt nicht; wone so ńehodżi es ziemt sich nicht.

2. In denjenigen Temporibus und Modis, welche des Hilfszeitwortes bócż bedürfen, wird die verneinende Partikel ńe mit dem Hilfszeitworte verbunden. Z. B. neisém daw ich habe nicht gegeben; ńebudu dacż ich werde nicht geben; ńebóch daw ich möchte nicht geben.

3. In seltenen Fällen wird die verneinende Partikel ńe mit dem Participium des Zeitwortes verbunden. Z. B. żto scżewó wschitko ńewumóslili was habt ihr nicht alles ausgedacht? wón jo do Swojoho pżischow ha cżi Swoji su joho hoře ńewzali Joh. 1, 11.

4. Beim Subjunctiv und nach zo (utinam) schwankt der Sprachgebrauch, indem die verneinende Partikel ńe bald mit bóch, běch, bald mit dem Participium verbunden wird. Z. B. Kńeże, dé bě té tudé bów, mói Bratr ńebě wumřew, oder: mói Bratr bě ńewumřew Herr, wenn du hier gewesen wärest, mein Bruder wäre nicht gestorben; zo bó té tola ńemeltżaw daß du doch nicht geschwiegen hättest!

5. Nach dé mit dem Subjunctiv wird die verneinende Partikel ńe immer mit dem Participium verbunden. Z. B. ja béch nitzo wot Pozadańa ńeẇedzaw, dé bė Zakoń ńeprajiw: ńepozadai sebi! Röm. 7, 7.; dé béch ja ńepzischow ha k nim ńerétzaw, da bóchu woni zanoho Récha ńeméli Joh. 15, 22.; dé bė Hadam ńeréschiw, béchmó mó téz po Czéle ńesmertni wostali wenn Adam nicht gesündigt hätte, würden wir auch dem Leibe nach unsterblich geblieben sein. Vergl. §. 61, 17.

6. Wird ein ganzer Satz verneint, so steht die verneinende Partikel ńe nicht vor dem Infinitiv, sondern vor dem bestimmten Zeitworte. Z. B. té ńedérbisch kranécz du sollst nicht stehlen; Boha ńemózemó z Wotzomai widzecz Gott können wir nicht mit Augen sehen.

7. Die verneinende Partikel ńe wird mit dem Infinitiv verbunden, wenn dieser verneinende Infinitiv besonders hervorgehoben werden soll. Z. B. wón jo jomu rozéw ńepomhacz er hat ihm gedroht nicht zu helfen; wón jo slubiw ńedacz er hat versprochen nicht zu geben.

8. Ebenso wird die verneinende Partikel ńe mit dem Infinitiv verbunden, wenn zwei Sätze, ein bejahender und ein verneinender, zusammenstehen und das bestimmte Zeitwort nicht wiederholt wird. Z. B. mó mózemó boze Kazńe dzerzecz habó ńedzerzecz wir können die Gebote Gottes halten oder nicht halten; wón ńewé, hacz dérbi prajicz habó ńeprajicz er weiß nicht, ob er soll sagen oder nicht sagen.

9. Im Wendischen können außer dem verneinenden Zeitworte noch andere Verneinungen vorkommen; der Satz wird durch dergleichen gehäufte Verneinungen nicht bejahend. Z. B. nichtó tam ńejo niemand ist dort; nichtó tam nidé ńejo niemand ist dort je; ja ńebóch nidé nikomu nitzo wzaw ich möchte nie jemandem etwas nehmen; zeni nichtó niemand jemals.

10. Die durch das vorgesetzte ńe verneinenden Hauptwörter, Eigenschaftswörter, Umstandswörter und Participien geben mit einem verneinenden Zeitworte eine indirecte Bejahung. Z. B. to ńemózno ńejo das ist nicht unmöglich; nichtó ńebė ńehnuté niemand war ungerührt; té ńedérbisch boze Meno ńewuzitńe ẇescz du sollst den Namen Gottes nicht unnützlich führen.

11. Nach dóiz steht beim Zeitworte häufig die Verneinung ńe überflüssig. Z. B. wostań tu, dóiz Deschczik ńepze-

staňe bleibe hier, bis der Regen (nicht) aufhört; Pata sama nitzo ňeję, dóiz wschitke jeje mwode nasęczene neisu die Gluckhenne ißt selber nicht, bis (nicht) alle ihre Jungen gesättiget sind. Vergl. §. 93, dóiz.

12. Steht eine Verneinung ohne Zeitwort, so wird sie im Wendischen durch nicz ausgedrückt. Z. B. ja nicz ha tę tęz nicz ich nicht und du auch nicht; hacz dotal ha nicz dale bis hierher und nicht weiter; ja czu Miwoscz ha nicz Wopór ich will Barmherzigkeit und nicht Opfer.

13. Den verneinenden Redetheilen, welche kein Zeitwort bei sich haben, wird nicz zur Verstärkung nachgesetzt. Z. B. nidę nicz nimmer; nidę ha nidę nicz nun und nimmermehr; zeni nicz niemals.

14. Die Verneinung „auch nicht" beim Zeitworte wird durch anicz (ani) ausgedrückt, mit darauf folgender oder weggelassener Verneinungspartikel ňe. Z. B. ňerudz so, anicz morkotai (oder: anicz ňemorkotai) betrübe dich nicht, murre auch nicht; wón ňemóze jęscz anicz picz er kann nicht essen, auch nicht trinken.

15. Soll im Satze ein Wort durch die Verneinung anicz besonders hervorgehoben werden, so darf beim Zeitworte die verneinende Partikel ňe nicht wegbleiben. Z. B. anicz swóscheczwón ňechasche auch nicht einmal hören wollte er; anicz Swowtzka jomu ňeprai auch nicht ein Wörtchen sage ihm.

16. Das doppelte anicz anicz heißt „weder, noch;" hier ist die Verneinungspartikel ňe beim Zeitworte überflüssig. Z. B. ja anicz wěm, anicz zrozemu, zto czesch ich weiß weder, noch verstehe ich, was du willst. Vergl. §. 93, 1.

17. Steht die Verneinung „auch nicht" ohne Zeitwort, so wird sie durch tęz nicz ausgedrückt. Z. B. nichtó częle bez Ręcha ňejo, tęz nicz tón Zprawnę niemand ist ganz ohne Sünde, auch nicht der Gerechte; wot tohosamoho Dňa nichtó ňewę, tęz Jandzelo wo Ňebesach nicz, hale jenoi tón Wótcz Matth. 24, 36.

Fünfter Abschnitt.

§. 103. Von der Ellipse oder Auslassung eines Satztheiles.

1. Die Ellipse ist diejenige Redefigur, nach welcher minder wichtige Begriffe in einem Satze ausgelassen werden, um schneller

zum Hauptbegriffe zu gelangen. Es werden demnach Wörter, welche der Natur nach dastehen sollten, ganz weggelassen, oder aber Wörter, welche schon einmal da waren, nicht wiederholt.

2. Die dritte Person Singularis oder Pluralis Präsentis des Hilfszeitwortes (jo, su) fehlt im Wendischen nur selten. Z. B. zbóżni (su) czi Khudzi po Duchu, dokelž téchsamóch jo te Kralestwo téch Nebes selig (sind) die Armen im Geiste, weil ihrer ist das Reich des Himmels; beře tom' Czwojekei, kiž ňekhodzi po Radže téch Bezbóżnéch Ps. 1, 1.

3. Bei den Zeitwörtern czécž wollen, nóczécž nicht wollen, ňechacž nicht wollen, mócz können, ňemócz nicht können, wird im Subjunctiv das Hilfszeitwort bóch, budżech (béch) gewöhnlich nicht gesetzt, sondern das Fürwort wird sogleich mit dem Participium verbunden. Z. B. Bożo, té czéw nam nadné bócž o Gott, du wollest uns gnädig sein; ja nóczéw řecz ich möchte nicht sagen; toho so wó ňechali bojecž das wollet nicht fürchten; to mów kóždé prajicž das könnte jeder sagen; na tžim mów ja to widżecž woran könnte ich das sehen? žtó ňemów Boha z téch ztwořenéch Wéczow zpóznacž wer vermöchte nicht Gott aus den erschaffenen Dingen zu erkennen?

4. Die Auslassung des ẃele, tak ẃele und anderer eine unbestimmte Menge bezeichnenden Wörtchen ist sehr gewöhnlich. Z. B. wón ma (tak ẃele) Peňez, zo ňewé, dże z nimi er hat Geld, daß er nicht weiß, wohin damit; tu jo tak Muchow, zo wscho bórtži hier sind (so viel) Fliegen, daß alles brummt.

5. Die Steigerungspartikeln tžim tžim werden oft weggelassen; in der Regel steht alsdann vor dem zweiten Comparativ ha. Z. B. bóle kwatasch ha ṁeňe móžesch je mehr du eilst, je weniger du kannst (Eile mit Weile); lóżo masch, lóżo dasch je leichter man es hat, desto leichter giebt man es weg (wie gewonnen so zerronnen). Vergl. §. 40, 10.

6. Das bedingende dé und li wird im Subjunctiv und Conditional häufig weggelassen; desgleichen da im Nachsatze. Z. B. bóch ja to tžiniw, (anstatt: dé bóch ja to tžiniw, oder: bóchli to tžiniw) würde ich das thun; czeschli k Žiẃeňu nutzhiczž, da dżerž te Kazňe (oder: czesch k Žiẃeňu nutzhiczž, dżerž te Kazne) willst du zum Leben eingehen, so halte die Gebote; bóschcze wó wot toho Swéta bóli, bó tón Swét te Swoje lubuwaw Joh. 15, 19.

7. Hauptwörter, Eigenschaftswörter und Zeitwörter, welche im Vordersatze da waren, werden im Nachsatze nicht immer wiederholt. Z. B. tebi to Weseło tžini, mi nicz dir macht das Freude, mir nicht; Marija bė na tón Kwas pžeproschena, tėž Jėzus ha joho Wutžownikowe Maria war zur Hochzeit geladen, auch Jesus und seine Jünger.

8. Die Beifügung zu mehreren, im Geschlecht oder in der Zahl verschiedenen Hauptwörtern, wird oft nur mit einem Hauptworte, in Geschlecht und Zahl übereinstimmend, verbunden. Z. B. wo naiswacžischim Sakrameńcže toho Wowtaŕa jo Jėzusowo wėrne Cžėwo ha Krei im allerheil. Altarssakramente ist Jesu wahrer Leib und (wahres) Blut.

9. Wenn mehrere Zeitwörter an einander angereiht werden, so wird das dazu gehörige Hülfszeitwort nur einmal gesetzt. Z. B. ja wėŕu do Jėzusa, kotrėž jo podjatė że św. Ducha, narodženė wot Marije teje Kńežnė, cžerpew pod Pónczijusom Pilatusom, kžižuwanė, wumŕew ha poŕebanė.

10. Auch bei an einander gereiheten rückbezüglichen Zeitwörtern wird das rückbezügliche „so" nur einmal gesetzt. Z. B. mó smó so prascheli, džiwali ha śmeli wir haben gefragt, uns gewundert und gelacht.

11. Werden jedoch die rückbezüglichen Zeitwörter durch andere Redetheile unterbrochen, so muß das rückbezügliche „so" wiederholt werden. Z. B. mó smó so prascheli ha žawośńe wele so śmeli wir haben gefragt und entsetzlich viel gelacht.

Sechster Abschnitt.

§. 104. Von der Wortfolge.

1. Die Ordnung, in welcher die einzelnen Wörter im Satze nach einander zu stehen kommen, heißt Wortfolge.

2. Die Wortfolge ist entweder 1. gerade Wortfolge, oder 2. versetzte Wortfolge (Inversion).

3. Die gerade Wortfolge im Satze ist diese:
1. der Selbstand mit alle dem, was dazu gehört;
2. die Aussage;
3. die Umstände der Zeit, des Ortes, des Grundes, der Weise;
4. die Person- oder Sachergänzung;

oder:

1. der Selbstand mit alle dem, was dazu gehört;
2. das Satzband;
3. die Umstände;
4. die Person- oder Sachergänzung;
5. die Aussage.

4. Es versteht sich von selbst, daß die Wörter eines Satzes nur selten in der geraden Wortfolge stehen; denn der größere Nachdruck, den man auf ein besonderes Wort legen will, sowie Wohlklang und Deutlichkeit erfordern mancherlei Umstellungen der Wörter, d. h. machen die versetzte Wortfolge nothwendig.

5. Die Beifügungen, als: Eigenschaftswörter, Mittelwörter, Zahlwörter, Fürwörter, stehen immer vor dem dazu gehörigen Hauptworte. Z. B. nascha luba Macz unsere liebe Mutter; nasch ńebo (= ńebohi) Dźéd unser seliger Großvater.

6. Die Beifügung steht bisweilen auch nach dem dazu gehörigen Hauptworte, vornehmlich in Gedichten. Z. B. Wótcze nasch Vater unser; Duch swaté der heilige Geist; móczné Muž ha bohaté mächtiger und reicher Mann;

Marija pod Křižom téschniwe
Sélzé jo roniwa bwóchczate,
Z kóždeje Róžitžka lubožna
Pod jeje Nohu jo zakczéwa;
Préńe te Róžitžki béwo
Dla Ńewiné Séna su kczéwo.

7. Der von einem Hauptworte regierte Genitiv steht gewöhnlich nach. Z. B. Kusk Khléba ein Bissen Brot; Karan Piwa ein Krug Bier. Der regierte Genitiv, Dativ oder Accusativ steht bisweilen auch vorn. Z. B. Czwojekow Mósle der Menschen Gedanken; Swéta Wumóžnik Welterlöser; Bohabojaznoscz Gottesfurcht; Kralecz Dwór Krale's Hof; Tžescže hódne ehrenwerth; bohuzpodobné gottgefällig; Knihiczischczeř Buchdrucker.

8. Das Hilfszeitwort folgt meistentheils unmittelbar auf den Selbstand. Z. B. jedén jo dobré, Bóh einer ist gut, Gott; Kréstus jo prajiw: žtóž wéri ha kczené jo, budže zbóžné Christus hat gesagt: wer glaubt und getauft ist, wird selig werden.

9. Ist mit dem Hilfszeitwort noch das Participium verbunden, so steht dieses zuletzt. Z. B. swaté Pètèr jo w Romie bów der heil. Petrus ist in Rom gewesen.

10. Die Bindewörter (außer ha, hale, pzetoz) und das bezügliche Fürwort haben das Hilfszeitwort meist unmittelbar hinter sich, oft noch vor dem Selbstande. Z. B. mó smó Smierczi podczisńeni, dokelz jo prèni Czwojek Hadam Bohu ńeposuschné bów wir sind dem Tode unterworfen, weil der erste Mensch Adam Gott ungehorsam gewesen ist; Jèva, kotraz bèsche Hadamowa Zona Eva, welche des Adams Weib war.

11. Das Zeitwort steht entweder gleich nach dem Selbstande oder zuletzt. Z. B. Nan lubuwe Séna, oder: Nan Séna lubuwe der Vater liebt den Sohn; Jézus wosta ztérczeczi Dńów wo Pusczińe, oder: Jézus ztérczeczi Dńów wo Pusczińe wosta Jesus blieb vierzig Tage in der Wüste.

12. Das rückbezügliche „so" steht immer vor seinem Zeitworte, bisweilen durch ein oder mehrere Wörter von demselben getrennt. Z. B. ja so dzakuwu ich danke; ja so wam luboźńe dzakuwu ich danke euch schön; to so samo wot so zrozemi das versteht sich von selbst; Bóh jo Duch, ha kiz so k ńomu modla, dérbja so k ńomu modlicz wo Duchu ha wo Wèrnosczi Joh. 4, 14.

13. Das rückbezügliche „so" steht meist unmittelbar nach dem Selbstande oder nach den Bindewörtern. Z. B. ztóz so k Bohu dowèri, kruté Dom sei natwari wer auf Gott vertraut, sich ein festes Haus erbaut; déz so tón Tzas pzibliżuwasche, zo so Kréstus narodzicz czésche als sich die Zeit näherte, daß Christus geboren werden wollte.

14. Nach Bindewörtern mit dem Subjunctiv darf das rückbezügliche „so" nicht vor bóch, budzech (béch) stehen. Z. B. dé bóchmó so na to zpuschczecz móli wenn wir uns darauf verlassen könnten.

15. Zu Anfang eines Satzes kann das rückbezügliche „so" nicht gesetzt werden; hier steht es nach seinem Zeitworte. Z. B. ladaicze so valschnéch Provetow hütet euch vor den falschen Propheten; ńebóicze so téch, kiz te Czèwo moźa, Duschu pak moricz ńemóza; hale bóicze so wele jaczé toho, kiz móze Czèwo ha Duschu do Hele zastorżicz Matth. 10, 28.

16. Die accentlosen zusammengezogenen Formen der persönlichen Fürwörter (cze, czi, sei) dürfen niemals zu Anfang eines Satzes gebraucht werden. Z. B. tebe (nicht: czel) Bozo khwalimó dich Gott loben wir. Vergl. §. 42, 7.

17. Der Infinitiv kann bald vor, bald nach seinem regierenden Zeitworte stehen. Z. B. ja ňebudu pzestacz so próczuwacz ich werde nicht aufhören mich zu bemühen; předé hacz Kréstus wumřecz czésche bevor Christus sterben wollte.

18. Bei der (ohne hacz gebildeten) Frage steht das Zeitwort voran. Z. B. sé té Kréstus Sén bozi bist du Christus, der Sohn Gottes? Sémaňe, lubuẘesch té ḿe jaczé hacz czi druzé Simon, liebst du mich mehr als diese andern?

19. Das Zeitwort mit der angehängten Bedingungspartikel li steht als erstes Wort im Satze. Z. B. séli bozi Sén, zlèz z Kziza dele bist du Gottes Sohn, so steige vom Kreuze herab; té bó zaneje Moczé na mni ňeméw, ňebéli czi z Ňebes data bówa du hättest keine Gewalt an mir, wäre sie dir nicht vom Himmel gegeben worden.

20. Die mit ruňe zusammengesetzten Bindewörter (hacz ruňe, bó ruňe, déz ruňe, heizo ruňe) können durch ein Fürwort und durch die einfachen Formen des Hilfszeitwortes (Präsens, Imperfectum und Subjunctiv) getrennt werden. Z. B. hacz sém ja ruňe khudé obgleich ich arm bin; bó wón ruňe ňepzischow wenn er gleich nicht käme; déz béch ruňe khoré wenn ich gleich krank war; heizo bóch ja ruňe tzakaw wenn ich auch warten möchte.

21. Bei dé in Verbindung mit ruňe muß ruňe immer nach dem Subjunctiv des Hilfszeitwortes (bóch, budzech, béch) stehen. Z. B. dé bóch ja ruňe moje Ziẘeňo pzisadzicz dérbjaw wenn ich gleich mein Leben zusetzen müßte.

22. Das Wort, welches besonders betont und hervorgehoben werden soll, steht an der Spitze des Satzes. Z. B. swojoho jednorodzenoho Séna jo Bóh podaw seinen eingebornen Sohn hat Gott dargegeben; z nitzoho jo Bóh Ňebesa ha Zeḿu ztworiw aus Nichts hat Gott Himmel und Erde erschaffen.

23. Sammsätze, in welchen die Satzglieder im Verhältniß der Unterordnung oder Beiordnung vorkommen, heißen Satzgefüge. Kunstreiche Satzgefüge heißen Perioden oder Satzgebilde.

24. Die Satzgefüge müssen so beschaffen sein, daß sie mit Wohlgefallen gehört und leicht verstanden werden können. Demzufolge müssen die Sätze, welche zu einem schönen Ganzen sich verbinden sollen, in der Weise aneinander gereihet werden, daß von zwei Gliedern immer das längere auf das kürzere folge; daß jene Sätze vorausgehen, welche nach der logischen Ordnung der Gedanken früher gedacht werden; daß unter den eingeschobenen Sätzen ein wohlgefälliger Wechsel in Rücksicht auf Kürze und Länge obwalte.

In der Satz- und Periodenbildung muß nicht nur ein richtiges und schönes Ebenmaß festgehalten werden, sondern der Schriftsteller muß vornehmlich auch dahin streben, zu bewirken, daß der Geist des Lesers mit Leichtigkeit von einem Gedanken zum andern übergehen, daß er am Ende des Redesatzes sie alle ohne Mühe überblicken und so zum Hauptgedanken, den sie unterstützen sollen, vereinigen könne. Z. B.

„Kṅeze, kak wilke su twoje Skutki ha kak ẇele jich jo; té sé je wschitke mudṙe wustajiw ha Zeṁa jo powna twojoho Bohastwa!" — tak dérbi tzuczjiwó Czwojek ze Spėwaṙom staroho, dawno zaṅdzenoho Tzasa wuwowacz, déz jenoi tróschku woko so lada: pzetoz hischcze tesame krasne Skutki boze stoja nam pzed Wotzomai, kotrez junu Dawita k Dzakei ha k Khwalbe hnujachu. Schudzim, dzez poladamó, pokazuẇe so nam boza wilka Mócz ha Krasnoscz. Horé ha Dowó, Runiné, Haje, Lėsé ha Skawó; mawe schwórtzate Żurleschka, wilke ha schėroke, móczṅe schuṁate Rėki, kiz sélṅe bobotajo z wósokich. Skawow do Dowow padaja ha so naposledku do Moṙa wuliwaja, dawaja nam tak ẇele k móslenu ha pzepótuwaṅu, zo jenoho Czwojeka Żiẇeṅo k wuslėdzeṅu wschitkeje bozeje Mudroscje ha Krasnoscje ṅedosaha. Tawzént Ludzi dzeja nimo tutéch wilkich ha krasnéch Ztwoṙeṅow, hale jich Wutroba wostawa ṅehnuta, ha ze zaném Zdéchṅeṅom ṅepomósla na toho, kotréz wschitke tute Wéczé ztworiw jo. Ṙėchtózkuli widzi kózde Raṅo krasne Swóntzko zkhadzecz, kak wone Żohnuwaṅo sczele na Zeṁu ha jeje Pwódnoscz powóscha; wón widzi, zo so wone na Ẇetzor zadé Horow zhubja ha Tzmu zawostaja: hale wón so hischcze ṅejo wraschaw, ztó jo jomu tu krasnu Swėczu zaswėcziw, ha kak bó jaczé Póznacża tuteje wilkeje Lampé dóstaw. Druhi stoji na ṙaném jasném Ẇetzoru pzed swojim Domom; wón widzi na módrém Ṅebju zébolate Wézki, widzi, kak so jena pzeczo ṙeṅscho bwóskota, hacz

druhja: hale wón prawe ńewė ha tėž so ńeprascha, žto su ha žto czedža. (Boža Krasnosćž wot J. B. Mutžińka).

§. 105. Wendische Benennung der einzelnen Redetheile.

Buchstabe Pismik — Helllaut Samožėnk — Stilllaut Sobužėnk — Doppellaut Diptong — Theilung Džėleńo — Verdoppelung Podwojeńo — Dehnung Rozcžehńeńo — Jotirung Jotiruwańo — Erweichung Zmėchcženo (Womakńeńo) — Umwandlung Pžewobrócžeńo (Pžemėńeńo).

Hauptwort Wėcžownik — Eigenname swóiske Meno — Declination Zkwonuwańo — Geschlecht Ród — männlich muski — weiblich žónski — sächlich srėdžnė — Zahl Litžba — Einzahl Jenota — Zweizahl Dwojota — Mehrzahl Mnohota — Fall Pad — Nominativ Menuwak — Genitiv Rodžak — Dativ Dawak — Accusativ Zabak — Vocativ Wowak — Sociativ Pžewodžak — Locativ Mėscžak — rationale rozomite — non rationale ńerozomite animatum ńežiwo — Artikel Ródnik.

Eigenschaftswort Pžidawnik — Positiv Stajak — Comparativ Powetschak — Superlativ Pžewužbėhuwak.

Fürwort Namėstnik — persönliches Fürwort wosobitė Namėstnik — hinweisendes F. pokazuwawó N. — fragendes F. praschawó N. — bezügliches F. pocžahuwawó N. — unbestimmtes und allgemeines F. žromadnė N. — besitzanzeigendes F. wobsėdnė Namėstnik.

Zahlwort Litžbnik — Grundzahlwort žakwadnė L. — Ordnungszahlwort rjadomniski L.— Vertheilungszahlwort rozdžėluwawó L.— Verschiedenheitszahlwort rozežnawawó L.— Vervielfältigungszahlwort pomnožawó L. — Halbirungszahlwort napówdžėluwawó L. — unbestimmtes und allgemeines Zahlwort žromadnė L. — Bruchzahl Wamank (Zlemk).

Zeitwort Swowješo — bezügliches Zeitw. Swowješo pžekhadžawo — unbezügliches Z. Sw. ńepžekhadžawo — rückbezügliches Z. Sw. wrócžawo — unpersönliches Z. Sw. ńewosobite — Verbum momentaneum Sw. pokhwilne — V. durativum Sw. trajacžawo — V. iterativum Sw. wospetuwawo — V. frequentativum Sw. huscžawo — V. inchoativum Sw. žapotžawo — V.

factitivum Sw. tzinacze — Conjugation Tzasuwaňo — Verbum activum Swowjeso tzinite — V. passivum Sw. czeřpne — Aussageweise Waschňo Wuprajeňa — Infinitiv Newobmeznik — Indicativ Wopojedak — Subjunctiv Podwazuwak — Conditional Wumeňak — Concessiv Dowolak — Imperativ Kazak — Participium Präsentis Activi Podzelnik Pzitomnoscze tziniteje — Participium Perfecti Activi Podzelnik Minéwoscze tziniteje — Participium Perfecti Passivi Podzelnik Minéwoscze czeřpňeje — Transgressiv der Gegenwart Pzekhódnik Pzitomnoscze (oder: preni) — Transgressiv der Vergangenheit Pzekhódnik Minéwoscze (oder: druhi) — Verbalhauptwort Wéczowník swowjesowó — Zeit Tzas — Präsens Pzitomnoscz — Imperfectum Pówminéwoscz (Pówzaischwoscz) — Perfectum Minéwoscz (Zaischwoscz) — Plusquamperfectum Pzed minéwoscz (Pzedzaischwoscz) — Futurum Pzichód — Futurum exactum Subjunctivi Pzichód zaňdzené (oder: Podwazuwak druhi) — Person Wosoba — Hilfszeitwort Swowjeso pomoczne — regelmäßiges Zeitwort Sw. prawidne — unregelmäßiges Z. Sw. ňeprawidne — mangelhaftes Z. Sw. ňedozpowne.

Umstandswort Pzisłowjesnik — Präposition Pzedwozka — Bindewort Wjazawa — Partikel Tzasczicza — Ausruf Zawowak (Zatzucznik).

Satz Sada — nackter Satz nahja Sada — Sammsatz zestajena Sada — Periode Róntzko — Subject Pzedmet — Prädicat Zameňak — Object Podmet — Bejahung Potwerdzawa — Verneinung Zaprewawa — Grammatik Rétznicza.

Anhang.

§. 106. Schreibweise der protestantischen Wenden der Oberlausitz.

1. Helllaute.

i u e o a je y*) ó
i u e o a ė é ó

2. Stilllaute.

j n ṅ, nj m mj r ṙ, rj v, f w, ł**) wj d
j n ṅ m ṁ r ṙ v w ẇ d

t l lj h ch k kh b bj p pj ſ—s ß ſch ż
t l ł h ch k kh b ḃ p ṗ ż ſ ſch ż

z tſ dz cz cž kſch pſch f g
cz tz dż cż tż kż pż f g

3. Doppellaute.

ij ej jej yj oj ój uj aj iw, ił ew, eł jew, jeł
ij ei ėi éi oi ói ui ai iw ew ėw

yw, ył ow, oł ów, oł uw, uł aw, ał
éw ow ów uw aw

Anm. 1. Die jotirten Buchstaben werden von den Protestanten durchweg unjotirt geschrieben, mit einziger Ausnahme des ṅ mit Nachklang (S. 21, §. 2, 34. Anm. 3.) und bisweilen des ṙ vor einem Consonanten. Z. B. Kóṅ Pferd, Koreṅ Wurzel, Kameṅ Stein, Weṙch Fürst.

---

*) Vergl. S. 14, §. 2, 1. 4. é.

**) Vergl. S. 21, §. 2, 34. Anm. 4.

Anm. 2. Wenn bei einem Consonanten das Jota kräftig hervortritt, wird es durch ein angehängtes j ausgedrückt. Z. B. Kschesziijenjo Christen, mjenja sie meinen, Horjan Bergbewohner, Wukasnja Gebot.

Anm. 3. Anstatt ß wird vor k, t und z nur s gesetzt. Z. B. Błysk Blitz, wjesze wisset.

Anm. 4. Die Bindewörter ha, hale, habó werden a, ale, aby geschrieben und gesprochen.

§. 107. Leseübung.

(Budissiner Dialect.)

Nastaczje Klóschtyra „Marineje Hwjesdy" pola Kamenza.

Jako bjesche njemski Khjezor Hjendrich tón Schtwórty Sserbow sbił, jich Mjesta a Hrodzischcza dobył ha jim jich staru Sswobodnosz s Rukow wutorhnył, da wón we Ljeczi 1068 tón Kraj wokoło Kamenza Schwabachskemu Knesej, s Menom Ernst s Grejfenstejna, so by wón tudy na Sserbow kedźbował a wschitkón Nemjer bes nimi s Czaßom podłócził. Tón ßamy natwari ßebi s Pomozu ßerbskich Roboczanow Hród pola Kamenza, kiž tedom hischczen mały wot Sserbow wobydleny Bleczk bjesche. Wot tuteho Czaßa sem wotpołoži Grejfenstejn ßwoje stare Meno a menowasche ßo wot ßwojeho noweho Hroda „Grofa s Kamenza." Po Ssmerczi sawosta wón tón Hród a to Knejstwo we Wokolnoszi Ssynam a Ssynow Ssynam, kotrychž Mena nam dale snate nejßu. We Ljeczi 1213 namakamy tam saßo jeneho Grofu Bjarnarda s Kamenza, kotryž pschi ßwojej Ssmerczi wjestu Maniliju s Wudowu sawostaji. Taßama bjesche jemu tsjóch Ssynow płodžiła, Witega, Burkarda a Bjarnarda, a bjesche tychßamych tež, dokelž ßama wulku Lubosz k Bohu a jeho Kasnjam mjejesche, we wschei Bohabojasnoszi wocżahnyła. Tehodla natwari wona tež s jich Pomozu we Ljeczi 1249 Klóschtyr sa schjeßnaczje Knejnow blisko pola Mjesta Kamenza, a postaji sa prjenju Abatysnu ßwoju Džówku Amabilis. Tutón Klóschtyr bu pak we Ljeczi 1295 do Schpitalnjow sa Khorych pschewobróczeny, dokelž bjechu jón hižom dżewecż Ljet predy jeho Wobydlerki wopuschcżiłe a ßo do noweho we Ljeczi 1284 natwareneho Klóschtyra „Marineje Hwjesdy" podałe.

Załožk k tutemu nowemu Klóschtyrei bjesche pak jara dźiwny. Bjarnard, tón najmłódschi Syn Manillije, bjesche ßo menujzy njehdy na Hońtwi sabłudźił. Se ßwojim Schipom bjesche wón dźiwe Swinjo natsylik a cžjeresche ßo tehodla na ßwojim Konju psches Doły a Ljeßy sa nim. Sa jeho krawnym Słjedom hladajo nepytny wón, so bje ßo hižom dawno wot ßwojich Towarschow shubił a hłuboko we cžmowym Ljeßu sabłudźił. Na jene Dobo bjesche wón do Bahnischcža sarajtował, jeho Kóń ßo pschepany a nemóžesche s Blaka. Njetk hakhlej dohlada ßo wón, so bje praweho Pucža smólił a ßo sabłudźił. Smolom wołasche wón se ßwojim Róžkom ßwojich Słužomnikow, ale nichtón ßo jemu newotwoła, hacž ljeßowy Wothłóß. Hižom padachu Smjerki na Semju, Nóž ßo pschibližy, Semja ßo pschikry s Cžmu a jeho Kóń sapadźe pschezo hłubje. Nihdźe žana Pomoz, žane Wumóženje s teho rosneho Tymeschcža k widźenju nebje; žakoßna Smercž hrožesche temu Nesbožomnemu, dokelž bje daloko wot wscheje cžłowecžeje Pomozy we cžjemnym Ljeßu. Jako wón njetk widźesche, so je wot wschitkeje cžłowecžeje Pomozy wopuschcženy, wobrócži ßo wón we ßwojim ßmertnym Straschi s nutnej Próstwu na ßwjatu Knežnu Marju a ßlubi, so chcže, hejso budźe jeho Bóh s tuteho Bahnischcža wumóhž, na tym ßamym Blaku, dźež je sapanyk, Klóschtyr natwaricž a jón ßwjatei Mari poßwecžicž. A hlai, ljedom bjesche wón tu Próstwu a to Słubenje wuprajił, dha rostorhnychu ßo na Nebeßach te cžorne Mrócželje, a rańscha Hwjesda pokasa ßo we jaßnych Pruhach jeho Wocžomaj. We tym ßamym Wokomiknenju namaka tež jeho Kóń saßo twerdu Semju a wuljesy s nim s teho Bahna. Wschón Strach bje nimo, wscha Nusa bje saischwa. A hdyž wón njetko s dźakomnej Wutrobu domoj khwata a Boha ßwojeho Wumóžnika se Smercže a ßwjatu Knežnu Marju khwali, dha pokasa ßo jemu pola rańscheje Sernicžki we lecžazych Mrócželach to lubosne Woblecžo ßwjateje Marje. Jeho Słubenje stupi jemu psches to saßo pschedy Wocži, a wón dźeržesche potom tež ßwjeru, schtož bjesche we ßwojej ßmertnej Nusy ßlubił. Bórsy sapocža wón tam, dźež bjesche jeho Kóń ßo sapanyk, Klóschtyr twaricž, ßwecžesche tón ßamy ßwjatej Mari a menowasche jón „Marinu Hwjesdu", dokelž bjesche ßo jemu nedaloko rańscheje Hwjesdy to Snamjo ßwjateje Marje sjewiło a jemu jeho Wumóženje pschipowedało. We Ljecži 1284 bje tón Klóschtyr tak daloko hotowy, so móžachu Zisterzijenske Knežny s dotalneho Klóschtyra pola Kamenza do Marineje Hwjesdy pschicžahnycž.

Bjarnard, kiž sebi buchomne Ziwenje wuswolik a Mischnonske Biskopstwo dóstal bjesche, wumre najskerscho we Ljeczi 1299 a bu we twm wot neho salozenym Klóschtyri porebany, na tym samym Blaku, na kotrymž bjesche njehdy smertny Strach wustal a psches swjateje Marje Pomoz Wumóženje dóstal. Krasny Wopomnik, kotryž jemu we Ljeczi 1629 Abatysna Schubertowa stajicz da, pyschi jeho Rów we klóschtyrskej Zyrkwi a pokasuje Zusomnikam tón Blak, na kotrymž jeho Kosźje wotpoczuja.

§. 108. Neue oder analoge (d. h. übereinstimmende) Schreibweise.

(Nach Schmaler und Pfuhl).

1. Helllaute.

i	u	e	o	a	ě	y	ó
i	u	e	o	a	ė	é	ó

2. Stilllaute.

j	n	nj, ń	m	mj, ḿ	r	rj, ŕ	ř	v, f	w, ł	wj, ẃ
j	n	ṅ	m	ṁ	r	ṙ	(rsch) sch, ſ	v	w	ẇ

d	t	l	lj	h	ch	k	kh(ch)	b	bj, b́	p	pj, ṕ	z
d	t	l	ł	h, ch	ch	k	kh	b	ḃ	p	ṗ	z

s	š	ž	c	dž	ć	č	kř(kš)	př(pš)	tř(tš)	f	g
ſ	sch	ż	cz	dż	cż	tż	kż	pż	tz	f	g

3. Doppellaute.

ij	ej	ěj	yj	oj	ój	uj	aj	iw, ił	ew, eł	ěw, ėł
ij	ei	ėi	éi	oi	ói	ui	ai	iw	ew	ėw

yw, ył	ow, oł	ów, ół	uw, uł	aw, ał
éw	ow	ów	uw	aw

§. 109. Bemerkungen.

1. Alle Buchstaben zerfallen in harte (unjotirte) und weiche (jotirte).

2. Das Zeichen der Weichheit bei Helllauten ist: j; bei Stilllauten: ', ˇ, j*).

3. Weich wird der Buchstabe genannt, mit welchem sich beim Aussprechen ein j verbindet, es mag dieses j in der Schrift zu sehen sein oder nicht.

---

*) Das Weichheitszeichen ' wird nur vor Stilllauten oder am Ende gebraucht; z. B. najrjeńši kóń das schönste Pferd.

4. Hart (unjotirt) sind: u, e, o, a, y, ó, n, m, r, v, w, ł, d, t, h, ch, k, kh, b, p, z, s, c, f, g.

5. Weich (jotirt) sind: i, ě, ju, je, jo, ja, jó, j, ń, ḿ, ŕ, ř, ẃ, l, b́, ṕ, š, ž, dź, ć, č.

6. Harte Helllaute verbinden sich mit harten Stilllauten; weiche Helllaute mit weichen Stilllauten. Z. B. skomda, skomdźić; hdy, hdźje.

7. Vor u, o, ó, a sind g, h, ch, k stets hart; vor den übrigen Helllauten sind sie weich. Z. B. wulka, wulkje; sucha, suchje; druha, druhje*).

8. Die weichen Stilllaute ń, ḿ, ŕ, ẃ, b́, ṕ werfen vor weichen Helllauten ihr Weichheitszeichen ab. Z. B. nić faulen (nicht ńić); mje mich (nicht ḿje); ćeŕń Dorn, ćeŕnje (nicht ćeŕńje).

9. Die weichen Stilllaute j, l, ř, š, ž, dź, ć, č machen den nachfolgenden Helllaut ebenfalls weich; man schreibt aber vor diesen Helllauten nicht erst das Zeichen der Weichheit (j). Z. B. čas Zeit (nicht čjas); žaba Frosch (nicht žjaba). — Jedoch ist in der Endung der Haupt-, Umstands- und Bindewörter statt e immer je zu setzen. Z. B. daćje, lubosćje, swěćje, twjerdźje, bratřje, dalje, hdźje (Vergl. unter 10.). — Auch ist das Weichheitszeichen j im Nominativ Pluralis vor o und a zu schreiben. Z. B. třjo drei; pjećjo fünf; knježja Herren; bratřja Brüder.

10. Die Ausgangssylbe je wird verschieden gesprochen:

1. wie i in der Löbauer Gegend. Z. B. runje gerade; konje Pferde.
2. in den Nominativen und Accusativen Singularis und Pluralis, sowie im Genitiv Singularis wie ě in der Budissiner Gegend und wie je in der Haide. Z. B. zbožje Glück; daćje das Geben; róžje Rosen.
3. Im Genitiv Singularis und im Nominativ und Accusativ Pluralis wie je in der Wittichenauer Gegend. Z. B. róžje der Rose, Rosen; konje Pferde.
4. im Nominativ, Accusativ und Vocativ Singularis der sächlichen Hauptwörter wie o in der Wittichenauer Gegend. Z. B. zbožje = zbožo Glück; daćje = daćo das Geben.

---

*) Um Wittichenau wird gesprochen druha und druhja, druhoho und druhjoho, druhu und druhju. Vergl. §. 34, drohi. Die polnischen Adjectiva auf gi behalten ebenfalls das Jota; z. B. drogi, G. drogiego.

5. im Locativ Singularis und im Positiv der von Eigenschaftswörtern abgeleiteten Umstandswörter wie i in der Budissiner, und wie je in der Wittichenauer Gegend. Z. B. we swěcje in der Welt; na lodźje auf dem Eise; krasnje herrlich; mudrje weise.

6. im Vocativ Singularis, in den Umstandswörtern des Ortes und des Comparativ's, sowie in den Bindewörtern wie e. Z. B. knježje o Herr; hólčje o Knabe; wšudźje überall; bólje mehr; bližje näher; alje aber; hdźje wo.

11. ř wird nach k und p wie š gesprochen; nach t aber häufig wie s. Z. B. křiwy = kšiwy krumm; při = pši bei; předać = pšedać verkaufen; tři = tsi drei; bratřja = bratsja Brüder.

12. š wird nach d und t in der Budissiner und Wittichenauer Gegend wie s gesprochen. Z. B. młódši = młódsi jünger; krótša = krótsa die kürzere. §. 40, 1, 5.

13. č wird nach d und r wie c oder s gesprochen. Z. B. swědčić = swědcić zeugen; wótčje = wótcje laut.

14. h in der Mitte der Wörter wird vor k, ł, t und ć wie ch gesprochen. Z. B. lóhki = lóchki leicht; mjehki = mjechki weich; nóhć = nóchć Fingernagel; łóhć = łóchć Elle.

15. Vor Stilllauten, besonders vor k, p, t, ć, č wird der f-Laut durch s (nicht durch z) ausgedrückt, wenn er in der Aussprache scharf klingt. Z. B. skomdźić versäumen; sprawny gerecht; spěwać singen; dospołny vollkommen; skónčić endigen; skakać springen; spowjedź Beichte; składnosć Gelegenheit; skhorjeć erkranken; skazyć verderben; skoržba Klage; spočeć anfangen; spokojić befriedigen; skoro bald; spóznać erkennen; spomnić erinnern; spodobać gefallen; sčinić thun; spalić verbrennen; skradźu heimlich; skhować verwahren; spodźiwać verwundern; sćahnyć ziehen*). Dagegen: so zdać scheinen; zmjehčić erweichen; znutžkomny innerlich; zjenoćić vereinigen; změšeć vermischen; zhonić erfahren; zhudać errathen; zdychować seufzen; zhrabnyć erfassen; wuzwolić auswählen; zhromadźić versammeln; zbytk Ueberbleibsel; zrozymić verstehen; zbić erschlagen; zběhnyć erheben; zmahować wogen, flattern; zwjazać verbinden.

*) Die Katholiken schreiben (wegen der vorangesetzten Präposition z): zkhombźicz, zprawné, zkazécz u. s. w.

16. Vor Stilllauten, besonders vor k, p, t, ć, č wird der sch-Laut durch š (nicht durch ž) ausgedrückt. Z. B. škla Schüssel; štom Baum; šklenca Glas; škoda Schade; fěršta Fürst; škrabać kratzen; škórnje*). Ausgenommen, wenn im Wurzelworte ein z oder h vorkommt; denn z und h gehen alsdann in ž über (§. 5.). Z. B. hwěžka Sternchen (hwězda); hněžko Nestchen (hnězdo); žežka Zunder (žaha); twaróžk Käse (twaroh).

17. Nach der analogen Schreibweise werden alle Hauptwörter klein geschrieben (§. 3. 1, Anm.) und h und w, auch wenn sie nicht ausgesprochen werden, niemals weggelassen (S. 15, §. 2. 2, w, Anm. 1 und 3; S. 17, §. 2. 2, h, Anm. 1.). Desgleichen wird der Unterschied zwischen w und ł streng beobachtet (S. 21, §. 2. 2, 34, Anm. 4.).

§. 110. Leseübung.

Powjesć wo serbskich kralach.

Stawizny Słowjanow a wosebje tych samych, kiž něhdy z tuteho boka Wódry a Bobra hač k brjoham ręki Salje a Łóbja přez cyły nětčiši pólnócny němski kraj bydlachu, su hišćen předco mało přepytane a teho dla tu a tam hišćen z wulkjej ćěmnosću přikryte a najmjenje znate. W najnowišim času je sebi drje słowjanski stawiznaŕ Šafařik w tutej naležnosći wulku zasłužbu zasłužił a njenadźujcy swětłu pruhu do tuteje ćěmnosćje přinjesł; alje wjelje wostanje hišćje přepytować, wjelje hišćje wuslědźić a nawuknyć. Słowjanskje stawizny poskićuja spisowarjam hišćen wulkje a płódne polo k wobdźěłanju, alje mało jich je, kiž so tym wšelakim wobćežnosćam zwólniwje podćisnjeja, kotrež tajkje přepytowanje sobu njese. Wosebje ćežkje a wobćežne pak je přepytowanje stawiznow tych Słowjanow, kiž něhdy swoje bydła w nětčišim němskim kraju mějachu a k kotrymž tež my Serbjo słušamy. Šafařik mjenuje tutych Słowjanow zhromadnje „połóbskich Słowjanow“, to rěka Słowjanow, kiž po Łóbju bydla, a dźěli jich do třóch hłownych ludow, do

*) Die Katholiken schreiben: Zkla, Ztom, Zkleńcza u. s. w. (S. 20, §. 2, 2, 26.)

Lutycow aby Wjeletow, do Bodrycow a do Serbow. Wšitkje tute słowjanskje ludy, kiž běchu něhdy tak mócne, so před nimi cyła němčina třepotaše, su so po času zhubili a do Němcow přewobroćili, jeno mały zbytk je wostał, a tón smy my Serbjo w hornych a delnych Łužicach.

Husto je so to prašenje postajiło, kajku statowu wustawu su tute słowjanskje ludy zastarsku měli, jako běchu hišćen swobodne wot němskjeho spřaha. Mało je so hač dotal na tuto prašenje wotmolwiło, a hdyž je so wotwolwiło, dha husto dosć wopačnje. Napismo tuteho nastawka ryči wo serbskich kralach; z tym pak hišćje prajene njeje, zo su naši stari wótcojo něhdy sami bjez sobu runje tak wudospołnjene kralestwa měli, kaž je nětko w našich časach wšudźom wokoło nas widźimy. Serbjo bydlachu něhdy, hižom wot kónca pjateho lětstotetka sem, přez wšitkje nětko nimalje cylje přeněmčene krajiny wot Bóbra hač do Salje a k fichtelskim horam, hłuboko nutř do derinskjeho lěsa, na wobimaj stronomaj Łóbja, k północy wot rudnych horow. K tutym krajinam słušeja: wulki dźěl Šlezynskjeje, cyłe horne a delne Łužicy, cyła něhduscha Sakska nimalje hač k Harcej, a tež nětčiše wójwodstwa Starohródska, Wajmarska a z dźělom tež Majningska, dalje reuskje wjeŕchowstwo Rudolstadt. Tudy wšudźom knježachu něhdy serbskje ludy, kiž so do tróch hłownych splahow dźělachu. Tute tři splahi běchu:

1. *Łužičenjo*, wobydlerjo delnych Łužicow a bližšich krajinow k północy hač do Barlina delje a k ranju hač k Wódrje.

2. *Milčenjo*, wobydlerjo cyłeho kraja bjez delnymi Łužicami, rěki Kwisy, čěskich horow a Łóbja, to rěka cyłeje horneje Łužicy a wulkjeho dźěla Mišonskjeje.

3. *Serbjo*, wobydlerjo cyłeho kraja na lěwej stronje Łóbja a při brjohach rěki Salje, wokoło Lipska, Starohroda a Zyca. K kóždemu tutych tróch hłownych splahow serbskjeho luda słušeše wjacy mjeńšich rodow, kiž běchu bjez sobu přez wosebite mjeno, mjenje přez wosebitu naryč, najhusćišo pak přez wosebitu wustawu

rozdźělene. Tak liči Šafařik pola **Łužičanow** sydom mjeńšich rodow. Pola **Milčanow** njedadźa so žane wosebite rody wuslědźić, alje jeno wosebite župy, kiž su najskjerje hakhlej po přewinjenju Serbow přez Němcow nastałe. Tež pola **Serbow** na lěwej stronje Łóbja rozdźěluje Šafařik wokoło jidnaće župow a mjeńšich rodow, bjez kotrymiž su wosebje Glomačenjo (Daleminci) k wuzběhnjenju. Tute wjetše a mjeńše splahi słowjanskjeho luda běchu něhdy mócne a state, jako hišćje z Němcami wo swoju swobodnosć a narodnosć wojowachu, a lětstotetki dyrbjachu so minyć, prjedy hač woni přez Němcow surowosć a šibałosć do wotročkowstwa přińdźechu, swoju staru swobodnosć a ryč a narodnosć zhubichu a Němcow za swojich knjezow spóznachu.

Alje kajku wustawu mějachu woni, prjedy hač so tute přeměnjenje sta? Ći sami, kiž prěja, zo su serbskje ludy hdy swojich wosebitych kralow měli, powołaja so při tym na to, štož někotři stari stawiznarjo wo Słowjanach z cyła praja, zo so Słowjanow narody wot jeneho krala njewobknježa. Tute słowa su pak tak k zrozymjenju: **słowjankje narody maja nic jeneho, alje jich wjelje kralow, tak wjelje, hač do kak wjelje splahow a rodow so dźěla.** A to je cylje prawje. Přetož nihdźen njenamakamy žanu powjesć wo tym, zo by žadyn kral tym słowjanskim ludam wšitkim zhromadnje rozkazował. Kóždy splah, husto dosć kóždy rod měješe swojeho wosebiteho krala aby wjeŕcha. Runje tak bě tež pola Serbow. Haj Serbjo mějachu tež swojich **wosebnych**, kiž běchu sebi přez khróbłosć a ryćerskje skutki bjez swojim ludom wěstu móc dobyli, a kotrymž běchu so teho dla druzy přizanknyli a so jich nawjedowanju podćisnyli. Teho dla powjeda tež stawiznaŕ Helmold husto wo serbskich **wosebnych a zemjanach.**

Tola praša so nětko, što měješe pola Serbow **kralowskje dostojnstwo** na sebi, po kajkich prawidłach měješe so kral we wójnje aby w času měra zadźeržeć cyłemu ludej aby jeho wosebnym mužam napřećiwo, a na

kajkje wašnje je knježeŕstwo po wotemrjeću jeneho serbskjeho krala na druhjeho přišło? Wěste je, zo pola Serbow w času měra kral wjelje njepłaćeše; kóždy činješe, štož so jemu spodobaše, a kral sam w swojim hrodźje aby w swojim hrodźišću sedźiše a so wo nikoho jara njestaraše. Alje hdyž wójna nasta, dha bě kral wodźeŕ swojeho luda, kiž so ze swojimi wosebnymi wokoło njeho zhromadźowaše. Tedom rozkazowaše wón z njewobmjezowanej mocu, cyły lud staji na njeho swoje dowěrjenje a běše jemu podćisnjeny. Kral steješe za lud, a lud za krala. Stawizny powjedaja, zo kral w času wójny swój lud zhromadźi, aby zo so njekotři kralojo zeńdźechu a sebi wuradźichu, kak bychu swoje wójska hromadu storčili a njepřećelow najlěpje zbili. Tak powjeda so wo Lubinu, wulkjej horje njedaloko Budyšina, zo su junu na tej samej sedmjo serbscy kralojo hromadu přišli, zo bychu jow radu składowali, kak bychu Němcow ćežki spřah wot so wotćisnyć móhli. Wšitcy radźachu k wójnje a jako měјachu bórzy po tym wótru bitwu z Němcami njedaloko Lubina, panychu tamni sedmjo kralojo wšitcy w bitwje, wot njepřećelow zabići. Jich serbscy bratřja pohrjebachu jich na to na Lubinu, kóždeho ze swojej złotej krónu, pod jedyn wulki kamjeń.

Běše pak měr, dha zastupowaše kral swój lud zwonkomnym a znutřkomnym njepřećelam napřećiwo. Tola njemóžeše wón wažne, cyły narod nastupace wěcy sam bjez ludoweje wolje wobzanknyć.

Wažna je powjesć, kotruž je nam stary stawiznaŕ (Wittekind) zawostajił. Wón ryči wo jenym serbskim kralu a praji: Běše wěsty Słowjan wot krala Hjendricha zawostajeny, kiž dyrbješe jich knjez być po ludowym prawje, mjenujcy tak, zo syn po nanje přińdźe. Tudy widźimy zjawnje, zo je pola Serbow tak mjenowany „jus haereditarium“ płaćił, to rěka, zo je po nanje jeho syn kralestwo dostał. Husto pak su so po smjerći jeneho krala jeho zawostajeni synojo wo kralestwo zwadźili. Přetož pola Serbow knježstwo

po smjerći nana na jeho synow w runych dźělach rozpany, tola pak tak, zo jedyn, a to nic runje najstarši, alje kiž so ludej bólje spodobaše, wyššu móc dosta. Po tajkim je wěste, zo mějachu Serbjo swoje kralowskje swójby, z kotrychž swojich kralow a wójwodow dostawachu.

Kóždy serbski splah pak měješe swojich samitnych kralow. W času wójny podćisny so kóždy zwólniwje jich nawjedowanju a rozkazowanju, w času měra pak so lud dalje wo nich njestaraše. Teho dla so dźiwać njetrjebamy, hdyž čitamy, zo pola Serbow w změrnych časach kralojo druhdy cylje ničo płaćili njejsu. W lěćje 826 namakamy serbskjeho krala Tungla na ingelhejmskim sejmje pola němskeho krala Ludwiga, kiž dyrbješe jeho zaso ze Serbami zjednać, z kotrymiž bě do překory přišoł. W lěćje 859 postanychu Serbjo přećiwo Němcam a zarazychu swojeho krala Čistobora, dokjelž bě němscy zmysleny. Bodrycojo wuhnachu w lěćje 983 swojeho stareho krala Mestywoja z kraja, dokjelž so jim wjacy njespodobaše.

W času měra słušeše hońtwa w ćěmnych lěsach, kiž tedom hišćje Łužicy a cyły serbski kraj přikrywachu, k najwosebnišej dźěławosći starych serbskich kralow a rycerjow. Zo bě ta sama jara bohata, móžeš lóhcy spóznać, hdyž wopomniš, zo za starsku nic jeno jelenje, sorny a wjelki w našim wótcnym kraju přebywachu, alje zo též risy, mjedwjedźje a dźiwje woły w lěsach wokoło błudźachu. Zo su sebi serbscy kralojo w času měra též hosćiny hotowali a so k zabawnym bjesadam zhromadźowali, hodźi so přez stawizny dopokazać, teho runja též, zo su woni při přibójskich woporach a swjedźenjach wěste prawa měli, zo su najprjedy swoje wopory składowali, najprjedy za so přibohow prašeć dali, a zo su sobu nutř do templow a swjećenych hajow hić směli, do kotrychž hjewak při smjerći nichtón hač měšnicy stupić njesmjedźiše. Tola pak wužiwaše wyšši měšnik pola serbskich ludow hišćje wjetšu česć, hač kral, a měješe wjetšu móc w swojimaj rukomaj. Štož sud nastupa, dha móžemy jenož ze stawiznow druhich połóbskich Słowja-

now naslědować, zo je wulki dźěl teho sameho tež pola Serbow w rucy krala był. Tak powjeda Helmold, zo je pola Stargarda lěs nadejšoł, w kotrymž su bjez mnohimi jara starymi štomami tež někotre swjate duby stali, kiž su přibohej Prowej swjećene było. W tutym lěsu je kóždej dwě njedźeli cyły lud ze swojim měšnikom a ze swojim kralom hromadu přišoł dla sudźenja a rozsudźenja wschelakich wěcow. Zo je so najskjerje tež pola Serbow sud w runej měrje stał, je jara k wěrje podobne, hdyž wopomnjamy, kajka podobnosć so we wašnjach a počiňkach słowjanskich splahow namaka. Prašamy so naposledku hišćje, hdźje su serbscy kralojo bydlili, dha ma so wotmolwić, zo su kralojo wjetšich splahow serbskjeho ludu swoje hłowne města, kralojo mjeńšich splahow aby małych rodow pak jenož hrody aby hrodźišća měli, wokoło kotrychž drje twarjenja słužomneho luda stejachu. Znate je přez stawizny, zo běchu Orekunda (Arkona), Ranograd, Wolin, Branibor, Raćibor kralowskje města połóbskich Słowjanow a sydła serbskich kralow. Tež pola nas we wobimaj Łužicomaj a na wobimaj stronomaj Łóbja namakaš hišćje města aby městnosćje, wot kotrychž pak stawizny wobswědčuja, zo su tam hrody serbskich kralow stałe, pak ludźjo powjedaja, zo su tam něhdy serbscy kralojo swoje sydło měli. Spómnić trjebam jeno na twerdźiznu Gronu (Grana, Gana) w kraju serbskjeho naroda Glomačenjow, kotruž w lěćje 927 němski khěžor Hjendrich I. za dwaceći dnjów doby a rozłama. Dalje powjedaja stawizny, zo je tež na hrodźišku pola Židowa w starych časach hród serbskich kralow stał, kiž je najskjerje w lěćje 806 wot Frankow pod nawjedowanjom jich wójwody Korlje, młódšeho syna Korlje Wulkjeho, wutupjeny. Teho runja je tež wěste, zo su něhdy na Limasowej horje pola Königshajna, na Landskrónje pola Zholeńca, na hrodźišću pola Bórkowow w delnych Łužicach so hrody serbskich kralow pozběhałe. Přiwozmjemy k temu hišćje, štož lud tu a tam wot zapanjenych aby k zemi zrunanych hrodow powjeda, dha móžemy hišćje na

mnohich druhich městach bydła serbskich kralow aby wosebnych rycerjow wuslědźić. Tak powjeda so bjez ludom wo Lubinu pola Budestec, zo je tam něhdy hród serbskjeho krala stał; teho runja tež wo šćežcy, kiž wot Kulowa do Dubrjeńka wjedźe, zo je tam stary serbski hród so něhdy do zemje přepadnył dla złosćje a bjezbóžnosćje swojich wobsedźerjow. Njedaloko Žemrja w delnych Łužicach namakaš na Bawdachskich polach bahnojte městno, hdźež nimalje přez cyłe lěto woda steji. Wot tuteho městna so powjeda, zo je tam něhdy krasny hród stał, kiž je do zemje zapanył.

Po dwanatym stotetku njesłyšimy w stawiznach ničo wjacy wo serbskich kralach, ani pola Serbow, ani pola druhich załóbskich Słowjanow. Posleni narodny kral połóbskich Słowjanow běše Přibisław, kiž wot lěta 1131 sem nad Bodrycami knježeše. Wón dyrbješe so po horcych bitwach němskjemu khěžorej podćisnyć, křesćijanstwo přijeć a swoje kralestwo němskjemu mócnarstwu přizanknyć. Jeho potomnicy knježa hižćje dźensniši dźeń, hač runje wjelje stów lět hižom přeněmčeni, jako wjelwójwody w Meklenburgskjej a su po tajkim jeničcy a najstarši knježerjo słowjanskjeho rodu w cyłej Europje.

(*J. A. Jenč.*)

Tracje serbowstwa.

Trać dyrbi serbstwo, zawostać
A serbska khoroj zmahować,
Kaž dołho z drjewom zelene
Te hory steja łužiskje.

Dójž kamjeń tam na kamjenju
So zběha k njebju módrjemu,
A Šprjeje žórło slěborne
Do Serbow žołmy ponjese.

Trać dyrbi serbstwo, zawostać,
A jeho kćěw mi přibjerać,
Dójž bože słónčko wobswěći
A měsačk tón kraj łužiski.

Tak dołho hač tam deščik dźe, --
Zo boža stopa tučna je,
A bróžk so žadyn zeleni,
A žana kwětka zyboli.

Trać dyrbi serbstwo, zawostać,
A wótcny duch je pozběhać,
Kaž dołho ruta zelena
Za česne rosće holiča.

Trać dyrbi wašnje wótcowskje,
A kóžde prawo khwalobne,
Dójž žadyn zwón we kraju žri,
A witaja so wotemši.

Trać dyrbi serbstwo, zawostać,
Dójž budźe ćěšić žana mać
Sej łužičanskje dźěćatko,
A kolebać je spěwajo.

Kaž dołho mocy, myslenja
Duch łužičanski žadyn ma,
A žadyn jazyk hiba so,
Trać dyrbi naše serbowstwo!

(*H. Sejleŕ.*)

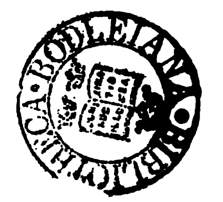
Inhaltsverzeichniß.

Dritter Theil. Syntax oder Wortfügung.

Anhang.

Berichtigungen und Nachträge.

Seite:	Zeile:	für:	verbessere:
8	13 v. u.	mor	mór Pest
10	2 v. o.	pósol	posol Bote
17	22	in Tka und Tkalcz tönt das t mit.	
23	17	pwuwacz ist veraltet; jetzt: plowacz, plėwacz schwimmen.	
23	30	Zwob und Zwobjo Krippe; daher: Zwóbik und Zwóbitzko.	
33	6 v. u.	Die animata non rationalia haben im Dual den Accusativ gleich dem Genitiv oder Nominativ.	
37	13 v. o.	Rébel	Ṙebel Leiter
63	16	desgleichen.	
65	16	Swéczka	Swėtzka Licht
78	11	Ho[illegible]za (Wirthin)	Hozpoda Herberge
90	3	strózbé oder trózbé nüchtern, nicht betrunken.	
90	3	tzopwó warm, richtiger: czopwó, weil von tepicz, heizen.	
90	7	wécznė ewig, richtiger: wėtzné, weil von Wėki Jahrhundert.	
108	13 v. u.	für stoté (hundertste) sagt man auch stoteré.	
122	2 v. o.	so lehacz	so lėhacz sich legen
182	17	zpécz steigen; leitet man jedoch dieses Zeitwort von stupicz, stupacz ab, so muß man schreiben: stpécz spécz.	
212	5	rek	ṙek
215	13	so zécznécz	so zecznécz ohnmächtig werden
225	24	wozabene oder wozébane (von wozabicz oder wozébacz, erfrieren).	
265	9 v. u.	Trije	Tzrije Schuhe


BODLEIANA · BIBLIOTHECA

